

**Mysterium magnum. Das ist, das allergroessesste Geheimbnvs 1 von Gott.
Von 2 seinem Sohne. Und von 3 der Seele dess Menschen / [Von] Jvlii
Sperberi V.H.**

Contributors

Sperber, Julius, -1616

Publication/Creation

Amsterdam : B. Bahnsen, 1660.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/w7wypr4u>

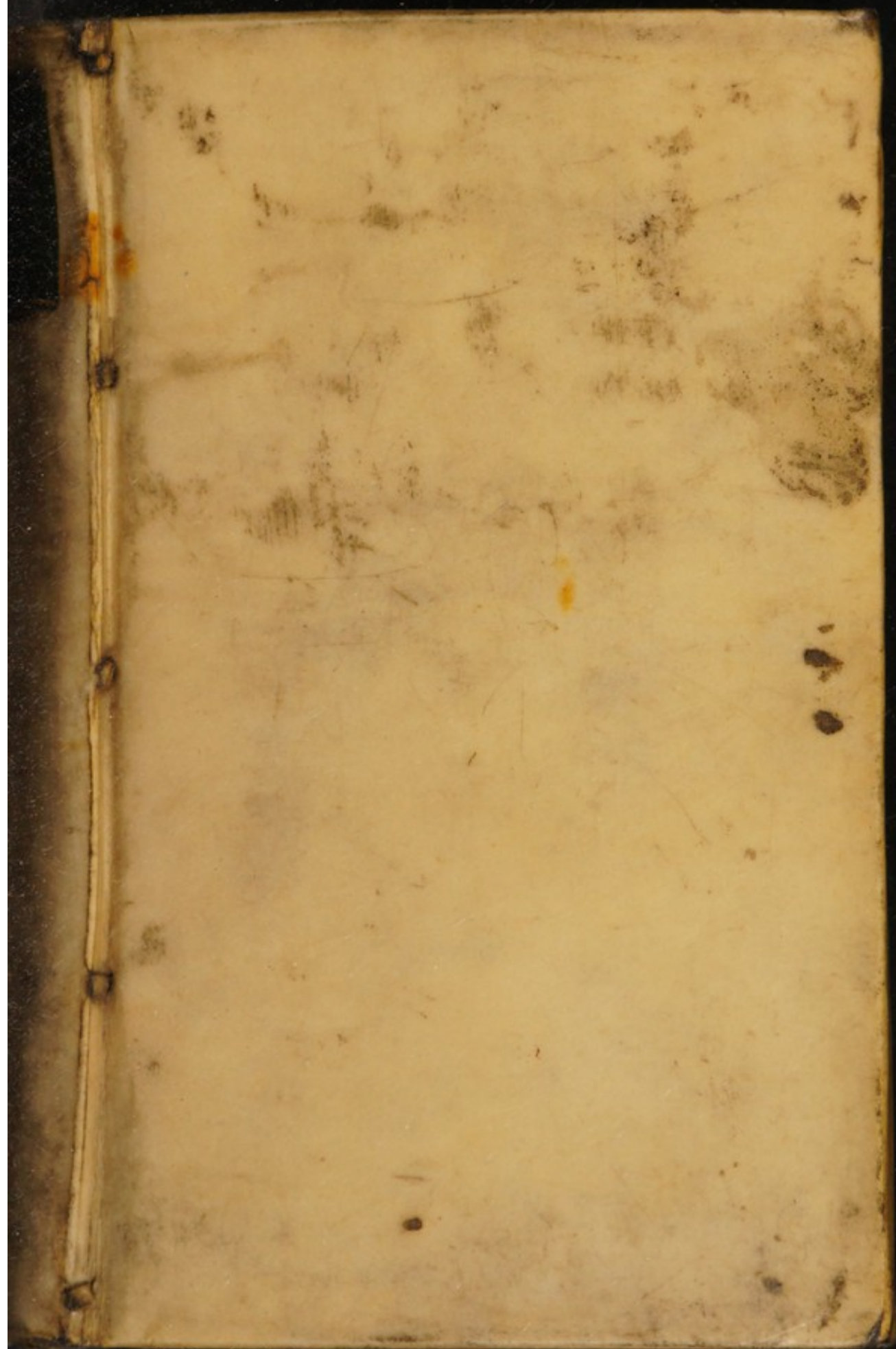
License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>



MYSTERIUM
MAGNUM.
—
SPERBER.







July Sperber.

1. *Mysterium Magnum*

2. *Bohrium Tract*

3. *Finis Tract*

49248/A

5. 7.



Thomas South.

or 12 Maturd

1059

To be handsonely
entered at the Back
not rebound

22 h/g.

45625(1)

MYSTERIUM MAGNUM.

Das ist /

Das allergröffeste

GEHEIMNIS

1 Von G D E.

Von

2 Seinem Sohne.

Und von

3 Der Seele des Men-
schen.

JVLII SPERBERI V. H.

AMSTERDAM

Vor Benedictus Bahnsen / 1660.

MUSEUM
MAGNUM

1784

1784

1784

1784

1784

1784

1784

1784

1784



1784

1784

1784

In diesem Buch wird gehandelt

Was GOTT in seinem Wesen sey. Auch
Wie der Sohn Gottes vom Vater Göttlicher we-
se erzeugt.

Wie und was derselbe sey. Auch

Wie Er zum ersten mal in die Welt kommen.

Und in welcher Gestalt er am Jüngsten Tage er-
scheinen werde.

Desgleichen ferners

Was die Seele / oder der inwendige unsichtbare
Mensch in seinem Wesen sey.

Wie Er vor dem Fall gewesen.

Wie Er jetzt auch nach dem Fall / in diesem irdi-
schen Leben.

Und wie Er nach dem Tode gestalt sey; auch

Wie er im künftigen Leben seine vorige Herrlig-
keit wieder erlangen und gestalt seyn werde.

Was Er auch für einen neuen Leib bekommen /

Von was Materien derselbe / und

Was seine Herrlichkeit / Zustand und Eigenschafft
seyn werde

Erstlich durch Göttliche Offenbarung erkündi-
gt und denn folgendes durch Anleitung der Gött-
lichen Himmlischen Weißheit und Erleuchtung
des Heiligen Geistes / auß dem beschriebenen Wor-
te Gottes / nach dessen geheimen Verstande noth-
wendig erkläret / bewähret und bekräftiget.

Augustin. lib. 9. de Trinitate.

In omni cognitione, cum Deum novimus, fit
aliqua similitudo Dei in nobis.

Macarius, Homil. 7.

Quemadmodum oculi nostri aspiciunt S O
LEM: sic & illuminati vident Imaginem animæ:
sed hanc pauci vident Christiani.

*Marsilius Ficinus in Platon. Phæd.
cap. 7.*

Animæ forma I N T I M A & Divina, solis D
vinis nota.

*Bernhardus super Cant.
Sermon. 37.*

Nemo absque Sui & Dei cognitione salvatur
qui tamen ætatem habeat & facultatem cognoscen
di. Noveris proinde Te, ut Deum timeas: Nov
ris Ipsum, ut æquè ipsum diligas. In Altero Initi
ris ad Sapientiam, in altero & consummaris. Qu
initium Sapientiæ Timor Domini est, & plenitudo
legis est Charitas. Tam ergo utraque ignorantia
cavenda est tibi, quàm sine timore & amore D
salvus esse non potes.

Ibidem

Hac ergo in nobis geminâ præeunte Notitia
tum ea, quæ forte supervenerit Scientia, minimè
inflat: Utpote, quæ nihil afferre valeat terro
commodi vel honoris, quod non sit longe inferius

spe conceptâ, lætitiâque spei jam altius radicatae
in animo.

Augustinus, de utilitate credendi.

Nemini dubium est, omnes homines aut Stul-
tos aut Sapientes: Nunc autem Sapientes voco, non
ordatos & Ingeniosos homines: sed Eos, quibus
est (quanta inesse homini potest) Ipsius Hominis,
Deique firmissimè percepta COGNITIO: atque
huic cognitioni vita moresque congruunt.

*Augustinus in lib. de Ordine
cap. 8.*

Philosophiæ duplex quæstio est. Una de
Anima; Altera de Deo. Prima efficit, ut nosmet-
ipsos noverimus: Altera, ut originem nostram.
Illa nobis dulcior: Ista charior. Illa nos dignos
beatâ vitâ: Beatos hæc facit. Prima illa, discen-
tibus: Ista, jam doctis. Hic est ordo Studiorum
Sapientiæ: per quam fit quisque idoneus ad intelli-
gendum de ordine rerum.

*Paracels: in Philosophia Sagaci
lib. I. cap. 2.*

Wom herkommen des Menschen ist noch zu wissen:
worauf er gemachet sey worden; Und obwohl
gleich die Alten Philosophi des nicht gedencken / noch
auch die Theologi, auch nicht die Juristen, auch die
Arzte nicht: Ist ihnen solches nicht für eine Weiß-
heit zu rechnen.

Dann der Philosophus soll das am ersten betrach-
ten / von wannen der Mensch kommen; und den andern

den Eckstein legen. Demnach der Theologus: damit er wisse / was der Leib und das tödtliche in ihm / und das ewige sey; damit er denselben nicht zum Teuffel verdamme. Und der Jurist, damit Er wisse / wie der Mensch nicht eine Saw sey: sondern ein edle Creatur: Darnach ihn wisse als ein Mensch / nicht als ein Kalb zu urtheilen. Und der Arzt soll diesen Anfang auch wissen: daß Er ihn nicht wie sein Viehe in die Fleischbande gebe: sondern bedencke göttliches Bildnuß Recht / wie der Arzney mit zu fahren.

Dann so man weiß wie der Mensch gemacht ist / So weiß man auch durch dasselbige zu erkennen / daß er ist das Wesen und die Eigenschafft / die dann dasselbige ist / darauß er gemacht ist.

Jez mögen sie urtheilen und Verstand nehmen / was das sey / auß dem der Mensch sey; daß dasselbige edel sey / und bey allen Menschen hoch geachtet;

Billicher / daß der Mensch noch höher geachtet werde.



W O R T



VORREDE.



Der eingeborne Sohn Gottes beschreibet das ewige Leben: daß es sey / oder darinnen bestehe: daß man Gott / und den er gesandt hat / Jesum Christum erkenne: welche Erkänntniß Gottes aber zweyerley ist / Theorica oder Contemplativa und Practica. Die Practicam cognitionem kan kein einiger Mensch in diesem irdischen Leben erlangen / sondern erst im zukünfftigen ewigen Leben: da werden alle Auserwehlten Gottes / Gott in seinem Wesen / wie er ist / von Angesicht zu Angesicht anschawen: und daneben auch denselben in höchster Vollkommenheit / wesentlich und würcklich erkennen. Welches erkennen verè vita beata, ein allerherrlichstes / ewiges und seliges Leben seyn wird. Wie aber nun Gott der Herr an sich selbst das allerhöchste Gut ist: also ist auch allhier in diesem Leben die rechte eigentliche wahre Erkänntniß Gottes (ob wir solche nur theoreticè oder contemplativè haben können) die allerhöchste Cognition, Erkänntniß und Wissenschaft / welche ein erleuchteter Mensch

Joh. 17.
3.

Psal. 17.
15.

1. Joh.
3, 2.
1. Cor.
13, 12.
Jerem.
31. v. 34.

Mensch in diesem sterblichen Leben haben und erlangen kan. Denn wer G D E erkennet/der kan freylich nichts höhers und bessers erkennen: sintemal nichts über ihn ist: sondern er selbst das allerhöchste und beste Gut ist/ und in alle Ewigkeit bleibet: Dahero G D t der H Erz selbst durch den Propheten Jeremiam solche Erkenntnis dermassen hoch erhebet/ daß er sie allen andern ruhmwürdigen Dingen weit vorzeucht/ da er saget: So spricht der H Erz: Ein
 Jer. 9. Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit/
 23. 24. ein Starcker rühme sich nicht seiner Starcke / ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums: sondern wer sich rühmen will/der rühme sich dessen/ daß er mich wisse und kenne / daß ich der H Erz bin. Und der weise Mann spricht: Dich aber H Erz kennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit: und deine Macht wissen / ist eine Wurzel des ewigen Lebens. Hergegen aber auch / wer den nicht kenne / der ihn gemacht/ und ihm die Seele/ (so in ihm wircket) eingegossen/und das Spiraculum Vitæ eingeblasen hat/desselben seines Herrkens
 Ibid. Gedanken (wie eben der weise Mann
 vers. 10. saget) sind wie Aschen / und seine Hoffnung geringer dann Erden/ und sein Leben verächtlicher dann Thon.

Es gehöret aber die Erkenntnis Gottes und die Erkenntnis des innerlichen Menschen/

sehen / als der nach dem Bilde Gottes geschaffen / dermassen zusammen / und hangen diese beyde Erkänntnisse also nothwendig an einander : daß man ohne eine derselben zu der andern nicht kommen oder gelangen kan. Sonderlich aber / da der Mensch zur Erkänntniß Gottes will kommen (welcher Gott dann ein unsichtbarer Geist ist) so muß er vor allen dingen zuvor seinen eigenen Geist / Seele / oder innerlichen Menschen lernen erkennen. Dahero Augustinus hievon recht und wohl geschrieben : Prima Dei cognitio est, scire, quid homo sit : welcher Meinung dann auch andere Altväter bevestiget : wie wir solches in einem andern Tractatu nothdürfftig angezogen.

August.
super
Psal. 39.

Nun aber ist auch in der theorischen Erkänntniß Gottes / wie auch nichts weniger in der Erkänntniß der Menschlichen Seele ein gar grosser und mercklicher Unterschied / den vulgaris illa Dei cognitio, oder die allgemeine Erkänntniß Gottes / deren sich heutiges Tages die allermeisten unter den Christen (sonderlich aber die Theologen) rühmen / bestehet vornemblich / und am allermeisten in den Tugenden / Eigenschaften und Wirkungen Gottes : als daß er sey ein gerechter Gott / ein weiser Gott / ein starker Gott / ein ewiger allmächtiger Gott / ein barmherziger Gott /

und so fort an. Item daß er sey ein Schöpfer Himmels und der Erden. Also haben auch vor Zeiten die Heidnischen Philosophi à posteriori, oder ab effectibus ad causas arguendo, Gott etlicher massen
 Rom. 1, 20. erkennet / von welcher Erkänntniß der Apostel Paulus Meldung thut. Aber die rechte wahre und eigentliche Erkänntnisse Gottes bestehet nicht allein in den äußerlichen Wirckungen Gottes / auch nicht nur in seinen Eigenschafften oder Tugenden / als in seiner Gerechtigkeit / Stärke / Allmacht / Weißheit / Barmherzigkeit / sondern vornehmlich und am allermeisten bestehet sie in dem Wesen Gottes. Nicht anders / als wie auch die Erkänntniß der Menschlichen Seelen nicht nur in ihren Wirckungen / Eigenschafften und Potentiis (wie sie etwa der Heidnische Philosophus Aristoteles definiret, und solche Definition auch meistens die Theologi behalten / und ihnen nicht weiter zu kommen getrauen) sondern desto vielmehr in dem Wesen und wahrem wesentlichen Ursprung der Seelen bestehet.

Hergegen aber werden mir vielleicht allhier der meiste theil der Theologen einreden und sagen : daß es ein unmöglich werck sey / daß man Gott in seinem Wesen erkennen sollte / sintemal der weise Mann König Salomon flaget / daß auch nur die Wercks

Wercke Gottes ein Mensch nicht finden
 kan/ die unter der Sonnen geschehen / und
 je mehr der Mensch arbeite / je weniger er
 finde / wie dann auch Augustinus schreibet August.
 bet / daß ein Philosophus gewesen/mit na-
 men Aristodemus, der habe es ihm lassen
 saur werden / und viel Jahre damit zu-
 bracht / daß er nur die Natur eines Bien-
 leins erforschen und ergründen möchte :
 Er hat aber doch endlich nachlassen müs-
 sen/und solches nicht erfinden können. De-
 sto viel weniger (werden also die Theologi
 sagen) will sich geziemen/daß ein Mensch
 das Göttliche Wesen zu ergründen und zu
 erfahren/ sich unterstehen wolte : weil auch
 der weise Mann Syrach treulich vermah-
 net : daß man den jenigen Sachen / so
 uns zu hoch sind / nicht nachforschen solle.
 Welches nachforschen dann umb so viel
 mehr in den allerhöchsten Dingen/die Got-
 tes Wesen betreffen/billich eingestellt/ und
 unterlassen werden solle. Dann auch der
 weise Mann Salomon davor also warnet:
 sagend / Qui scrutator est majestatis, op-
 rimetur à gloria, und August. hat hie-
 von diese Rede gebrauchet : loqui vo-
 lentes de Dei profundo, merfi sunt in
 profundum. Ja der Apostel Paulus
 schreibet außdrücklich / daß niemand wisse
 was in Gott sey/ als allein der Geist Got-
 tes. Wie dann auch jener HeidnischePhi-
 loso-

August.
 ferm. 15.
 ad fratres
 in eremo.

Syrach.
 3, 22.

Prov. 25,
 27.
 August.
 ferm. 6.
 de verb.
 apost.
 I Cor. 2.
 v. 11.

Apud Iosophus Simonides, da er dem Göttli-
 Cic. lib. chen Wesen/und was Gott ist/ mit seiner
 3. de nat. Vernunft scharffsinnig hatte nachforschen
 Deorum. wollen / er doch endlich befunden / daß ihm
 solches ein unmöglich Ding wäre / und er
 je länger je weniger davon wissen konte /
 wie er denn selbst bekennen müssen / daß / je
 länger er diesem hohen Dinge von Gott
 und seinem Wesen nachforschete / je tun-
 ckeler und verborzener ihm dasselbe vorkä-
 me.

Solches muß nun freylich auch ich vor
 meine Person also erkennen / denn keinem
 sterblichen Menschen / er sey auch so klug/
 wisig und scharffsinnig er immer wolle /
 doch in alle Ewigkeit nicht möglich ist/daß
 er durch seine Menschliche Gedancken /
 Vernunft und Spisfindigkeit / und also
 von sich selbst/das allerwenigste von Gott
 und seinem Göttlichen Wesen / wie auch
 nur von der Seele des Menschen ergrün-
 den/ausspeculiren, oder erforschen möch-
 te. Denn solches Gott der HErr auch
 hier durch genugsamlich andeuten wollen /
 da er durch den Propheten also gesaget :
 Esa. 55, Meine Gedancken sind nicht ewre Ge-
 8. 9. dancken / und meine Wege sind nicht ewre
 Wege / spricht der HErr : sondern so viel
 der Himmel höher ist/dann die Erde/so sind
 auch meine Wege höher / dann ewre We-
 ge/und meine Gedancken/dann ewre Ge-
 dancken.

danken. Und der weise Mann sprichet
auch ausdrücklich/das der sterbliche Men- Sap. 9.
schen Gedanken mißlich sind/und ihre An- 14, 16,
schläge gefährlich. Können auch kaum 17.

das jenige treffen / so auff Erden ist / und
schwerlich erfinden das / das unter handen
ist. Wer will dann erforschen das im Him-
mel ist? wer will Gottes Rath erfahren?
Es antwortet ihm aber eben am selben Or-
te/der weise Mann selbst auff solche Frage
mit diesen Worten: das ein Mensch auch
solche hohe und himmlische Dinge erlan-
gen und erfahren möge / wann ihm nemb-
lich Gott Weißheit gebe / und seinen H.
Geist auß der höhe sende. Durch welche
Antwort alles das jenige / was oben von
Erlangung der Wissenschaft so hoher und
göttlicher Sachen angezogen/ganz artlich
und richtig limitiret unnd erkläret wird /
nemblich auff diese Meinung: das zwar
freylich kein sterblicher Mensch von sich
selbsten und auß seinem Gehirne/ solcher u-
ber auß hohem dinge Wissenschaft ergrün-
den oder erreichen möge / es sey dann / das
ihm solche Dinge von Gott und seinem
H. Geiste durch die göttliche Weißheit re-
veliret und offenbahret werden. Dann
wer dieses freventlich leugnen und wider-
sprechen wolte / der würde dadurch so wohl
die Prophetischen / als die Apostolischen
Schriften / welche meistens theils durch
göttliche

göttliche Offenbarung von Gott an die Menschen kommen) vermessenlich und unbedachtlich Lügen straffen/und darumb/ ob wol der weise Mann Syrach (obermelter massen) verwarnet / daß man solche Sachen/die höher als Menschlich sind/ solle unergründet lassen: so henger er doch aber auch alsobald an selbem Ort diese Worte hinan: was Gott dir befohlen hat / dessen nim dich stets an.

Syr . 3.
v. 22.

Ist und bleibet demnach allezeit ein Unterscheid zwischen dem / wann ein Mensch vor sich selbstem auß seiner Menschlichen Vernunft hohen und Göttlichen Sachen wolte nachforschen: oder wenn ihm Gott der Herr durch seinen Geist solche hohe und Göttliche Sachen offenbahret. Denn freylich Gott (wie Augustinus schreibet) ohn sein Göttliche Gnade nicht mag oder kan erkannt werden. Wie er dann an einem andern Ort den obengeführten Spruch * (Niemand weiß was in Gott ist/ohn allein der Geist Gottes) anzeucht / und darauff folgendes also schreibet / Si quæ ergo attingere voluerimus: non nostra solertia, sed dono spiritus sancti revelata esse debemus agnoscere.

August.
serm. ult.
intra oct.
Epiphan.
* Contra
Pe-
lag. c. 6.
Item
serm. 15.
ad frat-
res in E-
remo.

Wann Ich dann in dem Studio der göttlichen Weißheit nun etliche viel Jahre hero versiret, auch vor der Zeit Gott dem Allmächtigen zu vielen unterschiedenen malen

malen inniglich angeruffen und gebeten /
 daß / wo es sein göttlicher Wille wäre / er
 mir das so vielen Menschen verborgene
 Geheimniß von der Seele des Menschen /
 derselben Wesen / wahrem Ursprunge /
 Gestalt und Gelegenheit / durch seinen
 Geist gnädiglich reveliren und offenbaren
 wolte : bin ich endlich dermal eins von dem
 barmherzigen Gott solcher meiner flehent-
 licher Bitte gar väterlich / und mehr damit
 ich gebeten/gewehret worden. Dann mir
 Gott der Herr nicht allein/was die See-
 le des Menschen ; sondern auch / was Gott
 selbst in seinem Wesen ist / ganz gnädiglich
 geoffenbaret : auch damit ich solche hohe
 übernatürliche grosse Geheimniß mit mei-
 nem blöden schwachen Verstand desto be-
 quemer fassen möchte/mir solches durch ir-
 discher / sichtbarer und greifflicher Dinge
 Gleichnissen/wunderbarlich vorgebildet.

Damit Ich aber in so hohen wichtigen
 Sachen nicht etwa irren / mich selbstem be-
 trügen/und das jenige vor göttliche Offen-
 barung halten mochte / so vielleicht an sich
 selbstem keine Offenbarung wäre : So habe
 ich diese Offenbarung / wie sie mir gesche-
 hen / zu Papier gebracht : und dieselbe fol-
 gends (nach der Vermahnung Johan-
 nis : Prüfet die Geister/ob sie auß Gott
 sind? Item des Apostels Pauli : Hat
 jemand Weissagung / so sey sie dem Glau-
 ben

I Joh. 4,

I.

Rom. 12,

6.

Phil. 3,

15. 16.

ben ähnlich) gegen dem Probierstein H. göttlicher Schrift gehalten. * Und habe ich sie in allen Puncten und Umstānden derselben nicht allein nit zu wider/sondern ganz gleichförmig/recht und warhaftig befunden. Über diß alles habe ich auch die Zeit über/weil ich mit solchem nachforschen der Schrift zugebracht/durch nachweisung und Eröffnung des H. Geistes / vielerley tuncle Dertter der Schrift / so von den Geheimnissen Gottes verborgentlich handeln / in ihrem rechten eigentlichen Verstande dermassen erkennen und verstehen lernen: daß ich meiner Menschlichen Blödigkeit nach / daß Gott so hohe unbegreifliche Dinge in sein geoffenbahrtes und beschriebenes Wort verborgentlich inseriret, mich über alle massen höchlich verwundern müssen.

[Quæ colliguntur ex Scripturis S. perinde habenda sunt, ac si in illis scripta essent. ita scribit Nazianz. lib. 5. Theolo. ordo Prædicatorum in omni, quæ spiritali revelatione didicit, patrum veterum dicta consuluit: & hunc demum à Domino sibi fuisse revelatum crederet cum ab eo quæ in S. Scriptura legebat nequaquam differe cognovisset. Ita scribit Greg. lib. 3. exposit. in. I. Reg. c. 3.]

Den welchem allen ich dann des Geistes Gottes Lehre und Unterweisung desto scheinbarlicher spüren können: weil derselbe

be

be mir gleichsam mit Fingern in den Pro-
 phetischen und Apostolischen Schrifften
 gezeiget. Wo und an welchen Orten die
 jenigen Sprüche / Wörter / Phrases und
 Propositiones stunden / welche diese hohe
 Offenbahrungen erkläreten und bewehre-
 ten. Dardurch ich denn vollends in mei-
 nem Sinn und Gemüth dermassen bekräf-
 tiget worden / daß ich diese Revelation an-
 ders nicht / dann vor deß ewigen Liechtes
 gewisse und ungezweiffelte Offenbahrung
 halten / annehmen und erkennen müssen.
 Habe demnach nicht allein vor mich / son-
 dern auch diese Dinge andern / und solchen
 Personen / (so nach Gott / seiner Him-
 mlischen Weißheit und Geheimnissen ein
 inbrünstiges verlangen tragen / und dessen
 würdig / daß ihnen solche hohe und über-
 grosse Offenbarung ander weit möchte
 communiciret und vertrawet werden /)
 sie desto mehr zu bewehren / und ihnen diese
 Dinge desto mehr vor Augen zu stellen / sol-
 che Erklärung und Bewehrung (wie ich
 die durch Anweisung deß H. Geistes in
 der Schule der göttlichen himmlischen
 Weißheit erlanget) in diese folgende und
 ordentliche Beschreibung und Außführung
 verfassen wollen / in dero dann allerley tun-
 ckele Derter der H. Schrift / so von Gott /
 seinem Wesen / auch von dem Sohn Got-
 tes / sonderlich aber von der Seele deß Men-
 schen /

schen / ihrem Wesen / Zustande und Gelegenheit verborgenlich lehren / dermassen geöffnet / und mit andern Zeugnissen und Sprüchen der Schrift verständlich erkläret: daß sich dessen der andächtige und fleissige Leser über alle massen wird zu verwundern haben / und in denen Dingen unwidersprechlich confirmiret und bekräftiget werden.

Derowegen Ich dann desto mehr und unzweiffentlich verhoffen will / daß derjenige / (dem ich solche allerhöchste Offenbarung und grosses geheimniß vertrauen / und daneben die ausführliche bewehrungs-Schriften fürlegen möchte;) anders nicht dann gottseelig / geistlich und auffrichtig davon zu urtheilen: oder in diese Offenbarung über so stattliche Ausführung und Verwahrung einigen Zweifel zu setzen / nicht Ursach haben werde: damit nicht umb des Unglaubens und Undanks willen / das gerechte Gericht Gottes / zur Straffe über ihn komme: sondern daß er vielmehr hierauf seiner Seelen grosse Herzigkeit / und dagegen seine fleischliche Schwachheit und Verderblichkeit lerne erkennen; Auch in den Christlichen Glaubens- Artickeln desto mehr und gewisser bekräftiget / und zu einem gottseligen Leben angereizet werde: Hierüber sich auch in dieser Welt des zukünftigen erwo-

gen

gen Lebens desto mehr zu erfreuen habe /
den zeitlichen leiblichen Todt nicht scheuen /
sondern mit allen Auserwehlten Gottes
nach seiner Auflösung / und nach der Zu-
kunft Christi / ein sehnliches und herkli-
ches verlangen tragen möge. Will also
den Leser umb geliebter Kürze willen auf den
Tractat, den ich von dem höchsten Gut /
so der Mensch in und bey sich hat / ge-
schrieben / remittiret und verwiesen haben /
denselben vor diesem werck an statt einer
aufführlichen Vorrede zu lesen.

Ich nun meines theils sage mit dem
Apostel Paulo: daß Gott der HERR das
enige/so kein Auge gesehen/und kein Ohr
gehöret hat/auch in keines Menschen Herzk
kommen ist / das er bereitet hat denen / die
ihn lieben / uns solches geoffenbarer durch
seinen Geist; Welcher Geist dann alle dinge
/ auch die tieffe der Gottheit erforschet.
Wir aber haben nicht empfangen den Geist
der Welt / sondern den Geist auß Gott:
daß wir wissen können wie reichlich
wir von G D E E begnadet sind.
welches wir auch (in diesem unsern Tra-
ctat) reden / nicht mit Worten / welche
Menschliche Weißheit lehren kan/ sondern
mit Worten / die der H. Geist lehret / und
lichten geistliche Sachen geistlich/und mit
dem Könige David sage ich zu G D E E:

1 Cor. 2
9. 10, 11,
12, 13.

Pfal. 71. Mein Mund soll verkündigen deine ge-
 15, 16, rechtigkeit / täglich dein Heil/ die ich nicht
 17, 18. alle zehlen kan. Ich gehe einher in der
 Krafft des HErrn HErrn / ich preise dei-
 ne Gerechtigkeit alleine. Gott du hast
 mich von Jugend auff gelehret : darumb
 verkündige ich deine Wunder. Auch
 verlasse mich nicht Gott/im Alter/ wenn
 ich gram werde / biß ich deinen Arm ver-
 kündige Kindes Kindern/und deine krafft
 allen/die noch kommen sollen.

Den Leser aber will ich zum Beschluß
 treulich vermahnet haben / daß er bey Ab-
 lesung dieses Tractatus sich gottseelig
 erinnern wolle / was er vor eine Materiam
 vor sich habe : und demnach alle Worte
 dieses Tractats in der Furcht Gottes ei-
 gentlich/ gründlich/ und mit scharffsinni-
 gem nachdenken bey sich selbstem erwege :
 auch da er an einem oder dem andern Dre-
 angezogener Heil. Schrift einen Zweiffel
 hette/ (ob solche recht angezogen wären)

Esa. 34 demselben in der Schrift fleissig nach-
 v. 16. & suche / und ob es sich also verhalte / in sei-
 Act. 17. nem Verstande embfiglich nachforsche :
 11. 12.

So wird er diesen Tractat mit unauss-
 sprechlichem grossen Nutzen / ja auch mit
 künfftiger ewiger Wohlfahrt seiner See-
 len/ Heil und Seeligkeit/und also mit höch-
 ster Erspriesslichkeit lesen/ihme auch desser
 Inhalt die Tag seines Lebens mit höchster
 über

überschwenglicher und recht geistlicher
 Erfreung seines gemüthes vor Augen /
 und in gedächtnis seyn lassen. Wie ich
 dann / weil der natürliche Mensch vom **I Cor. 2.**
 Geist Gottes / nichts vernehmen und er- **14.**
 kennen kan / einem jeden (der dessen von
 Gott gewürdiget / auch herrlich begehret)
 von grund meines Herzens mit dem lieben
 Paulo wünsche und bitte / daß bey Ablebung
 und Erwekung dieser hohen und grossen
 Geheimnisse / Gott unsers Herrn Jesu
 Christi / der Vater der Herrlichkeit / ihm
 Eph. 1.
 17. 18.
 19.
 volle geben den Geist der Weißheit / und
 der Offenbarung / zu seines selbst Er-
 känntnis : und wolle erleuchten die Augen
 seines Verstandnis / daß er erkennen möge /
 welches da sey die Hoffnung unsers Be-
 ruhs : und welches sey der Reichthumb
 Gottes herrlichen Erbes an seinen Heili-
 gen : und welche da sey die überschweng-
 liche größe seiner Krafft an uns / die wir
 glauben nach der Wirkung seiner mäch-
 tigen Stärke / Amen.

Bernhardus super Canticum

serm. 41.

Divina sunt, & nisi expertis, prorsus
 incognita quæ effamur. Quomodo
 videlicet in hoc mortali corpore (fide ad-
 huc habente statum & nec-dum propalatâ
 perspicui substantia luminis) jam tamen,
 interim jure interdum contemplatio Veri-

tatis partes suas agere intra nos, vel ex parte præsūmit; ita, ut liceat usurpare, etiam **ALICUI** nostrū (cui hoc, datum desuper fuerit) Illud Apostoli: Nunc cognosco ex parte: Item ex parte cognoscimus, & ex parte prophetamus. Cum autem Divinius aliquid **RAPTUM**, & veluti in **VELOCITATE**, Corusci Luminis inter-luxerit, mente spiritu excedente; sive ad temperamentum nimii Splendoris sive ad doctrinæ usum, continuo nescio unde, adsunt imaginatoriæ quædam rerum inferiores similitudines infuso divinitus sensui convenientes accommodatæ, quibus quodammodo adumbratus purissimus ille ac splendidissimus veritatis radius, ut ipsi **ANIMÆ** tolerabilior fiat, & (quibus communicare illum voluerit) capacior. Existimo tamen ipsas formari in nobis, sanctorum suggestionibus Angelorum. Sicut è contrario contrarias & malas ingeri Immissiones per Angelos malos, non dubium est.

*Idem in serm. de Cute, carne
& ossibus Animæ.*

Miranda prorsus & Miseranda humanarum conditio **AMIMARUM**: quæ, licet tam multa foris, Ingenii vivacitate percipiant: Nulla tamen perspicacitate **SEMETIPHAS** (sicut sunt) nosse aut cogitare sufficiant: sed egeant omninò figuris & ænigmatibus quibusdam corporearum similitudinum, ut ex visibilibus & exterioribus possint vel aliquatenus Invisibilia atque interna conjicere.

Ambr.

Ambr. in Epist. ad Simplicianum.

Qui locuti sunt de DEI Majestate, & de Cœlestibus vel S. Prophetæ vel Apostoli, Non nisi ex revelatione demonstrata sibi loqui ausi sunt.

Hermin. de Hassia in soliloq. de ANIMAE condition.

in princip.

Stude diligenter SCIRE: Quid scis? unde scis? Quare scis? & à Quo? Quanta? Qualisque sis? & ubi finaliter eris? Et intelliges te ipsum esse potissimum contemplandæ divinitatis speculum: In quo clarius Dei Proprietates, Dei Perfectiones, ad creaturam Habitudo relucet.



Summarischer Inhalt der Capitel dieses Tractatus.

- Cap. I. Summarischer Inhalt und Entwerffung dieses ganzen Tractats / von GOTT / seinem Sohne / und der Seele des Menschen.
- II. Ob man Gott in diesem Leben sehen oder kennen möge?
- III. Was Gott sey.
- IV. Daß Gott im Feuer sey / und gemeiniglich in feuriger Gestalt erscheine.
- V. Von der Natur und Eigenschaft des Feuers ins gemein.
- VI. Was Gott der HERR vor ein Feuer sey?
- VII. Daß auch der allerobste Himmel / und also Gottes Thron und Wohnung feurig sey?
- VIII. Wie auch durch das Elementische Feuer uns die Dreieinigkeit Gottes etlicher massen vorgebildet wird.
- IX. Von dem Lichte / dessen Natur und Eigenschaft.
- X. Daß das Feuer / welches Gott ist / ein überaus helles und klares Licht sey.

B iij

XI. Daß

- XI. Daß Gott/ weil er ein Licht ist der Sonnen / als einem astralischen Lichte etlicher massen verglichen werde.
- XII. Wie und worinnen sich die göttliche Dreieinigkeith/ als ein unsichtliches Licht / mit dem sichtbaren Licht vergleiche.
- XIII. Daß Gott in eitel Licht wohne.
- XIV. Daß der Sohn Gottes von seinem Vater / als ein Licht vom Licht erzeugt sey.
- XV. Was es vor ein Licht sey / welches der Sohn Gottes hat.
- XVI. Daß dasselbe Licht des Sohns Gottes / sey die göttliche Seele/oder der Geist Christi.
- XVII. Daß Christus in die Welt anders nicht als ein Licht vom Vater gesandt sey.
- XVIII. Daß dasselbe Licht in Christo das Leben sey/von welchem alle Menschen ihr Leben haben.
- XIX. Daß die Seele des ersten Menschen Adams auß dem göttlichen Wesen / und also von Christi Seele oder Licht herkomme.
- XX. Daß die Seele oder Geist des Menschen ein feuriges Licht sey.
- XXI. Daß durch das Elementische Feuer die Seele des Menschen natürlicher weise etlicher massen könne abgebildet und verglichen werden.
- XXII. Daß die Seele des Menschen im Herzen ihren Sitz oder Wohnstatt habe.
- XXIII. Daß die Seele des Menschen durch den Beyschlag Mannes und Weibes propagiret und fortgepflanzt werde.
- XXIV. Vom Unterscheid zwischen der Seele oder Geist Christi und anderer Menschen Seelen.
- XXV. Vom Unterscheid zwischen der Seele Adams und Christi.
- XXVI. Vom Tode und Absterben der Menschen.
- XXVII. Daß die Flamme der Menschlichen Seelen ins Menschen Tode verlesche und aufgehe.
- XXVIII. Von dem Zustande der Menschlichen Seelen/ nach deroselben Abschiede auß dem Körper bis zum Jüngsten Tage.

Summarischer Inhalt. 25

- XXIX. Von unserer Erbschafft/ die wir von Gott unserm Vater zugewarten haben.
- XXX. Daß Christus der Sohn Gottes ein unausfleschliches Licht/und ewiges Leben sey.
- XXXI. Daß die abgestorbene Menschen von Gott durch Christum widerumb aufferwecket und lebendig gemacht werden.
- XXXII. Daß Christus am Jüngsten tage allein diejenigen werden seelig machen / die noch alhier in diesem leben seinen Geist empfangen / und dessen theilhaftig werden.
- XXXIII. Daß Christus in seiner andern Zukunft als ein sichtiges Licht kommen und erscheinen werde.
- XXXIV. Daß Christus der Sohn Gottes / als das ewige Licht und Leben/ mit seiner hell-leuchtenden Seele die Seelen der abgestorbenen Auserwählten gleichsamb widerumb von neuen anzünden/ und flammend machen werde.
- XXXV. Daß die Seelen der Auserwählten im künftigen Leben gar sehr hell glänzen und leuchten werden.
- XXXVI. Vom andern ewigen Tode / dem allein die Verdampften unterworfen.
- XXXVII. Daß der Verdampften ihre Seelenfuncken an oder in ihnen vollend gar ausfleschen/ und sie in ewiger finsternuß seyn werden.
- XXXVIII. Ob dann auch solche finsternuß die Auserwählten betreffen werde.
- XXXIX. Daß des Menschen Fleisch und Bluth nit könne ins Himmelreich kommen.
- XL. Daß der sichtige greifliche und zerstörliche Leib des Menschen auff dieser Welt gänglich und ganz absterbe.
- XLI. Von der Aufferstehung der Todten.
- XLII. Von der Universal Neuen oder Wiedergeburt im gemein.
- XLIII. Wodurch/ und auff was weise/ und durch wenn diese neue Geburt geschehen werde?
- XLIV. Daß die Auserwählten neue Leiber bekommen werden.
- XLV. Was der Same sey von welchen Gott ein nem

nem jeglichen seinen eigenen neuen Leib geben wirdt; und worinnen er bis am Jüngsten Tag erhalten werde?

XLVI. Von was *materia* die neuen Leiber der Auserwählten seyn werden?

XLVII. Was vor eusserliche gestalt oder ansehen die selben neue Leiber haben werden?

XLVIII. Was vor herrlicher und wunderbahren eigenschafft sonst die neuen Leiber der Auserwählten seyn werden?

XLIX. Von der Speise und Trant der selben neuen Leiber / und wie dieselbigen zum ewigen Leben *conserviret* und erhalten werden.

L. Daß aller Auserwählten Leiber ein einiger Leib seyn werden.

LI. Daß die Auserwählte mit Christo und Gott ewiglich vereinigt seyn werden.

LII. Daß die Auserwählten in jenem Leben Gott von Angesicht zu Angesicht sehen / anschawen / und recht vollkommenlich erkennen werden.

LIII. Summarischer Beschluß und wiederholung alles dessen / so in diesem ganzen *Tractatu* angezogen worden.





Das I. Capittel.

Summarischer Inhalt und Entwurffung dieses ganzen Tractatus von Gott / seinem Sohne / und der Seele des Menschen.

Gott der Herr ist in seinem göttlichen Wesen ein grosses Feuer und überaus helles Licht also hell und klar/das es von keinen leiblichen oder fleischlichen Auge kan angesehen werden / noch auch keine leibliche Creatur zu ihm nahen oder kommen mag. Dasselbe Feuer und Licht nun ist eitel Leben und selbständiges Wesen / das von nichts anders her seinen Anfang / Ursprung / und Enthaltung hat: sondern von dem alle andere lebendige Creaturen ihr Wesen und Leben empfangen. Und wie nun also Gott an sich selbst Ignis maximus, Pater Luminum und Fons vitæ ist: Also hat Er erstlich von und auß sich selbst/oder aus seinem göttlichen Feuer Licht und lebhaften Wesen ein Lichtschein oder Glanz hervorkommen / oder fliessen lassen: ja Er hat auß seinem Herzen eructiret verbum ignitum, ein feuriges Wort / ein Wort des Lebens/ das Licht des Lebens/ ein wahres

Vid. c. 4. 5.

6. 7. 8.

cap. 9. 10.

11. 12. 13.

cap. 2.

cap. 3.

c. 14. 15. 16.

28 Summarischer Inhalt.

c. 17, 18.

NB.

c. 19.

c. 20, 21.

wahres Licht / welches erleuchtet alle Menschen die in dieser Welt kommen. Darum auch dasselbe Licht sonst genennet wird Emanatio Claritatis Dei, ein Stral oder außfluß der Klarheit des Allmächtigen / und ein glanz des ewigen Lichtes: Torris erutus de igne: die liebe Seele Gottes: die Krafft Gottes: der Sohn Gottes: der Geist des Mundes Gottes: der Glanz der Herrlichkeit Gottes: und das Ebenbild seines Wesens / oder das Bild des unsichtbaren Gottes: der Erstgeborne vor allen Creaturen: und der Anfänger des Lebens (nemblich in allen Lebhaftten Creaturen) und der Pater Luminum hat uns Menschen gezeuget nach seinem Willen / durch deß nächst-erwehnte Wort der Warheit und nach demselben seinem Ebenbilde hat er den ersten Menschen gemacht zu einem solchen Bilde / daß wir gleich seyn sollen / wie Gott ist. Wie dann die Schrift zeuget: daß Gott den Menschen gemacht / ihm die Seele eingegossen / und den lebendigen Athem / das Spiraculum vitæ, eingeblasen habe: und alsdann sey der zuvorn von Gott formierte Mensch zu einer lebendigen Seele worden.

Ist also die Seele deß Menschen anders nicht dann ein Feuer-flämlein / von dem lebendigen wesentlichen Feuer und hellglänzendem Lichte deß Sohns Gottes / so ursprünglichen herkommet von dem Feuer und Lichte / welches Gott selbst ist. Dasselbe Lichte Feuer-flämmelein ist mit der massa deß zuvor von Gott formirten irdischen Körpers / mediante spiritu astrali, vereiniget / und hat vor dem Fall in den ersten

ersten Menschen gebrant / vnd geleuchtet
als eine allerhelleste Liechts-flamme: hat
die virtutem propagandi, multiplicandi,
& vivendi, in und bey sich selbst. Wie
dann der Mensch anfänglich von Gott darzu
gemacht worden / daß er ewiglich und unver-
änderlich also an Leib und Seele vereinigt
bleiben sollte: Wäre auch also in dem sel-
ben stande/form und gestalt/auch seine See-
le in dem ersten so hellen und klaren-flam-
menden Liechts-glanz geblieben/wann nicht
der Mensch selbst wieder das außtrückliche
Verbot Gottes / sich durch den Sünden-fall
verändert hette. Dann durch solche des
Menschen selbst gewirckte veränderung/ ist
die substanz des Cörpers an ihr selbst /
dunkel und ganz finster / dadurch auch also
der Seelen-flamme umb ein mercklicher
getrübet / vertunckelt und verfinstert wor-
den; also daß man sie vor dem verfinsterten
Cörper nicht mehr sehen / noch auch sie (die
Seele) ihres gleichen andere Seelen/Glam-
men oder Geister / wegen des verfinsterten /
dunkelen Leibes / damit sie allenthalben
umgeben ist / sehen kan: allein das ihr die
Augen als durchsichtige Gläser / ahn dem
verdunkelten Leibe übrig gelassen / durch
welche sie allein greifliche / irrdische / und
Cörperliche dinge recht mag ansehen. Es
ist aber vor dem Fall des Menschen die ver-
einigung des Leibes und der Seelen ahn ihr
selbst himmlisch/beständig/ununaufflößlich/
der Leib unzerstörlich / und die Seele-flam-
me unaufflößlich von Gott gemacht und ge-
ordnet gewesen. Nun aber weil sich der
Mensch durch den Fall verändert / und ver-
derbet/

derbet / so bestehet die vereinigung des ver-
derbten/und verdunkelten Leibes mit der flem-
mende Seele/und dem astralischen Geiste /
auff einer natürlichen / zerstörlichen zertren-
lichen/ und auflöschlicher weise: Nemblich
daß der astralische Geist (als durch welchen
Leib und Seel im Menschen zusammen ge-
halten wird) vom Geblüt im Herzen des
Menschen / wie eine brennende Kerze vom
Del in der Lampen muß foviret und erhal-
ten werden. Und so lange nur derselbe also
foviret, so lange wirdt auch Leib und Seel
in ihre vereinigung beyammen gehalten.

Und weil dann gleichwol die Seele / ihrer
Natur/ und Eigenschafft nach/ die virtutem
propagandi & vivendi an sich hat / und die-
selbe auch nach dem Fall im Menschlichen
Cörper behalten: so kan sie auch in solcher
ihrer Vereinigung mit dem Cörper/median-
te spiritu astrali, ihres gleichen / und nach
ihrem Bilde andere lebendige Menschen an
Leib / Geist und Seel generiren und fort-
pflanken. Solche generation und pro-
pagation aber geschicht nun mehr nach dem
Fall und Verderbung des Menschen / durch
begierlichen sündlichen Benschlaff/ unnd
fleischlicher Vermischung eines Mannes
vnd Weibes: dadurch die Seele in Manne
(welche unsichtbarer weise im selben verbor-
gen lieget/ wie das Feuer im Feuer-stein)
wiederum solche glimende Funcklein von sich
giebet / und gleichsamb außsprücket / welche
mit einer kleinen massa menschliches Glei-
ches und Blutes (darinnen sie auch nebenst
dem astralischen Geiste / wie ein Feuer-
funcklein in der Asche latitiren) vereiniget
und

und umgeben sind. Die selben Füncklein nun eines oder mehr / werden von des Weibes Beer = Mutter auff und eingefangen: gleich wie durch den Stahl und Feuer = stein Feuer = Füncklein außgeschlagen / und durch denn Zünder auff = gefangen werden. Wie mir dann dieses geheimniß von Gott durch ein solch irdisches gleichniß also ist offenbahret / und vorgebildet worden.

Wenn nun das mit fleischlicher massa vereinigte glimmende Seelen = Füncklein / also in des Weibes Beer = mutter lieget / so wächst die fleischliche massa, Krafft des astralischen in sich habenden Geistes / je länger je grösser / und wird durch das lebendige / und glimmende Seelen = füncklein / seiner art und eigenschafft nach zu menschlicher gestalt disponiret und formiret / und wenn erstlich das Herk (als die Lampe / wohnung oder gehäuß der Seelen: ganz und gar fertig / unnd der Seelen = füncklein damit umgeben / und durch den astralischen Geist vereinigt ist: also daß er darinnen / (als ein Licht in der Lampen /) sein bleiben und auff = enthält haben kan: so entbrennet er alsdann wie ein Licht = flämlein in einer Lampen. Die gliedmassen aber des Leibes wachsen vollendt zu ihrer gehöriger grössse. Vnd wie die Milch der Mutter (da von das Kind in Mutter = leibe Nahrung empfindet) auß ihm gebürte wird: eben also wird sie hernacher in der Leibes = frucht wiederumb zu Bluth / durch welches der astralische Geist / und consequenter auch die Seele in kleinen Kinderlein / (Wie ein Licht durch das Del in der Lampen:) brennend und flammend erhalten

erhalten wird. Wenn man auch die ganze fabricam corporis humani recht betrachtet und anseheth / so wirdt man befinden / daß am Menschen alle Glieder / und particul deß gangen Leibes meistens nur allein dazu formieret und gemacht seynd / daß sie solcher brennenden flammenden Seelen (als die zwar von ewigen Liecht Gottes uhrsprünglich herkommen / durch veränderung deß Menschen aber im selben einer auflöschlichen Eigenschafft worden) beneben dem astralischen Geiste im Menschen eine bequeme Stelle / und wol-verwahrte Wohnung und Sitz-statt: wie auch eine gehörige Nahrung (dadurch Leib und Seele beyssammen gehalten werden/) geben.

cap. 27. Und weil dann der Leib / so wohl auch der astralische Geist durch den Fall / und veränderung deß ersten Menschen gar sehr verderbet / insonderheit aber der Leib zerstörllich gemacht ist worden. Als können nunmehr Seel / Geist unnd Leib nicht iimerdar mit einander vereiniget bleiben / sondern als dergleichen / was zu aufleschung des Liechts in einer Lampe kan ursach geben (als da sind/abgang der fovirung/item ertrenckung/erstickung / benehmung deß Luftts/ oder außblasen der Flammen) mag auch verursachen daß die Seelen-flammen in der Lampe deß menschlichen Herzens außgehet und außleschet; wie etwa eine Elementische Liechts-flamme außleschet / unnd von dem glimmenden tag verleschet und verschwindet. Doch ist unter andern dieses ein grosser unterschied: daß ob woll durch das außleschen einer Liechts-flamme in der Lampe dieselbe (flamme)

(Flamme) in lufft resolviret/ und zu nichte wird: solches sich doch aber mit der Seele des Menschen weit anders verhalte. Denn nit also die ausgegangene oder abgelöschene Seelen-flamme an ihrer substanz verdirbet/ zu nichte wird/ oder in die lufft vergänglich verschwindet: sondern da solche flamme nechst erwehnter massen außgehet oder verleschet/ so kommet sie (ob woll vor unseren fleischlichen Augen unsichtbarer weise) wiederum zu Gott ihrem ersten Brunquell und Ursprung/ da von sie anfänglich ist herkommen: der Leib aber/ wenn er der gemeinschafft seiner Seelen beraubet/ wird per putrefactionem, wiederum in seine primam materiam resolviret/ das ist/ (er wirdt wiederum zur Erden/) Wie sein allererster Anfang und Ursprung war/ jedoch also/ daß durch den astralischen Geist/ in seinen Gebeinen ein unzerstörlicher Balsam (als der Same daraus hernach der newe Leib wieder herfür sproffet) conserviret unnd erhalten wird. Und wenn nun also nechst-erwehnte abzuschung der Seelen geschiehet: so wird da durch alsobald die Seele vom Leibe/ und astralischen Geiste abgeschieden: das nennen wir den zeitlichen Todt/ dem sind alle Menschen unterworfen/ weil sie von Adam her alle durch fortpflanzung eines verderblichen/ zerstörlichen/ sterblichen fleisches/ und einer außlöschlichen Seelen und Geistes generiret und erzeuget worden. Derowegen auch solche zerstörliche irdische und verderbliche Leiber der Ober-Himmlichen Region nit fähig. Dieselbe auch nit tawren können/ sondern müste jek besagter massen wiederum

cap. 40.

cap. 26.

derum in ihre primam materiam (wie nechst vermeld) resolviret/und gar von neuen/(doch aus ihrem Samen) wiedergeboren werden.

Deßgleichen muß auch die Seele wiederumb von neuen an= oder aufgeblasen / entbrennend und flammend gemacht / und also dadurch mediante spiritu, mit dem neuen Leibe vereiniget werden.

Solches werck aber verrichtet nun Gott der Vatter des Lichts / eben durch denjenigen/durch welchen er anfangs dem allerersten Mensch die Seele eingegossen und eingeblasen / und also das Leben gegeben hat. Durch denselben wird er auch wiederumb zum andermahl die Seinigen beständiger und wahrhafter weise lebendig machen. Sintemahl Gott seinen Sohn eben dazugesand hat / daß wir durch ihn leben sollen. Denn/damit solches so wohl an den menschlichen Leibern / als auch an den Seelen und Geistern der Menschen bequemlich geschehen möchte / so mußte der Sohn Gottes / als der unser Leben ist/auch menschliches Fleisch und Blut an sich nehmen: zwar nicht auff eine solche weise / (wie ein sterblicher Mensch den andern generiret und erzeuget) sondern

cap. 26.

Sap. 4. 1.

Himmlicher weise / nemlich / daß seine göttliche Seele / oder das Wort des Lebens / durch den H. Geist / und überschattung der Krafft des Höchsten in dem Jungfräwlichen Leibe oder Bährmutter Maria eingebracht / und also Gottes Sohn von ihr gebohren würde. Solche art zu generiren oder zu erzeugen / das ist die keusche Gebärung im fleisch/nennet der Weise-Mann ganz geistreich castam generationem cum claritate.

Der

Summarischer Inhalt. 35

Der Euangelist aber beschreibet selbige also; Das Wort so im Anfang war / unnd welches bey Gott war (welches sonst verbum ignitum auch verbum vitæ genennet wird) ward Fleisch. Paulus aber spricht: Christus sey gebohren von dem Samen Davids nach dem Fleisch / und verordnet zum Sohn Gottes in der krafft nach dem Geist / der da heilig macht.

Ob nun wohl oben vom Sohne Gottes gesagt worden / daß er als ein Licht vom Licht von seinem Vatter erzeiget worden / Er auch zwar ein Licht in diese Welt kommen sey / so hat aber solches sein licht oder göttliche Seele von dem irdischen leiblichen Menschen (auch zum theil / wegen seines noch unverklärten Leibes) nit können gesehen / noch in diesem sterblichen Leben zum theil / wegen seines noch unverklärten Leibes / erkant werden.

cap. 17.

Wenn Er aber in seiner andern Zukunft in der herligkeit seines Vatters kommen wird / da wird Er als ein gar sehr hell-glantz-zenes Licht erscheinen. Alsdann wird derjenige / der den Herren Jesum von den Todten auferwecket / uns auch auferwecken / durch Jesum oder durch die Krafft Jesu Christi: denn wie der Vatter das leben hat in ihm selber / also hat Er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in ihm selber / und wie der Vatter die Todten auferwecket / und macht sie lebendig: also auch der Sohn machet lebendig / welche Er will. Denn der Vatter hat dem Sohn Macht gegeben über alles Fleisch: auff daß Er das ewige Leben gebe Allen die Er ihm gegeben hat.

cap. 33.

cap. 31.

- cap. 30. Solches aber geschiehet auff diese weise: daß Christus der Sohn Gottes / als das ewige Liecht und Leben / mit seiner hell-leuchtenden göttlichen / reinen / und unbefleckten Seelen-flamme / oder mit seinem Geist des Lebens / die abgelöschenen / und vom Leibe abgeschiedenen Seelen der Abgestorbenen außermöhlten / (welche schon hier in diesem Leben seines Geistes theilhaftig worden /) gleichsam wiederumb von neuen am jüngsten Tage wird entbrennen / anzünden / und wieder flammend machen / also daß ihr Liecht mitten in finsterniß wird auffgehen / und ihre Seelen wie die Sonne ganz helle glänzen / und leuchten werden. Das meint nun die Schrift / da sie saget: Unsere Seeligkeit werde geschehen und zugehen durchs Feuer. Item das uns Christus mit dem Feuer und mit dem heyligen Geist tauffen werde. Was auch den Leib anlangt / weil die art zu generiren / dardurch die Menschen fort-geplanket werden / (als nemlichen durch begierlichen Venschlaff vnd fleischliche vermischung) von Gott gänglich verworffen / und ins Reich Gottes untüchtig ist / als müssen wir demnach gar von neuen / und auff eine Himlische art gegeneriret / und wiedergeboren werden. Solches wird nun geschehen / durch das Wort Gottes / nemlich durch Christum: daß wir also neue Leiber (doch ein jeglicher aus dem Samen seines eigenen Leibes) bekommen / und dieselben mit unsern erleuchteten Seelen mediante spiritu unzertrenlich vereiniget seyn werden. Vnd wie der erste Mensch aus Erden und Geist

Summarischer Inhalt. 37

Geist war: also werden die New=gebohrne Menschen aus Wasser und Geist seyn/ nemlich auß dem wasser deß Lebens/ und aus dem Geist deß Lebens/ auffß helleste/ glänzigste/ und durchsichtigste clarificiret/ rein ohn allen Macul/ Sünde / feil oder gebrechen / unzerstörlich und unsterblich / auch keinem leiden unterworfen/ einer unaussprechlichen agilität / gelencke und beweglichkeit: und in summa sie werden nicht allein den Engeln Gottes / sondern auch dem verklärten Leib Christi selbst gleich seyn. Ihre Nahrung so sie zu ihren ewigen conservirung und unterhaltung brauchen werden / wird sein der Herz selbst / oder das Fleisch unnd Bluth Christi/ das verborgene Manna oder Himmels brodt / das Holz deß Lebens im Paradies Gottes / den sonst werden sie keinen hunger noch durst empfinden.

cap. 46.

cap. 47.

cap. 48.

cap. 49.

Und werden also alle der Außgewählten new=geborne Leiber / nach einer ganz richtigen/ artlich und ordentlich eingetheilter harmonia ein einiger Leib seyn / dessen Haupt Christus seyn wird: durch welchen sie dann auch also mit GOTT / als von dem sie ursprünglich herkommen /) wiederum ewiglich un untrennlich vereiniget/ und alsdann in seinem Licht das Licht sehen werden / das ist / sie werden in solcher vereinigung Gottes den Herren/ (wie er in seinem Wesen ist / von Angesicht zu Angesicht anschawen/ und also Ihn / und seinen Sohn Jesum Christum/ auch wie wir in Christo/ Christus in Gott seinem Vatter / und also wie Gott alles in allem ist / recht eigentlich und vollkommlich erkennen / Gott und sei-

cap. 52.

cap. 52.

cap. 52.

nem Sohn lieben und ehren. Welches alles ihnen (den auserwehlten) eine dermaßen übertreffliche / unauffhörliche und unerfättliche Freude bringen wird / die mit dieser jetzigen schwachen und blöden Vernunft gar nicht zu begreifen / viel weniger zu beschreiben / oder mit fleischlichen menschlichen Zungen auß zusprechen ist. Hergegen aber so werden der Verdampften Geister am tage des Gerichts (biß dahin sie noch glimmend / behalten werden) zu dem andern und ewigen Tode / durch das gerechte und gestrenge Gericht / und Urtheil Christi vollends gang und gar außgetilget / außgeschet / und in die ewige Finsterniß verstoffen werden: allda sie des Anschouwens Gottes und aller Auserwehlten Herzlichkeit gang und gar in alle Ewigkeit beraubet / und also von Gott allerdings abgeschieden oder abgesondert seyn: und an stat der ewigen Freude / so die Auserwehlten Gottes im Himmelreich empfinden / sie im Abgrunde der finstern Hellen ein ewiges hewlen und zahnklappern mit einander haben werden: welches eine solche überaus grosse und unerträgliche schmerzliche Pein / Angst und grimmige Qual seyn wird / die gleichfals in dieser Welt von keinem irdischen Menschen zubegreifen / noch außzusprechen ist. Und was nun in diesem ersten Capittel Summariter erzehlet worden / soll in nachfolgenden Capitteln aus dem beschriebenen Worte Gottes / statlich / gründlich und außfürlich bewehret werden.

Das II. Capittel.

Ob man Gott in diesem Leben sehen
oder doch erkennen
möge.

DEr H. Augustinus schreibet: daß der *August.*
Mensch darzu Gemacht unnd Er- *2 Confess.*
schaffen sey/daß er Gott seinen Schöpffer se-
hen und erkennen solle. Welches da es an
ihm selbst also schlecht verstanden wirdt/
kan es anders nicht als auff den Menschen/
(wie er vor dem Fall gewesen) gedeutet und
gezogen werden. Denn jetziger Zeit/und
seither dem Fall/ist deß Menschen Sinn
und Verstand dermassen verfinstert/daß er
Gott mit leiblichen Augen nit anschawen
kan. Derowegen auch da Moses beehrte
Gott zusehen/ gab ihm derselbe zur Ant- *Exod. 33.*
wort: Er könnte sein Angesicht nit anschaw- *20.*
en: denn es were unmöglich daß ein
Mensch in diesem Leben Gott sehen möchte.
Daher spricht auch der Weise Mann Sy- *Syr. 43.*
rach: Wer hat Gott gesehen/ daß er vom *35.*
ihm sagen könnte? wie dann auch hernacher
im Newen Testament der Herr Christus
selbst saget/ und der Euangelist Johannes *Joh. 5. 37.*
schreibet: Daß niemand jemahls Gott *cap. 6.*
gesehen habe. Vnd der Apostel Paulus *46.*
meldet auch/ * daß kein Mensch Gott gese- *1 Joh. 1.*
hen/ ja das es auch nicht möglich sey/ *18. &*
daß ein Mensch ihn sehen könnte. *cap. 4. 12.*
1 Timot. 6. 16.

Ob nun aber solches wahr ist/ daß wir
Gott simpliciter, und wie Er an und in sich
Elij selbst

*August.
in lib. de
fide.*

*2 Cor. 2.
14.*

*Gregor.
13. moral.*

*Anselm.
super evan-
gel.*

*Hilar. de
Trin. lib. 5.*

selbsten ist / nicht anschawen können: so
mögen wir doch Ihn dennoch secundum
quid sehen. Welches sehen Augustinus
also erkläret: daß wir nemlich Gott den
HERRN sehen können durch den Ver-
stand / doch können wir ihn mit nichten be-
greiffen. Darumb nennet der Apostel Pau-
lus ein solches sehen / Wissenschaft oder
Erkenntniß / (die man von Gott und seinem
Wesen haben kan /) gar artlich einem odo-
rem notitiæ Dei, das ist allein einem
Geruch der Erkenntniß Gottes. Solches
aber hat nun darumb nit den Meinung das
darumb ein jeglicher Mensch ohn unter-
scheidt Gott durch einem solchen Geruch em-
pfinden / oder demselben mit seinem Ver-
stande ansehen oder erkennen könne: sondern
Augustinus und Paulus reden an jetzt-er-
wehnten orter allein von den jenigen / derer
Verstand und Augen des Herzens durch den
Geist Gottes eröffnet und erleuchtet sind /
daß sie Gott in sein grosses geheimniß erken-
nen mögen. Dahero Gregorius schrei-
bet / daß in diesem Leben die erleuchteten
Menschen der göttlichen Natur geheimnisse
sehen gleichsamb unter einer imagination
und Einbildung. Und ein ander Kirchen-
Lehrer schreibet / daß die Creatur Gott
den Schöpffer anderer gestalt nicht ersehen
oder kennen möge / dann so weit und fern Er
sich derselben wil offenbaren. So hat auch
der alte Lehrer Hilarius hie von auff diese
meinung geschrieben: A Deo discendum
quid de Deo intelligendum sit: quia non
nisi se authore cognoscitur. Und
Bernhardus will gleichfals / daß man das
Geheim-

Geheimniß der Gottheit weder von En- *Berhar. sup. Canti. Sermon. 5.*
gelen noch von Menschen / sondern al-
lein durch Offenbarung des Heiligen Gei-
stes erkennen möge.

Ob nun ich woll vor meine Person von *Quando forte sermo deficit & non potest, cum integritate (quod molitur) exprimere, tunc magis nos glorificare Deum convenit: quod talem Deum habemus, qui & Intellectum transcendit & cogitationis Intuitum: Ita dicit Chrysostom. ad Hebr. c. 1. homil. * Aug. de Aeternit. lib. 7. c. 4.*
dem Geist Gottes dergleichen hohe Offen-
barung als einen odorem notitiæ Dei auch
erlanget: So ist mir doch menschlicher wei-
ße / und in diesem zeitlichen Leben nicht mög-
lich / mit meiner sterblichen Zunge dieses
überaus grosse Geheimniß nach würden auß-
zusprechen / oder auch nach genügen zu be-
schreiben. So wenig als sonst ein Mensch /
er ein leibliches Kraut oder Geruch röße /
desselben Geruch eigentlich beschreiben / oder
inem andern / der es nicht selbst vor die Na-
sen hielte / und den Geruch empfinde / sol-
den lieblichen Geruch mit Worten eigent-
lich und genugsamlich erzählen könnte. Dar-
umb freylich des Augustini* Meynung recht
ist: quod Deus verius cogitetur, quam
dicatur. Das ist / daß man wahrhafter und
effrer in seinem Verstande von Gott geden-
ken / als von ihm eigentlich mit Worten
reden / oder etwas aussprechen könne.
Denn gedentke bey dir selbst: wenn man
von Gott sagen könnte / daß er dieses oder je-
es ding were; oder daß man von diesem oder
nem sichtbaren dinge sagen könnte / daß das-
elbe Gott wäre / oder das Gott an diesem
er jenem ort wäre / so were Gott nicht un-
sichtbar / Er wäre nicht allenthalben /
er wäre nicht alles in allem / und über alle
dinge. Ja wenn auch etwas ein solches wä-
re / welches mit Gott allerdings könnte ver-
glichen werden / so wäre Gott nicht ein-
e einiger

I Cor. 8.
v. 6.

Deut. 6.
v. 4.

42 Ob man Gott sehen möge.

einiger Gott / wie Er doch laut unzähliger
Esa. 44. Zeugnisse der *H.* Schrift enig / mit nichts
v. 6. anders eigentlich zu vergleichen / auch
item 45. unsichtig / allenthalben / alles in al-
v. 5. item lem / und über allen Dinge ist.
46. v. 9.

Marc. 12. Derowegen der (1) *H.* Augustinus, so
v. 29. woll auch (2) Cyprianus schreiben und be-
Exo. 15: 11 kennen: quod Deus definiri nequeat, das
2 Reg. 7, ist / daß es nicht möglich sey / daß man Gott
v. 22. (wie und was Er ist) eigentlich und gewiß
3. Reg. 8. beschreiben könne.
v. 23.

Wie dan auch der alte Lehrer Chryso-
Esa. 46. stus also saget: De Deo multa intelli-
v. 5. gimus, quæ eloqui non possumus: Das ist wir
Jer. 10. verstehen viel dinges von Gott / welches wir
v. 6. aber mit Worten nit außreden können. Und
Esa. 45. Keyser Gratianus spricht an einem ort.
10. Ego infirmus & fragilis, quantum possum

(1) *Augu-* prædico, non quanta est ipsa Divi-
stin. in lib. nitas. (d) Deme allen nach wil ich mei-
de cognit. nes theils in diesem gegenwertigen Tractatu
vera vita hiervon auch desto kürzer handeln: auch dar-
cap. 7. innen von der Gottheit weiters nicht mel-
(2) Cypr. dung thun / dann allein so viel zu besserer
in quodam und weiter Erklärung und Erkenntniß der
Prologo. Menschlichen Seelen zu wissen von nöthen

ist. Und wil diese hohe Dinge also be-
Jer. 23. schreiben / wie es Menschlicher weise / und
v. 24. mit Menschlichem Worten zu thun möglich
Sap. 1. v. 7 und zulässig seyn wirdt: wil auch vor-
Ephes. 1. nemlich solche Worte gebrauchen / die der
v. 23. item *H.* Geist durch den Mundt seiner Heyligen
4. v. 6. und Propheten ausgesprochen. Denn man
1 Cor. 12. soll billig von Gott nicht reden / denn so weit
v. 6. item die
15. v. 28.

Chrysof.
sup. epist.

ad Hebr. homil. 2. (d) *Apud Ambr. Tom. 2. l. 5. epist. 25.* (3) *Augu-*
stin. lib. Genesiu.

ie H. Schrift von ihm redet / monente *lib. 4. supra*
 Augustino. *Gen.*

Das III. Capittel.

Was Gott sey.

WAs Gott eigentlich sey / kan nun nach
 notturfft / und so gar vollk mlich in
 diesem Leben (wie newlich erwehnet) nicht
 beschrieben / noch auch mit Worten aus-
 gesprochen werden. Dasselbe aber an die-
 sem ort gleichwoll etwas in gemein zu erklä-
 ren / so wollen wir alhier Gottes allerh ch-
 sten und heyligsten Nahmen / der Ihme in
 der Schrift zu-geeignet wird / vor uns
 nehmen. Derselbe heisset JEHOVA.
 Durch solchen Nahmen wird nun Gott der
 Herr also beschrieben / daß Er ein solch We-
 sen sey / welches von allen Creaturen un-
 verschieden / und ein solches Wesen sey / dem
 nichts weder im Himmel / noch auff Erden /
 noch unter der Erden / oder was sonst seyn
 mag / kan gleich geachtet werden. Den Jeho-
 vah heisset auff Teutsch so viel als DAS DA-
 SEIN. Also nennet sich auch Gott dergleichen
 gegen Mose. Denn da Er von dem selben
 befraget würde / wie sein Nahm hieße /
 spricht Er Sum qvi sum, das ist / Ich bin w r
 Ich bin / und im Propheten Esaia spricht
 Er: Ego ipse sum, Ego sum, Ego sum Do-
 minus. Und im Jeremia: Ego sum, (Ego
 sum.)

*Exod. 15.**II.**Esa. 46. 8. 9**Jer. 10. 6.**& possim.**Exod. 3. 13.**14.**Esa. 43. 10.**1. 2**Jer. 7. 11.*

D   BIN oder IST aber heißt alhier nicht /
 wie ich

wie ich bin / oder wie du bist / oder wie ein
 Pferd ein Thier ist : sondern es heisset etwas
 solches / das von ihme selbst ist / und alle-
 zeit unwandelbahr bestehet : welches
 auch das Leben von sich selbst hat / und vom
 dem alles andere / (so da lebet) sein
 Leben bekömpft. Wie dann auch wir Men-
 schen in Gott leben und schweben. Dahero
 wird Gott in der H. Schrift beyde des Al-
 ten und Newen Testaments so gar viel und
 oft der lebendige Gott / oder der Gott der
 da lebet genandt. Darumb auch David
 saget : daß bey GOTT sey die Quelle des
 Lebens. Und abermahls nennet er Gott
 eine lebendige Quelle. Und Moses sa-
 get zu den Kindern Israhel : GOTT sey ihr
 Leben / und die Länge ihres Lebens. Und
 anderswo wird gesaget / das GOTT je-
 derman allenthalben Leben und Athem ge-
 be. Item : das GOTT über Leben und
 Geist ein Herr sey / und daß Er ein GOTT
 der Geister alles Fleisches sey. Wie dann
 auch Gott an sich selbst ein Geist ist. Da-
 hero Dionysius Arcopagita Gott gar artlich
 nennet Das erste Leben / und ein leben-
 dig machende Krafft ; und abermahls nen-
 net er Ihn Ein Leben / das da lebendig ma-
 chet : und ein causam omnium vitarum,
 das ist eine Ursach oder Ursprung aller Le-
 ben. Der Apostel Paulus beschreibet Gott
 also / daß von Ihm / durch Ihn / und
 in Ihm sind (das ist im Wesen besthe) alle
 Dinge. Und abermahls schreibet er : Gott
 ist der Vatter / von dem alle Dinge sind /
 und wir in Ihme. Item : Gott ist alles
 in allem. Item : es ist ein GOTT der da
 wir-

Heb. 1. 12.

1 Tim. 6. 13

Act. 17. 28

Ps. 36. 10.

v. 42. 4.

Dent. 30.

30. 20.

Act. 17. 25

2 Macc. 14.

46.

Nu. 16. 22.

Hiob. 12. v.

10.

Joh. 4. 24

Dionysius

Arcop. lib.

de Cælesti

Hierarch.

c. 4. & in l.

de divinis

Nom. c. 6.

Rom. 11. 36

1 Cor. 8. 6.

1 Cor. 15. 28

cap. 12. 6

ircket alles in allem. Vnd abermahl : *Eph. 4. 6.*
 Es ist ein Gott und Vatter unser aller / der
 ist über uns alle / durch uns alle / und in uns
 allen. Vnd in der Offenbarung Johannis *Apoc. 4. 11.*
 sagen die 24. Eltesten zu Gott also: Herr du
 hast alle Dinge geschaffen; und durch deinen
 Willen haben sie das Wesen / und sind ge-
 schaffen. Dahin hat gesehen der alte Lehrer
 Hieronymus, da er also schreibet. *Hieron. ad*
Damasum.
Gregor. 2.
Moral.
 substantia est omnis Creatura, unnd
 Gregorius saget / Deus manet intra
 omnia, ipse extra omnia, ipse supra
 omnia, ipse infra omnia; superior est
 per potentiam, inferior per sustentatio-
 nem, exterior per magnitudinem, inte-
 rior per subtilitatem: sursum regens,
 deorsum continens: extra circumdans,
 interius penetrans.

Vnd dieses sey nun also zum Anfang ins
 mein von Gott gesaget / zwar mit weni-
 gen doch kurzen / aber doch mit solchen Wor-
 ten / die mehr in sich halten / als sonst an sich
 selbst den Himmel und Erde fassen und be-
 greiffen können.

Das IV. Capitel.

Daß Gott ein Feuer sey / und gemei-
 niglich in feuriger gestalt
 erschienen.

Daß Gott ein Feuer sey / dessen haben
 wir hin und wider in der Schrift aller-
 Zeugnisse / wie er sich dann auch gegen
 seinen mehrentheils also geoffenbaret:
 er sich in der gestalt des Feuers sehen
 las

lassen. Denn erstlich / als Gott der HErr dem Abraham erschiene / und einen Bund mit ihm aufrichtete: da ist erschienen ein rauchender Ofen / und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin. *Gen. 15. 17.* Erschiene auch der HERR dem Mosi in einem feurigen Busche. Den Kindern Israel auch gieng er des Nachts vor in gestalt einer feurigen Säulen. Da auch Gott dem Volck Israel das gesagte geben wolte / fuhr der HErr herab auff den Berg Sinai mit Feuer / also daß der ganze Berg gerauchet / und ein Rauch davon aufgegangen / wie ein Rauch eines Ofen. Und dann abermals / da Gott dem Mosi erschienen auff dem Berg Sinai / da war seine Herlichkeit anzusehen wie ein verzehrendes Feuer / auff der Spitze des Berges vor den Kindern Israel. Gleichfals ist auch die Herlichkeit des HErrn über dem Tabernakel erschienen / wie die gestalt des Feuers / [species Ignis] darumb spricht hernacher Gott der Herr zu Mose / daß Er ihm habe auff Erden gezeiget ignem suum maximum, sein gar grosses Feuer: und daß Moses das Wort Gottes mitten auß dem Feuer heraus gehört habe; und da auch der Prophet Esaias die Herlichkeit des HErrn gesehen / ist das ganze Haus [darin ihm das Gesicht erschienen] voll Rauches worden. Da auch dem Propheten Ezechiel das Ansehen der Herlichkeit des HErrn gezeiget ward / hat der Prophet gesehen erstlich / wie eine ganze Wolcke voll Feuer / daß es allenthalben rings umbher gebränget hat: und mitten in demselben Feuer war

ar es wie Licht helle. Gleichfalls sahe
 ch der Prophet Daniel in einem gesichte *Dan. 10. 6*
 a solch Bild / dessen Angesicht gesehen
 e ein Blik/ und seine Augen wie feurige
 n. Backeln/ seine Arme und Füße aber wie ein
 iendes Erz. Also geschah auch dieses
 ht ohne geheimniß/ daß die Opffer im Al- *Lev. 9. 24.*
 a Testament von dem Feuer verzehret *cap. 10. 2.*
 wurden: welches Feuer nicht war ein *Num. 16.*
 lecht Elementisch oder gemeines Feuer / *35.*
 adern das/ daß von Gott selbst ausgieng:
 m Newen Testament / da sich der Geist
 ottes gegen den Aposteln geoffenbaret/ hat *Act. 2. 3.*
 sich auch in feurigen Zungen sehen
 fen. Und in Summa / es haben auch
 alters die Chaldeer und Hebreer festig- *Renclin.*
 geglaubet/ daß Gott ein Feuer sey/ohne *de arte Ca-*
 eiffel daher / weil sich GOTT gegen dem *bal. 1. 2.*
 ose und dem Volck Israel (oberwehnter
 ssen) also geoffenbaret hatte.

Das V. Capitel.

Von der Natur und Eigenschafft
 des Feuers in gemein.

Schreibet der vortreffliche Philoso-
 phus Plotinus von dem Element des
 Feuers / daß es schöner sey dann alle andere *Plotin: E*
 Element / und alle andere Corpora, und *nu. 1. lib.*
 das aller subtilste: daher es dann *6. c. 3.*
 der unbegreiflichen Natur am näch-
 sey: unnd sey allein ein solches Ding/
 ches zwar nichts anders an sich an-
 abt / von andern Dingen aber ange-
 mmen werde: und daß alle andere Din-
 ge

*Aristot. lib.
4. meteor.
Esd. 4. 5.*

*Curt. lib.
3. rer. gest.
Alex. M.*

ge vom Feuer ihre Farbe oder sichtbare ge-
stalt empfahen. Es schreibet auch Aristoteles,
daß alle andere Element der Fäulung unterworfen
seyn / allein das Feuer verfaule nicht. So kan auch
das Feuer nicht gewogen werden. Und hat in Summa
das Feuer an ihm so eine seltsame Natur und
Eigenschaft / daß sich auch die Alte-
nit wol darin haben richten können: sonder-
ist ihnen solches ganz dunkel und unbekant
gewesen. Darauß nun ohn zweiffels entstanden
den / daß fast die vornehmsten unter den Hey-
den (sonderlich aber die Persier / Assyrier und
Medier) das Element des Feuers vor etli-
chen Gott gehalten / demselben auch die mei-
ste und vornehmste Ehre gethan. Daher
auch die Römer in dem Tempel Vestæ ein
Feuer / (so von der Sonnen angezündet
als einen himmlischen Schatz zu ihrem Gotte
tesdienst auffbehalten. Wir wollen allhie
an diesem Ort das Feuer auff eine neue Art
beschreiben / daß es an ihm selbst sey ein
subtiler unsichtiger Geist / hitziger und trockener
Eigenschaft / welcher also von sich selbst
sten allein von materialischen Augen behar-
lich und beständig an einander nicht kan ode-
mag gesehen werden / er vereinige sich dann
oder werde angenommen von einem mate-
rialischen Corpore: alsdann kan man das
Corpus materiale besonders / und das geist-
liche und unbegreifliche Corpus des Feuers
auch besonders / gar deutlich und wol sehen.
Wann sich nun der Geist des Feuers mit
einem materialischen Corpore also vereinigt
get hat / alsdann zehret er an solchem Cor-
pore so lang / biß er dasselbe ganz und gar

ver-

verzehret. Und wann nun durch Abzehrung
des Corporis die vereinigung ein Ende hat/
so wird auch der Geist des Feuers von ma-
terialischen Augen nicht mehr gesehen. So
wenig nun ein Mensch einem andern Men-
schen einen Geist absolute und ohn ein ma-
terialisches Corpus sichtbarlich zeigen und
weisen kan; so gar unmöglich ist es / daß
man einem könnte ein Feuer ohne Vereini-
gung eines materialischen Corporis behar-
lich zeigen/sondern es wird nur in einem Au-
genblick gesehen. Wie man an des Him-
mels Blitz siehet/und dann auch an den Fun-
ken/welche [als Geister] auß einem Kie-
selsteine geschlagen werden: und ehender
nicht mögen figiret und beständig an einan-
der gesehen werden / biß so lang der Feuer-
punkt von einem accommodato corpore
materiali, als vom Zunder auffgefangen/und
also angenommen wird/ daß er sich mit dem-
selbigen vereinige. Und dieses sey also an
diesem Orte zur Vorbereitung gar kurz von
dem Elementischen / und zum theil auch von
dem astralischen Feuer gesagt.

Das VI. Capitel.

Was Gott der Herr vor
ein Feuer sey.

Diejenigen nun / welche das Elementi-
sche oder auch das astralische Feuer
vor Gott ehren und halten / straffet das
Buch der Weißheit / daß sie eitel seyn/ von Sap. 13. 1. 2
Gott nichts wissen/noch denselben recht er-
kennen / darauf sollen wir nun dieses wissen
und

50 Was Gott vor ein Feuer sey.

und lernen/das/ ob wir wol oben gesagt ha-
ben/das Gott ein Feuer sey; so ist es doch
darumb nicht dahin zu verstehen/als ob Gott
ein irdisches oder elementisches/oder auch et-
wa ein astralisches Feuer wäre. Was ist
er dann nun vor ein Feuer / möchte jemand
sagen? dasselbe wollen wir auß der Heil.
Schrift anhören. Denn wie der alte Leh-
rer Hilarius schreibet / so soll man allwege
zu Göttlicher Sachen Erkantniß Gött-
liche Lehre brauchen: sintemal Gott an-
ders und besser nicht kan erkläret noch ver-
standen werden / als wie er selbst von sich ge-
zeigt hat.

*Hilar. l. 4.
5. & 7. de
Trinit.*

*Dent. 4.
24. & c. 9.
3. &
Esa. 33. 14
Hebr. 12.
29.*

So stehet nun beydes im Alten und auch
im Newen Testament / Das GOTT sey
ein verzehrendes Feuer. Was die äußer-
liche Gestalt und Ansehen desselben Feuers
anlanget / so beschreibet Moses solches
Feuer / (wie er es gesehen/und so weit er es
sehen können) also : das nemlich das An-
sehen oder die Gestalt der Herrlichkeit des
HERRN sey gewesen / wie ein brennendes
Feuer (ignis ardens) So ist auch droben
auß dem 4. Capitel etlicher massen zu ver-
nehmen / in waßerley Gestalt Gott ofter-
mals erschienen : und was er vor ein Feuer
sey. Der Prophet Malachias beschreibet
ihn / das Er sey wie das Feuer eines
Schmelzers (ignis conflans) als wolt er
sagen : Er ist ein solches Feuer / welches
kein sterblicher Mensch mit seinen Augen
kan ansehen/vor dem überauß grossen glanz/
welchen es von sich giebet. Demnach als
Moses das Angesicht Gottes zu sehen be-
gehrte/ward ihm zur Antwort von GOTT
gege-

*Exod. 3. 2.
& seqq. it.
c. 24. 17.*

*Malach.
3. 2.*

Wie sein Thron auch feurig. 51

gegeben: Er könnte Gottes Angesicht nicht sehen. Ja da er nur mit Gott gere-
det hatte/war allein von dem/wie der Schein
Gottes sein Angesicht so glänzend wor-
den/ daß die Israeliten solches nicht an-
schauen könnten: sondern er dasselbe mit ei-
ner Decke bedecken müssen.

Exod: 33.

20.

Cap. 34. v.

29. 30. 35.

2 Cor. 3. v.

13.

Das VII. Capitel.

Daß auch der alleroberste Himmel / und
also Gottes Thron und Wohnung
feurig sey.

Im alten Testament zeigt der Prophet
Daniel / daß der Stul Gottes sey entel
Feuerflammen/ und desselben Räder bren-
nen mit Feuer: und daß von ihm außgehe
ein langer Feuer-Strahl. Im Newen
Testament hat der Evangelist und Apostel
Johannes im Gesichte gesehen / daß vom
Throne Gottes seyn außgegangen Blik und
Donner. Wie dann auch seine Engel
und Diener / (so vor dem Angesichte Gottes
stehen) Feuer-flammen seyn. Daher
Johannes im Gesichte vor dem Stul Got-
tes sieben brennende Fackeln gesehen:
welches sind gewesen die sieben Geister Got-
tes. Der Prophet Ezechiel beschreibet die-
selben als Thiere / so anzusehen waren als
Feurige Kohlen / die da brennen wie Fak-
eln. Item/ daß sie hin und her gelauffen
wie ein Blik. Anderswo nennet er die En-
gel feurige Steine.

Dan. 7. v.

9. 10.

Apoc. 4. 5.

Matth. 18.

10.

Psal. 104. 4

Apoc. 4. 5.

Ezech. 1.

13. 14.

cap. 28. 16.

Das VIII. Capitel.

Wie auch durch das Elementische Feuer
uns die Dreheinigkeit Gottes etli-
cher massen vorgebil-
det wird.

Cyrrill. l. 4.
thesaur.
advers.
heretic.
c. 5.

vide alle-
gatum ad
calcem huc
quadrans

August. de
Symbol. l. 3
c. 9.

Idem de
verbo Do-
min.

Der alte Lehrer Cyrillus schreibet von
GOTT auff diese Meynung. Deus si-
mul atque factus est Ignis, & Calor & Lu-
men est. Als wolt Er sagen: Wenn ich
GOTT beschreiben soll / wie und was er ist /
so ist er zugleich ein Feuer/eine Wärme und
ein Licht. Denn solche drey Dinge hat auch
das Elementische Feuer an sich / daß es nem-
lich an ihm selbst ein Feuer ist / und daß es
auch wärmet ; und dann / daß es Licht und
Schein von sich giebet. Wie dann auch Au-
gustinus die H. Dreyfaltigkeit ebener mas-
sen mit dem Feuer vergleicht. Vnd
abermals beschreibet er das Feuer nach die-
sen seinen dreyen Eigenschaften : daß es
nemlich an sich habe erstlich Bewegung /
vors andere den Schein oder das Licht / und
dann vors dritte die Hitze oder Wärme.
Hiebey muß ich auch gedennen daß dreyfa-
chen Scheines an einer brennenden Kerzen
oder Licht. Denn wann man auff dieselbe
flamme eigentlich rechte achtung giebet / so
wird man nicht allein die länglichte flamme
des Lichtes an ihr selbst / sondern auch
rings herumb die flamme einen runden grün-
lichen Schein sehen / und wiederumb rings
umb denselben herauffen einen röthlichen
Schein vermercken. Vnd weil solche drey
farben am Licht eben die jenigen drey far-
ben

Von des Liechtes Natur. 53

den seyn / die auch am Regenbogen gesehen werden: so ist solches in der Natur nicht ein geringes Geheimniß. Denn wenn man das Besichte [wie die Herzigkeit Gottes dem Propheten Ezechiel erschienen] recht betrachtet / so wird man befinden / daß sich Gott azumahlen dem Propheten eben auff eine solche Gestalt geoffenbaret. Denn es war wie Liecht helle / und innwendig war es gestalt wie ein feuer / umb und umb / von seinen Enden über sich und unter sich / glänget es wie ein feuer umb und umb / gleich wie der Regenbogen siehet in der Wolcken / wenn es geregnet hat.

Ezech. 1.
4. 27. 28.

Das IX. Capitel.

Von dem Liecht / dessen Natur
und Eigenschafft.

Ne und zuvor Gott der Allmächtige etwas anders erschaffen / hat er vor allen andern Dingen das Liecht lassen hervor kommen / und gesagt / Es werde liecht. Der Priester Esra erkläret solch hervorkommendes liecht außdrücklich dahin / Daß Gott dasselbe auß seiner Schatz-kammer haben lassen hervor kommen. Und solches ist das Werck des ersten Tages gewesen: Daher Vincentius hiervon gar fein also geschrieben: Opera ejus, qui est vera Lux, à luce inchoatur, & in luce cuncta complentur. Das ist / die Werke dessen / der da ist ein warhafftiges liecht / nehmen vom liecht ihren Anfang / und werden auch alle

Gen. 1. v. 3

Esd. 6. 40.

Vincentii
Spec. Nat.
lib. 3. c. 33.

§4 Von des Liechtes Natur.

Auguf. So-
liloq. Dei
& animi l.
1. cap. 8.

Arist. de
Anima l. 2
c. 3.

lib. 3. c. 35.

Marsil. de
Sole c. 2.

im Liecht vollendet. Denn (wie Augusti-
nus saget) Wenn das Liecht nicht wäre /
welches alle Menschen erleuchtet / sampt
den andern Dingen: so könnte man weder die
Erde noch andere Geschöpfe erkennen oder
sehen. Es haben aber die Gelehrten von
dem Liecht geschrieben / daß es eine beson-
dere Natur und Eigenschafft habe / und dem-
nach unerforschlich sey. Darumb wolte
auch dem klugen Philosopho Aristoteli,
da er sich nach solcher des Liechtes Natur zu-
erforschen befließe in seiner irdischen und
Hendnischen Philosophia die Kunst zerrin-
nen: denn da er auff die definitionem lumi-
nis kombt / weiß er nicht / wo er drinnen
oder draussen ist: und beschreibet also das
Liecht mehr was es nicht sey / denn was es in
Warheit seyn möge. Denn also saget er:
lumen neque ignis est, neque omnino
corpus, neque corporis defluxus. Und
helt es also ferners davor: der Himmel (als
von deme das Liecht käme und erschiene) müs-
se etwa quinta aliqua essentia seyn / von den
andern vier Elementen ganz und gar unter-
schieden. Ja wie elendiglich distortuiren
sich auch die andern Philosophi, da sie wol-
len disputiren / utrum lux sit substantia vel
accidens & qualitas? Item, in qua specie
qualitatis sit? Darumb hat der Vornehme
und Gelährte Theologus und Philosophus
Marsilius Ficinus recht hie von geschrieben /
da er saget: Lumine nil clarius, & cum
nullus adhuc Philosophus definierit, quid
sit, nihil ipso obscurius est: ut bonum no-
tissimum omnium est pariter & ignotissi-
mum. Des Liechtes Eigenschafften aber
sind

Wie Gott ein helles Licht. 55

ndt erstlich: Daß es keinen gewissen ort
at / allda es residiret: Dahero spricht Gott
u Hiob: Sage an / weiffest du solches al-
es? Welches ist der Weg da das Licht woh-
et? Vnd wie Ambrosius schreibet: deß
iechts Natur sey nicht in der Zahl / Maß/
nd Gewichte. Vincentius schreibet: deß
iechtes Eigenschafften sehen / simplicitas
& puritas & sui multiplicatio: und was
r sonst mehr und vielfaltig von deß Liechtes
Natur und Eigenschafften geschrieben: wel-
hes / weil es mehr Philosophisch dann
Theologisch ist / wir an seinem ort stellen.

Hiob 38, 19

Ambros. in
hexame.
Vincent. in
Speculo
Naturæ.
Ibid. c. 36
& seqq.

Das X. Capitel.

Daß das Feuer (welches Gott ist) ein
überaus helles und klar Licht sey.

Im vierten und sechsten Capitel ha-
ben wir ausgeführet / daß GOTT ein
Feuer sey. Nun weiß man aber auch am
Elementischen Feuer / daß es diese Eigen-
schafft hat / daß es auch mitten in der finstere/
Licht / glantz und schein von sich giebet. Al-
so ist es auch desto vielmehr mit dem jenigen
Feuer / (welches Gott ist) bewandt. Daß
selbe wie es ein überaus grosses Feuer ist:
also ist es auch ein überaus grosses Licht.
Wie dann solches so wohl im Alten als Ne-
uen Testament statlich gegründet ist. Denn
David redet in seinen Psalmen von dem lich-
te deß Angesichts Gottes. So spricht auch
der Prophet Esaias: laffet uns wandeln im
Licht deß Herren. Da auch der Prophet

Ut Lux
esse sine
igne non po-
test: sic vi-
ta sine Lu-
ce, inquit
Lactant. l.
7. Divina.
Instit. c. 9.
Deut. 4. 36

Ps. 4. v. 7,

Esai. 2. 5.

D iiii Eze.

56 Wie Gott ein helles Licht

Ezech. 43. 2 Ezechiel das Gesicht der Herrlichkeit Gottes gesehen/hat es einem solchen hellen schein gegeben / daß die Erde von der Majestät Gottes gar geglänzet. Und der Engel des Herren spricht zum Esdra. Der allerhöchste habe ihm seine Klarheit gezeuget. Baruch 5. 9. Baruch meldet auch de lumine majestatis Dei, von dem liechte der göttlichem Majestät. Und Hab. 3. 4. der Prophet Habacuc spricht: Gottes glanz war wie liecht: glänzen giengen von seinen Händen / daselbst war heimlich seine macht. So gedendet auch Syrach des liechtes Gottes. Und abermahls nennet er Gott Deum lucis, einen Gott des liechtes. Im Newen Testament zeuget hievon gar klärlich / und ausdrücklich der Evangelist und Apostel Johannes. Und hält es auch vor eines der vornehmestücke seiner lehre/die er zuverkündigen hat / denn also schreibet er: Und das ist die Verkündigung / die wir von ihm gehöret haben / und euch verkündigen / daß Gott ein liecht ist/und in ihm ist keine finsterniß. Davon auch zuvor David in seinen Psalmen also gesagt: Denn auch finsterniß nicht finster ist bey dir / und die nacht leuchtet wie der tag / finsterniß ist wie das liecht. Darumb nennet der Apostel Jacobus Gott den Herren einen Vatter des liechts/ bey dem keine Veränderung noch Wechsel des liechts und finsterniß ist.

Das

Das XI. Capitel.

Daß Gott/ weil Er ein Liecht ist / der
Sonnen/ als einem astralischen Liechte
etlicher massen könne vergli-
chen werden.

D nun woll Gott der Herr / als oben
ausgeführt worden/ ein liecht ist / so
n aber doch solches liecht nicht eigentlich /
ie es an ihm selbst ist/ beschrieben wer-
n. Damit aber dennoch dasselbe den
Menschen etlicher massen zu erkennen gege-
n werde : so hat man dasselbe göttliche
licht der Sonnen als einem astralischen
lichte verglichen : Nicht daß es darumb in
en Dingen so eben der Sonnen gleich wä-
: sondern aus denem Ursachen : Weil die
sonne (nach einhelliger Meinung der Phi-
sophorum,) auch feuerig / und also ein
astralische feuer ist : zusehender aber dar-
nb : Weil sonst kein sichtiges liecht / (so
erbliche oder menschliche Augen ansehen
nnen / welches einem so überaus grossen
lein und glanz von sich giebet /) als die
sonne ist. Dahero der Weise Man Sy^{Syr. 42. 16.}
ch recht gesaget / daß der Sonnenlicht/
s allerhelleste liecht sey. Diese Verglei-
ung nun also zu bewehren / wollen wir
ht so eben den Hochweisen Heyden Pla-^{Plat. in 6.}
nem einführen / Welcher zwar auch Gott^{l. de Repub.}
t der Sonnen vergleicht :) sondern wir
ollen den H. Augustinum hierüber hören. ^{August. in}
er beschreibet Gott den Herren daß Er sey ^{l. de cognit}
^{vera vita.}
D v in se-^{c. 10.}

58 Wie die göttl. Dreynigkeit.

in seipso Sol fulgens, splendens per virtutem & fidem. Das ist / Gott sey in sich selbst ein helle und glänzende Sonne. Mit welcher Beschreibung er ohn zweiffel hat gesehen auff den Spruch Esaia, da der Herr also spricht: Quiescam & considerabo in loco meo, sicut meridiana lux clara est. Das lautet nach dem lateinischen Text also: Ich wil stille halten / und betrachten in meinem Sitz / gleich wie des Mittagelicht helle ist. Da auch der Königlich Prophet David sich in seinen letzten Worten rühmet / daß er Gott gesehen: weiß er denselben auch mit nichts bessers denn mit dem Sonnen-glanz zu vergleichen. Denn also spricht er: Es sey ihm Gott erschienen / und habe zu ihm geredet / wie das liecht / der Morgen-röthe / Lux auroræ, wann die Sonne auffgehet / zu frühe ohne Wolcken glänket.

Das XII. Capitel.

Wie und worinnen sich die göttliche Dreynigkeit als ein unsichtiges mit dem unsichtbahren Liecht vergleiche.

August. l. 1. **W**ie nun Augustinus ob-ermeldter massen GOTT den Herren mit der Sonnen vergleicht: also lehret er auch abermahls / daß gleich wie man in der Sonnen diese drey Dinge eben wahrnehmen solle / quod est, quod fulget, quod illuminat. Daß ist / erstlich dasjenige / was das liecht

Sich mit dem Liecht vergleiche. 59

ihm selbst ist / zum andern die Schein
er glanz des Liechtes / und zum dritten die
erleuchtung: Eben also / solle man auch
dem aller-geheimsten Gott / (da man
nicht recht verstehen wil /) diese drey Dinge
acht nehmen / erstlich daß er an ihm selbst
ist / Vors andere / dasjenige so da ver-
standen wird / und vors dritte dasjenige / so
machet das man auch die andern Dinge
erseheth. Albertus Magnus betrachtet an
diesem Liechte diese dreierley Dinge / 1
potentiam emittendi radios. 2 Refle-
xendi, & 3 Illuminandi. Weil aber
diese Dinge etwas dunkel und etlicher ma-
ßen termini philosophici sind: so wollen wir
das sichtige Liecht mit der Dreienigkeit
(des Gottes zu vergleichen) kürzlich also davon
reden: Daß das Liecht an ihm selbst dem
Vater der Liechter zu vergleichen sey / der
ganz aber (der alles erleuchtet) dem Soh-
ne / und die brennende Krafft oder Wärme
dem H. Geiste / jedoch nicht qualitative, son-
dern essentialiter, wie es die Logici nen-
nen. Und wenn man es recht anseheth
und bedencket / was der Wyse-Mann Sy-
rach an einem orte schreibet / so wird sich
finden / daß er ahn der Sonnen auch fast
vergleichen dreierley Unterscheid machet.
Wenn also lauten seine Worte: Tripliciter
sol exurens montes (das ist die Wärme
der Sonne) radios ignios exfufflans das
ist die feurigen Stralen) & refulgens
das ist der schein oder glanz der Sonnen)
Is wolt er kürzlich sagen: die Sonne hat
diese dreierley arth an ihr: daß sie brennet
er wärmeth: daß sie Stralen von sich gie-
bet /

Alb M. de
mir.ab.par.
1. tract. 3.
quæst. 15.

Vide Cyril.
in Joh. l. 1.

Syr. 43. 4.

Dionys. in
l. de Divin.
Nomin. c. 4.
Fil. & Spi-
ritum San-
ctum vocat
divin. flores
& divina
lumina:
quod ex
Patre pul-
lulant ut
flores &
lumina,

Rabbi Hay bet / und daß sie hell glänket. Ein *Judi-*
Goan, quē scher Rabbi Goan, (so ein Cabalist gewes-
refert Lu- sen / entwirft auch das Geheimniß der
dovic. Cor- Dreieinigkeit Gottes nach dreien Liechten //
retus in ep. da er also spricht: Es sind Drey Liechte / das
ad Judæos alte Liecht / das neue Liecht / und das rein ge-
scripta. macht Liecht (lux purificata) sie sind aber
 alle ein einziger Gott.

Das XIII. Capitel.

Da Gott in eitel Liecht wohne.

In der Wohnung Gottes / und wie
 dieselbe gestalt sey / haben wir aus dem
Pf. 104. 1. 2 Alten Testament diese Nachricht. Erst-
 lich aus dem Psalmen Davids / welcher
 spricht: Herr mein Gott du bist sehr herrlich //
 du bist schön und prächtich geschmückt (ami-
 ctus lumine sicut vestimento.) Du bist
 mit liecht angezogen / wie mit einem Gleyt.
Dan. 2. 22. Und der Prophet Daniel saget: bey **GOTT**
 ist eitel liecht. Im neuen Testament schrei-
Joh. 1. 7. bet der Evangelist und Apostel Johannes,
1 Tim. 6. 16 daß Gott ein Liecht sey. Der Apostel Pau-
 lus aber erkläret solches noch deutlicher / da
 er spricht: Daß **GOTT** wohne in einem sol-
 chen Liecht / da niemand zukommen könne.
 Wie dann auch die sieben Erk-engel oder
 Geister Gottes / (so vor dem Stul Got-
Apoc. 4. 5. tes stehen / wie brennende Fackeln anzuse-
 hen sind: auch sonst / wenn die Engel auff
 Erden erscheinen / solches gemeiniglich ge-
 schiehet mit einer Klarheit oder mit gar hellem
 glanz. Wie dann dort von den Engeln /
 (welche

Welche den Hirten zur Zeit der Geburt Christi erschienen /) gesagt wird. *Clar. Luc. 2. 9.*
Dei circumfulsit pastores. Die Klar- oder glanz des Herzens leuchtete umb die Hirten. Daher ist es auch / daß in der *2 Cor. 11. 14.*
 Schrift die Engel des Herzens Engel des Lichts genennet werden.

Das XIV. Capittel.

Daß der Sohn Gottes von seinem Vater als ein Liecht vom Liechte erzeugt sey.

Se wir in der Vorrede dieses Buchs Erwähnung gethan / daß es eines von allerherrlichsten Dingen sey / daß man nämlich Gott erkenne / wie und was er sey seinem Wesen. Also gehöret auch zu them erkänntniß / (wenn es vollkommen seyn soll /) das erkänntniß des Sohns Gottes: sintemahl das ewige Leben vornemlich in ihnen bestehet / daß man nicht allein Gott erkenne / sondern auch den Er gesandt hat *Joh. 17. 3.*
 Jesus Christ. Solch Erkänntniß hebet und hat der Apostel Paulus gewaltig hoch / Da *Phil. 3. 8.*
 saget / er halte es alles vor schaden gegen überschwenglichen Erkänntniß Christi Jesu. So wollen wir nun in etlichen folgenden Capitteln handeln / wo derselbe Jesus herkomme / und was er in seinem Wesen sey. Wir haben aber in unserem nicenischen Symbolo unter andern / daß Jesus Christus Gottes einiger Sohn vom Vater gebohren sey, *lumen de lumine*, ein Liecht

*Ante Synod. Nyce.
ita docuerunt Just.
Martyr.
expositione
fidei. Dion.
Alexan. apud Athan.
episc. de sentent. Dion.
& Euseb.
demonstrat
evang. l. 4.
c. 3. Post
synod. ant.
Hieros. Ca-
thech. 4. &
de Christo.
Epip. Hiera.
62 Greg.
Nissen. 4. l.
simpl. de fi-
de Chrysof.
serm. 2. de
sancta &
substantia-
li Trinit.
* sap. 4. 1*

Liecht von einem Liecht. Von der Elbo-
 generation rühmet nun der Wyse Mann
 sagende im Geist * *o quam pulchra est casti-
 generatio cum claritate!* Solches sein
 nun zwar kurze und wenige Worte: bo-
 greiffen aber ein solch grosses geheimniß
 sich / welches nicht auß zusprechen. W-
 wollen solches an diesem ort nur ein wenig
 (so viel möglich und zulässig ist) erklären
 Was nun deß natürlichen Liechtes pro-
 pagation ingemein anlanget: so disput-
 ret zwar der subtile Schul-Lehrer Johann
 nes Scotus hievon weitläufftig: *utrum lux
 gignat lucem, ut propriam speciem sem-
 libilem sui?* Weil aber solches disputa-
 mehr aus verderbter Menschlicher Ver-
 nunfft (mit dero doch göttliche geheimniß zu
 ergründen unmöglich sind) als aus Gottes
 Wort genommen: So wollen wir auch das
 selbe alhier erfahren/und uns an dem begnü-
 gen lassen / das wir aus der Heil. göttlichen
 Schrift bewahren können / daß der Sohn
 Gottes von seinem Vatter / als ein Liecht
 vom Liecht erzeuget sey.

Wann wir nun recht ansehen / was der
 Prophet Baruch an einem ort schreibt: so
 werden wir befinden / daß er zwar nit nach
 dem allgemeinen Buchstäblichen / aber doch
 nach dem geheimen Verstande deß Wortes
 Gottes hievon anleitung giebet. Denn da
 er eben von der weißheit Gottes redet/spricht
Bar. 3. 33 er: *Deus mittit lumen, & vadit, & vo-
 cavit illud, & obedit illi.* Darumb wird
 die Weißheit Gottes (dardurch dann aber-
 mahls der Sohn Gottes verstanden wird)
Sap. 7. 25 eigentlich und wohl genennet *emanatio cla-*

Als ein Licht vom Lichte. 63

lucis Dei, ein Strahl der Klarheit des All-
mächtigen / und ein glanz des ewigen Liech-

Welches ewige Licht der Apostel Ja-
cobs, Patrem luminum, den Vatter der

Jac. 1. 17.

Lichter nennet. Da auch der Prophet
Zacharias vom Messia weissaget / spricht

Zach. 3. 2.

unter andern von ihm / daß er sey torris
de igne. Wer nun solche Wort/dem

gemeinen Verstand nach / und wie der
Buchstab lautet / ohne zuthuung und

Lären anderer Sprüche / lieset und an-
setzt / der wird nimmermehr verstehen kön-

nen / was der Prophet damit meinet. Was
aber dasjenige / so oben nach ein ander

Gott angezogen worden / (daß er nem-
lich ein Feuer und ein Licht sey) hierbey

beachtet: und der Sachen nach der Weiß-
heit Gottes und dem geheimen Verstande

Heiligen Schrift recht eigentlich nach-
setzt: so findet sich auß solchen Worten

vielleicht/als hette der Prophet sagen und leh-
ren wollen/der Messias wäre torris de illo

Deo, qui est Deus ipse, erutus. So redet
David, da er eben von Messia weissa-

get / unter andern von seiner göttlichen ge-
istreich also: Tecum princi-

pium in die virtutis tuæ, in splendoribus
actorum: ex utero ante Luciferum ge-

bohren. Welches sich nicht recht eigentlich
aus sich geben / sondern viel besser durch ei-

Pf. 110. 3.

Pf. 89. 11.

Item 98. 1.

nen von Gott erleuchteten verstand betrach-
tet. lasset.

Eben dieses meinet nun auch die Heilige
Schrift / da sie dem Sohn Gottes (nach

dem geheimen verstande) brachium virtu-
tis Dei, brachium Sanctum, brachium

Dei

Sap. 5. v. 17 Dei extensum, den außgestreckten Arm
Esa. 52. 10 Gottes nennet / in welchem Gott alle Dinge
Deut. 4. 34 gemacht und geschaffen habe.
& passim.

Fer. 27. 5 Weil nun demnach von diesem so übere
Ibid. 32. v. auß grossen geheimnisse / (wie das Licht vom
 17.

**Theod. 1. 5* Licht erzeuget werde /) in S. Schrift et
in ep. divi. was tuncle meldung geschiehet / so habe

Deor. c. de etliche * Christliche Väter und Kirchenv
filio.

Tertull. in Lehrer davon desto klärer geschrieben. Im
Apol. c. 21 sonderheit schreibet der alte Lehrer Cyrillus

Cyrrill. l. 1 hievon mit diesen Worten: Est autem in
thes. adve.

heret. c. 8. Patre Filius, sicut est splendor Solis in so
Lactant.

Item Justi- ra: sigillum namque & perfectissima ima
nus l. 4. c.

29. go naturæ ipsius est. Und abermahls: Pa
Bas. l. 2.

contra Eu- splendorem genuit. Und Basilius saget
nomium.

Filius totum in se ipso Patrem ostendit, ex
 tota maiestate Patris resplendens. Gleich

fals schreibet auch hievon Augustinus also:

Aug. de tē- Non à nobis discutiendus est Deus, sed
pore serm.

10. in Vi- credendus. Sed, ut breviter dicamus, suffi
gil. Pen-

tec. vide c- ficit nobis scire, quia genuit lux splen
tiam eun-

dem de sym dieser Ursach vorseklich unterlassen: auß
bolo ad Ca-

techem. l. 1 daß wir hiemit der Sachen weder zu wenig
 noch zu viel thun möchten. Es haben aber

c. 3. ubi di- ermeldte Kirchen = Lehrer hierdurch inge
cit; Ex quo

Ignis ES- mein so viel andeuten wollen: daß der Sohn
SE cepit.

contin. splē- GOTTes sey lux genita, ein gezeugter
 Licht / gezeuget à luce ingenita, von ei

aorem ge- nem ungezeugten Licht: und sey also ein
mitum esse.

schein oder glanz / welcher vom Vatter dem
 Liechten außgehet. Davon hat nun im

Alten Testament der Prophet Esaias also
 geschrieben. Donec egrediatur ut splen

dom

Was der Sohn vor ein Licht 65

dor Justus ejus: & Salvator ejus ut Lampas accendatur. Und David saget: Et fit *Pf. 89. 17.*
splendor Domini Dei nostri super nos. *Hab. 3. 4.*
Und der Prophet Habacuc spricht: Deus ab austro veniet, splendor ejus ut lux erit.
Im Newen Testament wird solches außdrücklich auff Christum gezogen. Denn es meldet der Apostel Paulus von dem Sohne Gottes / daß er sey Splendor gloriæ, & *Heb. 1. 3*
figura substantiæ Dei, das ist / der glantz der Herzlichkeit Gottes / und das Ebenbild seines Wesens. Item sagt er: Daß die Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi *2 Cor. 4. 6*
sey.

Das XV. Capittel.

Was es vor ein Licht sey / daß der Sohn Gottes habe.

Es spricht Gott der Herr durch den Königlichlichen Propheten. Paravi Lucernam Christo meo, Ich habe meinem Gealbten eine Leuchte zu=gerichtet: welche Leuchte ist lumen inexstinguibile, ein solches Licht das nimmermehr verlisset / wie *Sap. 7. 10*
solches im Buch der Weißheit also erkläret *Joh. 10. 29*
wird. Darumb sagt der Herr Christus selbst: Pater meus quod dedit mihi, manus omnibus est, & nemo potest, rapere e manu Patris mei: das ist / Dasjenige was Mir der Vatter gegeben hat / ist grösser als alle andere (nemblich die Seelen) und niemand kan es auß meines Vatters Hand lassen. Daß aber der Herr Christus solches von seiner Seelen verstanden / erschei=

E net

66 Vom Liecht des Sohns Gottes

net daraus: daß er solches auch zuvor eben
beym selben Evangelisten also erkläret / sa-
gende: Daß Gott ihme den Geist nicht nach
dem Maß gegeben. Wie dann auch schon
Pf. 3.34. zuvor im Alten Testament der Königlische
Prophet David hie von also geweissaget:
Pf. 45.8. darum hat dich Gott dein Gott gesalbet mit
Fremden-öle mehr dann deine Gesellen.
Und da der Herr Christus von seinem Vat-
ter auch verkläret zu werden bittet / begeh-
Joh. 17.5 ret er nicht etwa eine neue Klarheit; sondern
eben die Klarheit / die er bey ihm (seinem
Vatter) hatte / ehe die Welt war. Dar-
umb er dann von derselben zuvor gesaget:
cap. 5.41. daß er solche Klarheit nicht von Menschen
empfangen habe.

Das XVI. Capittel.

Daß dasselbe Liecht des Sohnes Gottes
sey die göttliche Seele oder der
Geist Christi.

Den ist außgeführt nicht allein daß
Gott der Herr ein Liecht sey / sondern
auch daß sein Sohn von ihme / als ein Liecht
vom Liecht gebohren sey. Das heisset nun
die H. Schrift vom Vatter außgehen. Wie
dann der Herr Christus von ihm selbst zeu-
get / da Er spricht: Ich bin außgegangen
und kommen von Gott: denn Ich bin nicht
Joh. 8.42
Eccl. 16.28 von mir selbst kommen / sondern Er hat
Eccl. 17.8 mich gesand. Von solchem außgehen hat-
Mich. 5.2 te zuvor geweissaget der Prophet Micha: daß
sein Ausgang von Anfang und von ewigkeit
her

Vom Liecht des Sohn Gottes. 67

her gewesen sey. Der Prophet Esaias nennet ihn ein Wort / und saget / Der Herr hat ein Wort gesand in Juda / und ist in Israel geschehen: daß es solle innen werden alles Volk Ephraim. Da auch Gott der Herr durch den Königlichen Propheten David weissaget von Messia, spricht er ganzherzlich. *Eruclavit cor meum Verbum bonum.* Von solchen Wort nun saget Gott der Herr außdrücklich durch Jeremiam: Daß es sey wie ein Feuer. Der Evangelist und Apostel Johannes aber zeuget zumahl ganz erlich und deutlich von demselben Wort / da er spricht: Im Anfang war das Wort / und das Wort war bey Gott / und Gott war das Wort: dasselbige war im Anfang bey Gott: alle Dinge sind durch dasselbige gemacht / was gemacht ist. In Ihm (NB.) war das Leben / und das Leben war das Liecht der Menschen. Item Johannes der Täufer kam zum Zeugniß daß er vom Liecht zeuete. Das war das Warhafftige Liecht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen: und anderswo nennet er Christum außdrücklich das Leben und das Wort des Lebens. Welches anders nicht / wann auff die göttliche Seele Christi zu deuten. Dahero sagt der Apostel Paulus: Daß der Geist des Lebens in Christo sey / welches nicht anders ist / als da er anderswo sagt: Gott war in Christo. Item in Christo (das ist in Christi Leibe) wohnet ganze fülle der Gottheit leibhafftig. Das wird er in der Schrift genennet Gottes Kraft. Denn daß Christus lebet / das le-
 et er ex virtute Dei, auß der Krafft Got-

Esa. 9. 8.

Pf. 45. 1.

Ier. 23. 29

Ioh. 1. 1. & seqq.

Ioh. 1. 7

Ioh. 1. 9

Rom. 8. 2

2 Cor. 5. 19

Col. 2. 9

Luc. 1. 35

1 Cor. 1

18.

2 Cor. 13. 4

68 Vom Liecht des Sohn Gottes

- tes: wie Paulus abermahls schreibt. Ja Er selbst (der Herr Christus) zeuget / daß er sein Leben von Gott dem Vatter habe / sagende.
- Ioh. 6. 38.* Ich bin vom Himmel kommen. Wie mich gesand hat der lebendige Vatter / also lebe Ich umb des Vatters Willen. Item.
- e. 5. 26* Wie der Vatter das Leben hat in ihm selber / also hat Er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in Ihm selber. Item / Warlich / Warlich Ich sage euch : Der Sohn kan nichts von Ihm selber thun / denn was Er siehet dem Vatter thun. Item / der Vatter :
- e. 14. 10* der in Mir wohnet / der thut die Werke. Dahin hat nun der Apostel Paulus gesehen /
- 1 Cor. 11. 3* da er geschrieben : Das wie Christus ist / eines jeglichen Mannes Haupt / also sey Gott Christi Haupt. Darumb wird auch Christus vom Propheten Zacharia nit unbillig genennet Vir cohærens Deo, das ist / ein solcher Mann / welcher an Gott hânget / oder mit demselben vereinigt ist. Ja das noch mehr ist / so nennet Gott durch den Propheten Jeremiam da er von Messia redet / denselben außdrücklich seine Seele. Denn
- Ier. 12. 7.* also saget Er : Ich habe meine liebe Seele in ihrer Feinde Hand gegeben. Und solcher art zu reden behält / und bestätigt klârlich im Newen Testament der Apostel und Evangelist Johannes, da er schreibt : Item
- 1 Ioh. 3. 16.* hoc agnoscimus charitatem Dei, quoniam ille animam suam pro nobis posuit. Das ist / daran erkennen wir die Liebe Gottes / weil Er seine Seele vor uns gegeben. Solches nun mit mehrem zu bestätigen / so nennet der Königliche Prophet David / das jenige
- Psal. 33. 6.* Wort Gottes / (dardurch nemlich alles erschaffen /

Vom Licht des Sohns Gottes. 69

haffen /) den Geist des Mundes Gottes /
 ed durch den Propheten Esaiam spricht Gott *Esa. 42. 1.*
 er Herr / (da er vom Messia redet) daß er *& Matth. 12. 18.*
 nselben seinen Geist gegeben habe. Des-
 n tröstet sich nun der Evangelist und Apo-
 l Johannes gewaltig/da er schreibet: daß *1 Joh. 4. 13. 14.*
 n erkennen wir/ daß wir in Gott bleiben /
 d er in uns/daß er uns von seinem Geist ge-
 ben hat: und wir haben gesehen und zeu-
 n es/daß der Vater den Sohn gesandt hat
 n Heiland der Welt. Daß aber der
 er Christus in Heil. Schrift/ bißweilen
 Sohn Gottes / bißweilen aber auch des
 nischen Sohn genennet wird / dadurch
 rd angedeutet / daß er seine Seele nicht /
 ie andere Menschen/) auß dem Samen
 es Mannes habe: sondern daß er dieselbe
 ne Mittel habe von Gott seinem Himmi-
 then Vater/den Leib aber oder das Fleisch *Lact. Divin. In- stitut. lib. 4. c. 8.*
 a seiner Mutter der Jungfrauen Ma-
 /als von einem Menschen. Lactantius
 reibet / daß Christus zweymal geböhren
 /erstlich im Geist/ hernacher im Fleisch/
 ches unterscheidet nun gar artlich unnd
 tlich der Apostel Paulus/da er schreibet: *Rom. 1. 3.*
 Christus geböhren sey von dem Samen
 auids nach dem Fleisch/er sey aber verord-
 zu dem Sohne Gottes in der Krafft nach
 n Geist/der da heiliger. Der Evangelist
 o Apostel Johannes in seiner Offenbah- *Apoc. 22. 16.*
 g unterscheidet es also: Ich (Jesus)
 die Wurzel des Geschlechts Davids/ein
 er Morgenstern. Da auch der Apostel
 ulus zwischen der Seele des ersten Men- *1 Cor. 15. 45.*
 n Adams und des Herrn Christi Seele
 n Unterscheid machet/ spricht er: Fa-

70 Daß Christus als ein Licht

Etus est primus homo Adam in animam viventem: novissimus Adam in Spiritum vivificantem, das ist/ der erste Mensch Adam ist gemacht zu einer lebendigen Seele // der ander Adam aber ist gemacht zu einem lebendigmachendem Geiste.

Das XVII. Capitel.

Daß Christus in die Welt anders nicht als ein Licht vom Vater gesandt sey.

Gott der Herr hat durch den Propheten Esaiam von Messia ganz herrlich geweissaget/ wie er als ein Licht werde in die Welt kommen/denn also spricht er. Ich der Herr habe dich zum Licht der Heyden gegeben. Item das Volk/so im finstern wandelt/ siehet ein grosses Licht; und über die/so da wohnen im finstern Lande/ scheinet es hell. So weissaget auch der Königliche Prophet David von demselben Lichte fast auff gleich Meynung/da er spricht; Den Frommen gehet das Licht auff im Finsterniß / von dem gnädigen/ barmherzigen und gerechten; da hin siehet nun der alte Simeon/ (da er das Kindlein Jesum auff seinen Armen hatte/ und spricht von demselben: Daß ihn Gott bereitet habe ein Licht/zu erleuchten die Heyden. So war auch Johannes der Täufer von Gott vornemlich gesandt zum Zeugniß/ daß er von demselben Lichte zeugete/ davon hernacher auch anderswo der Evangelist und Apostel Johannes geschrieben/daß nunmehr

*Esa. 49. 6.
Cap. 9, 2.*

Pf. 112, 4.

Luc. 2. 32.

Joh. 1, 6. 7.

da

in die Welt gesandt sey.

71

Das wahre Licht leuchte: wie dann Er (der
Messias/) auch sonst das Licht der Gerech-
tigkeit / item das Licht der Weißheit in der
Schrift genennet wird; und Paulus spricht/
daß er von Christo nichts sage/ außer deme/
daß die Propheten gesaget haben / (daß es
geschehen sollte/) und Moses/ daß Christus
sollte leiden/und der erste sein auß der Aufer-
stehung von den Todten/ und verkündigen ein
Recht dem Volck und den Heyden. So sa-
get auch der Sohn Gottes selbst von sich:
Ich bin kommen in die Welt/ein Licht/auff
daß/ wer an mich gläubet / nicht im finstern
sey. Item: Ich bin das Licht der
Welt / wer mir nachfolget / der wird nicht
wandeln im Finsternuß / sondern wird das
Licht des Lebens haben. Und abermals: die-
weil Ich bin in der Welt/bin Ich das Licht
der Welt. Item/das ist aber das Gerichte/
daß das Licht in die Welt komen ist. Item/
weil ihr das Licht habt / so gläubet an das
Licht/ auff daß ihr des Lichtes Kinder seyt.
Die dann auch sonst in der Schrift die Aus-
erwählten Christi / (weil er ein Licht ist/)
nach ihm Kinder des Lichts genennet wer-
den. Ob nun wohl zwar an dem Herren
Christo (weil er auff Erden gewandelt/) sol-
cher Lichts-glanz (wegen des Velaminis
seines Leibes) nicht ist gesehen worden (wie
auch sonst anderer Menschen Seelen nicht
gesehen werden /) so hat Er doch einmals
in selben seinen Glanz/seinen vertrauesten
Jüngern/) da er auffm Berge Thabor ver-
kret ward / sehen lassen. Insonderheit
wer wird solch sein Licht und Glanz zu sei-
ner andern Zukunft / von allen Ausserwehl-

1 Joh. 2, 8.
Sap. 5, 6.
Cap: 6, 23.
Act. 26, 22
23.

Joh. 12, 46
Joh. 8, 12.
Cap. 9, 5.
Cap. 3, 19.

Cap. 12, 36

Luc. 16, v.
8.
1 Theff. 5, 5

Matth. 17
2
Marc. 9, 3.
Luc. 9, 28.
29.

E iiii ten

72 Vom Liecht Christi/ davon die
ten gesehen werden / davon wir unten weiter
und ausführlicher handeln wollen.

Das XVIII. Capitel.

*Ut lux esse
sine igne
non potest:
sic vita si-
ne Luce in-
quit La-
stant: lib:
7. divin. In-
sit. c. 9.*

Daß dasselbe Liecht in Christo das Leben
sey/ von welchem alle Menschen ihr
Leben haben.

Nun im dritten Capitel haben wir
nach der Länge auß Gottes Wort be-
wiesen und erwiesen/ wie Gott sey eine Quelle
und Ursprung alles Lebens / so haben wir
auch im 14. Capitel angezeigt / daß der
Sohn vom Vater/ als ein Liecht vom Liechte
erzeuget sey / wie nun der Vater hat das Le-
ben in ihm selber / also hat er dem Sohne
gegeben / das Leben zu haben in ihm selbst /
denn der Geist deß Lebens ist von Gott und
in Christo/ darumb wird der Herr Christus
vom Apostel Paulo nicht unbilllich genennet
das Ebenbild des unsichtbaren Gottes / der
erstgeborne vor allen Creaturen / (oder der
Anfang der Creatur Gottes/) denn durch
ihn ist alles geschaffen/ und er ist vor alle/ und
es bestehet alles in ihm. Item/ wir haben
nur einen Gott / den Vater / von welchem
alle Dinge sind (das ist/ im Wesen sind/) und
wir in ihm/ und einen Herrn Jesum Chri-
stum/ durch welchen alle Dinge sind/ und wir
durch ihn. Item/ wir sind Gottes Gemächte
geschaffen in Christo Jesu &c. Welcher Je-
sus dann abermals von gemeltem Apostel
unser Leben/ item/ das Wort deß Lebens ge-
nennet wird. Der Apostel Petrus nennet
ihn

Joh. 5. 26.

*Apoc. 11,
11.*

*Rom. 8, 2.
Col. 1, 15.
& Apoc. 3.
14.*

*1 Cor. 8, 6.
7.*

Eph. 2, 10.

*Col. 3, 4.
Phil. 2, 16.
& 1 Joh. 1, 2.*

Menschen ihr Leben haben. 73

an Authorem Vitæ, einen Anfänger des Lebens. Der Evangelist und Apostel Johannes aber zeuget von ihm ausdrücklich/ daß in ihm sey das Leben / und das Leben sey das Licht der Menschen/ daher schreibet er dem Apostel auch: daß Er (der Herr Christus) nicht bedürffte/daß ihm jemand Zeugniß gebe von einem Menschen / weil er am besten wüßte/was im Menschen war/ Solches grosse Geheimnuß erkante nun der König David/darumb sagte er im Geist zu Gott seinem Psalm. Der Herr Herr ist mein Licht und mein Heyl/für wem solte ich mich rechtfertigen? der Herr ist meines Lebens Krafft. Und abermals: bey dir ist die Quelle des Lebens: und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Dasselbige warhafftige Licht ist nun Christus/welches alle Menschen erleuchtet/ in diese Welt kommen / wie solches von dem Johannes der Täufer also zeuget: Ja selbst (der Herr Christus) zeuget von ihm/daß Er das Licht der Welt sey.

Act. 3, 15.

Joh. 1, 4.
Joh. 2, 25.

Pf. 27, 1.

Psal. 36, 10.

Joh. 1, 9.

Joh. 8, 12.
ibid. 9, 5.
ibid. 12, 46

Das XIX. Capitel.

Daß die Seele des ersten Menschen Adams auß dem göttlichen Wesen / und also von Christi Seele oder Lichte herkomme.

Es ist nun oben außgeführt / daß das Leben/welches in Gott ist/auch in dem Herrn Christo seinem Sohne sey / als ein Licht: und daß von demselben Lichte und Leben

Leben alle Menschen ihr Leben haben ; Das
 nennet nun die Heilige Schrift / daß der
Sap. 2, 23. Mensch nach dem Ebenbilde Gottes geschaf-
 fen sey : der weise Mann saget / Gott habe
 den Menschen geschaffen / daß er immer blei-
 ben solle (inexterminabilem) und habe ihn
 gemachet zum Bilde / daß er gleich seyn solle
 wie er ist / dasselbe Ebenbild Gottes aber /
 (nach welchem der Mensch geschaffen / das
 ist nun Christus der Sohn Gottes : welcher
Col. 1, 15. ist das Ebenbild des unsichtbarn Gottes / der
 16. erstgeborne vor allen Creaturen / durch wel-
 chen alles geschaffen / denn der Pater lumi-
 num der Vater des Lichtes (saget der Apo-
Jac. 1, 17. stel Jacobus) der hat uns gezeuget nach sei-
 18. nem Willen durch das Wort der Wahrheit /
 1 *Joh. 1, 1.* Welches anderswo das Wort des Lebens /
 & *Phil.* und das wahrhaftige Licht genennet wird /
 2, 16. welches alle Menschen erleuchtet / die in diese
 Welt kommen / darumb der weise König Sa-
Joh. 1, 9. lomon im Geist Gottes dieses große Geheim-
 niß mit diesen Worten ausgesprochen : Die
 Leuchte des Herren ist des Menschen A-
Prov. 20, them / die gehet durchs ganze Herz. Und der
 27. weise Mann Syrach schreibt gleichfalls im
Syr. 24, 5. Geist Gottes von Christo / daß derselbe (als
 die Weißheit Gottes) von sich selbst sagen /
 Ego ex ore Altissimi prodii, primogeni-
 tus ante omnem Creaturam, ego feci in
 coelis, ut oriretur lumen indeficiens, das
 ist / Ich bin aus dem Munde des allerhöchsten
 hervor kommen / der erstgeborne vor allen
 Creaturen : ich habe im Himmel gemachet
 daß ein unaufhörliches Licht aufginge.
 Also nennet gleichfalls im Geist Gottes der
 Prophet Jeremias Christum den Herren
 Spi-

spiritum oris nostri, den Geist oder Athem
 unsers Mundes: Und der Prophet Malachias
 nennet unsern Geist (das ist / die ver- *Jer. Thren.*
 äunfftige Seele in uns) Samen Dei, einen *4. 20.*
 Söhnen Gottes. Der Apostel Paulus sa- *Mal. 2. 15.*
 get/wir haben des Geistes Erstlingen primi-
 tias Spiritus, item initium Substantiae *Rom. 8. 23.*
 Christi, einen Anfang des Wesens Chri- *Hebr. 3. 14.*
 sti. Darumb nennet der Apostel Petrus den *1 Pet. 2. 25.*
 Herrn Christum einen Hirten/und ein Bi-
 schoff unserer Seelen. Auß diesem allen
 ist zu ersehen / wie es die Schrift meynet /
 denn sie saget: Gott bließ dem Menschen *Gen. 2. 7. &*
 in den lebendigen Athem in seiner Nase. *Sap. 15. 11*
 Item / der Herr machet den Geist oder A- *Zach. 12. 1*
 them des Menschen in ihm. Item Gott
 lies den Adam ein Spiraculum Vitæ, den *4 Esdr. 3. 5.*
 Geist des Lebens/das er lebendig war vor ih-
 me. Item das Hiob saget/der Geist Gottes *Hiob. 33. 4.*
 hat mich gemacht/und der Athem des Lebe-
 nigen hat mir das Leben gegeben. Und was
 übermal Elihu saget / der Geist ist in den
 Leuten/und der Athem des Allmächtigen ma- *Cap. 32. 8.*
 chet sie lebendig: und das der Apostel Pau- *2 Cor. 5. 5.*
 lus schreibt; Der uns aber zu dem ewigen Le-
 ben bereitet/das ist Gott/der uns das Pfand/
 den Geist gegeben hat. Item/das der Predi- *Eccles. 12. 7*
 ker Salomon sahet: der Staub muß wie-
 derumb zu der Erden kommen/wie er gewe-
 sen ist: und der Geist wieder zu Gott / der
 ihn gegeben hat: denn solcher Geist / wel-
 chen Gott also dem ersten Menschen einge- *Sap. 2. 2.*
 lasen/ist nicht etwa (wie zwar die rohe und
 gottlose Leute meynen /) ein vergänglichher
 Luft/ Wind oder Rauch gewesen / sondern
 Gottes Geist selbst/ denn also saget GOTT
 der

- Gen. 6, 3. der Herr von dem Menschen / (nach dem er gefallen war) Non permanebit Spiritus meus in homine in Aeternum, quia caro est, das ist / Mein Geist wird numehr nicht ewig im Menschen bleiben / weil er Fleisch ist: und Hiob saget / Donec Superest halitus in me, & Spiritus Dei in naribus meis, das ist / so lang der Athem bey mir ist / und der Geist Gottes in meiner Nasen. Und der weise Mann spricht / Herr du Liebhaber des Lebens / und dein unvergänglicher Geist ist in allen: und Esdra saget / Gott habe den Menschen geschaffen / ihm das Herz mitten in seinen Leib gesetzt / und darinn die Seele / das Leben und den Verstand gegeben / auch habe er ihm den Geist des Allmächtigen Gottes gegeben / der alles gemacht hat: Darumb spricht GOTT der HERR nicht unbilllich durch den Propheten: denn sihet alle Seelen sind mein / des Vaters Seele ist so wol mein als des Sohns Seele: und Hiob saget: In Gottes Hand ist die Seele alles dessen / das da lebet / und der Geist alles Fleisches eines jeglichen. Erscheinet also hieraus der rechte und eigentliche Verstand dessen / daß Moses Gott den Herrn zu zweyen unterschiedenen malen nennet Deum Spirituum universæ carnis, das ist / einen Gott der Geister alles Fleisches; und der Apostel Paulus nennet ihn / Deum Patrem Spirituum einen Vater der Geister.
- Heb. 12, 9. Es ist auch dannenhero desto klärer und Matth. 6, 2. 9. 14. besser zu verstehen / warumb GOTT der HERR beydes im Alten und Newen Testam. 15. 18. 32. *ibid.* 7. 21. sta-
- Rom. 1. 7. 1 Cor. 8. 6. 2 Cor. 1. 2. *ibid.* 6. 18. & passim in aliis Epistolis. Esa. 63. 16. Cap. 64. 8.

ment Unser Vatter genennet wird / ja *matt. 6. 8. 9*
 einige Vatter unser aller / von dem alle *& passim.*
 Vatterschaft im Himmel und auff der Erden *mala. 2. 10*
 en Nahmen hat. Daß nun solche Vatter- *mat. 23. 9*
 schaft vornemlich auff die vernünftige See- *Ephes. 4. 6*
 des Menschen gerichtet / das erscheinet *Eph. 3. 15*
 to mehr daraus: daß nicht allein im Alten *Esa. 63. 16*
 Testament der Prophet Esaias / sondern *Hebr. 12. 9*
 to vielmehr im Newen Testament der
 Apostel Paulus / außdrücklich einen unter-
 schied machet / zwischen unsern leiblichen
 Vätern (nehmlich unserm irdischen El-
 tern;) und dan unserm einigen geistlichem
 Vater: Welcher ist Gott der Herr. Der
 hebraische Text exprimiret dieses Geheim-
 niß noch mit deutlichen Worten: und nen-
 net unsere leibliche Eltern Patres carnales,
 Ott den Herrn aber Patrem Spirituum
 cil. nostrorum:) damit man ja daraus
 te zu vernehmen haben / daß wie wir bei-
 de Leib und Seel / oder Geist / ahn uns
 ben; also haben wir derer Dinge
 vielerley unterschiedliche Vatter / nemb-
 lich unsers Fleisches Väter seind unsere
 Eltern / unserer Geister oder Seelen eini-
 ge Vatter aber ist Gott der Herr / von dem
 ich oben außgeführt worden / daß er ein
 Vatter der Geister alles Fleisches genennet *1 Joh. 3. 1*
 werde / wir aber sein Gottes Kinder. So *2 Pet. 1. 4.*
 het man nun demnach / wie gang war- *Alt. 17. 28*
 schaffig und geistreich der Apostel Petrus ge- *29.*
 det / da er außdrücklich saget / Daß wir
 geistlicher Natur unnd Geschlechtes seyn; *Rom. 8. 15*
 auß der Apostel Paulus schreibt / Ihr *15. 16. 17*
 habet einen kindlichen Geist empfangen/
 durch welchen wir ruffen Abba lieber Vat-
 ter!

ter / derselbe Geist gibt zeugniß unserm Geist / daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir nun Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben durch Christum / und Mit-brüder Christi.

Auß solchen sehen wir nun / daß wir uns in deme / daß wir Christi Brüder sind / viel und weit mehr seiner Brüderschaft zu erfreuen und zu rühmen haben / umb der göttlichen Natur und Ankunfft willen / als von der Menschlichen Verwandtnuß wegen / daß Christus unser Fleisch an sich genommen: denn daß der Apostel Paulus derselben Verwandtnuß nach dem Fleisch bey weitem noch nicht so hoch rechnet / als der göttlichen Verwandtnuß / mit deren uns Christus unsere Seelen oder Geist zugethan ist / erscheinet dahero / daß gemeldter Apostel außdrücklich saget: Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch / und ob wir auch Christum erkandt haben nach dem Fleisch / so kennen wir Ihn doch ietzt nit mehr: dagegen aber rühmet er anderswo die andere (nemlich die geistliche Ankunfft unserer Seelen /) da er schreibet / Sie kommen alle von einem (nemlich von Gott) beyde der da heiliget / (nemlich Christus:) Und die da geheiliget werden (nemlich wir Menschen:) darum schämet er sich auch nicht sie Brüder zu heißen. Darnach erfolgt die annehmung des Fleisches mit denen Worten. Nach dem nun die Kinder (als welche schon zuvor Christi Brüder waren) Fleisch und Blut haben / ist ers gleicherweise theilhaftig worden.

Solches über grosse Geheimniß haben
nun

auch im Alten Testament / durch den
 Geist Gottes die lieben Propheten erkandt /
 sich dessen in ihrem Herzen und Gemuth
 altig getröstet / denn der Königliche
 Prophet David sagt also zu Gott / Adhæsit
 mea mea post te; Meine Seele hanget
 an: (Welches anhangen hernacher der
 Apostel Paulus im Newen Testament da-
 raufdrücklich erkläret / daß wer dem Her-
 z anhangt / der sey ein Geist mit Ihme.
 1m: Et nunc quæ est expectatio mea?
 ne Dominus? & Substantia mea apud
 st! Item: Memorare, quæ mea Sub-
 stantia apud te est? nunquid enim vanè
 stituisti omnes filios hominum? Item
 n mir gleich Leib un Seel verschmachtet:
 st du doch allezeit meines Herzen GOTT /
 mein Theil (Deus Cordis mei, & pars
 a.) Und abermahl spricht er zu GOTT:
 er du bist mein Theil im Lande der Leben-
 n. So saget auch der Prophet Jere-
 s ganz tröstlich / der Herr ist mein Theil/
 icht meine Seele.) Darumb will ich
 Ihn hoffen. Zu mehrer bekräftigung
 dessen allen / so wollen wir dasjenige /
 on oben im Eingange dieses Cavittels
 agt worden / (Daß nemlich der Mensch
 dem Bilde Gottes von Gott gemacht
 /) etwas weitläufftiger erklären / und
 len besehen / in was vor dingen die ver-
 äfftige Seele des Menschen sich mit Gott
 gleiche. Weil wir auch anderswo ge-
 det / daß die Seele des Menschen (nechst
 it) das SUMMUM BONUM
 HOCHSTE GUTT: welches
 auch Augustinus also Zeugnis giebet.
 Gleich

Ps. 63. 9

1 Cor. 6. 17

Ps. 39. 8

Ps. 89. 43

Ps. 73. 26

Ps. 142. 6

Thren. 32

24.

In Tracta-
 tu nostro de
 SUMMO
 BONO.

Gleich wie nun erstlichen von Gott oben auß-
 geführet worden Capit. 4. Daß Er ein
 Feuer und Licht sey: also werden wir auch
 darunten Cap. 20. beweisen und dardun /
 daß die vernünfftige Seele des Menschen
 gleichfals ein feuriges Licht sey: Vors an-
 der / wie Gott ein Geist ist / also auch die ver-
 nünfftige Seele des Menschen ist ein lauter
 Geist. Vors dritte / wie Gott ist (oder in
 Rom. 8. 16 Gott) die Quelle des Lebens: also wird
 auch die Seele das *Spiraculum vitæ un-
 derswo das Leben genant; Wie dann auch
 der Weise Man saget: Daß aus dem Her-
 zen das Leben komme. Vors vierdte / Wie
 von Gott geschrieben ist / daß er sey alles in
 allem / also wird auch die Seele genant ani-
 ma quasi OMNIA. Von der *Augusti-
 nus schreibt / daß sie omnium rerum ima-
 ginem in sich trage. Vors fünffte / gleich
 wie in dem Worte Gottes kein unterscheid
 ist / sondern ein Ding ist / † der Sohn G D E
 E S / unnd das Wort des Vatters /
 und der glantz der Herrlichkeit: Eben also ist
 auch die Substanz der Seelen in ihrer Art
 auch spiritualis & simplex, ohn allen un-
 terscheid der Sinnen. Vors sechste wie Gott
 ist der Seelen Leben / also ist hinwiederum
 die Seele des Leibes Leben: Vors siebende /
 gleich wie Gott der Herr an Ihm selbst *un-
 sichtbahr ist / also auch die Seele des Men-
 schen ist unsichtbar / daher so sie der Apostel
 Petrus den verborgenen Menschen des Her-
 zens nennet. Vors achte / wie Gott † ewig
 ist unnd bleibet: also auch die Seele des
 Mens

Joh. 4. 24.

2 Cor. 3. 17

Ps. 104. 4

29

Ps. 146. v.

4.

Ecc. 12. 7.

Rom. 8. 16

* Gen. 2. 7

Sap. 15. 11

4 Esdr. 16.

v. 52.

Prov. 4. 23

1 Cor. 15

23.

* Aug. l. de

spir. & a-

nim: c. 6

† Bernh. in

serm. ad

Cler. de

Conv: c. 2

Id. in Ser

ad milit:

Temp: c. 11

* Es: 45. 15

Col. 1. 15

1 Timot: 1.

v. 17.

* Aug. inl.

de spir. &

anim: c. 19

† Thr: 5. 19

Syr: 18. 1

Apoc. 5. 14

Ps. 108. 17

1 Pet: 3. 43

Deu: 32. 40

Ps. 102. 13

Ibi: 22. 27.

Hiob: 33

24. Ecc. 12: 7. Sap: 3. 1. Esa, 55. 3.

Menschen stirbet nimmermehr : sondern
 kompt wieder zu Gott der sie gegeben hat /
 unnd ist also in der Hand Gottes / da sie keine
 Todes Qual kan anrühren. *Matt. 22. v. 32. Joh*
8. v. 51. ibi. v. 25. 26. Joh. 14. v. 19. Ro. 8. v. 10.
1 Cor. 15. 1 Pet. 4. v. 6. Eccl. 12. v. 7. Vors neun-
 te / gleich wie niemand weiß / was in Gott ist /
 ohn der Geist Gottes ; Also weiß auch nie-
 mand / was im Menschen ist / ohne der
 Geist des Menschen. Vors zehende / wie
 Gott Himmel und Erden erfüllet : Also auch
 die Seele des Menschen erfüllet die Mensch-
 lichen Glieder. Vors eilffte / wie Gott alles
 regieret und erhält : Also auch die Seele
 des Menschen regieret und erhält alle glie-
 der am gangen Leibe / erhält auch den Leib /
 weil sie im selben ist : Wie auch unbegreiff-
 lich ist / auff was weise Gott regieret : Also
 erforschet noch niemand / wie es mit der Re-
 gierung der Seelen in allen Gliedern zugehe.
 Zum zwölfften / wie Gottes Verstand nicht
 außforschlich ist / also kan auch niemand er-
 forschen / wie und was es eigentlich mit dem
 Göttlichen Verstande der Seelen vor eine art
 and gelegenheit habe : Und ist schließlich zu
 wissen / daß die Gleichheit / (welche die
 Menschliche Seele mit Gott hat /) durch
 die Sünde oder den Fall nicht gang und gar
 ausgetilget / sondern allein vertunckelt
 worden.

Das XX. Capittel.

Daß die Seele oder Geist des Menschen ein
 ein ferwriges Liecht sey.

Der Geistreiche Apostel Paulus redet 2 *Cor. 4. 6*
 von diese grossen Geheimnis gang herr-

S

ich

82 Von der Seele des Menschen.

ich also. Gott (der da hieß das Licht aus der Finsterniß herfür brechen und leuchten/) der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben. Solcher Schein ist nun eine vernünftige Seele oder der Geist des Menschen / denn nennet nicht allein der Königliche Prophet David im Alten Testament ein Licht / sondern auch Johannes der Evangelist im Newen Testament/ da er von Christo / dem Wort des Lebens redet also/ un̄ sagt: In ihm war das Leben (was war aber dasselbe Leben vor ein Ding?) und das Leben war das Licht der Menschen. Und bald hernacher spricht er von Christo abermahls: Er war das Wahrhaftige Licht/ welches erleuchtet alle Menschen / die in diese Welt kommen. Von der Seelen aber / (daß sie ein Licht sey /) solches ist zu verstehen / weil und so lange sie im Leibe des Menschen / und mit demselben mediante Spiritu astrali vereinigt ist / so lange scheint sie auch (ob wol vor fleischlichen Augen unsichtbarlich) als ein leuchtendes oder brennendes Licht; Zuvor aber/ ehe die erste Seele in Menschen kommen / ist sie als ein Feuerwolcke gewesen / das werden in der Schrift genennet nitores coruscantium, glänzende oder ganz Lichte=funcklein: Wen̄ aber die Seelen von den Menschen wiederumb außfahren / so verlieren sie wiederumb ihren hell=leuchtenden und flammenden glanz (wie wir drunten außführlicher hören werden) glänzen aber noch gleichwol ganz helle: wie solches der Prophet Ezechiel im gesicht gesehen und sie nennet Funcklein / welche anzusehen gewesen wie ein glüendes Erzk.

Das

Ps. 97. 10.
11.

Joh. 1. 4.
Joh. 1. 9.

Ezec. 1. 7.

Das XXI. Capitel.

Daß durch das Elementische Feuer die
Seele des Menschen Natürlicher
weise etlicher massen könne ab-
gebildet und verglichen
werden.

DAß es nun eine solche Art / Eigenschaft
unnd Gelegenheit mit der Seelen des
Menschen habe / solches kan (das aber / so
oben nacheinander aus dem Wort Gottes
angezogen und ausgeführet worden /) auch
also der Natur nach unwidersprechlich be-
währet und erwiesen werden: Denn ob wol
die vernünftige Seele nicht ist ein Elemen-
tisches Feuer / auch nicht von dem Elemen-
tischen Luft in den Menschen auff und an-
geblasen / ist auch nicht (wie der astralische
Geist) von dem Feuer und Gestirnen / son-
dern von dem lebendigen und wesentlichen
Feuer / (welches Gott selber ist /) ursprüng-
lichen herkommen / und von dem Geist Got-
tes aufgeblasen; Darumb aber (wie wir
oben ausgeführet /) daß sich auch Gott in
etlichen Dingen selbst mit dem Elementi-
schen Feuer vergleichen läffet: Also kan auch
und mag auch desto vielmehr die Seele des
Menschen / als sonst an sich selbst ein
unsichtbares Ding / doch mit dem sichtba-
ren und Elementischen Feuer in etlichen
Dingen verglichen / unnd durch desselben
Form unnd Eigenschaft ihre (der Seelen)
Form / Arten unnd Gestalt / wie auch Gelegen-
heit

*In l. de Na-
tura lumi-
nis: Ignis
per se non
lucet, sed
cum adju-
gitur alte-
ri corpori.*

heit zu gutem theil abgebildet und gleichsam vor Augen gestellet werden. Erstlich so schreibet Thomas de Aquino von dem Feuer/ daß es zwar in seiner Natur ein Licht habe/ solches Licht sey aber dermassen subtil, daß wir es nicht sehen können/ dann in einer andern materien. Also ist das Feuer in einem Kieselstein ein unsichtbares Ding / welches man nicht sehen oder finden kan/ wenn man gleich den stein zu kleinem Pulver stossen wolte; Was man aber solchen Stein härtlich an einen Stahl schläget/ oder hin und wieder streichet / so fahren die darinnen verborgene Feuer=funcklein heraus: Sie bleiben aber auch nicht behafften / wann sie nit auff einem Zunder ausgeschlagen werden / und weil sie auch im Zunder hafftend liegen / geben sie darumb keine Flamme / sondern es muß erst ein Corporalische materia und ein blasender Wind oder Luft dazu kommen / mit denen vereiniget sich alsdā der Funcke / und wird zu einer brennenden Flamme. Also ist es auch mit Fortpflanzung der Seelen bewandt : denn weil dieselbe Funcklein=weise im Männlichen Samen unsichtbarlich verborgen ist/und von einem Mann durch die hin und wieder Bewegung (so im Venschlaß gebräuchlich ist) gleichsam mit Gewalt außgetrieben wird/wird sie von deß Weibes Matrice oder Bährmutter/als de Zunder/ auffgefangen / darinnen auch so lange hafftend behalten/biß seine Zeit kommet/das der selbe Funcke in matricemit so viel Corporalischer Materia, als ihme von nöthen/umbgeben / und alsdann zu einer Flammen wird / da-
durch

nur vereinigt er sich mit der umgebenen Corporalischer Materia, vermittelst des in derselben Massa sich enthaltenden Astralischen Geistes / und wird flammend / wie ein Licht in einer Lampen.

Vors Ander / so hat die Seele eben die jetzigen Vires oder Wirkungen / welche das Feuer an sich hat / denn wie das Feuer warm ist und wärmet: also kan man auch die Wärme der Seelen am ganzen Leibe und allen denselben Gliedern / sonderlich aber durch den warmen Athem / (der auffm Mund und Nasen gehet /) deutlich und scheinbarlich spüren: Wie auch das Feuer ein Licht hat und scheinet / also auch die Seele / (ob sie wol auch selbst ein unsichtiges Licht ist /) so hat sie doch ihren Schein und Licht / derselbe länket / schimmert und scheinet durch die Augen (wie dann auch Gregorius geschrieben / daß die Augen der Seelen finster seyn /) sonderlich aber / wenn man hart auff dieselben schlägt / so fahren fewrige Funcklein darauß / wie etwa die Funcklein durch den Stachel auff einem Kieselstein geschlagen werden. Wer nun solches recht betrachtet / der wird die Rationem Spiritus visivi, (so sonst von allen vor unerforschlich geachtet wird /) desto leichter ergründen und erkennen mögen.

Vors dritte / so hat nicht allein der Hende Aristoteles von der Seele geschrieben / daß sie ein forma Substantialis, item eine Form des ganzen Leibes und aller dessen Glieder sey: sondern habens auch die Päpstlichen Rechte also und nicht anders davon zu halten / ernstlich verordnet. Eben also wird von

*Gregor. in
Evangel.
homil. 6.*

*Arist. 2. de
anim. l. 2.
text 8. &
l. 5. text.
27. Item
Thomas de
Aquino de
sensu &
sensato lect.
5. in clem.*

§ iii

dem

dem Elementischen Feuer geschrieben / daß es unter denen andern Elementen allein formalis oder ein Forma sey.

Albertus Magnus in posterior. 1. Cap. 5. Item in prædica :

Vors vierdte / wie man zu sagen pflegt / Similis Simili gaudet, ein gleiches erfreuet sich seines andern gleichen ; Also erscheinet auch solches an der Seele / welche von Natur im Menschen viel frewdiger und zu allen Dingen lustiger ist / wenn das grosse Liecht die Sonne / als ein astralisches Feuer am Himmel helle scheinet / als wenn ein neblicht und tunkel Wetter ist : dahero der weise Mann und König Salomon spricht : Dulce lumen, & delectabile est oculis videre Solem.

Thom. Aquin. de sensu & sensat. lect. 10. Aristot. de longit. & brevit. vitæ. c. 8.

Vors fünffte / wie die Seele ist ein unsterbliches Ding : Also auch das Feuer / als das edelste Element / verfaulet nimmer nicht : Ungeachtet / daß sonst alle andere elementische Dinge der Fäulung unterworfen.

Aristot. 3. de Cælo Textu 52. It. de Juventum & Senum vita & morte. c. 3.

Vors sechste / ob nun wol zwar das Feuer nicht verfaulet / doch aber sonst durch zweyerley Wege vergehet / nemlich durch selbst eigene Verschwindung oder Aufleschung / oder aber auch durch andere widerwärtige Dinge : Eben also verhält es sich auch mit der Flamme der Seelen im Menschen / dieselbe verschwindet auch oder verlisset im Menschen auß / gleichfals auff zweyerley weise : Erstlich / entweder wann derselben ihre gebührliche Nahrung gar abgehet / und sie nicht mehr hat / davon sie in dem Menschen genehret / und durch Zusammenhaltung Leibes und der Seelen mediante Spiritu astrali flammend und brennend mag erhalten werden / (wie durch vielerley Krankheit und Schwächung

hung Menschlicher Glieder/anch etwa durch
Hunger oder Mangel der leiblichen Nah-
rung geschehen kan/) alsdann verschwindet
solche Flamme in dem Menschen/gleich wie
eine Flamme in einer Lampen / wann das
Del alles verzehret ist/ außlischet. Zum an-
dern / oder aber geschihet solches auch etwa
erwaltsamer weise von solchen Sachen / die
der Seelen Flammen von Natur zu entge-
hen und zu wider sind / als durch äußerlichen
Lufft / wann nämlich der Mensch an einem
solchen Orte seines Leibes verwundet wird /
dadurch der äußerliche Wind oder Lufft hin-
in zur Seelen Flammen und dem astrali-
schen Geiste ungehindert kommen und die-
selbe erreichen kan: so bläset er denn solche
Flamme als ein zartes und durch den Fall
ersehrtes Liechtlein auß: Gleich wie sonst
in Liecht- flamme in einer Lampen vom
Binde leichtlich kan aufgeblasen werden.
Item / wann dem Menschen durch Ersäuf-
ung oder Erstreckung und in andere derglei-
chen Wege sein natürlicher Lufft und Athem
im freyen Gange verhindert oder verspüret
wird/ so muß denn abermals die Flamme der
Seelen/weil sie neben dem astralischen Gei-
ste gedämpffet wird/und keine Lufft hat/auß-
gehen: Denn man kan zwar ein Liecht oder
Feuer/wenn mans verbirget/erhalten/aber
wenn man es mit Benehmung deß freyen
Luffts gang und gar dämpffet und ersticket /
so kan es sich länger nicht erhalten / sondern
muß nothwendig außlöschten: wie solches
die tägliche Erfahrung neben aller Philosof-
horum Büchern bezeuget.

Leglich / so weiß man auch durch Erfah-
rung/

§ liii

*Arist. de
Juvenum
& Senum
vita &
morte &
respirat. c. 3*

rung auß der Natur/daß/wenn eine Gewer-
 flamme durch Wind oder Erstickung gleich
 außgeloschen / der Funcke aber noch glim-
 mend/ und mit dem Corpore materiali noch
 vereiniget ist / daß man denselben Funcken
 etwa wiederumb zu einer Flamme auffblas-
 sen kan: Gleicher gestalt ist offtmals erfahren
 worden/daß Leute / die erfroren/ im Wasser
 ersäuffet / oder mit dem Strange ersticket /
 oder sonst in eine tieffe Entzückung gefallen /
 oder durch den Schlag gerühret worden/ also
 daß sie jederman vor todt gehalten hat / doch
 je bißweilen durch eines andern Menschen
 Athem und starckes einblasen wiederumb
 zum Leben sind gebracht worden : wann
 nemlich der Seelen = Funcke noch in ihrem
 Körper glüend oder glimmend/und mit dem-
 selben durch den astralischen Geist vereiniget
 gewesen / hat solcher desto bequemer wiede-
 rumb zu einer Flamme aufgeblasen werden
 können/ wie ich dergleichen Exempel an viel
 alten und jungen Menschen / ja auch kleinen
 Kindern/ die also wieder zum Leben gebracht
 worden / oft gesehen. So hat es auch fast
 das ansehen/daß es mit dem Jünglinge (der
 vom Söller herab gefallen /) eine gleiche
 Meinung muß gehabt haben / weil Paulus
 sagt: Seine Seele ist noch in ihm.

Das XXII. Capitel.

Daß die Seele des Menschen im Her-
 zen ihren Sitz und Wohn-
 statt habe.

WOn dem Sitz oder Ort/da die Seele des
 Menschen ihre Wohnung hat/sind man-
 cherley

im Herzen ihren Sitz habe. 89

versley Meynungen der Heydnischen Philosophen gewesen. Plato und Democritus haben gemeynet / die Seele habe ihren Sitz im ganzen Haupt: Strabo hat vorgesehen / sie sey zwischen den Augbrauen: Eratratius umb das Hirnhauptlein: Hippocrates und Galenus im Gehirn: Hierophylus in der Höle oder unterm theile des Gehirns: Xenocrates in der Scheitel des Hauptes: Parmenides, (wie auch die Epirei und Egyptier) in der ganzen Brust: Empedocles in der Substanz des Geblüts: Anaxagoras im ganzen Leibe / und so fort an / jeder einer dieser / der ander einer andern Meynung gewesen.

Dasselbe wollen wir uns aber allhier nicht streiten lassen / sondern ansehen / was hienach die Heil. Schrift einhällig saget / So hehet nun erstlich in Esdra; Der Herr hat die Menschen geschaffen / und ihm das Herz gegeben / und in seinen Leib gesetzt / und darein die Seele / das Leben und den Verstand gegeben. *4. Esd. 16, 62.* Nach dem weise König Salomon spricht: Beschreibe dein Herz mit allem fleiß / dann auß demselben kompt das Leben / darumb schreibe dich Beda und Hieronymus auß solchen Gründen / mit Verwerffung der Heydnischen Meynung also: Der Seelen ihr vornehmster Ort oder Sitz ist nicht nach der Meynung Platonis im Gehirn / sondern nach Christi im Herzen. Ist also in der H. Schrift gebräuchlich / daß oftmals die Seele vor dem Wort Herz verstanden / oder das Herz vor die Seele genennet wird: Als da der Königliche Prophet David saget: Euer Herz soll ewig leben: Und der Apostel Petrus

Strabo.

4. Esd. 16, 62.

Prov. 4, 23

Bed. Snp.

Marc.

Hier. in 15.

cap. Matt.

lib. 2. ad

Fabiolanum

de veste

Sacerdota-

li:

Psal. 22,

27.

1 Pet. 3, 4.

90 Daß die Seele des Menschen

nennet die Seele den verborgenen Menschen
des Herzens / wie dann solches auch (daß
nemlich die Seele im Herzen residire,) in
der Natur seine Gewißheit hat / sinte=
Arist. lib. de Inven. & sen. cap. 2. Item Ioh. Grammat. de Generatione Animalia lib. 2. pag. 4. mal die Naturkündiger schreiben / daß das
Herz sey das erste im Menschen / so das Le=
ben bekommet / und sey auch das letzte / wel=
ches (wenn alle andere Glieder abgestorben)
das Leben biß gar auff die letzte behält.

Das XXIII. Capitel.

Daß die Seele des Menschen durch den
Venschlaff Mannes und Weibes
propagiret und fortgepflan=
get werde.

Diese Frage / ob nemlich die Seele des
Menschen von den Eltern auff die Kin=
der propagiret / oder aber von Gott jedes=
mals und bey einer jeden Empfängnuß inson=
derheit eingegeben werde / ist biß anhero nicht
allein unter den Philosophis, sondern auch
unter den Theologis sehr streitig gewesen.
Hier. in cap. 12. Eclesiastes. Der alte Lehrer Hieronymus schreibt / daß
diejenigen billich zu verlachen seyn / die da
meynen / daß die Seele zugleich mit den Lei=
bern fortgepflantet / und also nicht von Gott /
Aug. l. 3. de lib. arbitrio. sondern von den leiblichen Eltern generiret
werde. Der Heilige Augustinus auch / (als
er zuvorn in seinen Schrifften de incarna=
tione animæ) weitläufftig disputiret / Erst=
lich / ob nämlich auß der einigen Seele / die
dem ersten menschen gegeben worden / die an=
dern Seelen ferner fortgepflantet und pro=
pagi-

fortgepflanket werde. 91

agiret? Zum andern / oder ob eine jede Seele insonderheit auff eine newe weise täglich gemacht werde? Zum dritten/oder aber / ob die Seelen zuvorn alle bereitet/an einem gewissen Ort seyen/von dannen sie entweder von Gott in die Leiber gesendet / oder selbst freiwillig in dieselben gerathen? schleust er nach endlich anderswo dahin / daß die Seelen nach dem Exempel des ersten Menschen von Gott täglich gemacht werden / und ihm zwar solche Meinung am selben Ort so ein angelegener und grosser Ernst / daß auch die jenigen/ so anders gläuben / anathematiziret un̄ verfluchet; er ist aber solcher fasten meynung so gar nicht gewiß/ daß er eine gute Zeit hernach an einem andern Ort ausdrücklich von sich schreibet / daß dieser Streit/ (ob nämlich die Seele von den Eltern fortgepflanket werde / oder von Gott täglich erschaffen und eingeblasen müsse werden?) noch nicht richtig entschieden / und zur Gewißheit gebracht sey. Darumb schreibet er hernach auch erst an den Hieronymum, und begehret von demselben ganz ernstlich und fleissig zu wissen / welche unter diesen Meynungen recht und wahr sey: Es hat aber auch gemeldter Hieronymus von solchen Dingen und derer Gewißheit selbst noch gezweifelt / wie auch der alte lehrer Origenes in einem solchen Zweifel gewesen. Daß sie nun in solchem Punct zur endlichen Gewißheit nicht haben kommen können/ sondern auch noch heutiges Tages unsere Philosophi und Theologi, (wo nicht als ordings) im Zweifel bleiben / jedoch aber ihrer gefasten meynung so gar gewiß nicht seyn:

August. de
origine A-
nima.

Augustin.
epist. 16. in
calce Tom.
2.
It. de Orig.
anima l. 1.
c. 15. & 16.

August. d.
epist. 28.

Hier. ep.
32. & 28.
ad Anastasiam.

Origen.
lib. 1. Per-
riarch (for-
te Hierarch)

92 Daß die Seele des Menschen

seyn: dessen ist sich so gar sehr nicht zu verwundern/ wenn man zurück gedemcket / daß derselben keiner von der Seelen Substanz und Wesen / wie auch von ihrem ersten Ursprung recht eigentliche Wissenschaft hat. Wie wollen sie dann von der Seelen Qualitäten / Art und Eigenschaft / Generation und Fortpflanzung etwas gründliches und beständiges wissen können? Sientemal auch die meisten unter ihnen solche Wissenschaft nicht so wol auß dem Worte Gottes (darinnen sie doch einig und allein begriffen und zu finden ist /) als auß ihrer geschwächten Vernunft / auch per dialecticas und philosophicas argumentationes zu suchen und zu ergründen sich unterstehen / welches von einem so Göttlichen Dinge / (wie die Seele des Menschen ist /) vorzunehmen / je so ein thörichter und unbesonnener Handel ist / als wenn einer die Dreieinigkeit Gottes / die Fleischwerdung des Wortes / die Gebährung von einer Jungfrauen geschehen / und andere dergleichen hohe Göttliche Geheimnussen nach seiner geschwächten Vernunft ad phycas rationes & regulas zwingen / und auß denselben eine Gewißheit solcher Dinge suchen und erforschen wolte / wie dann an ihren vielfältigen Argumentis und Conclusionibus zu sehen/ dadurch sie die Propagationem Animæ umzustossen / sich freventlich und vergebentlich unterstehen dürfen: Unn da sie auff vielerley weise darwider allerhand Absurda (so darauß folgen solten /) auff die Bahn bringen / thun sie sich selbstendardurch dermassen absurdissime confundiren / daß / wan sie nun lange von solchen Dingen

dispu-

antiret/sie endlich nicht wissen/wie sie mit
 in Disputat dran seyn: will geschwei-
 daß sie darauß eine beständige Gewiß-
 verlangen sollten; Solche weise aber (die-
 dinge in ihrer Gewißheit zu erfahren /)
 wir nicht halten/ sondern wir wollen
 Frage unser Gewohnheit nach einig
 allein auß Gottes Wort erörtern.

Dasselbe nun gehöriger massen ins Werck
 richten / so wollen wir erstlich besehen /
 mit Adam/ (als dem ersten Menschen)
 unser aller Alt- vatern ist zugegangen /
 wie dieselben sind zu ihrer Seelen kom-
 . Wir haben aber droben im 19. Cap.
 Gottes Wort außdrücklich und nach der
 ge dargethan / daß GOTT der HERR
 Adam die Seele eingeblasen habe: und
 also solche Seele Adams unverneinlich

Gottes Wesen herkommen / dahin
 wir hiebei den andächtigen Leser ge-
 hen haben. Hierauff ist aber weiter die
 ge/ Wie dann die andern Menschen/als
 Adams Kinder unnd Nachfolger zu ihren
 Seelen kommen? Darauff antwortet nun

Apostel in seiner Predigt ganz herrlich
 tröstlich also: sagend/GOTT gibt selber
 und Athem allenthalben: Und hat ge-
 cht/ daß von einem Blut aller Menschen
 schlecht auff dem ganzen Erdboden woh-
 denn in ihm leben und schweben und sind
 / und sind seines Geschlechts; Und der
 nigliche Prophet David sagt im Geist: *Psal. 33. 15*
 minus finxit simul (vel pariter) corda
 minum, das ist / der HERR machet die
 ren der Menschen zugleich mit einander.
 welchem klärlich zu sehen/daß GOTT

der

Act. 17. 25
ad 28.

94 Daß die Seele des Menschen

der HERR als ein Meister über alle Meister eben hierinnen ein grosses Meisterstück erwiesen/daß er einmal eine solche Seele gemacht / und dem ersten Menschen eingegeben / welche eine solche Virtutem multiplicandi & propagandi in sich hat / daß hernachher auß derselben Successivè viel tausendmal tausend Seelen können fortgepflanzet und gleichsam generiret werden? Darum

Malach. 2.
15.

Propheten Malachia ganz artlich genennete Samen Dei, ein Samen / welchen GOTT selbst in den Menschen gepflancket / welcher der Art ist/daß er sich immer fortan weiter besamet / denn also spricht er : Nonne unus fecit? (Scil. maritum & uxorem?) & residuum Spiritus ejus est? Et quid unus (Sc. Deus) quærit nisi semen Dei?

Custodite

Custodite ergo Spiritum vestrum &c. Dahin hat nun abermals der hoch- erleuchtete Apostel Paulus gesehen/ da er geschrieben:

1 Cor. 11.
12.

wie das Weib von dem Manne / also kompt auch der Mann durchs Weib/ aber alles von GOTT/und da der weise Mann von Adams Nachkommen redet/spricht er/ sie haben alle einerley Eingang in das Leben/ und gleichen Ausgang.

Item Gen.

c. 25. v. 8.

Item Gen.

49. v. 29.

Num. 20.

v. 24.

Gen. 15. 15

& passim

Luc. 16. 22

23.

1 Reg. 25.

29.

Wenn man nun solches recht eigentlich betrachtet / so wird man verstehen können / wie es die Heil. Schrift meynet / wann sie von einem abgestorbenen sagt : Er ward zu seinen Vätern versamlet. Item / daß Lazarus von den Engeln in Abrahams Schoß getragen worden : Item / daß die Abigail zum König David saget : Deine Seele wird eingebunden seyn im Bündlein (fasciculo)

im Herzen ihren Sitz habe. 95

der Lebendigen bey dem H^{er}ren delnem
: Denn es ist gewiß/wie wir allesampt
unserm ersten Ursprung und Ankunfft
rechnen / von G^{ott} und seinem Geiste
Adam eingepflanget /] per Pro-
tationem & Multiplicationem herkom-
(nemlich von einem Blut / wie oben
angeführet /) Also werden wir auch alle in
wiederumb versamlet werden in ei-
ja wir werden alle / einer in Christo
seyn/ein vollkommener Mann/ein ganz
pus oder Leib/dessen Haupt Christus ist/
Bau oder Behausung Gottes im Geist/
ein Eckstein Christus ist.

Joh. 17. 11

Gal. 3. 28.

Eph. 4. v.

13. 15. 16.

& Cap. 2.

21. 22.

uß solchem wird man nun weiter verste-
mögen / was G^{ott} der H^{er}ren im An-
der Erschaffung damit andeuten wol-
daß Er auß einem Menschen zween
Menschen gemachet / und doch wiederum
wolt / daß dieselbe zween Menschen ein
sch seyn solten. Item/was der H^{er}ren
Christus hat dardurch wollen zuverstehen
n/ daß Er bey seinem H^{er}ren Abendmal ein
Brot gebrauchet/wie auch den Wein. Das
Geheimniß vom Brot erkläret der Apostel
Paulus gar schön/da er schreibet : Ein Brot
so sind wir viel ein Leib/dieweil wir alle
einem Brote participiren/das ist / Theil
men oder theilhaftig werden/ als wolt er
n : Wenn man ein Körnlein in die Er-
säet / so wächset erstlich darauß eine äh-
die hat etliche viel Körner / wenn man
elben Körner wiederum säet / und so
an/so werden endlich unzehlich viel Kör-
darauß : auß denen kan man wiederum
ganzes Brot backen / in welchem Brot
alle

1 Cor. 10.

16. 17.

95 Daß die Seele des Menschen

alle die Körner (die zwar anfangs nur von einem Korn herkommen /) wiederumb versamblet und vereiniget werden. Was der Wein im H. Abendmal anlanget / erkläret der HERR Christus selbst dasselbe Geheimniß / da Er zuvorher gesagt: Sein Vater sey der Weingärtner / Er aber (der Herr Christus /) der Weinstock / und wir Menschen die Weinreben. Wenn nun aus der Weintraube Wein gemacht wird / so ist derselbe Wein (aus so vielen Weintrauben gemacht /) wiederumb ein einig Ding / und wird also durch solche Lehre Christi der ganze Inhalt von allem dem / was wir bißher nach einander von der Ankunft und Ursprung der Menschlichen Seelen geschrieben / Geheimniß weise begriffen und erkläret.

Solches ist nun die rechte Art und gebührende Weise / die Geheimnisse Gottes zu erforschen / nemlich aus dem Worte Gottes und desselben geheimen Verstande: nicht aber aus spitzfindigen Argumentationibus und Menschlichem Gutdüncken / sintemal der natürliche Mensch nichts vernimbt vom Geiste Gottes / was es sey / es ist ihm eine Thorheit / und kann nicht erkennen / wenn er wird von Geistlichen Sachen gefragt / aber der Geistliche ergründet alles. Demnach sollen wir uns nicht unterstehen / diese hohen geistliche Sachen von Heydnischen Philosophis zu erlernen / welcher Verstand (wie Paulus sagt / verfinstert ist / und sind entfrembdet von dem Leben /) das aus GOTT ist / durch die Unwissenheit / so in ihnen ist / durch die Blindheit ihres Herzens: Dero wegen

Joh. 15. 1.
2. 8.

I Cor. 2,
15.

Eph. 4, 17.
18.

im Herzen ihren Sitz habe. 97

Wegen so reden wir allhier auch nit mit solche
Worten/welche Menschliche Weißheit leh-
ren kan/ sondern mit Worten/ die der Heil.
Geist lehret; und vergleichen geistliche Din-
ge mit geistlichen Sachen. (*Spiritualia*
spiritualibus comparantes) So ist nun
nach auß dem Worte Gottes von Adam
er die Seele/ als die im Herzen des Men-
schen ihren Sitz und Wohnung hat / auß
ihm selbst durch den Benschlaß Mannes
und Weibes auff die Kinder propagiret
und fortgepflantet worden/ denn also spricht
der König Salomon: *Ex corde vita pro-*
cedit, das ist/ auß dem Herzen kompt das
Leben her. Denn weil GOTT der HERR
im ersten Menschen Adam eine Seele ein-
gegeben / war auch dieselbe einer fortplan-
zenden Krafft und Eigenschafft/ daß es wei-
ters nicht bedürffe/ daß GOTT einem jeden
Menschen eine besondere Seele eingebe oder
einbliese / sondern er befahl den Menschen/
daß sie wachsen/ und sich multipliciren oder
mehrern sollten: Welche *Virtus propagan-*
di & multiplicandi freylich nicht in der
Substanz des zerstörlichen/ sterblichen und
verderblichen Fleisches/ sondern in der See-
le des Menschen ist: Denn wenn GOTT
noch jedesmales / wie im ersten Anfang ge-
hehen / einem jeden Menschen besonders
eine Seele eingebe oder einbliese / so könnte
man nicht recht oder eigentlich sagen / daß
dieser Vater einen Sohn nach seinem Eben-
bilde gezeuget hätte / wie die Schrift von
Adam saget/daß er einen Sohn gezeuget ha-
be/der seinem Bilde ähnlich war: sintemal
niemand sagen wird / daß derselbe Sohn
G Adams

1 Cor. 2, 13

Prov. 4
23.

Gen. 5, 31

98 Daß die Seele des Menschen

Adams seines Vaters Bild (allein dem Leibe nach/und nicht auch nach der Seelen) sey ähnlich gewesen / sondern der Verstand der Worte und des Buchstabens bringet ausdrücklich mit sich / daß Er einen lebendigen Sohn/seinem Bilde ähnlich an Seel/ Geist und Leibe erzeuge / der nämlich so wol die Seele als auch den Leib und Geist von ihm gehabt : Denn dieses ist auch der Natur nach gewiß / daß kein Fleisch oder Leib ohne die in sich habende und mit ihm vereinigte Seele und astralischen Geist seines gleichen generiren und propagiren kan : Dahero dann dem Teuffel und den Geistern unmöglich / (wenn sie gleich einen Menschlichen todten Körper an sich nehmen / und durch denselben mit einem lebendigen Weibesbilde sich Fleischlich vermischen / wie oftmahls geschiehet) daß sie derowegen eine lebendige Frucht fortpflanzen und zeugen solten oder könnten/weil sie keine Menschliche Seelen in sich haben ; In einem lebendigen Manne aber ist eine solche Seele / welche im Bey-schlaff wiederumb glimmende Seelen-Funcken von sich giebet / und gleichsam außsprücket : Dieselben Funcken sind mit einer kleinen Massa Menschliches Blutes (darinnen sie auch als ein Feuerfunck in der Asche latitiren) umbgeben / und werden also mit und in des Mannes Samen und Geblüt propagativè und communicativè in die Matricem oder Gebärmutter des Weibes bequämllich eingesencket/ dahero sagt die Heil. Schrift : Anima omnis carnis in Sanguine est : das ist / die Seele eines jeglichen Fleisches ist im Blut : Item, Sanguis eorum pro

Levit. 17.
II, 14.

o anima est, ihr Blut ist als ihre See- *Deut. 12.*
 Darumb auch das Blut vom Könige *23.*
 Salomon Sanguis animæ, oder das Blut *Prov. 28.*
 der Seelen genennet wird / und umb solcher *17.*
 Ursach willen / weil nämlich die Seele im
 Blut ist / hat GOTT der HERR so wol
 Nemen als im Alten Testament das *Act. 15.*
 Blut eines oder deß andern Thieres zu essen / *20. 29.*
 gar ernstlich verboten / darumb er saget / *Gen. 9. 4.*
 Aber auch von den Thieren und von der *Levit. 3.*
 Menschen Händen / so das Blut essen oder *17. & cap.*
 vergießen würden / der Menschen Seele for- *26. 27.*
 ren wolle / daher auch GOTT der HERR *Deut. 12. v.*
 der den Onan (welcher ein Sohn Judæ *15. 23.*
 ar) derowegen / daß er im Benschlaff sei- *Gen. 9. 5.*
 n Samen auff die Erden fallen und ver- *Cap. 38. 2.*
 eben ließ / dermassen erzürnet und bewo- *10.*
 n war / daß er ihn tödtete: Welches sonder
 Zweifel auß keiner andern Ursache gesche-
 n / als daß in solchem Samen auch die
 Seele vergebentlich mit außgeschüttet und
 so verderbet worden: Ja die Schrift sagt
 ausdrücklich / daß die Seelen gezeuget wer-
 n: als da von Abraham und Loth gesaget *Gen. 12. 5.*
 wird / wie sie auß Haram gezogen / daß sie alle
 Seelen / so sie in Haram gezeuget / mit
 genommen: Und abermals stehet / alle *Gen. 46.*
 Seelen / die mit Jacob in Egypten kamen / *26.*
 auß seinen Lenden kommen waren / sind
 zusammen sechs und sechzig: So wird
 auch im Newen Testament ausdrücklich ein
 Unterscheid gemacht zwischen diesem un-
 dem Kinderzeugen / (welches unter uns
 Menschen gebräuchlich ist /) und zwischen
 der Gebährung / dadurch GOTT seine Kinder
 gebiethet: Und wird also diese unsere Gebäh-
 rung /

100 Vom Unterscheid zwischen der

Art und Art Kinder zu zeugen / (als die da
unrein / und mit Begierde vermischet / auch
an sich selbst eine recht viehische Art ist)
zurück und hindan gesetzt / dagegen aber die
neue Art / (wie GOTT seine Kinder auff
Himmelische Weise zu erzeugen pfleget /) ge-
rühmet. Denn also schreibt Johannes: der
Sohn Gottes habe macht gegeben (Gottes
Kinder zu werden /) denen / die an seinen Na-
men glauben / welche nicht von dem Geblüt
noch von dem Willen eines Mannes / sondern
von GOTT gebohren sind.

Das XXIV. Capitel.

Vom Unterscheid zwischen der Seelen
oder Geist Christi / und anderer
Menschen Seelen.

Das wol droben im 19. Cap. angezogen
worden / daß auch der Menschen Seelen
von und auß GOTT selbst ihren Ursprung
haben / und also (wie die Schrift redet /)
sanctificans & sanctificatus, das ist / so wol
der da heiligt / als der geheiligt wird / von
einem herkommen ; Weil aber Christus in
allen Dingen den Vortritt haben mußte /
also hat er auch wegen seiner Seelen seinen
sonderlichen Vorzug für allen andern Men-
schen : Darumb weisset der Königlich-
Prophet David im Geist vom HERRN
Christo und seiner Seelen mit diesen Wor-
ten : GOTT / dein GOTT hat dich gesal-
bet mit Freuden-Oel / mehr dann deine Ge-
sellen / denn in Christo (wie Paulus sagt /)
wohnet

ohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaf-
 3: Von welcher Fülle wir alle haben em- *Joh. 1, 16.*
 angen Gnade umb Gnade. Darumb
 richt der HERR Christus auch von ihm *Cap. 10, 29*
 bsten: Pater meus quod dedit mihi, ma-
 s omnibus est. d. i. dasjenige / so mir mein
 ater gegeben hat / ist grösser als alle ande-
 : Auß welchem zu vernehmen / daß es mit
 hristi Seelen eine weit andere und fürtreff-
 here Gelegenheit habe / als mit allen andern
 Menschen-Seelen: Denn oben ist außge-
 hret / daß ein jeder ander Mensch / seit A-
 m her / seine Seele jedesmals von seinem
 ater durch propagation oder Fortpflanz-
 ng im Bey-schlaff empfangen; Mit Chri-
 Seel und Empfängnuß aber ist es ganz
 d gar anders zugegangen; derselbe ist nit
 ch bey-schlaffen Mannes und Weibes ge-
 get worden / hat auch keinen Menschlichen
 er natürlichen Vater gehabt; Sondern wie
 asten in der gewöhnlichen und natürlichen
 mpfängnuß der Menschen der menschliche
 ater durch Einsenkung seines Samens
 die Matricem oder Bährmutter des Weis-
 s die Seele von und auß sich propagiret:
 so hat GOTT der Himmlische Vater
 hristi solch Werck der Empfängnuß heilig-
 e weise / durch Überschattung seiner Krafft
 richtet: Denn da der Jungfrawen Maria
 ch den Legaten Gottes den Engel Gabriel *Luc. 1, 31.*
 gekündiget ward / daß sie solte schwanger
 rden und einen Sohn gebähren: Und sie
 er (weil sie sich eine Jungfraw wüste /
 d keines Männlichen Bey-schlaffs genos-
 n /) zu wissen begehrte / auff was für eine
 eise solche Empfängnuß geschehen solte /

berichtet sie solches der abgesandte Engel /
Luc. 1, 35. und saget : Der Heilige Geist wird über
 dich kommen / und die Krafft des Höchsten
 wird dich überschatten : Darumb auch das
 Heilige / das von dir gebohren wird / soll Got-
 tes Sohn genennet werden. Der alte Leh-
 rer Chrysostomus hat diese Art der Heili-
 gen Empfängniß Christi / mit diesen herali-
 schen Worten also beschrieben Angelus ad-
 veniens, (qui est vehiculum) verbi, in-
 fundit Mariæ : & hunc concepit credens
Heb. 7, 16. verbo. Darumb spricht der Apostel Pau-
 lus : Christus sey nicht nach dem Gesetz des
 fleischlichen Gebots gemacht / sondern nach
 der Krafft des unendlichen Lebens / oder (wie
1 Cor. 15, ers anderswo erkläret /) zu einem lebendig-
45 machenden Geist / wie dann auch die Schrift
 von ihm redet : Das Wort ist Fleisch wor-
 den / Christus ist ins Fleisch kommen : Chris-
Joh. 1, 14. tus hat den Samen Abrahams appre-
1 Joh. 4, 2. hendiret : Solches ist gar eine andere Art
Heb. 2, 16. zu reden / als man von anderer Menschen
 Erzeugung redet / daher machet nun der Apo-
 stel Paulus / (da er des Herrn Christi
 Ankunfft beschreibet) den Unterscheid zwi-
 schen seinem Leib und seiner Seelen / da er
Rom. 1. v. saget : Christus ist gebohren von dem Sam-
3. & 4. men Davids nach dem Fleisch / welcher ver-
Cap. 9, 5. ordnet ist zum Sohne Gottes nach dem Geist /
Akt 2. v. in der Krafft / der da heilig machet. Da auch
30. Johannes der Täufer von Christo zeuget /
Joh. 3, 31. spricht er : der von oben kommet / ist über al-
 le : Wer von der Erden ist / der ist von der
 Erden / und redet von der Erden / als wolte er
 sagen : Christus hat seine Seele ohn alle
 mittel von oben herab ; Andere Menschen
 aber

ber haben ihre Seelen durch Mittel von ih-
 ren Eltern. Darumb saget der HERR
 Christus gegen den Juden von sich selbst *Joh. 8. 23.*
 Iso: Ihr seht von unten her / ich bin von o-
 en herab: Ihr seht von dieser Welt. Und
 bermal: Ihr wollet nicht zu mir kommen / *Joh. 5. 40.*
 aß ihr das Leben haben möchtet. Ich neh- *41.*
 ne nicht Ehre (claritatem) von den Men- *Joh. 17. v.*
 chen / sondern ich habe solche claritatem von *22.*
 GOT meinem Vater empfangen: das ist *Joh. 12. v.*
 nach dem rechten und geheimen Verstande *28.*
 eß Worts Gottes so viel gesagt: Ich em-
 fahе meine Seele nicht von andern / son- *Heb. 7. v.*
 ern habe eine solche Seele/die ich von Gott *16.*
 meinem Vater / als dem rechten Brunnen
 eß Lebens empfangen habe / durch welche
 h eivre Seelen wieder zu einem rechten be-
 ständigen Leben bringen kan.

Über diß/so erscheinet auch auß deme zwis-
 chen der Empfängnuß und Seelen Christi/
 und anderer Menschen Seelen und Em-
 fängnuß ein grosser Unterscheid / daß näm- *Rom. 3. 9.*
 lich alle andere Menschen in Sünden und *23.*
 urch sündhafte Begierde empfangen / und *Sap. 7. 1. 2.*
 auß Mannes und Weibes sündhaftigem *Pf. 51. v. 7.*
 Samen erzeuget und gebohren werden; der *Joh. 1. 13.*
 HERR Christus aber ist ohn alle Sünde: *2 Cor. 5. 21.*
 Zwar nach dem Fleisch auß dem Samen *Heb. 4. v.*
 Davids/auch von einem Weibesbilde geboh- *15.*
 ren/dasselbe Weibesbild aber war eine Jung- *Rom. 1. 3.*
 raw / die ward schwanger / nicht von einem *It. 9. v. 5.*
 Manne / sondern vom Heiligen Geiste / denn *Gal. 4. 4.*
 derselbe kam über sie / und die Krafft deß *Esa. 7. 14.*
 Höchsten überschattete sie / und das von ihr *Matt. 1. 18.*
 gebohren ward/das war heilig: Denn einen *Luc. 2. v. 7.*
 solchen Hohenpriester mußten wir haben / der *Joh. 1. v. 13.*
Luc. 1. 26.

104 Vom Unterscheid zwischen

da wäre heilig / unschuldig / unbefleckt / von den Sündern abgesondert.

Letztlich / so verleschen die Seelen anderer Menschen / (wenn die Menschen sterben /) und die Körper verfaulen ; Aber. solches hat sich nicht also mit Christi Seele und Körper zugetragen / denn seine Seele ist im Todte nicht verloschen / (wie drunten im 27. Capitel folgen wird /) so ist auch sein Leib nicht verwesen / wie solches alles im Alten und Newen Testament gegründet ist.

*Psal. 16. v.
10.
Act. 2. 31.
Cap. 13.
35. 36. 37.*

Das XXV. Capitel.

Vom Unterscheid zwischen Adams und Christi Seelen.

Des nun wol mit dem ersten Adam in vielen Dingen eine andere Gelegenheit hat / als mit seinen Kindern und Nachkommen / und also mit aller anderer Menschen Seelen / dieselbe Adams Seele auch ohne Menschlichen Beyschlaff / und also ohne leibliche Mittel von GOTT selbst herkommen : So bleiben aber demnach auch noch etliche gewisse Unterschiede zwischen der Seele Christi und Adams Seele / denn Christus und seine Seele ist selbst das Ebenbild Gottes / Adams Seele aber ist nur nach demselben Ebenbilde gemachet : So ist auch Christus primogenitus omnis creaturæ , der erstgeborne unter allen Creaturen ; Adams Seele aber ist erst hernacher ihne (dem Adam) von GOTT eingeblasen / und Er also zu einer lebendigen Seelen nach Gottes

*2 Cor. 4. 4.
& Heb. 1.
3.
Gen. 1. 27.
Col. 1. 15.
Gen. 2. 7.*

Es Ebenbilde gemacht worden. Den vor-
nehmsten Haupt-Unterscheid aber zwischen
der Seelen Adams und Christi erkläret
Paulus mit diesen Worten: Factus est Pri-
mus homo Adam in animam viventem :
ovissimus Adam in Spiritum vivifican-
tem : das ist so viel gesagt : der erste Mensch
(nemlich Adam) ist gemacht zu einer sol-
chen Seelen / die da leben sollte / der letzte
Mensch aber (Christus) ist gemacht zu
einer solchen Seelen oder Geist / welcher an-
dere Seelen lebendig machen sollte.

1 Cor. 15.
45.

Das XXVI. Cap.

Von dem Tode und Absterben des Menschen.

Es anhero haben wir nach der Länge
ausgeführt / wie die zwey widerwärti-
ge Dinge / als die Seele und der Leib des
Menschen mit einander vereinigt worden.
nun wollen wir auch etwas von der Zertren-
nung derselben beyde Dinge handeln / welche
Zertrennung mit einem Worte der Todt ge-
nannt wird : Es wird aber in der Heiligen
Schrift von zweyerley Tode / als dem er-
sten und dem andern Todt gedacht : Den wie
in Menschen zweyerley Leben sind vorge-
setzt / deren das eine ist der Seelen / das an-
dere des Leibes : Also hat der Mensch auch
zweyerley Tode vor sich / deren der eine zum
Leibe / der ander zu der Seelen gehöret.
Von dem andern Tode / (welcher der See-
len Todt ist / und dem allein die Verdammten

Ambrosius
de Bonis
Mortis. c.
3.
Et August.
de consolat.
mortuor.
lib. 2. cap. 1.

unterworfen/) wollen wir drunten im 36. Capitel handeln; Alhier aber wollen wir denjenigen Todt beschreiben / welcher dem Leibe vorgesezet ist / und dem ohne Unterscheid alle Menschen unterworfen sind.

Denselben Todt hat nun der erste Mensch
Sap. 2, 23. [welcher zwar zum ewigen Leben von Gott
erschaffen und beruffen war /] umb seines
1 Tim. 6, 12. Sündenfalls willen verschuldet: Denn weil
Gen. 2, 17. er das Gebot Gottes übertreten / mußte er
Gen. 3, 19. und alle seine Nachkommen deß ewigen Todes
sterben/ daher der Apostel Paulus saget/
Rom. 6, 23. Der Todt sey der Sünden Sold: das ist so
Rom. 5, 12. viel gesagt / weil der Mensch gesündigt/ so
14. 17. mag er ihm nun auch diesen Lohn haben/ daß
er deß Todes sterben muß/ da er sonst hätte
können in alle Ewigkeit leben bleiben.

Esa. 59, 2. Denn weil sich der Mensch durch die
Sünde verunreiniget / und von Gott ab-
getrennet/ so ist auch durch solche Sünde der
Rom. 5, 12. Todt in die Welt kommen / und ist also derselbe
Todt zu allen Menschen durchgedrun-
gen/ dieweil sie alle gesündigt haben: Da-
hero hat nun Gott der Herr / (der den
Akt. 17. Menschen gemacht/) ihm ein Ziel gesetzt
26. & Ps. 39, 5. und zuvor besehen/ wie lang und weit ein je-
der leben solle: Den er hat den ersten Men-
schen und allen ihren Nachkommen im Pa-

Gen. 3, 19. radeiß dieses ernstliches Urtheil gefällt/ daß
wie sie sind Erden/und von Erden genommen
(was nämlich den Leib anlangt) also sol-
len sie auch widerumb zur Erden werden:
Aus welchem Göttlichen Sentenz und Ur-
theil der weise Mann Sprach hernacher ei-
ne allgemeine Regel gemacht / die also lau-
tet: Alles was auß der Erden kompt / muß
wieder-

Wiederumb zur Erden werden. Weil nun
 alle Menschen Erden und Asche sind /
 nach so müssen sie auch nothwendig alle
 sterben. Dahero der Königliche Prophet
 David saget: Wo ist jemand/der da lebet /
 und den Todt nicht sehe? So wird nun das
 der Leib oder das Fleisch des Menschen
 der Schrift sterblich genant: Un weil es
 durch den Sündenfall Adams solche sterbli-
 che Art und Eigenschafft an sich bekommen/
 hante die Seele des Menschen / (als die von
 GOTT und auß seinem Wesen Ursprungs-
 herkommen/) nicht immerdar / (wie son-
 en wol geschehen wäre/) mit demselben
 durch den Astralischen Geist verunreinigten
 andhafften und sterblichen Fleisch vereinigt
 leiben? Dahero GOTT der HERR auß-
 rücklich sagte: Non permanebit Spiritus
 meus in homine in æternum, quia caro est,
 das ist: Mein Geist soll oder kan nunmehr
 nicht ewiglich im Menschen bleiben/weil er
 Fleisch ist: Solches erkläret David im Geist
 noch weiter mit diesen Worten: Quoniam
 Dominus cognovit figmentum nostrum,
 recordatus est, quoniam pulvis sumus.
 Homo sicut fœnum, dies ejus tanquam
 flos agri, sic effloreat, quoniam Spiritus
 pertransibit in illo, & non subsistet, &
 non cognoscet amplius locum suum. Als
 wolte er sagen / weil GOTT der HERR
 unser Gemächte erkennet / hat er sich auch
 unsers zerstörllichen und verderblichen Flei-
 sches erinnert / darumb der Geist auß dem
 Menschen außgehen/ und nicht in ihm bestē-
 den wird / wird auch seinen Ort und Woh-
 nung nicht mehr kennen. Und abermahls
 spricht

Ih. 17, 31.

Hiob. 20, 23

Sap. 7, 1.

Syrach. 8, 8

1 Cor. 15,

22.

Heb. 9, 27.

Pf. 89, 49,

Sap. 9, 15.

Rom. 6, 12.

Ibid. 8, 11.

2 Cor. 4, 11.

Gen. 6, 3.

Psal. 103,

14. 15.

- spricht David: Denn der HERR hat gedacht/daß sie Fleisch sind/ein Geist/der dahin fährt und nicht wiederkömpft: Item / deß Ps. 146, 4. Menschen Geist muß davon / und Er / (der Mensch) muß wieder zur Erden werden.
- Item: Du nimbst weg ihren Geist/so vergehen sie/ und werden wieder zu staub. Denn Psal. 104, 29. wie der weise Mann saget: Cum exierit Spiritus, non reuertetur: nec revocabit animam, quæ recepta est. Item: Wenn Sap. 15, 8. einer stirbet/so wird die Seele/die er gebraucht hat / von ihm genommen: Welches / wann es geschiehet / so ist der Mensch todt/
- wie der Apostel Jacobus schreibet / der Leib ohne den Geist ist todt. Also wird von der Gen. 35, 18. Rachel geschrieben/daß/da sie gestorben sey/ ihr die Seele außgegangen: Der Prophet Elias/ daß er seiner Wirthin Sohn wiederumb vom Tode aufferwecken wolte / hat er 3 Reg. 17, 21. 22. GOTT mit diesen Worten: HERR mein GOTT / lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen: Und da ihme jetzt meldter Prophet zu sterben wünschete/hat er GOTT/ daß derselbe seine Seele von ihm nehmen wolte. Gleicher Gestalt hat auch der alte Tobias: Ach HERR / erzeige mir Gnad/ und nim meinen Geist weg im Frieden / denn ich will viel lieber tod seyn denn leben. Also hat auch der Prophet Jonas: So nim doch nun HERR meine Seele von mir / dann ich wolte viel lieber tod seyn dann leben: so spricht der weise Mann Syrach: Tröste dich wieder über dem Todten/weil sein Geist von ihm geschieden ist: Und von deß Luc. 8, 55. Jairi Tochterlein wird geschrieben / daß ihr Geist sey wiederkommen/und sie sey also bald

ild auffgestanden. Und abermahls spricht
 Christus/das GOTT zum reichen Epicurer *Cap. 12, 27*
 sagt: Du Narr/ diese Nacht wird man
 ine Seele von dir fordern: So sagt auch
 der Apostel Paulus von dem Jüngling/ (der
 ter der Predigt vom Soller herunter ge-
 llen war/ und jederman vermeynte / daß er
 d wäre/) also zu seinen Zuhörern: Machtet *Act. 20, 10*
 in Getümmel / denn seine Seele ist in ih-
 e; Darumb nennet iekterwehnter Apo-
 el den Tod gar eigentlich und wol eine dis- *2 Cor. 5, 1.*
 lutionem, Cupio dissolvi, & esse cum
 Christo, sagt er: Ich begehre auffgelöset *Phil. 1, 23.*
 werden/und bey meinem HERN Christo
 seyn. Von solcher Auflösung und Schei-
 ung des Leibes und der Seelen sagt nun der
 rediger Salomo also: Der Staub muß *Ecc. 12, 7.*
 ieder zur Erden kommen / wie er gewesen
 /und der Geist wider zu Gott/der ihn gege-
 en hat. Und im Buch der Könige stehet: *2 Reg. 14,*
 omnes morimur, & quasi aquæ dilabi- *14.*
 ur in terram, quæ non revertuntur: nec
 ult Deus perire animam, sed retractat,
 ogitans, ne penitus pereat. Darumb ha-
 en die Heilige Alt-Väter den Todt gar
 echt und wol beschrieben / daß er sey / daß
 ch Leib und Seel von einander scheidet.

Das XXVII. Capitel.

Daß die Flamme der Menschlichen See-
 le im Tode des Menschen vergehe
 und auflesche.

Weil wir nun im nächst vorgehenden
 Ca-

Capitel gesagt/ daß dem Menschen/ wenn er stirbet / seine Seele oder Geist von ihm auffahre und außgehe/ so möchte nun jemand ferner hierauff fragen: Wie es denn mit solchem anßgehen oder aufffahren der Seelen oder deß Geistes müsse zugehen? Oder was es mit solcher Außfahung deß Geistes vor eine Gelegenheit habe?

Hierauff ist nun zu erinnern / daß wir im 20. Cap. angezogen / wie die Seele oder Geist im Menschen sey ein brennendes Flämmlein/ das da im Herzen flammet und brennet / wie ein Licht in einer Lampen. Wenn dieses sich nun begiebet/daß entweder auß Natürlichen Ursachen demselben Seelen-flämmlein seine forirung abgehet / (daß es nimmer hat / darvon es sich in seiner Herzens-Lampe erhalten könne/) oder auch/ wann durch gewaltsame Ursachen dasselbe Seelen-flämmlein gedämpffet/ ersticket/ oder von einer äußerlichen Luft angeblasen wird/ so gehet es auß und verlischet: Und solches ist nun eben dieses/ da man sonst saget / es sey dem Menschen seine Seele oder Geist außgefahren oder außgegangen.

Dahin hat gesehen der Apostel Jacobus/ Jac. 4, 14. da er schreibet: Unser Leben sey ein Dampf/ der eine kleine Zeit wäret/darnach aber ver- Ps. 102, 4. schwindet er. Un da im Psalm stehet: Meine Tage sind vergangen wie ein Rauch / und verdorret wie Graß. So deutet auch der weise Mann Syrach solch Geheimnuß im Syr. 22, 10. Geist an / da er spricht: Super mortuum plora, deficit enim lux ejus: Über einen Todten magstu trauren/den er hat sein Licht nicht mehr. Da der Prophet Jeremias in seinen

in Klagliedern der kleinen Kinder und
Jünglingen der Israeliten gedencket / (wie
in ihre Seelen in ihrer Mutter Schoß
gegangen /) brauchet er diese Wort :
exhalarent animas suas. Welches
Wort exhalare eigentlich so viel heisset / als
wann eine Liechtf flame außgehet / verlisset
er außgeblasen wird. Solches meynet
Elihu / da er spricht : In manibus suis
abscondit lucem & præcipit ei , ut
adveniat : das ist : Gott verbirget
Liecht in seinen Händen / und gebeut ihm
an / daß es wiederkommen und erscheinen
soll. Daher wird der Todt in der Schrift
hebraë & umbra genannt.
Daß es aber nun mit Christi Göttlicher
Seele nicht die Meynung habe / daß sie in
dem Tode auch also / (wie sonst mit allen
ern Menschen geschicht /) verloschen
sollte / solches zeuget der Apostel und
angelist Johannes dardurch an / da er
reibet : In Christo war das Leben / und
Leben war das Liecht der Menschen / und
Liecht scheint im Finsternuß / und die
Finsternuß haben es nicht begriffen : Dar-
auf auch der Prophet Esaias / (da Er des
Ern Christi Todes gedencket /) diese Wor-
brauchet / ponere animam suam , das ist /
die Seele beyseits legen. Ja der HERR
Christus selbst brauchet eben dieselben Wor-
da er spricht : Pono animam meam , ut
rum sumam eam : Nemo tollit , illam à
sed ego pono eam à me ipso : potesta-
a habeo ponendi eam , & iterum su-
ndi eam , das ist : Ich lege meine Seele
weg / daß ich sie widernehme ; Niemand
nimbt

Thren. 2, 12

Hiob. 36,
32.

Pf. 23, 4. &
passim

Ibid. 107.

10. 14.

Esa. 9, 2.

Jerem. 13,

6.

Luc. 1, 79.

Joh. 1, 4. 5.

Esa. 53, 10

Joh. 10, 17
18.

nimpt sie von mir hinweg / sondern ich lege
 sie von mir selbst hinweg: Ich habe Macht
 sie hinweg zu legen/und habe Macht sie wie-
 derumb zu nehmen. Durch solche Worte
 hat nun der HERR Christus wollen an-
 deuten den Unterscheid/ der zwischen seinem
 und anderer Menschen Tode ist: Denn in
 keines andern Menschen macht stehet / daß
 er möge seine Seele hinweg legen / und die-
 selbe seinem gefallen nach wieder zu sich
 nehmen. Darumb der weise Mann recht
 Sap. 16, 14. gesaget: Ein Mensch / (so er jemand töd-
 tet durch seine Bosheit /) so kan er den auß-
 gefahrenen Geist nicht wieder bringen / noch
 die verschiedene Seele widerholen.

*Homo cum
 in honore
 esset, non
 intellexit,
 comparatus
 est iuvenis
 insipienti-
 bus, & si-
 milis fa-
 ctus est illis
 Ps. 48. 13.
 & Eccl. 3,
 18. 19.*

Es möchte aber allhier jemand einreden
 und sagen: Daß/ weil fast alles dasjenige/
 was bißhero von Art / Eigenschaft und an-
 derm Zustande der Menschlichen Seelen an-
 gezogen worden / mehrentheils auch von ei-
 nes jeden unvernünftigen Thieres Seele al-
 so könnte gesaget werden: Ob dann zwis-
 schen des Menschen und der unvernünftigen
 Thiere Seelen kein Unterscheid wäre? Dar-
 auff ist zu wissen / daß zwar der natürliche
 Mensch freylich zwischen seiner animalis-
 schen Seelen und eines jeden unvernünfti-
 gen Thieres Seelen geringen Unterscheid
 anzuzeigen weiß/sondern es gemeiniglich da-
 vor hält / daß außserhalb der Menschlichen
 Vernunft sonst kein sonderlicher Unter-
 scheid zwischen eines Menschen und der Thie-
 re Seele seyn könne; Weilen aber diesem
 Unterscheid zu erklären vornehmlich nicht
 an diesen Ort gehöret: Als lassen wir auch
 solches allhier außzuführen anstehen / und
 werden

werden davon zum theil in Philosophia my-
 ca, zum theil aber in Beschreibung deß
 ihr groſſen myſterii de Luce, noch viel mehr
 im Tractat von dem Dreyfachen Men-
 ſchen weitläufftig und außführlich handeln.
 Dieses aber wollen wir allhier zu etwas
 Nachrichtung nur kürzlich vermelden / daß
 wir nur allein auß diesem Tractatu der
 Menschlichen unsterblichen Seelen Zu-
 stand und Gelegenheit / (so sie vor dem Fall
 habet / und im künftigen Leben wieder ha-
 ben soll /) so wol auch den Grund der Exal-
 tion und Illumination (dazu die Mensch-
 liche unsterbliche Seele / auch in diesem ge-
 genwärtigen Leben per artem Cabalisti-
 m kan gebracht werden /) betrachten wird /
 derselbe wird leichtlich befinden / was an Ur-
 sprung / Wesen / Art / Eigenschaften und
 Qualitäten zwischen deß Menschen unsterb-
 lichen Seelen und seiner animalischen See-
 le oder astralischem Geist / sampt aller un-
 vernünftigen Thieren animalischen oder
 astralischen Seelen vor ein mercklicher gro-
 ÷e Unterscheid sey.

Das XXVIII. Capitel.

Vom Zustande der Menschlichen Seelen
 nach deroselben Abschiede auß dem
 Körper biß an Jüngsten
 Tag.

Was eigentlich der Seelen ihr Zustand
 sey / wenn sie vom Körper deß Men-
 ſchen abscheidet / solches ist mir noch zur Zeit
 von

114 Vom Zustande und Abschiede

*Aug. Ps. 6.
ad illud
Act. 1. Non
est vestrum
scire:
l. d. de con-
cept. &
grat. c. 8.*

von Gott nicht allerdings und klärlich geoffenbahret worden: Darumb sage ich hiez von mit Augustino: Quod scire nos Dominus noluit, libenter nesciamus. Item: Quantum itaque nobis iudicia sua manifestare dignatur, gratias agamus, quantum verò abscondere, ne adversus ejus consilium murmuremus, sed hoc quoque nobis saluberrimum esse credamus. Ich habe aber nichts desto weniger von diesem Punct in H. Schrift nachgeforschet/ und will allhier an diesem Ort kürzlich anzeigen/was und wie weit dieselbe hievon meldung thut.

So hat nun erstlich dieses keinen Zweifel/das die Seelen der Aufferwehlten/ wann ihre Flamme durch den zeitlichen Todt ablischet/und vom Menschlichen Körper außfähret/zu Gott dem H. Ern kommen/ als von dem sie ursprünglich herkommen/ wie davon in gemein zeuget der Prediger Salomon/ da er spricht: Der Staub muß wieder zu der Erden kommen/ wie er gewesen ist/ und der Geist wieder zu GOTT/der ihn gegeben hat/und der Apostel Paulus schreibet: Wir sehnens uns außser dem Leibe zu wallen und daheim zu seyn bey dem H. Ern. Item: Ich begehre aufgelöset zu werden/ und bey meinem H. Ern Christo zu seyn/ und der weise Mann saget außdrücklich/das der Gerechten Seelen in Gottes Hand seyn/ darumb befehlen wir auch in unserm Absterben unsere Seelen in die Hände Gottes/ wie David sagt/ und der H. Ern Christus selbst/ (da Er jeko am Creuze abscheiden wolte/) also saget: Vater in deine Hände befehle ich meinen

Ecc. 12, 7.

2 Cor. 5, 8.

Phil. 1. 23.

Sap. 3. 1.

Psal. 31. 6.

Luc. 23. 46

der Menschlichen Seelen. 115

en Geist. Also befahl sich auch Stephanus *Act. 7. 59.*
 is vor seinem tödtlichen Abscheid/sagende:

HER Jesu nimb meinen Geist auff.

Was machet aber Gott mit den Seelen
 seinen Händen / möchte einer sagen? er
 weise Mann jaget: Sie seyen daselbst *Sap. 3. 14.*

einem solchen Frieden / daß sie keine Qual
 rühret: Denn der HER / (wie David *Pf. 47. 10.*

get) bewahret die Seelen seiner Heiligen.

ahero auch Gott der HER vom weisen *Prov. 24. 12.*
 alomon / Servator animæ nostræ, ein

halter unserer Seelen genandt wird; Die

erter zwar / darinnen die Seelen der Ab-

torbenen biß an den Jüngsten Tag erhal-

und auffgehalten werden / nennet die *4 Esa 4. 2.*

chrift promptuaria animarum, Behält- *35. & 41.*

ße der Seelen. Item/ fasciculum vi- *Cap. 7. 32.*

atium, ein Bündlein der lebendigen bey *1 Reg. 25. 29.*

Gott ihrem HER; Item/Sinum Abra- *Luc. 16. 22*

, die Schoß Abrahams. *23.*

Was aber nun die Seelen bey Gott und

dessen Händen machen und fürhaben biß

an Jüngsten Tag / und was also ihr Zu-

nd / Arbeit und Verrichtung sey / davon

ben zwar die Ältväter allerley Meynun-

und Gedancken gehabt; Wir wollen aber

selbe alhier umb kurze willen zu erzehlen

ten anstehen/und allein auß Gottes Wort

iel dardun/daß die Seelen (wenn sie auß

en Körper abscheiden /) in der Ruhe sind:

ahero sagt die Himmlische Stimme zum

ostel und Evangelisten Johanne / daß er

es mit Fleiß solle auffschreiben / daß die

gen seelig wären/ die im HER ster- *Apo. 14. 13.*

/ denn der Geist jaget/ daß sie ruhen von

r Arbeit, Und abermals ward den See- *Apo. 6. 11*

116 Vom Zustande und Abschiede

len derer/ die umbs Worts Gottes willen er-
würget waren/ gesaget: Daß sie noch eine
kleine Zeit ruhen solten. Von solcher Ru-
he der Seelen hatten nun schon zuvor im Al-
ten Testament die Propheten Erwehung ge-
than / denn der Prophet Esaias saget auß-
drücklich: Die richtig für sich gewandelt
haben/die kommen zum Friede/ und ruhen in
ihren Kammern. Und der weise Man saget:
Der Gerechte/ ob er gleich zeitlich stirbet/ ist
er doch in der Ruhe: Und Jeremias spricht
auch: Fraget nach dem vorlgen Wege/wel-
ches der gute Weg sey / und wandelt darin-
nen/so werdet ihr Ruhe finden vor ewre See-
le. Wie dann auch hernacher der HERR
Christus uns mit diesem Trost zu sich locket/
da er sagt: Nehmet auff euch mein Joch/und
lernet von mir / denn ich bin sanfftmüthig /
und von Herzen demüthig/ so werdet ihr Ru-
he finden vor ewre Seele: Welche Ruhe ich
meines theils dahin verstelle / daß die Seele
von der Zeit an/ (wenn der Mensch stirbet)
nicht mehr ihre Flammen hat / davon wir o-
ben Außführung gethan / daß dasselbe näm-
lich in den angezogenen Orten der H. Schrift
eine Ruhe genennet werde: Und solches hat
auch ohne Zweifel verstanden der Elihu / da
er saget: In manibus (Deus) abscondit lu-
cem, & præcipit ei, ut rursus adveniat:
das ist: Gott der HERR verbirget das Liecht
in seinen Händen/ und gebeut ihm dann/ daß
es muß wiederkommen. Und ist fast ver-
muthlich/ daß durch solche Ruhe der Seelen
angedeutet werde/ daß (weil und so lange sie
von dem Körper abgeschieden/ abgeloschen
und in solcher ihrer Ruhe sind /) sie biß an
den

In Jüngsten Tag/allda sie wiederumb flam=
 end werden sollen / immittelst nichts son=
 derliches gedencken / vorhaben oder verrich=
 ten/sondern recht eigentlich in der ruhe seyn/
 und also von ihrer Arbeit ruhen mögen. Zu
 welchem mir Anzeigung giebet/das der Kö=
 nigliche Prophet David außtrücklich saget:
 Im Tode HERR / gedencket man deiner *Pf. 6. 6.*
 nicht / wer will dir in der Höllen danken?
 Und Syrach spricht: Wer will den Höch=
 sten loben in der Hölle/den allein die Lebendi=
 gen können loben: Dann die Todten / als *Syr. 17. 25.*
 nicht mehr sind/ können nicht loben. Und *26.*
 der Prediger Salomo saget: Die Lebendi=
 gen wissen / das sie sterben werden: Die *Eccl. 9. 5.*
 Todten aber wissen nichts/ sie verdienen auch
 nichts mehr; Auch spricht der Prophet
 Baruch: Die Todten in der Hölle / (wel=
 cher Geist auß ihrem Leibe gefahren ist /)
 können nicht die Gerechtigkeit und Herzig=
 keit des HERN: Dahero wird auch der je=
 tige Ort / da die verstorbenen Seelen sind
 und behalten werden/eine Finsternuß/ (da=
 man Gottes Wunder nicht erkennen
 kan /) und Terra oblivionis genandt / ein *Pf. 88. 13.*
 Ort/ darinnen man nichts mehr gedencket:
 So spricht auch der Prophet Esaias mit kla=
 ren und deutlichen Worten: Abraham weiß *Esa. 63. 16*
 uns nichts/ und Israel kennet uns nicht.
 Jedoch mag in diesem Punct einem jeden
 eine Meynung frey gelassen seyn; son=
 derlich/da er ein anders auß Got=
 tes Wort erweisen
 kan.

Das XXIX. Capitel.

Von unserer Erbschafft / die wir von
GOTT unserm Vater zu-
gewarten haben.

Weil nun oben außgeführt worden / wie
GOTT der Allmächtige / (der Seelen
nach /) unser aller Vater sey / so haben wir
demnach vom erwähnten unserm Himmlis-
Apoc. 21. 7. schen Vater ein statliches und ansehnliches
Erbtheil zugewarten / daß wir nämlich al-
les ererben werden / welches Erbtheil zwar
unsere erste Eltern vor dem Fall auch ge-
Sap. 2. 23. habt / als die zum ewigen Leben erschaffen
waren / aber durch den Fall der Sünden von
Esa. 59. 2. GOTT abgeschieden / und dasselbe Erbe ver-
lohren haben / durch den Sohn Gottes aber /
Gal. 4. 4. (welcher hierzu in die Welt gesandt / und
& seqq von einem Weibe gebohren worden /) em-
pfangen wir wiederum die Kindschafft.
Demnach sollen wir wissen / daß wir die Re-
Col. 3. 24. tributionem hæreditatis, das ist / die Wi-
dergeltung oder Wiedereinantwortung deß
Erbtheils vom HERN empfangen werden :
Dieselbe Hæreditas oder Erbschafft ist nun
GOTT der HERN selbst / wie davon das
Alte und Neue Testament zeugen / als der
Pf. 16. 5. Königliche Prophet David saget : Der
HERN ist mein Gut und mein Erbtheil :
Du bist / der du mir wirst meine Erbschafft
Pf. 142. 6. wiederum zustellen. Und abermals : HERN
du bist mein Theil im Lande der Lebendigen ;
Eph. 1. v. Desselben unsers Erbes Pfand ist nun der H.
14, Geist / zu unserer Erlösung / daß wir sein Ei-
genthumb

enthumb würden / zu Lob seiner Herzlig-
 keit; Solches Erbtheil aber der Heiligen /
 wie Paulus davon redet /) ist ein Liecht /
 und wird anderswo Hæreditas Salutis ge-
 andt / eine Erbschafft des Heils oder der
 Seeligkeit / denn solche Erbschafft nimbt
 immer kein Ende / wie etwa mit andern
 irdischen Erbschafften zugeschehen pfeget /
 sondern sie ist ein unvergängliches Wesen /
 das ist / sie wäre immerdar für und für / ohne
 einig auffhören / und in alle Ewigkeit. Da-
 um b sie auch nicht allein ernandter Apostel
 Paulus eine ewige Erbschafft heisset: son-
 dern auch der Königliche Prophet David hat
 Abereit im Alten Testament von derselben
 erweissaget / daß sie in alle Ewigkeit wären
 und bleiben werde. Der Apostel Petrus
 ehmet auch solche Warhafftigkeit und E-
 wigkeit solcher Erbschafft deromassen / daß er
 sie nennet ein unvergängliches / unbeslecktes
 und unverwelckliches Erbe / welches behal-
 ten wird im Himmelreich. Solcher Herz-
 lichkeit eines so übertrefflichen immerwäh-
 enden Erbtheils / tröstet der Apostel Pau-
 lus sich und seine Zuhörer gewaltig / und dan-
 ket Gott dem Allmächtigen / nicht allein
 dafür / daß er uns zu demselben Erbtheil der
 Heiligen im Liecht tüchtig gemachet: son-
 dern er hat auch täglich gebeten vor seine Zu-
 hörer / damit ihnen Gott / der Vater der
 Barmhertzigkeit / den Geist der Weißheit und der
 Offenbarung zu seines selbst Erkantnuß
 geben / und die Augen ihres Verstandes er-
 leuchten wolte / daß sie erkennen möchten /
 welches da sey der Reichtumb seines herz-
 lichen Erbes an seinen Heiligen. Auß wel-

Col. 1. v.
12.

Heb. 1. 14.

Rom. 2. 7.

Heb. 9. 15.

Pf. 37. 18.

1 Pet 1. 4.

Col. 1, 12.

Eph. 1. 16.

17. 18.

Nota.

120 Daß Christus ein unauflöschl.

chem dann genugsam zu vermercken/wie hoch und groß dieser erleuchtete und geistreiche Apostel die Erkantnuß dieses grossen Geheimnisses von der Seelen und ihrer ewigen Wolsfahrt / Heil und Seeligkeit gehalten habe.

Das XXX. Capitel.

Daß Christus der Sohn Gottes ein unauflösliches Licht und ewiges Leben sey.

WIr haben droben im 15. Cap. von dem Herrn Christo angezogen/ daß Er ein solches Licht sey/welches unaufleschlich ist/ von deme wir lumen vitæ, das ist/das Licht des Lebens haben: Dahero er denn auch von sich selbst en saget / daß er sey der Weg / die Wahrheit und das Leben / wie ihn dann auch der Apostel Paulus unser Leben nennet; Derselbe Geist aber des Lebens / (welcher von Gott und in Christo ist/) ist nicht nur ein solcher Geist/wie unser lebendige Seele oder Geist ist; Denn unser erster leiblicher Vater Adam ist von GOTT gemacht in animam viventem, zu einer lebendigen Seelen in Christo; Christus aber in Spiritum vivificantem, zu einem lebendigmachenden Geist/das ist/ zu einer solchen Seele/die andere abgeschiedene Seelen wiederum lebendig oder wieder mit flammend machen kan. Daß nun demnach Christus in der Schrift das Leben genandt wird / das ist nicht allein von unserm ersten Leben zu verstehen/ (welches wir zwar auch (als droben im 18. Cap. auß

Sap. 10, 7.

Joh. 8, 12.

Cap. 14, 6.

Col. 3, 4.

Phil. 1, 21.

Apo. 11.

Rom. 8, 2.

1 Cor. 15,

45.

außgeführt /) ursprünglich von Christo
 erhalten / sondern es ist allewege auch auff
 eine andere zukünftige ewige und immerwäh-
 rende Leben zu deuten. Also schreibet der A-
 postel und Evangelist Johannes: Das ist ^{1 Joh. 5, 11}
 das Zeugnuß / daß uns Gott das ewige Le- ^{Cap. 1. 2.}
 ben hat gegeben / und solches Leben ist in sei-
 nem Sohne: Und abermals: Das Leben
 ist erschienen / und wir haben gesehen / und
 bezeugen / und verkündigen euch das Leben / das
 ewig ist / welches war bey dem Vater / und ist
 uns erschienen. Darumb so hat der H^{er}re
 Christus von sich selbst recht und wol ge-
 redet / daß Er sey die Auferstehung und das ^{Joh. 11, 25}
 Leben: Das ist so viel / daß Er auch sey das
 andere zukünftige und immerwährende ewige
 Leben: Denn wenn wir allein in diesem Le-
 ben auff Christum hoffeten / so wären wir /
 wie Paulus schreibet / die elendesten unter ^{1 Cor. 15,}
 allen Menschen. ^{19.}

Das XXXI. Capitel.

Daß die abgestorbene Menschen von
 Gott durch Christum wiederum
 aufserwecket und lebendig
 gemacht werden.

Wenn man diese Dinge recht verstehen
 will / so muß man alles deß jenigen /
 was wir droben gesagt / sich allhier wieder-
 umb erinnern / nämlich daß Gott selbst sey
 das Leben: Und daß der erste Mensch Adam
 durch den Sohn Gottes / als das Ebenbild
 deß Vaters / und das Wort deß Lebens / seine
 Seele

122 Daß die abgestorbene Seelen von

Seele empfangen / und daher nach demselben Ebenbilde Gottes zu einer lebendigen Seele gemacht ist worden. So lange er nun Gott seinem Schöpffer also anhieng / so lang bliebe er auch mit demselben vereiniget: Denn (wie Paulus saget) wer dem Herrn anhanget / der ist ein Geist mit ihm; So bald er aber Gottes Gebot übertrat / und in Sünde fiel / kam durch die Sünde der Tod in die Welt; Konte demnach solche Vereinigung nicht mehr statt finden: sondern dieselbe seine Sünde scheidet ihn und Gott wieder von einander. Darumb konte auch der Geist Gottes hinfürder nicht immerdar und ewiglich in ihm bleiben / sondern wie sein Körper auß der Erden gemacht war / also mußte er auch wiederum zur Erden werden: Welche Ungelegenheit auch also auff alle seine Kinder und Nachkommen / das ganze Menschliche Geschlecht geerbet / welche alle sterben und ihren Geist davon fahren lassen müssen; Der Sohn Gottes aber / Jesus Christus / ob der auch wol Menschliches Fleisch an sich genommen / weil aber solches nicht auff diese weise (als durch begierlichen Bey-schlaff und sündliche Fleischliche vermischung Mannes und Weibes /) wie mit anderer Menschen Fortpflanzung zugeschehen pflegt / zugegangen: sondern heiliger und geistlicher weise / davon oben im 24. Capit. Außführung geschehen. Demnach so hat auch von seinen Eltern keine Sünde auff ihn erben können / und ist also er von Gott seinem Vater nicht (wie Adam und andere Menschen) abgeschieden worden: sondern er ist *vir cohaerens Deo*, (wie ihn der Prophet nennet /)

1 Cor. 6, 17.

Rom. 5, 12.

Jac. 1, 15.

Esa. 59, 21.

Gen. 6, 3.

Ib. 3, 19.

Rom. 5, 12.

Heb. 9, 27.

Pf 89, 49.

Pf 146, 4.

2 Cor. 5, v.

21.

Hebr. 4, v.

15.

1 Joh. 3, v. 5

Gott wieder aufferweckt werden. 123

ennenet/ ein Mann / der Gott anhanget /
as ist / Er ist je und allewege mit Gott sei-
em Vater vereinigt blieben / und hat alles
gethan / was ihm der Vater geboten hat :
Dahero ihm auch eine Göttliche Stimme vom
Himmel herab diß öffentliche Zeugnuß ge-
geben : Diß ist mein lieber Sohn / an wel-
chem ich ein wolgefallen habe.

Weil nun aber Gott der Herr / der
Seelen ersten Ursprunge nach / der Men-
schen Vater / auch sonst (seiner Eigen-
hafft nach /) gütig und barmherzig war /
solte Er sich auch über dieselbe erbarmen /
wie sich sonst ein Vater über seine Kinder
barmet : und hat uns also in demselben
geliebten wiederumb angenehm gemacht :
denn Er trug eine solche grosse Liebe zu dem
Menschlichen Geschlechte / daß Er seinen
angeborenen Sohn dar gab / damit je keiner
von denen / die nur an denselben glauben
wollen/verlohren werden/oder im Tode ewig
bleiben dürfte/ sondern daß sie durch ihn see-
lig werden möchten. Ist also eine Gabe
und Geschenk Gottes das ewige Leben in
Christo Jesu unserm Herrn : in dem Gott
der Herr alles wiederumb lebendig machet :
ist auch in keinem andern Heil / auch kein
ander Name den Menschen gegeben / darin-
en wir sollen selig werden / darum wir
auch in Christo die Seeligkeit erlangen / und
durch ihn dieselbe besitzen.

Dessen genießen nun wir Menschen / daß
Er uns eigentlich zugetrösten haben / daß / ob
wir wol in dieser Welt alle sterben / wir doch
widerum nicht immerdar gestorben oder tod
bleiben ; sondern der / so die Welt und alle

Mens-

Joh. 10. 30

Cap. 14. 31

Cap. 6. 38.

Matth. 3.

17.

Ib. 17. 5.

Marc. 9. 9.

Luc. 9. 35.

2 Pet. 1. 17.

18.

2 Esd. 9. 17

Pf. 103. 13

Eph. 1. 6.

Joh. 3. 16.

17.

1 Joh. 4. 9.

Matth. 18.

11.

Rom. 6. 33.

1 Tim. 6.

13.

1 Cor. 15. 22

Act. 4. 12.

2 Tim. 2.

10.

1 Theff. 5. 2.

2 Macc. 7.

14.

Ib. 7. 23.

124 Daß die abgestorbene Seelen von Menschen geschaffen hat / uns den Athem und das Leben gnädiglich widergeben werde.

4 Esd. 8. 17 Denn also saget Esdra: Du tödest die Menschen/als dein Geschöpf / und machest sie wieder lebendig als dein Werk.

Ezech. 37. 14. Also vertröstet uns auch GOTT durch den Propheten Ezechiel / sagende: Und ich will meinen Geist in euch geben/ daß ihr wieder leben sollet/ und sollet erfahren / daß ich

Esa. 57. 16 der HERR bin. Und durch Esaiam spricht er: Es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen / und ich will Athem machen. Wie

Joh. 5. 21. nun der Vater die Todten auferwecket/ und Cap. 17. 2. machet sie lebendig: also auch der Sohn machet lebendig welche Er will: Denn der

Vater hat dem Sohn Macht gegeben über alles Fleisch / auff daß Er das ewige Leben gebe allen/die Er ihm gegeben hat. Ist auch

Cap. 6. 39. also der Wille des Vaters / der ihn gesandt hat / daß Er nichts verliere von allem dem / das Er Ihm gegeben hat / sondern daß

Er es auferwecke am Jüngsten Tage: Sientemal durch einen Menschen der Todt/

1 Cor. 15. 21. 22. und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommet / denn gleich wie sie in Adam alle sterben/also werden sie in Christo

alle lebendig gemacht werden / denn Er ist worden allen/ (die Ihm gehorsam sind/) eine Ursach zur ewigen Seeligkeit/vom Vater

1 Joh. 4. 14. auch darzu gesandt / daß Er ein Salvator mundi seyn solle / darumb hat Er eine ewige Erlösung erfunden; Und ist erschienen/ daß

1 Joh. 3. 5. Er unsere Sünde weagnehme/ denn Er/ (so 2 Cor. 5. 21. von keiner Sünde wüßte/) ist von GOTT für uns zur Sünde gemacht / auff daß wir

würden in ihme die Gerechtigkeit/so vor Gott gilt;

Gott wieder aufferweckt werden. 125

Ist ; Und wie wir Fleisch und Blut haben/ *Heb. 2. 14.*
 Er es gleicher massen theilhaftig worden/ *15.*
 iß daß Er durch den Todt die Macht neh- *2 Tim. 1.*
 e/ dem/ der des Todes Gewalt hatte/ (das *10.*
 /) dem Teuffel / und erlösete die/ so durch *1 Joh. 3. v.*
 urcht des Todes im ganzen Leben Knechte *8.*
 yn müssen. Daß also der Todt nunmehr *1 Cor. 15.*
 erschlungen ist in den Sieg ; Und ist Chri- *54.*
 us darzn gestorben und auferstanden / und *Esa. 25. v.*
 wieder lebendig worden / daß Er über Todte *8.*
 nd Lebendige ein HERR sey : und hat das *Hosea. 13.*
 eben und ein unvergängliches Wesen ans *v. 14.*
 iecht brach: *Rom. 14. 9.*
 So ist nun demnach ein Gott und ein *2 Tim. 1.*
 Mittler zwischen Gott und den Menschen/ *10.*
 er Mensch Christus Jesus / der sich selbst *1 Tim. 2. 5.*
 egeben hat vor alle zur Erlösung : Und *6.*
 an niemand zum Vater kommen / dann *Ioh. 14. 6.*
 urch denselben. Und sind also wir/ (die wir *Eph. 2. 12.*
 weiland ferne gewesen) nun nahe worden
 urch das Blut Christi: Sintemal Er ist *Col. 1. 19.*
 nser Friede / der auß beyden eines hat ge- *20. 21.*
 macht / und hat abgebrochen den Zaun / der *Eph. 2. v.*
 a zwischen uns war/ auff daß er auß zweyen *18.*
 einen newen Menschen schaffte/ und Friede
 machte / und daß Er beyde versöhnete mit
 GOTT in einem Leib / durch das Creuze.
 Denn durch ihn haben wir den Zugang alle
 beyde in einem Geist zum Vater/und wissen/
 daß Christus von den Todten erwecket / hin- *Rom. 6. 9.*
 füro nicht stirbet / der Todt wird hinfort über
 ihn nicht herrschen: Sondern Er ist der An- *Col. 1. 18*
 fang und der erstgeborne von den Todten /
 auff daß Er in allen Dingen den Vorgang
 habe : Und ist nunmehr lebendig von Ewig- *Apoc. 18.*
 keit zu Ewigkeit, Und der / so den HERN
 Jesum

- 2 Cor. 4. 14. Jesum hat aufferwecket / wird uns auch auf-
 1 Cor. 6. 14. ferwecken durch Jesum / und durch seine
 Col. 2. v. 12. Krafft.
 13.
 1 Theff. 4. v. 14. Solches meynen nun die Propheten / da
 sie den Herrn Christum ein Germen oder
 Zweig nennen. Als da der Prophet Esaias
 Esai. 4. 2. saget: In der Zeit wird des HERRN
 Zweig Lieb und werth seyn / und die Früchte
 der Erden herrlich und schön / bey denen / die
 behalten werden in Israel / und der Prophet
 Ezech. 17. Ezechiel spricht: So spricht der HERR
 22. 23. HERR: Ich will auch von dem Wipffel des
 hohen Cedernbaums nehmen / und oben von
 seinen Zweigen ein zartes Reiß brechen / und
 will es auff einen hohen gehäufften Berg
 pflanzen / nämlich auff den hohen Berg Is-
 rael will ichs pflanzen / daß es Zweige ge-
 winne und Früchte bringe / und ein herrlicher
 Cedernbaum werde. Derselbe Zweig von
 Gott gepflancket / ist Christus: Denn mit
 Col. 3. 3. Ihm ist unser Leben verborgen in Gott:
 2 Cor. 4. 10. und wird sein Leben an unserm Leibe offen-
 bar werden / und wir werden selig durch
 Rom. 5. 10. sein Leben / weil wir nun versöhnet sind:
 2 Cor. 5. 19. Denn Gott war in Christo / und versöh-
 nete die Welt mit ihm selber.

Das XXXII. Capitel.

Daß Christus am Jüngsten Tage allein
 die jenigen werde selig machen / die noch
 allhier in diesem Leben seinen Geist
 empfangen / und dessen
 theilhaftig werden.

Auß deme / so oben außgeführt / haben
 wir

le nun vernommen / daß Christus der
ohn Gottes sey der Mittler und das Mit-
/ durch welches wir wiederum mit Gott
reiniget werden / und das Leben wiederum
langen sollen. Man muß aber diß inson-
heit wissen / daß uns am Jüngsten Tage
eder von Gott noch von seinem Sohne
ht ganz newe Seelen sollen erschaffen o-
gemacht werden : Denn wenn es diese
eynung hätte / so wäre nicht von nöthen
wesen / daß Christus der Sohn Gottes
ensch worden / gelitten / gestorben und auf-
standen wäre : viel weniger dürffte er in
sem Leben mit der Menschen Seelen ei-
ge Gemeinschaft haben / sondern wenn
Gott der Herr dieser Meynung wäre (daß
am Menschen zugleich Leib und Seel
hilgen wolte /) so könnte er einmal nach
m Untergang dieser jetzigen Welt und
menschen wiederum durch sein Wort nit
ein ganz und gar einen neuen Menschen
affen / sondern auch denselben wiederum
erdings vernewen / eine newe Seele auß
nem Göttlichen Wesen einblasen / und als
widerumb von demselben newgeschaffene
menschen- Kinder und Nachkommen pro-
giren lassen. Aber eine solche Meynung
es gar nicht : Darumb haben wir dro-
n im 28. Cap. erwehnet / daß deß Men-
en Seele / ob sie gleich als eine Flamme
Tode deß Menschen außlesche / doch nicht
zu Grunde außgetilget und getödtet wer-
Dahin hat nun der Herr Christus ge-
en / da er gesaget : Er sey nicht kommen
Menschen Seelen zu verderben / sondern
erhalten.

Luc. 9. 56.

So ist nun demnach von nöthen/ daß/wer seine Seele vom Herrn Christo will erhalten haben/der muß nicht warten/biß sich Leib und Seel von einander geschieden; Sondern er muß noch bey seinem Leben dazu thun / daß er mit GOTT vereiniget werde: Darumb der weise Mann Sprach gesaget: Sustine tentationes Dei: Coniunge te Deo, & sustine, ut crescat in novissimo vita tua. Weil dann nun Christus das Mittel derselben Vereinigung ist / so müssen wir auch/damit wir mit GOTT/als mit dem andern extremo widerumb vereiniget und desselben theilhaftig werden mögen / uns noch in diesem gegenwärtigen Leben nothwendiglich an dasselbe Mittel halten / denn

Syr. 2. 3. Christus kan die jenigen seelig machen/ welche durch ihn zu GOTT kommen/darumb saget er von sich selbst: Ich bin der Weg / die Wahrheit und das Leben / niemand kömpt zum Vater/ denn durch mich. Item: Ich bin die Thüre / so jemand durch mich eingehet/der wird seelig werden/ und wird ein und außgehen und Beide finden. Item: Wer mich findet / der findet das Leben / und wird Heil vom Herrn schöpfen. So schreibet auch der Apostel und Evangelist Johannes von Christo: Wer den Sohn Gottes hat/ der hat das Leben: Wer den Sohn Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht. Niesen möchte aber etner fragen: Wie muß ich mich dann an Christum als das verordnete Mittel und den Mittler meiner Seeligkeit halten/damit ich durch denselben deß Lebens widerumb theilhaftig gemacht/und mit Gott widerumb vereiniget werde? Solches ist nun

in ein grosses Geheimnuß / und (wie der *Eph. 3, 9.*
 apostel Paulus sagt) von der Welt her in
 Osz verborgen gewesen: Er erkläret es
 er daselbst mit runden und kurzen Wor-
 a / daß nämlich wir durch Christum haben
 a Zugang oder Zutritt (verstehe zu Gott)
 aller Zuversicht durch den Glauben an
 1. Darumb hat der Herr Christus zu-
 e (da er auff der Welt gewandelt) selbst
 aget: Das ist der Wille deß/der mich ge- *Joh. 6, 43.*
 ndt hat/daß/wer den Sohn sihet und gläu-
 t an ihn / habe das ewige Leben / und ich
 erde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.
 Item: Ich bin die Auferstehung und das *Joh. 11, 25*
 ben/wer an mich gläubet/der wird leben/
 er gleich stirbe: Und wer da lebet und
 äubet an mich/der wird nimmermehr ster-
 n. Item: Ich bin kommen in die Welt/ *Joh 12, 46*
 Liecht / auff daß / wer an mich gläubet/ *cap. 8. 12.*
 ht im Finsternuß bleibe / und wer mir
 chfolget/der wird nicht wandeln im Fin-
 rnuß / sondern wird das Liecht deß Lebens
 ben. Item: Wer an den Sohn nicht *cap. 3. 36.*
 äubet/der wird das Leben nicht sehen/ son-
 n der Zorn Gottes bleibet über ihm. Und
 Prophet Habacuc sagt im Geist ganz *Habac. 2. 4.*
 rlich: Ecce, qui incredulus est, non erit
 Ita anima ejus in semetipso: justus au-
 m in sua fide vivet, das ist: Siehe der
 ige/so ungläubig ist/dessen Seele ist nicht
 ht schaffen in ihm selbst: Der Gerechte
 er wird seines Glaubens leben; So muß
 n demnach Christus durch den Glauben *Eph. 3. 17.*
 ohnen in unsern Herzen / und durch die *19.*
 be eingewurkelt und gegründet werden /
 st daß wir erkennen / daß Christum lieben
 I viel

viel besser ist/ denn alles wissen: Denn wer
Joh. 14. 21. Christum liebet / der wird vom Vater auch
 23. geliebet werden/ und von Christo/ sintemal
Col. 3. 14. die Liebe ist das Band der Vollkommenheit/
Hof. 11. 4. in deme wir (zusammen gefasset/) wachsen
Col. 2. 2. in allen stücken an den/ der da ist das Haupt/
Eph. 4. 15. Christus: Durch welches Band wird ge-
Gal. 4. 5. 6. halten die Einigkeit im Geist: Denn wenn
 wir also die Kindschaft durch Christi Erlö-
2 Cor. 5. 5. sung empfangen/und Kinder worden/so sen-
Rom. 8. 23 det Gott den Geist seines Sohns in unsere
 Herzen / und gibt uns denselben zum Pfan-
 de / und haben also des Geistes Erstlinge /
 primitias Spiritus. Daran erkennen wir
1 Joh. 4. 16. auch/ daß wir in ihm bleiben/ und er in uns/
 daß er uns von seinem Geist gegeben hat.
Rom. 8. 16. Denn derselbige Geist gibt Zeugniß un-
 17. serm Geist/daß wir Gottes Kinder sind/und
 Mit-Erben Christi: Und ob gleich unser
2 Cor. 4. 16. äußerlicher Mensch verweset / so wird doch
 der innerliche Mensch von Tag zu Tag er-
Rom. 8. 10. newert; Denn wenn also Christus in uns ist/
 11. so ist der Leib zwar tod umb der Sünde wil-
 len; Der Geist aber ist das Leben umb der
 Gerechtigkeit willen. So nun der Geist des-
 sen/der Christum von den Todten auferwe-
 ket hat/in uns wohnet/ so wird auch derselbe/
 der Christum von den Todten auferwecket
 hat/unser sterbliche Leiber lebendig machen/
 umb des willen / daß sein Geist in uns woh-
 net. Wir werden aber alsdann des Herrn
 Christirecht theilhaftig/ wenn wir das ini-
Heb. 3. 14. tium Substantiæ ejus, das ist den anfang sei-
 nes Wesens/(davon nämlich zuvor gehandelt)
 biß ans Ende fest behalten; Dagegen aber /
Rom. 8. 9. wer Christi Geist nicht hat/ der ist nicht sein.

Solches nun/ (daß man nämlich den Geist
 HERR Iſti in ſich haben müſſe /) pfleget die
 Chriſt im Alten Teſtament mit denen
 orten zu beſchreiben / daß man ihm ein *Ezech. 18.*
 Herz und ein neuen Geiſt machen ſol- *31. 32.*
 damit man nicht in der Sünden und
 ertrettung dahin ſterbe.

Weil dann nun niemand gen Himmel *Joh. 3. 13.*
 ret/denn der vom Himmel hernieder kom-
 m ist/ nämlich deß Menſchen Sohn / der
 Himmel iſt / auch niemand zum Vater *Cap. 14. 6.*
 kommen kan / dann durch Chriſtum: So
 in wir derowegen abermals/ wie viel uns
 an gelegen ſey / daß wir dem HERRN
 Chriſto/ als dem Mittel und Mittler / an-
 gige ſeyn/ und ſeiner mit genieſſen müſſen.
 Itemal er uns verheiſſen/ daß / wann er *Cap. 12. 32.*
 her werde von der Erden/er uns alle zu
 ziehen wolte / damit er uns verſöhnete *Ephes. 2.*
 GOTT in einem Leibe/durch das Creu- *16.*
 Haben alſo wir durch ihn den Zugang *Col. 1. v. 12.*
 beyde in einem Geiſt zum Vater. *20. 21.*
Eph 2. 18.

Das XXXIII. Capitel.

Daß Chriſtus in ſeiner andern Zukunfft
 als ein ſichtliches Liecht kommen
 und erſcheinen werde.

Wol der HERR Chriſtus auch in
 ſeiner erſten Zukunfft ein Liecht in die *Joh. 12. 46*
 Welt kommen / ſo hat doch aber ſolches ſein
 zu dazumal wegen ſeines Menſchlichen
 unverklärten Leibes von den ſterblichen
 Menſchen nicht geſehen werden mögen.

132 Von der Zukunft Christi.

Damit aber dennoch solches sein Licht auch zu derselben Zeit nicht allen Menschen mit einander verborgen bliebe / hat er dasselbe Licht gleichwol auch dazumal etlichen seinen vertrauesten Jüngern / (so viel ihnen in diesem Leben möglich war / solches anzuschawen /) zeigen und weisen wollen : Denn er hat zu sich genommen die drey Apostel Petrum / Jacobum und Johannem / und sie
Matt. 17. beyseits allein auff einen hohen Berg geführt :
Marc. 9. 2. daselbst gebetet / und sich vor ihnen ver-
Luc. 9. 28. klaret : Da hat sein Angesicht alsobald ge-
 leuchtet wie die Sonne / und auch seine Klei-
 der sind weiß und hell worden als ein Licht.
 Da auch der Herr Christus nach seiner
Act. 9. 3. Himmelfahrt dem Saulo (hernacher Pau-
4. lus genandt) erschienen / ist solches in Ge-
Act. 22. 7. stalt eines grossen Lichtes geschehen / wel-
 ches ihn plötzlich umbleuchtet. Gleicher-
 gestalt ist er auch hernacher dem H. Evan-
 gelisten und Apostel Johanni in seiner Of-
Apoc. 1. 11
& seqq. fenbarung erschienen / daß seine Augen wie
 eine Feuerflamme / und seine Füße (gleich
 wie Messing das im Ofen glüet /) gewesen :
 und sein Angesicht hat geleuchtet wie die hel-
 le Sonne. Solches alles ist nun unzweiff-
 lich also geschehen / zu einem Vorbild dessen
 wie der Sohn Gottes einmal in seiner an-
 dern Zukunft allen seinen Auserwählten
 als ein hohes grosses Licht erscheinen und
 sich sehen lassen werde. Daß solches nun
 also wahr sey / wollen wir dasselbe erstlich
 auß dem Alten / hernacher auch auß dem
 Newen Testament mit klaren und stattlichen
 Zeugnissen bewähren. Im alten Testa-
 ment / (da der Prophet Esaias eben von dem

leuchtet

zten Seculo redet /) saget er gegen der
statt Jerusalem im Geist: Mache dich
ff/ werde Licht/ denn dein Licht kommet/
d die Herrlichkeit des HERRN gehet auff
er dir. Item: Das Licht Israel wird
a Feuer seyn / und sein Heiliger wird eine
amme seyn: Und abermals / (da er vom
künfftigen Gerichte handelt /) spricht er:
enn sehe / der HERR wird kommen mit
er/Er wird durchs Feuer richten: Und
Apostel Paulus schreibet: Das Gesetz
Geistes (der da lebendig machet in Chri-
Jesu) hat mich frey gemacht von dem
esetze der Sünden und des Todes.

Esa. 60, 1.

Cap. 10, 27

Cap. 66, 15

16.

Dan. 7, 9.

10.

Rom. 8, 2.

Solches ist eben zu verstehen von einem
rigen Geiste / wie solches zu vernehmen
ß der Prophecey Esate / da er von der
zten Zukunft des Messia redet / und also
get: Alsdann wird der HERR den Un-
t der Tochter Zion waschen/und die Blut-
oulden Jerusalem vertreiben von ihr/durch
n Geist/der Richten und ein Feuer anzün-
n wird: Solcher Geist wird im Lateini-
hen Text genandt Spiritus ardoris. Da-
n hat nun auch der Prophet Malachias
sehen / da er gleichfalls von der letzten Zu-
unft des Messia geweissaget und gespro-
en:

Esa. 4, 4.

Euch aber / die ihr meinen Namen fürch-
t / soll auffgehen die Sonne der Gerechtig-
it / unnd Heil unter desselben Flügeln.
Item: Wer wird aber den Tag seiner Zu-
unft erleiden mögen? Und wer wird beste-
n / wann er wird erscheinen? Denn er ist
nisi ignis conflans, wie das Feuer eines
Schmelzers: Un der Prophet Hoseas spricht

Mal. 4, 2.

Cap. 3, 2.

Hos. 6, 2, 3.

Hof. 6, 2. 3. ganz herrlich: Der Herr machet uns lebendig nach zweyen Tagen: Er wird uns am dritten Tage aufrichten / daß wir vor Ihm leben werden. Alsdann werden wir acht darauff haben/und fleissig seyn / daß wir den Herrn erkennen / denn Er wird herfür brechen wie die schöne Morgenröthe. So
Habac. 3, 4. saget auch der Prophet Habacuc: Gott kam vom Mittage/und der Heilige vom Gebürge Paran; Sein Glanz war wie ein Licht: Glänken giengen von seinen Händen/daselbst war heimlich seine Macht.

Im Newen Testament sagt der Herr Christus durch Weissagung von ihm selbst
Luc. 17, 24. & Matt. 24, 27. also: Wie der Blik oben vom Himmel bliket / und leuchtet über alles / das unter dem Himmel ist: Also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn: Und der Apostel Paulus schreibt/daß der Tag des Herrn werde im Feuer offenbahr werden. Daher wird dem Apostel und Evangelisten Johanni in seiner Offenbahrung von denen Dingen / die da am Tage des Gerichts geschehen sollen/gezeigt / daß von dem Stul/darauff der Sohn Gottes gesessen / sey ausgegangen / Blik / Donner und Stimmen/und sieben Fackeln mit Feuer hätten gebrandt vor dem Stul. Und daß zuvor im Alten Testam. der Prophet Esaias des Herrn Herrlichkeit der Statt Jerusalem / (ihr) Licht genandt / solches wird hernacher im Newen Testament deutlicher erkläret / da
Apoc. 21, 23. gesaget wird: Und die Statt darff keiner Sonnen noch des Monden/ daß sie ihr scheinen: Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie/und ihr Leuchte ist das Lamb.
Cap. 22, 16. Darumb

Von der Zukunfft Christi. 135

und saget auch der HERR Christus bald her-
 nach in derselben Offenbarung / von sich
 selbst / daß er sey Stella splendida & ma-
 gna, ein heller und liechter Morgenstern.
 solchen Schein / Licht und Glanz nennet
 in die H. Schrift eine Herrlichkeit Got-
 tes / und also beschreibet Moses dieselbe
 Herrlichkeit des HERRN / daß sie anzusehen
 gewesen sey / wie ein verzehrendes Feuer.
 Da auch Ezechiel das Gesicht gesehen / daß
 gar Licht helle gewesen / sagt er davon /
 daß es sey gewesen das Ansehen der Herr-
 lichkeit des HERRN. Und also sagt auch der
 Prophet Esaias: Daß solche Herrlichkeit
 des HERRN einmal über Jerusalem werde
 ausgehen. Wie auch in der Offenbarung
 Johannis stehet / daß die Herrlichkeit Gottes
 dieselbe Statt erleuchten werde. Und der
 HERR Christus sagt von sich selbst: Daß
 einmal in derselben Herrlichkeit seines
 Vaters kommen werde.

Exod. 24,

16. 17.

Ezech. 1,

4. 5. 27.

Cap. 2, 1.

Esa. 60, 1.

Apoc. 21,

23.

Matth. 16,

23. 27.

Wie nun Esdra im Gesicht gesehen eine
 große Menge Volcks / und mitten unter ih-
 m einen Jüngling / so vor den andern allen
 höher und grösser gewesen / welcher den an-
 dern Cronen auff ihre Häupter gesetzt hät-
 te: Also wird der HERR Christus / als
 der König der Herrlichkeit seinen Außer-
 wählten unverwelckliche Cronen der Herr-
 lichkeit auff ihre Häupter setzen. Wie aber
 nun dasselbe zugehen und geschehen

4 Esdr. 2,

43.

Pf. 24. 8.

10.

1 Pet. 5, 4.

Esa. 61, 10

werde / davon wollen wir im
 folgenden Capitel auß-
 führlich handeln.

I iij

Das

Das XXXIV. Capitel.

Daß Christus der Sohn Gottes / als
das Ewige Licht und Leben / mit seiner
hellleuchtenden Seele die Seelen der ab-
gestorbenen Außerschlachten gleichsam
von neuem wieder anzünden und
flammend machen werde.

Gleich wie oben außgeführt / daß der
Todt nichts anders sey / als eine Er-
löschung des Lichtes der Seelen / dahero
auch der Todt in der Schrift ein Schatten
und eine Finsterniß genennet werde: Also
ist auch die Wiederbringung des Lebens
andere nichts / als aus der Finsterniß wie-
der ans Licht kommen / oder das Licht wieder-
rumb erlangen. Dahero Hiob sagte: Deus
producit in Lucem umbram mortis. Das
ist / **G D T** bringet den Schatten des
Todtes wieder hervor ans Licht: Und der
Prophet Esaias saget: Dein Licht wird
im Finsterniß auffgehen / und dein tunkel
wird seyn / wie der Mittag. Item: Das
Volck / so im finstern wandelt stehet ein
grosses Licht: Und über die da wohnen im
finstern Lande / ist ein Licht auffgegangen.
Dahin hat nun auch der Königliche Prophet
David gesehen / da er im Geist gesprochen:
Den Frommen gehet das Licht auff im
Finsterniß / von dem Gnädigen / Barmherzi-
gen und Gerechten. Ist also derselbe / von
dem wir das Licht widerumb haben und er-
langen werden / Christus der Herr / wie da-
von

Ps. 22, 4.

Ps. 87, 6.

passim.

Ps. 106, 1.

Esa. 9, 2.

Ps. 88, 13.

Hierem. 13,

17.

Luc. 1, 79.

Hiob. 12,

22,

Esa. 58, 10

cap. 9. 2.

Ps. 112, 4.

gar statflich zeuget das Alte und Newe
 stament: Denn erstlich saget nächst-er-
 hinter König David: Du erleuchtest
 eine Leuchte / der HERR mein GOTT
 machet meine Finsterniß Licht / Item:
 Dominus illuminatio & salus mea. Der
 Herr ist mein Erleuchtung und Seeligkeit:
 und der Prophet Micha spricht: So ich
 Finsternisse / so ist doch der Herr mein
 Licht: Er wird mich an das Licht brin-
 gen / daß ich meine Lust an seiner Gnade
 habe. So saget auch der weise Mann Sy-
 ch in der Person des Herren Christi:
 penetrauo omnes inferiores partes terræ,
 inspiciam omnes dormientes, & illu-
 minabo omnes sperantes in Domino: Und
 der Prophet Esaias saget im Geist ganz
 erlich: Requiem dabit tibi Dominus
 semper, & implebit splendoribus ani-
 mam tuam. Der Herr wird deine Seele
 mit ganz hellem Schein erfüllen. Der hoch-
 leuchte Mann Gottes Hiob tröstet sich
 auch gewaltig solcher Erleuchtung und
 wieder Erlangung seines Lichtes / denn also
 spricht er: Der Herr hat meine Seele
 löset / daß sie nicht führe ins verderben:
 sondern mein Leben das Licht sehe? Und
 nachs hernach erkläret er / was dasselbige
 Licht / damit uns der Herr erleuchten wird /
 für ein Licht seyn werde / nämlich Lux vi-
 ventium, das Licht der Lebendigen. Daß
 nun solches Licht / dardurch die Aufferwöl-
 en wiederumb sollen erleuchtet / und ihre
 Seele angezündet und flammend gemacht
 werden / sey der Herr Christus / dessen
 haben wir im Newen Testament klare und

Pf. 18, 29.

2 Reg. 22,
29.

Pf. 27, 1.

Mich, 7. 8.

9.

Syr. 24, 25.

Es. 58, 22.

Hiob. 33.

38. 40.

ausdrückliche Zeugnisse/denn erstlich spricht
Joh. 8, 12. er von sich selber: Ich bin das Licht der
 Welt: wer mir nachfolget / der wird nicht
 wandeln im Finsterniß / sondern wird das
 Licht deß Lebens / (davon zuvor Hiob ge-
 weissaget hat /) haben. So schreibet auch
Eph. 5, 14. der Apostel Paulus an die Epheser also:
 Wache auff/ der du schläffest / und stehe auff
 von den Todten / so wird dich Christus er-
 leuchten. Und an Timoth. schreibet er mit
2 Tim. 1, 10 diesen Worten: Jesus Christus hat dem
 Tode die Macht genommen / und das Leben
 und ein unvergängliches Wesen ans Licht
 gebracht. Es wird aber solche Erleuchtung/
 (damit der Herr Christus die Seelen der
 Auserwehlten wieder erleuchten wird/) so
 groß und überschwenglich seyn / daß wir als-
 dann keines elementischen Lichtes / auch kei-
Apoc. 22, 5 nes Firmamentischen oder Astralischen
 Sonnenscheins gar nicht bedürffen / sondern
 an solcher Erleuchtung deß Lichtes übrig
 genug haben werden. Dahero wird dieselbe
 Erleuchtung sonsten in der Schrift auch ei-
3 Esd. 9, 53 ne Klarheit genandt: Als da Esra zu den
 Juden spricht: Nolite mœsti esse, Domi-
Joh. 17, 22 nus enim clarificabit vos. Darum so saget
 Christus / Er habe den seinigen die Clari-
 tatem gegeben / die er zuvor von GOTT sei-
 nem Vater empfangen hätte: Denn wie in
 ihm die ganze Fülle der Gottheit wohnet
Col. 2, 9. leibhaftig / also empfangen wir von dersel-
It. 1, 19. ben seiner Fülle/Gnade umb Gnade.
Joh. 1, 16.

Hierauff ist nun weiter die Frage/wie und
 welcher gestalt es dann mit solcher Erleuch-
 tung zum ewigen Leben zugehen werde?
 Solches erkläret Johannes der Täufer / da
 er

inen Unterscheid machte zwischen seiner
 Stufe / und der Tauffe / welche Christus an
 zukünftig thun werde / da er sagt: **Chri-**
 wird euch mit dem Heiligen Geist und
 ver tauffen. Von solchem Geheimniß
 art und weise / (welcher Gestalt uns
 Christus einmal wiederumb läutern / reini-
 / und zum ewigen Leben unsere Seelen
 uchten werde /) hatte nun zuvor auch im
 ist herzlich geweissaget der Prophet Za-
 rias / da **GDZ** durch ihn spricht: Und
 will das überbliebene dritte Theil durchs
 ver führen und läutern / wie man Silber
 tert / und fegen / wie man Gold feget.
 reicher Gestalt saget auch der Prophet
 nias / daß nämlich der **HEX** am Jüng-
 Tage den Unflat der Tochter Zion wa-
 n / und die Blutschulden Jerusalem von
 vertreiben werde / durch den Geist / der da
 ten und ein Feuer anzünden wird.
 Was den Geist betrifft / davon saget der
EXX noch klärlicher durch jektermeldten
 opheten mit diesen Worten also: Es soll
 meinem Angesicht ein Geist weben / und
 wil Athem machen. Das meynet auch der
 je Man Syrach / da er von der Weißheit /
 arch welche Christus verstanden wird /)
 o saget: Sapientia filiis suis vitam in-
 rat: das ist: Die Weißheit blaset ih-
 Kindern das Leben ein. Darumb auch
HEX Christus die Lebendigmachung
 drücklich dem Geiste zuschreibet / da er
 icht: Der Geist ist's / der lebendig machet.
 ie auch gleichfalls der hocheleuchtete A-
 tel Paulus vom Geist eben dieselben
 orte brauchet / daß nämlich derselbe leben-

Matth. 3.
 v. 11.
 Luc. 3. v.
 16.

Zach. 13.
 9.

Esa. 4. 4.

Cap. 57. 26.

Syr. 4. 12.

Joh. 6. 63.

2 Cor. 3. 6.

dig

- dig mache. So haben wir auch von dem Feuer besondere Zeugnissen der Schrift / denn da der Apostel Paulus von der Seeligkeit des Menschen redet / sagt er klärlich und
- 1 Cor. 3. 15.* außdrücklich / daß solches alles geschehe und zugehe durchs Feuer / welches Feuer nämlich von ihme (dem Sohn Gottes) herkommen wird. Darumb ermahnet er der Herr
- Apoc. 3. 18.* Christus selbst in der H. Schrift mit diesen Worten: Ich rathe dir / daß du fewriges Gold (aurum ignitum) von mir kauffest.
- Mal. 3. 2.* Dahin hat gesehen Malachias / da er vom Messia weissaget / und spricht: Wenn er werde erscheinen / so werde er sein (ignis conflans) wie das Feuer eines Goldschmiedes / und wie die Seiffe der Wäscher: Er werde sitzen und schmelzen / und das Silber reinigen: Er werde die Kinder Levi reinigen und läutern / wie Gold und Silber.

Solches alles / was bißhero in diesem Cap. angezogen / ist nun in einer kurzen Summa so viel gesagt: Daß unsere abgelöschene Seelen von Christo / als dem Lichte des ewigen Lebens / durch seinen Geist wiederum werden an und aufgeblasen / gereiniget / und zu einem immerwährenden unauflöslichem Lichte und ewiger Klarheit erleuchtet werden / davon der Apostel Paulus gang herlich und geistreich mit diesen Worten

2 Cor. 3. 18. schreibet: Wir werden verkläret in das Bilde der Klarheit des H. Ern / von einer Klarheit zu der andern / als vom H. Ern / der der Geist ist / werden also hierdurch theilhafftig der Göttlichen Natur / und als die jenzigen / (so dem H. Ern solcher Gestalt anhangen /) werden wir ein Geist seyn mit ihm.

Und

und wenn denn also Christus unser Leben Col. 3, 4.
offenbahren wird/ so werden wir auch of-
fbar werden mit ihm in derselben Herr-
lichkeit.

Das XXXV. Capitel.

Daß die Seelen der Aufferwehlten im
künfftigen ewigen Leben gar sehr
helle glänzen und leuch-
ten werden.

Es ist nun demnach auß dem nächstvor-
gehendem Cap. zu vernehmen / daß
wir uns nicht gar eine neue Seele am
küngsten Tage werde eingeben/sondern daß
er Sohn Gottes/ (als das Licht des ewi-
gen Lebens/) unsere vorige abgelöschene
Seelen widerumb anzünden und erleuch-
ten werde. Darumb der Heilige Augusti-
nus recht und wol gesagt: Ipsam animam
quam nunc habes, etiam ante tribunal
Christi habebis: Das ist/ eben diejenige
Seele/ die du jetzt hast/ wirstu auch vor dem
Richterstuhl Christi haben. Solches aber ist
nicht also zu verstehen / daß unsere Seelen
an ihren Qualitäten und Eigenschaften nit
anders oder besser seyn solten / als sie jetzt
sind; Denn was solche der Seelen Eigen-
schaften und Qualitäten belanget / muß
man dieselbe / der Zeit nach / vornämlich in
dreyerley Wege betrachten: Erstlichen/ wie
und in waserley Stand sie einmal am kün-
ftigen Tage kommen / auch in alle Ewigkeit
seyn und bleiben werden.

*Aug. de
verb. Apost.
serm. 31.
Et in lib.
homil. Har-
mil. 32.*

Nun

Nun haben wir droben auß dem 19. und 20. Capit. vernommen / wie ein herrliches Liecht die Seele im ersten Menschen Adam gewesen / auß Gottes Wesen und nach Gottes Ebenbilde zum ewigen Leben von GOTT selbstem gemacht / und dem ersten Menschen eingegeben. Welche Seele / weil sie durch den Fall des ersten Menschen dermassen sehr vertunckelt und verunreiniget / daß sie auch nicht allein ihren hell-leuchtenden Schein / sondern auch die ewige Vereintigung / (die sie sonst mit dem Menschlichen Körper hätte haben und behalten sollen) zu großem theil verlohren: Demnach so ist nunmehr ihre / (der Seelen) Erlösung und Hehl nichts anders / denn daß sie widerumb in ihren vorigen Stand muß gebracht werden: Welches nun (wie oben gehöret) durch Christum / (das ewige Liecht) geschehen muß. Dahin haben nun im Geist die H. Propheten gesehen / als da

Thren. 5. Jeremias saget: Convertere nos Domine ad te, & convertemur, in nova Dies nostros, sicut à principio. Und durch den

Zach. 10. Propheten Zachariam sagt GOTT: Et convertam eos, quia miserebor eorum: & erunt, sicut fuerunt, quando non projeceram eos. Denn wie wir Anfangs zum

Gen. 1, 27. Bilde Gottes von GOTT erschaffen waren /

Ibid. 2, 7. daß wir gleich seyn solten wie GOTT ist:

Ibid. 9, 6. Also wird auch einmal in den temporibus

Syr. 17, 1. restitutionis omnium der newe Mensch ver-

2. 3. 4. newert werden / nach dem Ebenbilde dessen /

Sap. 2, 23. der ihn geschaffen hat: Davon auch der Kö-

Act. 3, 21. nigliche Prophet David im Geist also ge-

Col. 3. v. weiffaget / daß er einmal nach dem Bilde

10. Gottes wieder erwachen werde. Wie nun

Pf. 17, 15. des

1. ersten Menschen Seele vor dem Fall /
 2. als nämlich nach dem Bilde und Gleich-
 3. heit Gottes gemacht /) überaus hell und
 4. glänzend gewesen: Also wird sie auch an
 5. dem Tage / (da sie vom Geist Christi als
 6. in dem Licht des ewigen Lebens / wieder-
 7. um aufgeblasen / erleuchtet und angezün-
 8. det /) über alle massen hell und glänzend
 9. seyn. Denn also weissaget Baruch von den
 10. Auserwählten: Daß man ihr Heil (Salu- *Bar. 4, 24.*
 11. tion) sehen werde über sie kommen / mit
 12. großer Ehre und ewigem Glanz. Und Da-
 13. her sagt: Sie werden wandeln vor Gott *Pf. 56, 14.*
 14. im Licht der Lebendigen. So beschleusst
 15. auch der weise Mann / da er von der Seelen *Sap. 3, 7.*
 16. erhellung / mit diesen Worten: Und zur Zeit /
 17. wann Gott darein (nämlich in die Seelen)
 18. eintrifft / wird / werden sie helle scheinen / und da-
 19. her fahren wie Feuer-Flammen über den
 20. Dornbüscheln. Es wird aber solches Licht un-
 21. der Seelen einer solchen Beständigkeit
 22. und Warhaftigkeit seyn / daß es nimmer-
 23. um wiederumb auflesehen / sondern in alle
 24. Ewigkeit hell-flammend und glänzend blei-
 25. ben wird. Diß hat der Prophet Esaias *Esa. 60, 2.*
 26. mit diesen Worten andeuten wollen / da er sa-
 27. get: Deine Sonne wird nicht mehr unter-
 28. gehen. Und da der Prophet Esdra spricht: *4 Esa. 2, 35*
 29. Ich wird das immerwährende Licht schei-
 30. nen von Ewigkeit zu Ewigkeit.
 31. Weil nun demnach solches (der Heiligen)
 32. Heil überaus groß seyn wird / wir auch von *Sap. 18, 1.*
 33. der Klarheit in die ander werden verwand- *2 Cor. 3, 18*
 34. t werden: So hat sich der H. Geist be-
 35. mühet / uns in H. Schrift solches Lichtes
 36. überaus grossen Glanz und Schein mit sol-
 37. chem

cher Dinge Gleichniß vor Augen zu stellen und vorzubilden / die wir sichtlich sehen und täglich anschauen: Als da sind die Morgenröthe / das Firmament / die Sterne / der Morgenstern / die helle Sonne: Also singet der König Salomon in seinem Hohenliede von der erleuchten Seele des Menschen / sagende: Wer ist die hervor bricht / wie die Morgenröthe / schön wie der Mond / aufferwehlet wie die Sonne? Und der Prophet Esaias spricht im Geist: Dein Licht wird hervor brechen und leuchten wie die Morgenröthe. Item: Werden sie nach dem Gesetz und Zeugniß nicht fragen / so werden sie die Morgenröthe nicht haben. Und der Prophet Daniel saget: Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz / und die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sternen immer und ewiglich. So schreibet auch der Apostel Petrus: Wenn der Tage wird anbrechen / so wird der Morgenstern auffgehen in ewren Herzen. Und im Hiob wird gesaget: Cum te consumtum putaveris, orieris ut lucifer: das ist? Wenn du vermeynen wirst / du werdest verzehret seyn / so wirstu auffgehen / wie der helle Morgenstern. Im Buch der Richter stehet: Die den Herrn lieben / werden glänzen als die Sonne scheinet / in ihrem Aufgange. Ja der Sohn Gottes selbst zeuget und saget / daß alsdann die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Und eben dieses ist auffer allem Zweifel die rechte und eigentliche Ursach / warumb wir uns auch schon allhier in diesem Leben des hellen Sonnenscheins in unserm Gemüch so sehr

erewen (wie der Prediger Salomo sagt :
 ist das Liecht angenehm/ und den Augen
 lich die Sonne zu sehen /) daß nämlich
 ere vernünftige Seele in uns sich dadurch
 es Ober-Himlischen Vaterlandes / daß
 radeises / und also ihres ersten Ursprun-
 und so grosser Herzlichkeit / (die sie vor
 n Fall gehabt /) erinnert / und zum Trost
 wiederum herzlich erfreuet / daß sie
 ichtiger Zeit wiederum an denselben Ort
 nmen / und zu der Zeit / (da der HERR
 r Aufferwehlten Seelen mit Glantz er-
 len/und mit dem Liecht der Lebendigen er-
 chten wird /) in dem Liecht des Herrn
 Liecht sehen und anschawen sollen.

Eccl. 11, 7.

Esa. 58, 10

Job. 33. 30.

Pf. 36, 10.

Das XXXVI. Cap.

Von dem andern und Ewigen Tode/dem
 allein die Verdampften unter-
 worffen sind.

Als man vornämlich und eigentlich (al-
 so zu reden) den Todt nennet/ das un-
 scheidet die H. Schrift also / daß sie eines
 ersten Todt / das andere den andern Todt
 nennen pfleget. Des ersten Todes nun/
 er dem Leibe vorgesezet/ nnd von dem wir
 n im 26. Capit. gehandelt /) müssen alle
 menschen ohne Unterscheid sterben ; Aber
 andern Todes/ (welcher der Seelen vor-
 eket) sind die Aufferwehlten befreyet /
 o daß derselbe Todt an ihnen keine Ge-
 lt hat. Darumb der HERR Christus
 icht : Wer an mich gläubet / der wird le-
 / ob er gleich stürbe : Und wer da lebet
 d gläubet an mich / der wird nimmermehr

Pf. 89, 49.

Syr. 8, 8.

Rom. 5, 12.

Heb. 9, 17.

Apoc. 2,

11. & cap.

20. 6.

Joh. 11. 25.

Ib. cap. 8,

51.

✠

ster-

sterben. Item: So jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Welches denn vom andern Tode zu verstehen ist: Denn derselbe wird allein die Gottlosen und Verdampften angreifen und erwürgen: Und weil derselbe Todt immer an einander / und also ewig wäre / ist er von dem Ignatio der ewige Todt / vom Augustino, Lactantio und Fulgentio aber der Todt der Seelen genandt worden: weil nämlich dardurch der Mensch des Göttlichen Seelen=Glances und ewigen Lebens beraubet ist. Welches Hieronymus also erkläret: Daß zwar die Seele an sich selbst an ihrer Substanz nicht untergehe / sondern an den Verdampften darumb vor todten gehalten werde / daß dieselben der Beywohnung des jenen beraubet seyn / der da saget: Ich bin das Leben / denn die Sünde scheidet den Menschen von Gott: Dahero der Königliche Prophet David von der Gottlosen und Verdampften Tode im Geist also redet: Sie sind von Gottes Hand abgesondert / und Gott gedencket ihrer nicht mehr. Solches Todes der Seelen und Verderbung / erwühnet auch der Herr Christus: daß nämlich die Seele niemand dann nur allein Gott der Herr tödten und umbringen kan. Solche Tödtung aber greiffet viel weiter als der erste Todt / dardurch Seel und Leib nur von einander geschieden / und allein der Leib zerstöret / und zu Asche gemacht wird; Diesen Todt der Seelen aber / (und also den andern und ewigen Todt /) beschreibet der Prophet Malachias dermassen grausam und erschrecklich / da er saget: Daß die Gottlosen also

Apoc. 21. 8.

2 Theff. 1. 9

Ignatius

Epist. 2. ad

Trallianu

August. in

Johannem

Tractat. 49.

c. 11. Et de

Trinit. lib.

14. c. 4.

Lactan. di-

vin. Inst. 1.

7. c. 10.

Fulgent.

ad Monym.

lib. 1.

Hier. 18. c.

Ezech.

Joh. 11. 25

Esa. 59. 2.

Ps. 88. 6.

Matt. 10.

28.

Mal. 4. 1.

so werden angezündet werden / daß ihnen
 der Wurzel noch Zweig/das ist (wie man
 st zu reden pflegt /) weder Stumpff noch
 iel bleiben wird: Welches auch der Kö-
 nigliche Prophet David gleicher Gestalt an-
 tet/da er spricht: Injusti disperibunt si- *Pf. 37. 38.*
 l: reliquiae impiorum peribunt, als
 it er sagen: Es wird an den Gottlosen
 Verdampfen alles zugleich miteinander
 fgehen / und ihnen nichts von der Seelen
 eiben. Dahero er abermals spricht: Im- *Pf. 1. 4.*
 tanquam pulvis, quem projicit ven-
 à facie terrae: ideo non resurgent im-
 in iudicio: das ist / Sie werden im Ge-
 st nicht auferstehen / wie dann auch sol-
 es eben also der Prophet Esaias andeu- *Esa. 43. 17.*
 : Dahero abermals der König David *Pf. 34. 22.*
 solchem Tode der Gottlosen recht und
 hr gesaget/daß er sey mors pessima: Das
 der allerärgeſte und greulichſte Todt/den
 n nur möchte erdencken können.

Das XXXVII. Cap.

daß die Seelen Funcken der Verdamp-
 n an ihnen oder in ihnen vollend gang
 und gar aufleschen / und sie im
 ewigen Finsterniß seyn
 werden.

Auff dieses / so im nächsten Capitel von
 dem Todt der Verdampften angezeigt /
 che nun jemand fragen: 1. Was es deß
 dem ewigen Tode der Verdampften vor
 e Art habe? und 2. wie es mit denselben
 gehen werde? weil auch sonderlich der wei-

148 Daß die Verdampften in

- Sap. 19, 5. se Mann Salomon solches eine neue Art
oder weise deß Todes nennet? Antwort:
Dieses erkläret uns der weise Mann Sy-
rach/da er spricht: In fine peccatorum in-
Syr 21, 11. feri & tenebrae, Als wolt er sagen: Der
Sünder oder Gottlosen ihr Todt wird sein
Hölle und Finsternuß. Denn wie oben nach
der länge außgeführt/ daß ein jeder Mensch
in ihm habe ein brennendes Licht / durch
welchen seine Seele mit dem elementischen
Cörper mediante Spiritu astrali vereinigt
Jere. 25, 10. ist: Also saget nun Gott der Herr durch
den Propheten Jeremiam von den Gottlo-
sen und Verdampften: Perdam ex eis lu-
men lucernae, das ist: Ich will das Licht
ihrer Leuchte in ihnen verderben/und zu nichte
machen. Und der weise König Salomon
Prov. 13, 9 spricht: Das Licht der Gerechten machet
frölich / aber die Leuchte der Gottlosen wird
Cap. 24, 20 außleschen? Item: Der Böse hat nichts
zu hoffen/ und die Leuchte der Gottlosen wird
Cap 20, 20 verleschen. Und abermals saget er: Daß
solche der Gottlosen Leuchte werde mitten
im Finsternuß verleschen. Wie dann auch
Hiob mit eben solchen Worten also saget:
Hiob. 21, 17 Es wird die Leuchte der Gottlosen verle-
Cap. 38, 15 schen/ Item / den Gottlosen wird ihe Licht
genommen werden.

Es ist aber solches verleschen und außle-
schen deß Lichtes der Gottlosen nicht also
zu verstehen / wie droben im 27. Capit. vom
außleschen der Seelen-Flammen bey dem
ersten Tode im Menschen / (da nämlich in
einem jeden Menschen / wenn er deß zeitli-
chen Todes stirbet / seiner Seelen Flamme
verschwindet und außleschet/) gesagt wor-
den:

ewiger Finsternuß seyn werden. 149

Sondern ist dieses der Unterscheid/daß
dem ersten und zeitlichen Tode des Men-
schen (deme wir alle unterworfen/) allein
brennende Flammen der Seelen aufge-
setzt / der Funcke aber der Seelen bleibet
schwol noch glimmend / und solche Glim-
mung behält auch noch der Astralische Geist
Menschen biß zum Gerichte: Aber in
dem andern und ewigem Tode der Ver-
dampften / (welcher am Jüngsten Gericht
hiehet/) dann verleuret Seele und Geist
den Verdampften gang und gar allerdings
den Glanz; also daß auch der glimmende
Funcke von GOTT / (der sich nunmehr
ganz und gar von ihnen abzeucht / und ih-
nen seinen Göttlichen Schein allerdings
abzeucht /) zu Grunde außgelöschet und
vergetilget wird / wie solches Hiob ganz
deutlich andeutet / da er also saget: Das
Licht der Gottlosen wird ganz verleschen /
der Funcke seines Feners wird nicht
leuchten: Das Licht wird finster werden in
ihrer Hütten / und seine Leuchte über ihm
verleschen. Also saget auch gleichfalls der
Prophet Esaias im Geist: Daß sie werden
verleschen wie ein Facht verlischet. Das
setzt nun freylich wohl (wie im nächsten
Kap. auß dem Propheten Malachia ange-
deuten /) daß ihnen weder Wurzel noch
Aweig / Stumpff oder Stiel bleiben wird.
Nun hat nun auch der HERR JE-
HESUS im Newen Testament eigentlich
gelehrt / da Er spricht: Wenn aber
das Licht / daß in dir ist / Finsternuß ist / wie
hoch wird dann die Finsternuß selbst seyn?
Freyllich wol wird es eine überauß grosse

Hiob. 18. 5.
6.

Esa. 43. 17.

Mal. 4. 1.

Matth. 6.
23.

150 Daß die Verdampften in ewig. 2c.

und unaußsprechliche Finsternuß seyn; welche auch etliche tausend Jahr zuvor durch die Finsternuß / so Gott über Egypten kommen lassen / ist fürgebildet worden. Denn (wie die beyde Aposteln Petrus und Judas geschrieben /) so ist solch tunkel der Finsternuß den Ungläubigen in Ewigkeit vorbehalten / von denen auch David saget: Daß sie ihren Vätern nachfahren / und sehen das Licht nimmermehr. Und wie Hanna (Samuels Mutter) in ihrem Lobgesange sprach: Die Gottlosen müssen zu nichte werden im Finsternuß. Und der weise Mann saget von den Gottlosen: Daß sie es auch wol werth seyn / daß sie des Lichtes beraubet / und im Finsternuß / als in einem Kercker / gefangen liegen. Freylich wol mag es ihnen Kerckers und Gefängnißes genug seyn / weil solchen Ort die H. Schrift oft und viel einen Lacum oder finstere Gruben / (dahinnunter die Gottlosen fahren werden /) zu nennen gewohnet ist: Insonderheit spricht der Prophet Esaias: Sie werden alle über einen Hauffen wie in ein Bündlein zusammen versamlet / und in Lacum oder in dieselbe finstere Gruben verstorffen werden. Ja der H. Hiob kan solchen Ort nicht finster genug beschreiben / denn er nennet ihn ein Land der Finsternuß und des Tunkels: Ein Land / da es stock-dick-finster ist / und da keine Ordnung ist / da es scheinet wie das tunkel: Dahin hat nun auch der Herr HERR GEZEIGT gesehen / daß er denselben Ort tenebras exteriores, das ist / die äußerste Finsternuß genennet / allda Heulen und Zähnklappern seyn werde.

Das

Das XXXVIII. Cap.

Ob dann solche Finsternuß auch die
Aufferwehlten betreffen werde.

Es sagen zwar die H. Propheten/daß der
Tag/der da kommen soll / werde seyn ein
Tag der Finsternuß: Welches vielleicht
manchem diese Gedancken machen könnte /
als ob dieselbe Finsternuß auch zugleich die
Aufferwehlten betreffen möchte. Von sol-
chem Punct nun eine Gewißheit zu erfah-
ren/wollen wir erstlich sehen/ wie es mit der
Finsternuß in Egypten / (als welche dieses
finstern Tages wahres Vorbilde gewesen /)
bewandt gewesen sey :

Es zeuget aber die Schrift von derselben
außdrücklich: Daß es dazumal bey und un-
ter den Egyptern dermassen finster gewesen/
daß niemand den andern sehen / oder auch vor-
der grossen Finckele wandeln können; Da-
gegen aber war es bey allen Kindern Israel
lichte in ihren Wohnungen. Solches nun/
als ein Vorbild der künfftigen Finsternuß /
gibt uns klare Nachrichtung/daß solcher fin-
sterer Tag und ewige Finsternuß gar keines
Weges die Aufferwehlten / sondern nur al-
lein die Gottlosen und Verdampfen betref-
fen wird. Dergleichen Unterscheid machet
auch der Prophet Esaias / da er also saget :
Siehe Finsternuß bedecket das Erdreich/und
Finckel die Vöcker: Aber über dir gehet
auff der Herr/ und seine Herrligkeit erschei-
net über dir / denn der Aufferwehlten ihr
glimmend Licht/ wie nächst-ermelter Pro-

Jerem. 30.

v. 7.

Ezech. 34.

12.

Joel. 2. v.

11.

Amos. 5.

18. 20.

Sophan. 1.

15.

Sap. 17. 21.

Exod. 10.

22. 23. &

Sap. 17. 20.

21.

Esa. 60. 2.

Cap. 42. 3.

Matt. 12.

10.

*Psal. 139.
10, 20.*

*1 Theff 5.
4. 5.*

*Apoc. 21.
26. & v. 23
Cap. 22. 5.*

phet und auch Christus selbst sagt /) wird
GOTT nicht auflesen. Dessen tröstet sich
nun auch im Geist der Königliche Prophet
David/da er sagt: Spreche ich/ Finsternuß
möchte mich decken / so muß die Nacht auch
Licht umb mich seyn / denn auch Finsternuß
nicht finster ist bey dir / und die Nacht leuch-
tet wie der Tag: Finsternuß ist wie das
Licht: Darumb da der Apostel Pau-
lus auch vom Jüngsten Tage schreibt/ trö-
stet er die Thessalonicher mit diesen Wor-
ten: Ihr aber lieben Brüder/ seyt nicht in
der Finsternuß / daß euch der Tag wie ein
Dieb nit ergreiffe: Ihr seyt allzumal Kinder
deß Lichtes/und Kinder deß Tages/ wir sind
nicht von der Nacht / noch von der Finster-
nuß. Solches wird nun auch dem Johan-
ni in der Offenbahrung bekräftiget / da
vom neuen Jerusalem und dessen Inwoh-
nern/ (das ist) allen Auserwehlten Got-
tes gesaget wird: Es werde da keine Nacht
seyn/ und werde doch auch keiner Leuchte oder
deß Lichtes der Sonnen von nöthen seyn:
Denn GOTT der HERR werde sie erleuchten/
und sie werden regieren von Ewigkeit zu
Ewigkeit.

Das XXXIX. Cap.

Daß der Menschen Fleisch und Blut
nicht könne ins Himmel
reich kommen.

En gar grosser Irthumb ist bey vielen
Menschen unter den Christen eingeris-
sen/

Von dem Fleisch und Blut. 153

die da vermeynen / als ob unser Fleisch
 und Blut / (wie wir es jetziger Zeit und in
 dem sterblichen Leben an uns haben) wer-
 des ins Himmelreich kommen und ewig see-
 werden / welches doch so gar eine unge-
 rechte Meynung / auch dem Worte Gottes
 massen zuwider ist / daß auch dahero viel
 te gefunden werden / welche umb solcher
 gegebenen öffentlichen Absurditäten und
 unreinigkeit willen gar miteinander keine
 Auferstehung oder Ewiges Leben gläuben
 wollen oder können. Wenn man sich aber
 der Schrift mit fleiß umbsiehet / so wird
 man befinden / wie einen bösen Namen sol-
 chs unser sündhaftiges und zerstörlisches
 Fleisch darinnen hat; und wie gar nichts
 der Herr mit demselben (was die
 Eeligkeit und ewiges Leben anlangt) will
 thun haben. Denn es saget der weise
 Mann: Der sterbliche Leichnam beschweret *Sap. 9, 15;*
 Seele; David nennet den Leib einen *Pf. 142, 8.*
 Kerker oder Gefängniß der Seelen. Und
 Gott der Herr spricht außdrücklich / daß
 er darumb sein Geist nicht immerdar wer-
 den in dem Menschen bleiben / dieweil Er
 Fleisch ist. Non permanebit Spiritus *Gen. 6, 3,*
 deus in homine in æternum, quia caro
 est. Ja es ist ein stätiger und immerwä-
 nder Hader / Streit und Zank zwischen
 dem Fleisch und dem Geist / so lang der sterb-
 liche Mensch sein Leben hat. Dahero der
 apostel Paulus schreibet: Das Fleisch ge- *Gal. 5, 17.*
 het wider den Geist / und den Geist wider
 das Fleisch: Dieselbige sind wieder einan-
 der / daß ihr nicht thut / was ihr wollet. Und
 der Apostel Petrus ermahnet / daß wir uns

154 Von dem Fleisch und Blut.

- 1 Pet. 2. 11.* von den fleischlichen Lüsten enthalten sollen/
Eph. 2. 3. als die wieder die Seele streiten: Werden
2 Pet. 2. 8. also die sündhafften Begierden in H. Schrift
Gal. 5. 19. außdrücklich dem Fleische zugeschrieben/
2 Pet. 2. 8. welches der Apostel Paulus mit offenbar-
Gal. 5. 19. lichen Exempeln bezeuget/ sagende: Offen-
2 Pet. 2. 8. bar sind aber die Werke des Fleisches/ als
 da sind Ehebruch/ Hurerey/ Unreinigkeit/
 Unzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feind-
 schafft/ Hader/ Meid/ Zorn/ Zank/ Zwie-
 tracht/ Rotten/ Haß/ Mord/ Gauffen/
 Fressen und dergleichen. Solches hat nun
 auch im Alten Testament erkandt und beklag-
 get der Königliche Prophet David/ da Er
Pf. 38. 4. 8. spricht: Es ist nichts gesundes an meinem
 Leibe und Fleisch/ vor dem Angesicht deines
 Zorns/ und ist kein Fried in meinen Gebet-
 nen vor meiner Sünde. Und im Newen
 Testament klaget der Apostel Paulus auch
Rom. 7. 18. hierüber mit diesen Worten: Ich weiß/
 (daß in mir/ das ist in meinem Fleische) woh-
Ibid. v. 22. net nichts gutes/ Item: Ich habe Lust an
23. 25. Gottes Gesetz nach dem inwendigen Men-
 schen; ich sehe aber ein ander Gesetz in mei-
 nen Gliedern/ das da widerstreitet dem Ge-
 setz in meinem Gemüth: So diene ich nun
 mit dem Gemüthe dem Gesetz Gottes; Aber
 mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.
Jud. v. 23. Daher vermahnet auch der Apostel Judas:
 Man solle hassen den unbefleckten Rock des
Gen. 6. 12. Fleisches. Und anderswo saget die Schrift:
 Alles Fleisch habe seinen Weg verderbet
 auff Erden.

Weil nun dem allem also/ (daß nämlich
 das Fleisch dasjenige am Menschen ist/ so
 also mit Sünden befleckt und verderbet/)
 So

So hält auch Gott der Herr die Art und
 Weise/ daß Er das ienige verdammet/ richtet
 und straffet/ welches gesündigt hat/ nämlich
 das Fleisch/ denn der Apostel Paulus saget
 ausdrücklich: Gott verdamme die Sünde *Rom. 8, 3.*
 im Fleisch durch Sünde. Und der Apostel Pe-
 trus schreibt/ daß die Todten gerichtet wer- *1 Pet. 4, 6.*
 den nach dem Menschē am Fleisch: Aber im
 Geiſt leben sie Gott. Solches nam nun auch
 der ermeldter Apostel Paulus in deme fleißig
 macht/ daß er einen Blutschänder zu Corin- *1 Cor. 5.*
 tho dem Satan allein zum verderben deß *4. 5.*
 fleisches übergab/ auff daß der Geist selig
 würde am Tage deß Herrn Jesu. Also gab
 auch Gott der Herr selbst dem Satan Macht *Hiob. 2, 6.*
 und Gewalt/ dem gedultigen Hiob an seinem
 Leibe allerley Marter und Plagen anzulegen/
 doch also/ daß er seiner Seelen schonen mü-
 ßte. Ja auch der Herr Christus selbst/
 was Er vor unsers Fleisches Sünde gebü-
 ßet/ hat Er anders nicht dann nach dem
 Fleisch gethan/ wie Petrus sagt: Christus *1 Pet. 4, 1.*
 habe im Fleisch vor uns gelitten. Und Pau-
 lus schreibt: *E H R I S T U S* habe *Eph. 2, 15.*
 durch sein Fleisch die Feindschafft wegge- *Ibid. v. 16.*
 nommen. Item: Christus habe uns ver- *Col. 1, 22.*
 schonet mit dem Leibe seines Fleisches/ durch
 seinen Todt. Item/ schreibt Petrus: Chri- *1 Pet. 3, 18.*
 stus sey getödtet nach dem Fleisch/ aber le-
 bendig gemacht nach dem Geiſt. Hierauß
 haben wir nun zu sehen/wie gar schwach das
 menschliche Fleisch/ und wie gar es zu
 himlischen Sachen oder dem ewigen Leben
 eine Noß sey. Wie der Herr Christus
 ausdrücklich saget: Der Geist ist wol willig/ *Matth. 26*
 aber das Fleisch ist schwach. Item: Das *41.*
 Fleisch *Marc. 14.*
 38:

156 Von dem Fleisch und Blut.

Fleisch ist durchauß kein nutz / der Geist ist's /
 der da lebendig machet. Darumb spricht
Phil. 3. 3. 4. auch Paulus: Wir dienen Gott im Geist/
 und rühmen uns von Christo / und verlassen
 uns nicht auff Fleisch. Ja Er saget auß-
Gal. 6. 8. drücklich: Daß/wer auff sein Fleisch säet/
 der werde vom Fleisch das verderben ernden:
 Wer aber auff den Geist säet / der wird das
 ewige Leben ernden.

Wer nun solches alles / wie auch sonder-
Syr. 14. 19. lich dieses (das Syrach saget: Die genera-
 20. tio Carnis & Sanguinis sey unbeständig und
 vergänglich /) zuvor recht bey sich betrach-
 tet / der wird sich desto weniger hierüber zu
 verwundern haben / daß der HErr Chri-
 stus zwischen der Fleischlichen und Geistli-
 chen Geburt und Generation nicht allein ei-
 nen deutlichen Unterscheid gemachet / son-
 dern auch dem jenigen / so auß Fleisch geboh-
 ren / außdrücklich das Himmelreich versaget
 und abgesprochen / biß so langer Geistlicher
 weise newgebohren werde: Welche Rede
 er auch / als ein oculatus testis, mit diesen
 Worten bekräftiget / da er zu Nicodemo sa-
Joh. 3. 11. get: Warlich / warlich ich sage dir: Wir
 & seqq. reden das wir wissen/und zeugen/das wir ge-
 sehen haben. Solches hatte nun auch der
 hocherleuchtete Apostel Paulus in seinem
 ihm geoffenbahrten Evangelio also erkün-
 det / darumb er mit diesen außdrücklichen
1 Cor. 15, Worten an die Corinthier geschrieben: Da-
 50. von sage ich aber/lieben Brüder/das Fleisch
 und Blut nicht können das Reich Gottes
 ererben / auch wird das verweß-
 liche nicht erben das un-
 verweßliche.

Das

Das XL. Capitel.

Daß der sichteige/ irdische und zerstörliche
Leib des Menschen auff dieser
Welt ganz absterbe.

Als nun solches alles also (wie oben im
vorgehenden Capitel angezogen/) an
im warhafftig und gewiß sey; so zeuget sol-
es auch über diß die tägliche Erfahrung /
ß unser Fleisch und Blut noch allhier auff
er Welt absterbet/zur Erden/Staub und
schen wird: Denn weil oben außgeführt
orden / was es vor ein unreines sündhaffti-
s Ding umb unser Fleisch und Blut sey:
so ist auch dieses hinwiederumb der Sün-
n Sold / (oder die Straffe/ so wir damit
erdienet/) daß unser Fleisch also sterben
nd verderben muß. Wie auch der Apostel
etrus schreibet: Daß die Todten gerich-
t werden nach dem Menschen am Fleische.
Denn weil alle Menschen gesündigt ha-
en; so ist auch daher der Todt über alles
Fleisch geordnet / also daß alle Menschen
on Unterscheid sterben müssen. Daher
uch der fromme Josua/da er sein Absterben
hlet / sagt: Ecce, ingredior viam uni-
ersæ carnis, das ist: Siehe ich gehe dahin
in jenigen Weg / welchen alles Fleisch ge-
en muß. Den wie der weise Mann Syrach
agt: So verschleißet alles Fleisch wie ein
leid/und Esaias/ (wie auch andere) haben
esagt: Daß alles Fleisch sey wie Hew /
nd da es am besten ist / sey es wie eine Blu-
me

Rom. 6. 23.
& cap. 5.
12.

1 Pet. 4. 6.
Hiob. 14. v.

4.
Ib. 15. v. 14.
15.

Pf. 14. v. 3.
Prov. 20. 9.

Rom 3. 101
11. 12.
Cap. 1. Job.

1. v. 8. 10.
Hiob. 30. 23
Pf. 89. v.

49.
1 Cor. 15.
22.

Heb. 9. v.
v. 27.

Josua 23.

4. Syr. 14. 18. Esa. 40. 6. Hiob. 14. v. 2. Pf. 102. v. 12.
id: 103. v. 15. 1 Pet. 1. 24. Jacob: 1. 11. Jac: 2. 26.

158 Von des Menschen Todt.

me auff dem Felde / oder wie ein Schatten.
Denn wenn der Leib den Geist nicht mehr
Jac. 2. 26. hat/so ist er todts/ wie Jacobus schreibet/ daß
Sap. 9. 15. also der Leib oder das Fleisch in der Schrift
Hom. 6. v. nicht unbillich sterblich genennet wird: Und
12. abermals sagt Paulus/ daß unser äußerli-
2 Cor. 4. 11. cher Mensch / (das ist unser Fleisch und
v. 16. Blut) corrupiret oder zu nicht gemacht/
2 Cor. 5. 4. Item: Unser sterbliches von dem Leben
verschlungen werde.

Wir müssen aber nicht vermeynen/daß es
umb solchen unserer Leiber absterben nur ein
Spiegelfechten oder eine Einschlaffung des
Fleisches sey: Denn keiner so alber ist/ der
nicht wisse/ was zwischen einem natürlichen
Schlaffe (da nämlich die Seele und der Geist
noch allezeit im Menschen ist und bleibet/)
und dem absterben eines Menschen vor ein
gar grosser/ sichtbarer/ augenscheinlicher und
greifflicher Unterscheid sey: Sollen dem-
nach dieses eigentlich und gewiß wissen / daß
der irdische leibliche Mensch recht warhaff-
tig des Todes stirbet / also und dermassen /
daß/wann der Geist einmal von ihm außfah-
ret / er nimmermehr in denselben vorigen /
zerstörlichen/irdischen und fleischlichen Cör-
per widerkehret: wie solches der Königlische
Prophet David genugsam hierdurch expri-
Pf. 103. 16 miret/da er saget. Quoniam Spiritus per-
transibit in illo, & non subsistet, & non
cognoscet amplius locum suum, Und wie
der Prophet Esaias/so wol der weise Mann
Es. 51. 8. Syrach spricht: Wann der Mensch todts
ist/so fressen ihn die Würme: Denn alles/
was auß der Erden kompt / muß wieder zu
Erden werden: Welches denn auch also die
täglic

gliche Erfahrung an allen abgestorbenen
 dten Cörpern sichtbarlich und unlängbar
 ruget / dahero David spricht: Was ist vor *Ps. 30. 10.*
 Ruke an meinem Blute / wenn ich todt bin?
 wird dir auch der Staub danken / nnd deine
 reu verkündigen? Ja die Schrift will in
 pünlichen und Geistlichen Sachen ganz
 nd gar nichts mit diesem unserm sterblichen
 nd verderblichen Fleische zu thun haben.
 Dahero auch Paulus sagt: Darumb von *2 Cor. 5. 16.*
 ut an kennen wir niemand nach dem Fleisch/
 nd ob wir auch Christum gekandt haben
 ach dem Fleisch / so kennen wir ihn doch jetzt
 icht mehr.

Das XLI. Capitel.

Von der Auferstehung der Todten.

Gleich wie ein zeitliches und ewiges Le-
 ben ist / also hat auch ein jedes Leben sei-
 en entgegen gesetzten Todt: Und ist also
 in zeitlicher und ewiger Todt. Es wird
 ber der Todt dieses jetzigen Lebens ein zeit-
 licher Todt genennet / daß er zu gewisser Zeit/
 ls nämlich am Jüngsten Tage / sein Ende
 nd aufhören hat / allda die Todten wieder-
 umb auferstehen werden. Es ist aber die
 Auferstehung der Todten von dem meisten-
 heil der Heyden je und allweg vor ein Fabel-
 verck und bloßen nichtigen Tandt gehalten
 worden: Welches alles auß dem Wort
 Gottes dahero erscheinet / daß / da der Apo-
 tel Paulus / als ein Lehrer der Heyden / auff *Act. 17. 18.*
 er Hohen Schulen zu Athen von der Auf- *& seqq.*
 erstehung predigte / haben über solcher Leh-
 e / als über einer Newerung (wie sie es hiel-
 ten /)

ten/) Die Epicurische und Stoische Philo-
 sophi gar hefftig mit ihm disputiret und ge-
 stritten: Die andern haben es gang und gar
 vor ein Spott gehalten / als die von keinem
 ewigen Leben / noch auch von keinem solchen
 zeitlichen Tode / (welcher einmal wieder-
 umb ein Ende und Aufhören hätte /) gar
 nichts gewußt haben. Ja es haben auch un-
 ter den Juden / (ob sie wol auß den Prophe-
 ten billich eines andern solten berichtet ge-
 wesen seyn /) etliche / so man die Saduceer
Matt. 22. genandt / gang und gar keine Auferstehung
 23. der Todten geglaubt. Dieser schädliche
Marc. 12. Irrthumb aber ist ein solcher Sawerteig /
 18. vor dem uns der H^{er} Christus selbst zu
Luc. 20. 27. hüten / gang trewlich vermahnet.
Act. 23. 8. Wenn man nun demnach diesen Articul
Matt. 16. 6. 11. 12. von der Auferstehung recht verstehen und
 begreifen will / so muß man anfänglich und
 vor allen Dingen auff das Wort (Auferste-
 hung) fleißige und gute Achtung geben /
 wie und in welchem Verstande dasselbe in
 der H. Schrift angezogen und gebrauchet
Esa. 26. 19 werde. Als da Esaias sagt: Deine Todten
 werden leben und auferstehen. Und Daniel
Dan. 12. 2. spricht: Viel (die unter der Erden liegen
 und schlaffen) werden auferwachen. Und
 der Apostel Paulus saget: Ich habe die
Act. 24. 15 Hoffnung zu Gott / daß zukünftig sey die
 Auferstehung der Todten. Solches erwa-
 chen und aufersten nun ist nicht so eben also
 zu verstehen / als wie einer / der auff einem
 Banck oder im Bette ligt und schläfft / wie-
 derumb auß dem Schlasse aufwachet und
 aufstehet: Denn ein Mensch (der also Na-
 türlicher weise schläfft /) hat seine Seel und
 Leben

en noch in sich: Und obwol der Schlaff
 (wie Albertus Magnus schreibet) eine Bild-
 des des Todes ist / so ist er nicht darumb der
 Todt ganz und gar selbst / sintemal ein sol-
 cher schlaffender Mensch auß seinem Schlaf-
 Natürlichher weise von sich selbst außfer-
 stehen / und von seinem Lager ohn jemandes
 Hülffe und Zuthun widerumb auf-
 stehen kan: Und wenn er also außferstan-
 den / ist er eben der Mensch in allen Dingen/
 wie er auch zuvor war / ehe er sich nieder leg-
 te: Mit dem jenigen Menschen aber / der
 stirbet / hat es durchauß ganz und gar ei-
 n andere Gelegenheit: Denn wenn er ein-
 mal stirbet / und seine Seele auß dem Leibe
 fähret: so ist der Leib todt / und nicht nur
 schlaffend todt / sondern (wie wir zu teutsch
 en) er ist stein = todt: Das ist / er kan
 weder mehr regen noch bewegen / weder
 sehen / hören / riechen / schmecken noch empfin-
 den / und kan nicht allein er vor seine Person
 durch seine Krafft (deren er keine mehr
 hat) nicht widerumb außferstehen und le-
 bendig werden: Sondern wenn auch die
 ganze Welt alle ihre Kunst / Geschicklichkeit /
 Krafft und Gewalt daran streckete / so könte
 sie vermöchte sie doch einen solchen abgestor-
 benen Menschen nicht wider zum Leben zu
 wecken. Daher der weise Mann spricht:
 Ein Mensch / so er jemanden tödtet durch sei-
 ne Bosheit / so kan er den außgefahnen Geist
 nicht wiederbringen / noch die verschiedene
 Seele widerholen. Und der König David
 sagt: Die Menschen sind Gletsch / ein Geist
 dahin fähret / und nicht wiederkompt.

Albert.
 Mag. Eth-
 nic. con-
 tract. 3. c. 3.

Sap. 16. 24.

Pf. 78. 39.

Derowegen / da ihm sein kleines Kindlein
 (von Bathseba erzeuget) abstürbe / sagte er
 zu seinen Dienern: Nun das Kindlein todt
 ist/was soll ich fasten? Kan ich ihn auch wi-
 derholen? Ich werde wol zu ihm fahren;
 Es kompt aber nicht wieder zu mir. Ja wie
 könnte und möchte es auch einem Menschen
 möglich seyn (ausser deme / was von Gott
 per miraculum durch einen heiligen Men-
 schen geschiehet) einen andern Menschen /
 der abgestorben ist / wieder vom Todt zum
 Leben zubringen? Sintemal der Mensch/
 wenn er einmal todt ist / von den Würmen
 gefressen/ und zu Staub/ Erden und Aschen
 wird.

2 Sam. 12.
 23.
 Syr. 10, 13.
 Ps. 30, 10.
 Syr. 17, 31.
 Gen. 3, 19.
 Syr. 40, 1.

So ist nun demnach bey diesem hohen und
 schweren Articul diß ganz fleißig in acht
 zunehmen / daß das Auferwecken der ab-
 gestorbenen (davon die Schrift dißfalls re-
 det/) von Gott dem HErrn selbst durch
 seinen Sohn Christum geschiehet / wie sol-
 ches so wol im Alten als im Newen Testa-
 ment stattlich gegründet ist: Denn in dem
 Buch Esrae wird geschrieben / daß GOTT
 saget: Die Todten will ich erwecken von
 ihren Orten/und sie auß den Gräbern hervor-
 bringen. Und im Buch der Maccabeer:
 Der HErr aller Welt wird uns auferwe-
 cken zum ewigen Leben. Item: Das ist
 ein grosser Trost/daß wir hoffen/wenn uns die
 Menschen erwürgen / daß uns Gott wieder
 wird auferwecken. So schreibt auch Pau-
 lus: Wir wissen / daß der / so den HErrn
 Jesum hat auferwecket/ wird uns auch auf-
 ferwecken durch Jesum / wie dann er (der
 HErr Jesus selbst) hierauff vertroestet hat/
 daß

4 Esd. 2,
 10.
 2 Maccab.
 7. ueg. v. 14
 2 Cor 4, 24
 1 Thessal. 4
 14.

Er die seinigen am Jüngsten Tage auf- *Joh. 6, 39.*
wecken werde. *48. 54.*

Es geschieht aber solche Auferweckung/
von Gott durch Christum verrichtet wird/
ist der gestalt/ wie etwa einer einen schlaf-
enden Menschen rüttelt / schüttelt und be-
get/und ihn also von seinem Natürlichen
Schlaffe auferwecket / sondern das Aufer-
wecken (davon die Schrift saget) hat einen
grossen Nachdruck und eine unaussprech-
liche wesentliche Krafft in sich. Denn es ist
effectu eben so viel/als eine Translatio de *Joh. 5, 24.*
vite ad vitam. (wie es der Apostel Jo- *1 Joh. 3, 14*
hannes nennet/) oder eine solche Lebendig-
machung / die gleichsam von neuem geschie-
het: Wie solches abermals die Schrift Al-
tes und Neues Testaments deutlicher erklä-
ret / denn der Königlich Prophet David sa-
get: *HERR du lässest mich erfahren viel Ps. 71, 20.*
großes Angest/und machest mich wieder le-
bendig/und holest mich wieder auß der Tieffe
Erden herauff. Und Esra spricht: Du *4 Esd. 8, 13*
hast die Menschen als dein Geschöpf/und
machest sie wieder lebendig/als dein Werk.
Wie der König Hiskias bey dem Propheten
Isaia sagt: *HERR du ließeest mich entschlaf- Esa. 38, 16.*
en/und machtest mich wieder lebendig. So
ist auch der Herr Christus selbst: Wie *Joh. 5, 21.*
Vater die Todten auferwecket/und ma-
chet sie lebendig / Also auch der Sohn machet
lebendig welchen Er will. Und Paulus
schreibet: *Gott machet lebendig die Tod- Rom. 4, 17.*
en/und ruffet dem/ das nicht ist/ daß es sey.
Item: der/ so Christum von Todten auf- *Cap. 8, 12.*
wecket hat/wird ewre sterbliche Leiber le-
bendig machen. Und abermals: Wie wir in

- 1 Cor. 15, 22. Adam alle sterben : Also werden wir in Christo alle lebendig gemacht. Daher dann (der H^{er} Christus) von sich selbstem nicht unbillig gesaget : Daß Er sey die Auferstehung und das Leben ; wird auch recht und eigentlich von Petro ein Anfänger des Lebens / von Paulo aber ein Herzog des Lebens genennet : Und schreibet auch sonst Paulus anderswo ganz herrlich also : Ihr seht gestorben / und ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott : Wenn aber Christus / ewer Leben / sich offenbahren wird / dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.
- Hier möchte nun einer fragen : Was ist dann dasselbe unser Leben / so mit Christo in Gott verborgen seyn soll ? Antwort / mit wenigen und wenigen Worten : Es ist der Geist Gottes in Christo. Solches nun auf dem Alten und Newen Testament klärlich zu bewähren / so spricht Gott durch den Propheten Esaiam : Ich will meinen Geist auff deinen Samen gießen / und meinen Segen auff deine Nachkommen. Und durch den Propheten Joel : Nach diesem will ich meinen Geist außgießen über alles Fleisch. Und abermals sagt Gott durch Esaiam : Es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen (nämlich Christus) und ich will Athem machen. Und im Ezechiel spricht der H^{er} von den Todten-Beinen : Siehe / ich will einen Athem in euch bringen / daß ihr sollt lebendig werden. Und alsbald hernach saget er : Und ich will meinen Geist in euch geben / daß ihr wieder leben sollt. Im Buch der Maccabeer steht : Darumb so wird Gott

Herr / der die Welt und alle Menschen
schaffen hat / auch den Geist und das Leben
ädiglich widergeben. So sagt auch Da-

: Herr du nimmst wegg ihren Geist / so *Psal. 104.*
gehen sie / und werden wieder zu Staub : *29. 30.*

u lässest auß deinen Geist / so werden sie ge- *2 Cor. 3.*
affen. Im Newen Testament schreibet *6. 5.*

ch der Apostel Paulus mit diesen Wor- *Joh. 6, 63.*
n : Der Geist Gottes machet lebendig.

a auch in der Offenbahrung Johannis von *Apoc. 17.*
n beyden erwürgten Propheten Meldung *7. 8. 11.*

schiehet / daß sie wiederum lebendig
erden / stehet außdrücklich dabey / daß in sie
fahren sey der Geist deß Lebens von Gott.

aß aber nun solches alles / (was vom Geist
ottes gesaget wird /) von Christo zu verste-

n sey / solches wird im Newen Testament
ußdrücklich erkläret von dem hocherleuchte-

n Apostel Paulo / welcher geschrieben / daß
r Geist / (welcher lebendig mache /) sey in *Rom. 8, 2.*

hristo Jesu. Item : Der ander Adam /
hristus / sey gemacht zu einem lebendigma- *1 Cor. 15,*
enden Geist. Und abermals : Der / so *45.*

hristum von den Todten auferwecket hat / *Rom. 8, 11.*
ird ewre sterbliche Leiber lebendig machen /
nb deß willen / daß sein Geist in euch woh-

et.

Das XLII. Capitel.

Von der Newen- oder Widerge-
burt in gemein.

Der Apostel Paulus schreibet : Wie *Rom. 5. 12.*
durch einen Menschen die Sünde ist *18. 19.*
ommen in die Welt / und der Todt durch die
Sünde /

Sünde; und ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben. Item: Wie durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist / Also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen: Denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind / also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechten. Hier durch vergleicht der hocheerleuchtete Apostel Paulus ganz geistreich die andere und neue Geburt des Menschen / mit der ersten und alten Geburt desselben / und will so viel sagen: Daß zu gleicher weise / wie durch des ersten Adams Sünd und Fall / und durch den sündlichen fleischlichen Benschlaß (sein und aller seiner auß ihm erzeugten Nachkommen /) das Fleisch ist verunreiniget und sterblich gemacht worden; Also müssen auch hinwiederumb durch des andern und neuen Adams Gehorsam und Gerechtigkeit / und durch desselben neue geistliche / heilige und beständige Wiedergeburt seine auß ihm neue erzeugte Kinder gereiniget / geheiliget / und zu einem immerwährenden ewigen Leben wiederum geböhren werden. Eben solches wird auch sonst in der Schrift mysticè und verborgentlich dardurch angedeutet / daß die alte Schlange den ersten Adam durch den Fall mit einem solchen fermento malitiæ oder Sauerteig der Sünden angesäuert und durchkrochen / dadurch alle seine Nachkommen gleicher massen fermentiret und durchsäuert worden: Welcher Sauerteig (da den Menschen wieder soll geholffen werden /)

V) in alle Wege außzufegen und zu ex-
 aminiren ist: Und also wie die Corruptio
 alten Menschen durch eine fermenta-
 tionem Diaboli geschehen; Also muß auch
 Regeneratio des neuen Menschen durch
 fermentationem Salvatoris nostri ge-
 schehen. Dahin hat nun Gott gesehen/da er
 Osterfest den Jüden gebieten ließ/den alte
 Lawerteig außzufegen / wie solches hernach
 im Newen Testament der Apostel Pau-
 lus deutlicher erkläret / und den alten Saw-
 erig außfegen heisset / damit wir ein newer
 werden: Und eben dieses hat auch der
 Herr Christus andeuten wollen / da Er
 das Himmelreich einem fermento vergli-
 chen/mit deme ein Weib einen ganzen Hauf-
 in Meel angesäwert / wie die Außerwehl-
 ten eben auch also von newem müssen fer-
 mentiret werden: Welche Fermentation
 die Philosophi sonsten eine Tinctur nennen.
 Denn wenn der Mensch (wie im vorgehen-
 den Capitel gedacht) von dem Tod auferwe-
 get/und wiederumb auferstehet / wird er
 nicht ein solcher Mensch seyn / wie er zuvor
 war / da er noch allhier auff dieser vergängli-
 chen Welt lebete / sondern es wird zu solcher
 Zeit dieses/ so Paulus anderswo geschrieben
 welches igo in diesem Leben allein inchoa-
 vè und seminaliter geschiehet) recht würck-
 lich und vollkornlich vollzogen werden / als
 nämlich: Ist jemand in Christo / so ist er ei-
 ne neue Creatur. Das alte ist vergangen;
 Siehe es ist alles neu worden. Wie dan auch
 in Christo Jesu weder Beschneidung oder
 Vorhaut etwas gilt/sondern eine neue Crea-
 tur. Muß also das bewegliche (als welches

Exod. 12.
15.

1 Cor. 5. 6.
7. 8.

Matt. 13.
33. & Luc.
13. 20. 21.

2 Cor. 5. 17.

Gal. 6. 15.

Heb. 12. 27

gemacht ist/) verändert werden / auff daß da
Joh. 3. 6. bleibe das unbewegliche: Denn was vom
 Fleisch gebohren wird/das ist Fleisch. Weil
 aber die Generatio carnis & sanguinis
Syr. 14. 19. wandelbar und unbeständig ist / so können
 20. auch Fleisch und Blut / wie Paulus saget /
1 Cor. 15. das Reich Gottes nicht ererben / auch das
 50. verweßliche kan nicht ererben das unverweß-
 liche: Demnach so ist uns von nöthen / daß
Eph. 4. 24. wir den neuen Menschen müssen anziehen /
 der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffe-
 ner Gerechtigkeit und Heiligkeit. Es sind
 aber dieselben newgebohrne Kinder Gottes
 nicht vom Geblüt / noch vom Willen des
 Fleisches/nach von dem Willen eines Man-
Joh. 1. 13. nes (wie in voriger ersten Geburt des alten
 Adams Kinder) sondern von Gott geboh-
 ren. Denn Gott ist derjenige/der uns nach
 seiner grossen Barmherzigkeit wieder ge-
1 Pet. 1. 3. bühret / zwar nicht auß vergänglichem Sa-
 23. men (wie wir vormals gebohren worden/)
 sondern auß unvergänglichem Samen/näm-
 lich auß dem lebendigen Worte Gottes.
 Dahin auch der Apostel Paulus gesehen/ da
2 Cor. 5. 1. er geschrieben: Wir wissen aber / so unser
 irdisches Hauß dieser Hütten zerbrochen
 wird/daß wir einen Bau haben / von Gott
 erbawet / ein Hauß / nicht mit Händen ge-
 macht / das ewig ist im Himmel. Sonsten
 nennet gemelter Apostel Paulus solche Wi-
 dergeburt eine Verklärung / und spricht:
Cap. 3. 18. Wir werden verkläret in das Bild des
 Herrn / von einer Klarheit zu der andern/
 als vom Herrn/der der Geist ist. Und aber-
Phil. 3. 21. mals schreibet er: Christus werde unsern
 nichtigen Leib verklären/und ähnlich machen
 seinem verklärten Leibe.

Ist also dergleichen Verklärung oder Wiedergeburt allen / die gedencen seelig zu werden / zum höchsten von nöthen. Sintemal Christus selbst gesagt: Daß/wer nicht von neuem geböhren werde / derselbe könne das Reich Gottes nicht sehen oder darein kommen. Welche Neue oder Wiedergeburt / sie wol allbereit allhier in diesem Leben / weil noch Leib und Seel beyammen sind / einem jeden Menschen / der da gedencet seelig zu werden / sich muß anfahen / so wird jedoch erst dort am Jüngsten Tage vollkommen und würcklich / auch universaliter pariter, das ist / an allen Auserwehlten gleich mit einander vollzogen werden: Daumb der HErr Christus / da Er des Jüngsten Gerichts erwehnet / dieselbe Zeit außdrücklich eine Wiedergeburt nennet.

Joh. 3. 3. 5.
Rom. 6. 4.
Rom. 7. 6.
Rom. 12. 2.
1 Cor. 5. 7.
Ephes. 4. 22.
1 Pet. 1. 22.
23. & passim.
Colos. 2. 12.
Ibid. 3. 9. 10.

Matt. 19. 28.

Das XLIII. Capitel.

Wodurch / und auff was weise / auch durch wen dieselbe Neue Geburt geschehen werde.

Der Prophet Esaias klaget darüber / daß wir Menschen allesampt wie die unreinen sehen / und alle unsere Gerechtigkeithen wie pannus menstruatus. Welches dann auch also der Königliche Prophet David an sich selbst erkennen / da er sagt: Sihe / ich bin auß sündlichem Samen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Item Hiob / da er gegen GOTT dem Herrn also spricht: Quis potest facere mun-

Esa. 64. 6.
Ps. 51. 7.
Hiob. 14. v. 14.

mundum de immundo conceptum semine? nonne tu qui solus es? Weil nun demnach solche Unreinigkeit / Fehl und Gebrechen wir Menschen alle an uns haben / So bedürffen wir auch vor allen Dingen einer Reinigung / und denn darnach wiederum einer neuen Heiligung? Solche Reinigung nennet nun der Apostel Paulus lavacrum regenerationis, ein Bad der Wiedergeburt / und die Heiligung nennet er eine Erneuerung des H. Geistes. Ja der H. Erbs Christus selbst hat sich gegen dem Nicodemo ausdrücklich erkläret: Daß da zu der Newen oder Wiedergeburt des Menschen gehören Wasser und Geist / also / durch das Wasser geschiehet die Reinigung / durch den Geist aber die Heiligung.

Es wird aber solche Newe oder Wiedergeburt zwar wol allhier in diesem Leben bey den Menschen angefangen / aber doch erst am Jüngsten Tage recht vollkommen und universaliter vollendet: Und hat Gott der H. Er die Heilige Tauff als ein Sacrament und äußerliches Kennzeichen solcher innerlichen und Newen Geburt / im Newen Testament eingesezet; Solche Art aber der Newen Geburt (so nämlich durchs Wasser und Geist geschiehet) hat er im Alten Testament auch herlich præfiguriret: Darumb es billich dem Nicodemo / als einem Schriftgelehrten und Meister in Jsrael / nicht so gar frembd zu hören gewesen seyn sollen / wie dann der H. Er Christus daher nicht unbillich mit diesen Worten seine Unwissenheit gestraffet / da Er saget: Bistu ein Meister in Jsrael / und weissest das nicht? Dann solche

Neue Geburt / (sonderlich wie sie dort
 angehendem künfftigen Leben geschehen
 rd /) ist bald im Anfang der Schöpfung/
 noch GOTT der HERR weder Thier oder
 mensch erschaffen / dardurch ganz artlich
 gebildet worden / daß Moses schreibet :
 der Geist des HERN schwebete auff dem *Gen. 1, 2.*
 Wasser. Dahin hat auch David gesehen/da
 gesaget : Die Stimme des HERN lästet *Pf. 29, 3.*
 hören / der HERR auff grossen Wassern.
 der Prophet Zacharias exprimiret es et-
 was klärlicher / da er spricht : Zu der Zeit *Zach. 13,*
 wird das Haus David / und die Bürger zu *1.*
 Jerusalem einen freyen offenen Brunn ha-
 ben / wieder die Sünde und Unreinigkeit.
 der Prophet Ezechiel aber redet noch viel
 klärlicher von solcher Wiedergeburt / sagen-
 : Ich will rein Wasser über euch spre- *Ezech. 36,*
 n / daß ihr rein werdet von aller ewer Un- *25. 26. 27.*
 reinigkeit / und von allen ewren Götzen will ich
 reinigen : Und ich will euch ein new
 Herz und einen neuen Geist in euch geben :
 Ich will meinen Geist in euch geben. So
 aget auch GOTT durch den Propheten Esai- *Esa. 44, 2.*
 : Fürchte dich nicht mein Knecht Ja- *3.*
 und du Frommer / den ich erwahlet habe :
 wenn ich will Wasser gießen auff die Dür-
 ren / und Ströme auff die Dürren : Ich
 will meinen Geist auff deinen Samen gies-
 sen. Gleichfalls bittet der Königliche Pro-
 phet David umb solche Wiedergeburt / da er
 spricht : Wasche mich wol / HERR / von mei- *Pf. 51, 4. 9.*
 n Missethat / und reinige mich von meiner *12.*
 Sünde ; Wasche mich / daß ich schnee-weiß
 werde. Schaffe in mir GOTT ein reines
 Herz / und gib mir einen neuen gewissen
 Geist.

Geist. Und abermals saget er Geheimniß-
 Ps. 147, 48 weise: Emittet Dominus verbum suum,
 & liquefaciet ea: flabit Spiritus ejus,
 & fluent aquæ. Im Newen Testament
 wird nun sonderlich der allgemeinen Widen-
 geburt gar klar und deutlich gedacht/ und das
 ienige/ so im Hohenliede Salomonis gesagt
 wird/ (Wer ist / die herfür bricht / wie die
 Cant. 6, 9. Morgenröthe/ schön wie der Mond/ aufer-
 wehlt wie die Sonne) Durch den Apostel
 Eph. 5. 25. Paulum erkläret mit denen Worten: Chri-
 26. 27. stus hat geliebet seine Gemeine/ und hat sich
 selbst für sie gegeben/ auff daß er sie heiliget /
 und hat sie gereiniget durch das Wasserbad
 im Wort/ auff daß er sie ihm selbst darstel-
 lete eine Gemeine/ die herrlich sey/ die nicht
 habe einen Flecken oder Runzel/ oder daß et-
 was / sondern daß sie heilig und unsträflich
 sey. Und der Apostel Petrus schreibet: Ge-
 1. Pet. 1, 3. lobet sey GOTT und der Vater unsers
 4. Herrn Jesu Christi/ der uns nach seiner
 grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat
 zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Auf-
 ferstehung Jesu Christi von den Todten /
 (das ist so viel / als durch den lebendigma-
 chenden Geist Christi /) zu einem unver-
 gänglichen/ unbesleckten und unverwelck-
 lichen Erbe.

Es war aber auch solche Wiedergeburt
 herrlich vorgebildet durch den Teich zu Je-
 rusalem / in welchem ein Engel / (als ein
 Joh. 5, 2, 3. Geist) das Wasser bewegte / und hernach
 4. von demselben der erste Francke oder gebrech-
 liche Mensch/ (so sich darinnen badet/) als-
 bald gesund wurde.

Hiebey ist aber sonderlich dieses wohl in
 acht

ht zu nehmen / daß die Reinigung und Ab-
 schung unserer Sünde im Newen Testa-
 ent dahin erkläret wird: Daß sie geschehe
 te allein durch Wasser/sondern auch durch
 s Blut Jesu Christi. Denn also schreibt
 Apostel und Evangelist Johannes: Je- *1 Joh. 5, 6*
 s Christus kompt mit Wasser und Blut/
 ht mit Wasser alleine/ sondern mit Was-
 er und Blut. Und drey sind/ die da zeugen
 ff Erden/ der Geist und das Wasser / und
 s Blut / und die drey sind beyeinander.
 Welches dann sonder zweiffel auch dadurch
 gedeutet worden / daß auß der Seiten des *Joh. 19, 34*
 Ern Christi beydes Wasser und Blut
 rauß geflossen. Es hat aber nun solches/
 was nämlich das Blut anlanget) auch im
 lten Testament seinen guten Grund: Als
 Moses zur Vorbildung dessen das Volk
 it Blut besprenget / und dazu gesaget: *Exod. 24,*
 behet/ das ist das Blut des Bundes: Denn *8.*
 weil fast alles nach dem Gesetz durch das *Levit. 16,*
 Blut gereiniget wird; Und aber wir alle *14.*
 urch den Sündenfall sehr verunreiniget / *Heb. 9, 22.*
 und daher groffer Reinigung wol bedürf- *Pf. 51, 4, 9.*
 n: Derwegen so wäschet uns Christus *Esa. 64, 6.*
 on den Sünden mit seinem Blut. Daher
 eschrieben stehet: Daß die Aufferwehlten *Apoc. 1, 5.*
 Gottes ihre Kleider gewaschen haben in dem *Cap. 7, 14*
 Blut des Lambs: So werden wir nun also
 urch das Blut Jesu Christi von allen un-
 ern Sünden gereiniget / und rein gemacht / *1 Joh. 1, 17.*
 und werden derselben loß und davon erlöset. *Rom. 5, 9.*
 Dahin hat auch der Apostel Petrus gesehen/
 a er an einem Ort beydes von der Heili-
 ung des Geistes/ und von der Besprenkung *1 Petr. 1,*
 des Blutes Jesu Christi (als die da beyde *18. 19.*
1 Petr. 1, 2.

zu des Menschen Wiedergeburt gehörig /)
ausdrücklich Meldung thut.

- Nun müssen wir auch anzeigen / auff was
vor eine Art oder weise solche allgemeine
Neme oder Wiedergeburt zugehen oder ge-
schehen werde. Solches erkläret nun der
hocherleuchtete König David / da er im Geist
von Messia weissaget / mit diesen kurzen / aber
ganz sinnreichen Worten also / da er spricht :
- Pf. 110, 3.* Deine Kinder werden dir geböhren / wie der
Thau auß der Morgen-röthe. Und aber-
mals : Da Salomon von dem Messia weis-
saget / brauchet er diese herrliche Worte :
- Pf. 72, 6.* Descendit sicut pluvia in vellus, & sicut
stillicidia stillantia super terram. Auch da
der Prophet Hoseas von Messia weissaget /
- Hof. 6, 3.* spricht er : Er wird hervor brechen / wie die
schöne Morgenröthe / und wird zu uns kom-
men wie ein Regen / wie ein Spatregen der
das Land befeuchtet. Und abermals sagt der
- Cap. 14, 5.* ^{6.} H^{Er} durch den Propheten Hoseam : Ich
will Jsrael wie ein Thau seyn / daß Er soll
blühen wie eine Rose / und seine Wurzel
sollen aufschlagen wie Libanon / und seine
Zweige sich außbreiten / daß er sey so schön
als ein Delbaum ; Der Prophet Esaias
auch / (da er von solchem Thau redet /) ge-
dencket er dabey ausdrücklich der Auferste-
hung der Todten / damit man desto merck-
licher und deutlicher verstehen solle / daß er
von der Wiedergeburt rede / und saget also :
- Esa. 26, 19.* Deine Todten werden leben / und mit dem
Leichnam auferstehen : quia ros tuus, ros
lucis, das ist : Denn dein Thau ist ein
Thau des Lichts. Daß nun die Wiederge-
burt / als eine Himmliche Art zu geböhren /
auff

auf solche weise eines vom Himmel fallens
 Thawes auß der Morgenröthe zugehen
 geschehen solle / ist sich auch dahero desto
 niger zu verwundern / weil auch unsers
 plandes übernatürliche Conceptio oder
 zeugung (welche sonst im Newen Tes-
 tament die Überschattung der Krafft des
 Christen genennet wird /) auff eine solche *Luc. 1, 35.*
 manier zugegangen. Wie solches der Pro-
 phet Esaias zuvor im Geist mit diesen tieff-
 nigen Worten geweissaget: Rorate coe- *Esa. 45, 8.*
 lesuper, & nubes pluant justum: ape-
 tur terra, & germinare faciat Salva-
 tem. Solche Himmlische weise nun /
 nach den vom Himelfallenden lichten
 Thaw auß der Morgenröthe zu gebähren) ist
 dermassen über grosses Geheimniß / daß
 freylich einem Natürlichen Menschen zu
 greiffen / zu fassen oder zu verstehen / aller-
 gs unmöglich ist: So kan mans auch
 keinen leiblichen Worten außreden oder
 khürfftig beschreiben / sondern allein ein
 stilllich gesinneter und von Gdt erleuchte-
 Mensch kan solch übernatürlich Ge-
 heimniß durch seinen von Gdt erleuchteten
 verstand etlicher massen begreifen.

Das XLIV. Capitel.

Daß die Außgewählten newe Leiber
 bekommen werden.

Wen haben wir nach der länge gehöret /
 wie unser jetziger Leib / oder Fleisch und
 Blut / (wie wirs jess in unserm sterblichen
 Leben

176 Daß die Aufferwehlten neue

Leben an uns haben /) so gar nicht in Him-
Phil. 3. 21. mel taugt / daß er als ein nichtiger Leib nicht
1 Cor. 15. kan oder mag ins Reich Gottes kommen /
 50. noch das verweßliche das unverweßliche er-
4 Esdr. 4. ben / denn das Körnlein deß bösen Samens
 29. 30. ist zu erst in Adams Herk gesäet worden.
 Wo nun das böse / das gesäet ist / nicht unter-
 gehet ; Und der Ort / da es hingesäet wird /
 nicht verstorret wird / so mag das gute nicht
 keimen / das darein gesäet wird. Dahero hit-
 tet der Königliche Prophet David / **GOTT**
Pf. 51. 12. wolle ihm ein neues Herk schaffen. Wie
 denn auch **GOTT** der **HER** durch den Pro-
Ezech. 36. pheten Ezechiel vertröstet / Er wolle uns ein
 26. neues Herk geben. So spricht auch der
4 Esd. 62. 6 Engel zu Esdra : Daß den Aufferwehlten
 ihr Herk solle verändert und auff einen an-
 dern Sinn bekehret werden. Ist demnach
 zu wissen / daß einmal am Jüngsten Tage
 alle Aufferwehlten / auch die ienigen / (so in
1 Cor. 15. dieser Welt so lang lebend bleiben / biß das
 51. 52. Jüngste Gericht angehet /) sollen verwand-
 delt werden. Und weil solcher unser Leib ist
 gleich als eines hütte oders auß unserer Seelē :
 So muß auch solches Haus oder Hütte (als
 welches nichts taugt /) zerstöret / und wieder
 mit einer neuen Wohnung umgeben wer-
2 Pet. 1. 14 den. Dahero Petrus seinen Leib auch eine
 Hütten neñet / welche er werde ablegen. Und
 der Apostel Paulus schreibt ganz herzlich :
2 Cor. 5. 1. Wir wissen aber / so unser irdisches Haus
 & segg. dieser Hütten zerbrochen wird / daß wir einen
 Bau haben / von **GOTT** erbawet : Ein
 Haus / nicht mit Händen gemacht / das ewig
 ist im Himmel : Und über demselben sehn
 wir uns nach unserer Behausung / die vom
 Him-

Himmel ist/ und uns verlanget/ daß wir da-
überkleidet werden; So doch/ wo wir be-
setzt/ und nicht bloß gefunden werden/ (das
ist/ Daß wir schon allhier in diesem Leben
innoativè und seminaliter regeneriret
sind/ das nennet Paulus den Geist Chri-
sti haben/ und auff den Geist säen/ mit dem
heiligen Geist versiegelt werden/ die primi-
tiven Spiritus haben) denn dieweil wir in sol-
chen Hütten sind/ sehnen wir uns/ und sind
schweret/ sintemal wir wolten lieber nicht
überkleidet/ sondern überkleidet werden.

Siehe nun/ wie ganz artlich der Geist
Gottes in H. Schrift den äußerlichen Men-
schen/ oder den Leib des Menschen/ einem
Hause/ einer Hütten/ einem Kleide/ (damit
der innerliche Mensch oder der unsichtbarer
des Menschen überkleidet ist/) verglei-
chet/ auch sonst solche Wort und Art zu
brauchen/ wie man sonst ein Kleid
anziehet/ und ein anders anziehet. Also
auch nächst-ermeldter Apostel Pau-
lus/ (da er von solcher Verwandlung des
Leibes redet/) diß verweßliche muß anziehen
das unverweßliche/ und diß sterbliche muß
das unsterbliche. Eben solche Art
zu reden brauchet auch der Prophet Esaias/
er spricht: Ich freue mich im H. Ern/ /
meine Seele ist frölich in meinem Gott/
denn er hat mich angezogen mit den Klei-
des des Heils/ und mit dem Rocke der Ge-
richtigkeit bekleidet/ wie einen Bräutigam
mit priesterlichem Schmuck gezieret/ und wie
eine Braut in ihrem Geschmeide gepu-
zet. Mit welchen Worten der Prophet den Leib
eine Bekleidung der Braut des H. Ern

Rom. 8. 9.

& seqq.

Gal. 6, 8.

Eph. 1, 17.

Rom. 8, 23.

1 Cor. 15.

53.

Esa. 61. 10

178 Daß die Aufferwehlten neue

Christi verstehet. Dahero auch in der Offenbarung Johannis auff gleiche Meynung gesagt wird: Lasset uns freuen und frölich seyn/und ihm die Ehre geben/ denn die Hochzeit des Lambs ist kommen/und sein Weib hat sich bereitet. Und es ward ihr gegeben sich anzuziehen mit reiner und schöner Seiden: Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Darumb werden auch sonst im selben Buch die Kleider der Aufferwehlten weisse Kleider genennet/ mit welchen sie angezogen oder bekleidet werden. So schafft nun demnach Christus in ihm selber auß zweyen einen neuen Menschen / eine neue Creatur (das alte ist vergangen / sihe / es ist alles new worden /) und giebet GOTT dem Menschen einen Leib nach seinem gefallen / oder wie er will.

Nun möchte aber einer sagen und fragen / Wie wird denn solches geschehen? 1. Wird GOTT ganz und gar allerdings von neuem auß nichts neue Leiber den Aufferwehlten erschaffen / oder 2. Wird Er die vorige verwesene Leiber nur ändern und vernewern? und 3. Wie wird solches alles zugehen? Solches erkläret uns nun der hocheerleuchtete Apostel Paulus/und spricht: GOTT werde einem jeglichen von dem Samen seinen eigenen Leib geben. Darauf müssen wir nun den Unterscheid der Generation und Regeneration erkennen lernen. GOTT schuff erstlich allein einen Menschen / den Adam/dem gabe er zu ein Weib (auß seiner Rippen erbawet /) und befahl ihnen beyden/ daß sie sich mehrten solten; Die art oder weise aber/dadurch sie sich mehrten/ geschah

Apo. 3, 18.

Ibid. 4, 4.

Eph. 2, 14.

15.

2 Cor. 5, 17

Gal. 5, 6.

Ibid. 6, 15.

1 Cor. 15.

38.

Heb. 11, 12

Wider Gott / nämlich per concupiscen-
 tem carnis. Solches war nun die Gene-
 ration Adams Kinder und Nachkommen /
 nämlich durch die Propagation und Fort-
 pflanzung seines Samens / immer von einem
 auf den andern. Dieselbe als unbeständig
 und vergänglich / dochte nicht und ward
 verworffen. Mit der Generation aber hat
 durchaus eine andere Gelegenheit / von
 selber ist oben gesagt worden / daß sie
 nicht durch Menschen / noch per propaga-
 tionem einiger weise von einem auff den an-
 dern Menschen geschiehet / sondern Him-
 melser weise von GOTT selbst von oben
 ab (allhier in diesem Leben inchoative
 seminaliter bey einem jeden Glaubigen
 Anwesenheit / dort aber in jenem Leben plena-
 re perfectè & universaliter, das ist zu-
 sammen miteinander) an allen Auserwählten
 geschehen werde. Welches auch von dem je-
 suen / (was wir im nächst-vorgehendem
 Cap. vom Thaw auß der Morgenröthe ge-
 sagt /) desto besser abzunehmen. Und ver-
 merket auch der Apostel Paulus die art und
 weise (wie wir unsere Körper oder Leiber /
 jeglicher von dem Samen seinen eigenen
 von Gott widerumb erlangen werden)
 ganz artlich mit dem lieben Korn oder Ge-
 treide / wie man dasselbe in die Erde säet:
 welches abermals ein gar sehr grosses Ge-
 winn ist: Denn ein Körnlein / so man in
 der Erden wirfft / kan nicht widerumb auff
 außspriessen / es verfaule dann zuvor in
 der Erden. Darumb Paulus spricht: Das
 was gesät / wird nicht lebendig / es sterbe und
 verfaule dann zuvor in der Erden. So ist

Syr. 14.
 19. 20.

Joh. 1. 13.

1 Cor. 15.
 36. 37.

auch das verfaulen deß Korns in der Erden
 noch nicht genug darzu / daß es wiederumb
 auffß newe außspröſſe / sondern es muß auch
 durch den Thaw und Regen die Erde befeuch-
 tet werden. Das Korn auch / das du säest /
 (wie abermals Paulus daſelbſt ſaget) iſt
 nicht die newe Frucht oder das Corpus, das
 darauß werden ſoll: ſondern ein bloß Korn.
 Noch giebet ihm GOTT der HERR / (da es
 jezt ſchon verfaulet und erſtorben iſt /) durch
 die Befeuchtung der Erden wiederumb das
 Leben / oder die animam vegetativam (wie
 es die Gelehrten nennen /) dardurch ſeiner
 ſelbſt eigene zuvor verfaulte materia wieder-
 umb hervor grünet / und auß derſelben einen
 ſchöne hohe Ahr auffwächſet / welche in ih-
 rer Geſtalt und Form / weil ſie alſo auß dem
 Felde ſtehet / dem vorigen Korne / (ſo in die
 Erde geworffen war /) nicht gleich / viel we-
 niger eben daſſelbe Korn iſt / ſondern iſt viel
 herrlicher / ſchöner / lebhafter und lieblicher
 anzusehen / als zuvor das dürre Korn an ihm
 ſelbſten immer ſeyn könnte.

Wer nun dieſes vom hocheerleuchteten
 Apoſtel Paulo vorgeſtelltes Geheimniß mit
 recht geiſtlichen Augen anſiehet / demſelben
 in der Furcht Gottes recht tieffſinnig nach-
 dencken / und gegen demſelben Gleichniß
 hält die Einſcharrung eines todten Körpers
 in die Erden / deſſelben Verfaulung / ſeine
 durch den Himliſchen Thaw auß der Mor-
 genröthe Befeuchtung / die Wiederanblä-
 ſung zum Leben / und Wiedergebung deſſen
 Athems / ſeine (deß Leibes) Wiederherſtäl-
 ſproſſung oder Grünung / ſeine ſo herrlich
 Verbeſſerung und andere vernewerte Ge-
 ſtalt

De quo

ſup. Cap.

39. Sap.

Exech 37.

5. 6.

Eſa. 66. 14.

ist gegen der vorigen (davon capp. superius nach der Länge gehandelt worden /) wird das grosse und aller Menschen Verstand ungläubliche Geheimniß von d Auf-
 hebung der Todten desto besser fassen und
 greiffen. Wiewol es in vielen dingen / (was
 derlich die Veränderung und Verbesserung
 desselben anlanget /) so eben nicht mit
 Korn zu vergleichen / sondern ein gar
 grosser Unterschied darzwischen ist / und es ei-
 nige andere und bessere Gelegenheit mit
 Menschen Körper hat / denn derselbe /
 wie abermals Paulus spricht) wird gesäet
 (als ist begraben /) verwestlich / und wird 1 Cor. 15,
 wiederum herfür kommen unverwestlich : 42. 43. 44.
 wird gesäet in Unehre / und wird auferste-
 hen in Herrlichkeit : Er wird gesäet in
 Schwachheit / und wird auferstehen in
 Macht : Es wird gesäet ein natürlicher Leib /
 und wird auferstehen ein Geistlicher Leib.

Das XLV. Capitel.

Was derselbe Same sey / von welchem
 DE einem jeglichen seinem eigenen
 neuen Leib geben wird. Und 2. Wo-
 rinnen Er bis am jüngsten
 Tag erhalten werde.

Weil wir oben gehöret / daß dieser jeztge
 Leib und dieses unser Fleisch und Blut
 wie wirs jeko an uns haben /) nicht können
 das Reich Gottes erben / auch nicht also (wie
 jeko ist) wieder auferstehen werde : Son-
 dern (wie es Paulus erkläret /) allein von
 M. ij dem

dem Samen eines jeglichen wird ein jeder seinen Leib empfangen. So möchte sich nun allhier mancher bekümmern/ und gern wissen wollen/ was dann derselbe Same sey? worinnen er behalten werde biß an den Jüngsten Tag/damit er alsdann vom Himlischen Thaw auß der Morgenröthe könne angefeuchtet werden/wiederumb grünen/und zur höchsten und unverweßlichen Vollkommenheit hervor spriessen?

Hierauß ist zuwissen/ daß derselbe Same zweyerley/ Leiblich und Geistlich sey. Der Leibliche und Natürliche Same / (welchen alle Menschen/auch die Gottlosen in sich haben) ist ein innerlicher ganz subtiler Balsam und humidum radicale, (oder wie man es auch wol sonst nennen möchte /) der in deß Menschen Gebeinen erhalten wird.

Welches dann auch also nicht allein der Natur nach darauß erscheinet / daß nichts sichtbares am ganzen Menschlichen Körper als die Gebeine/welche so gar eine lange Zeit unverfaulet und unverweset bleiben: Sondern über diß auch dahero unwidersprechlich abzunehmen / daß noch etwas kräftiges sich in demselben halten müsse / weil man auch auß gar verdorreten lang gelegenen Beinen/sonderlich aber auß dem Hirnschädel eines todten Körpers (durch die Kunst der Chimix) einen liquorem extrahiren / und mit demselben solche Kranckheiten / (die man sonst vor unheilssam hält /) wieder curiren / ja auch etwa nur mit dem außgezogenen Balsam eines todten Zahns (Natürlicher weise) einem/so seine Mannheit verlohren/ dieselbe wiederbringen kan. Und wird solches über
diß

noch desto vielmehr und am allermeisten
tätlich dadurch bekräftiget / daß man in
H. Schrift weder vom ganzen Körper
so sonst von einem particul des Men-
in so stattliche Zeugnisse hat / (daß von
selben oder in dasselbe das Leben wider-
men / und es wiederumb grünen sollte /)
man solches von den Beinen der Men-
in / mehr als an einem Ort gegründet fin-
an.

Denn meynest du / daß es ohne sonderbahre
Ursache von dem Altvater Jacob geschehen/
er vor seinem Tode mit so angelegenem
se bestellet / darauff auch von seinen Söh-
einen End genommen / daß sie ihn auß
Egypten nacher Canaan führen / und eben
den Ort begraben solten / da sein Vater
Iac und sein Großvater Abraham begra-
lagen? Daß auch gleichfalls Jacobs
Sohn / der Joseph / einen End von seinen Brü-
gen genommen / daß / wann sie auß Egypten
en / sie seine Gebeine von dannen mit sich
wegg führen solten? Wann nun solches
echter Dinges und ohne besonders er-
htes nachdenken geschehen wäre / so
ede in der Epistel an die Hebreer nicht ste-
/ daß Joseph durch den Glauben solchen
fehl von seinen Gebeinen gethan hätte.
nn wenn es keine andere und besondere
eynung mit den Gebeinen / als sonst
dem andern Körper und Fleisch desselben
abt hätte: Warumb wolte Joseph so
n die Gebeine auß Egypten geführet / und
ot bey dem andern Körper gelassen haben?

M iiii

Auß

Gen. 49.
29. 30.
& 50. v. 5.

Gen. 50. 25
Exod. 13.
19.
Josua. 24.
32.
4 Reg. 23.
18.
Heb 11. 22.
Non fru-
stra Joseph
significa-
bat, (com-
portate
mihi ossa)
dicens: Vi-
sitatione e-
nim visita-
bit vos De-
minus, si
non spes
fuisse re-

ectionis? Qualis esset cura ossium, ut de corruptili-
ossibus praeiperent iusti? Epiph. in lib. Ancoratus.

Auß welchem denn gnugsam erscheinet / daß
Er im Geist je zu den Gebeinen einen beson-
dern Glauben gehabt habe.

Was meynest du auch ferners wol / daß es
vor eine Meynung oder Bedeutung müsse
Exod- 12, 46. gehabt haben / daß den Juden ernstlich ver-
boten gewesen / daß sie ihrem Osterlamb /
Nam. 9, 12 (als welches ein Vorbild Christi war /) kein
Wein zerbrechen müssen? Hernacher auch
im Newen Testament zu Erfüllung der vor-
bedeuteten Schrift dem HERN Christo am
Joh. 19, 33 36. Kreuz kein Wein zerbrochen ward? Ja sollte
auch nicht in diesen Worten / da der weise
Mann Salomon sagt: Dulcedo animæ
sanitas ossium, eine sonderbare Harmonia
und Gemeinschaft der Menschlichen See-
len mit den Menschlichen Gebeinen zu ver-
mercken seyn? Daß ich jeko geschweige / daß
in deß verstorbenen Propheten Elisæi Ge-
beinen eine solche lebhaftte Krafft geblieben /
Syr. 48, 14. daß sie Wunder gethan: und da man einen
4 Reg. 13, 21. todten Mann in Elisæi Grab geworffen /
derselbe nur von dem anrühren der Gebeine
ermeltes Propheten alsbald wiederumb le-
bendig worden / und auff seine Füße getreten:
So saget auch der weise Mann Syrach von
Syr. 46, 14. den Richtern in Israel / und auch von den
Eccl. 49, 12. zwölf Propheten ihren Gebeinen / daß sie
noch immer grünen / da sie liegen / und der
Prophet Esaias (da er deß künfftigen ewigen
Lebens und dessen grosser Herzigkeit geden-
cket /) spricht er: Ihr werdet sehen / und
Esa 66, 14. ewer Hertz wird sich freuen / und ewer Ge-
bein soll grünen wie Gras: Da wird man
erkennen die Hand deß HERN an seinen
Cap 58, 11. Knechten. Item: Der HERR wird deis-
ne

Gebeine erlösen. Da auch der König David der Wiedergeburt gedencket / spricht er dabey unter andern: **HERR** laß mich *Pf. 51, 10.* **h**ren Freyd und Bonne / daß die Gebeine leblich werden / die du zerschlagen hast.

So führete auch **GOTT** der **HERR** den Propheten Ezechiel im Geist auff ein weites Feld / das voller Todten-beinen lag / und fragte ihn / Ob er auch gedächte oder gläubete / daß solche verdorrte Beine widerumb lebendig werden könnten? Und spricht weiter zu ihm:

Beiffage von diesen Gebeinen / und sprich zu ihnen: Siehe / Ich will einen Athem in euch ringen / daß ihr sollet lebendig werden: Ich will euch Adern geben / und Fleisch über euch lassen wachsen / und mit Haut überziehen /

Siehe / Er gibt ihnen andere Adern / ander Fleisch / und eine andere Haut / als sie zuvor gehabt /) und will euch Athem geben / daß ihr widerumb lebendig werdet? Ja **GOTT**

der **HERR** hatte dazumal dem Propheten im Geist auch sehen lassen / wie dieselbe verdorrte Beine gerauschet / sich gereget und wieder zusammen kommen sind: Auch wie ihnen Adern und Fleisch darauff gewachsen /

und sie mit Haut überzogen werden: Wie auch der Geist von den vier Ecken oder Winden her (der Geist von den vier Ecken oder Winden bedeutet allhie / nicht nach dem

Buchstaben die Elementische Luft / sondern den Spiritum, das ist den Geist Christi) in sie kommen / und sie also wieder lebendig werden.

Dieses Geheimniß hat unter den andern Heiligen Altvätern sonderlich auch Tertullianus etlicher massen in acht genom-

men: Denn da er an einem Ort gedencket /

*Ezech. 37.
v. 1. G.
seqq.*

*Tert. lib. d.
resurrect.
carn.*

M v

daß

daß auch der allerältesten Riesen Leichnam nicht gar verweset seyn / weiset er dahin / daß auch Natürlich etwas an dem verstorbenen Leichnam (als nämlich die Gebeine) unverweset verbleiben / welches unsern Christlichen Glauben von der Auferstehung der Todten stärken und bekräftigen helffe. So hat auch Origenes auff solch Geheimniß ge-

Origen, l. 2 c. 10. de principiis.

Ambros. in oratione de fide resur-rect.

sehen / und nennet dasjenige / so wir oben einen Balsam geheissen, *insitam rationem, quæ semper in Substantia corporis salva est*: Und Ambrosius saget: *Se-re quemlibet fructum ar entem, resuscitatur, & habet succum: Et nostrum corpus habet sanguinem suum, habet humorem suum: Hic nostri succus est Corporis.* Und dieses sey von dem natürlichen oder leiblichen Samen des Menschen / (darauß der neue Leib werden solle /) gesagt. (Da dann nur obiter diß zu mercken / daß dasjenige / was dißfalls vom Balsam in den Gebeinen bleibende gemeldet / auch daher der Natur nach nicht ungereimbt sey: Sientmal man auch siehet / daß / wenn man einen Wein in einem Glase auffs härteste gefrieren läffet / derselbe doch nimmermehr so ganz und durchauß gefrenret / daß nicht etwas wenig von demselben ungefroren bleiben solte: Dasselbe ist nun des Weins Balsam oder quinta essentia.)

Nun müssen wir auch von dem Geistlichen Samen etwas Meldung thun. Den Geistlichen Samen aber / oder die immerwährende *vivacitatem* desselben Samens / hat der erste Ursprung aller Menschen / (das ist Adam) dadurch verlohren / daß das Körnlein

In deß bösen Samens in sein Herk ist ge-
 et worden / welcher Same von Anfang
 rflucht war. Soll nun dem Menschen ge-
 lffen / und Er deß ewigen Lebens / (dar-
 er Anfangs von Gott erschaffen /) auch
 in Leibe wiederum theilhaftig werden :
 so muß in ihm derselbe böse und verfluchte
 Same außgetilget / und hergegen ein ande-
 r guter lebhafter und beständiger Same
 ngesäet werden. Solches geschiehet nun
 wie oben vermeldet / durch Wasser und
 eist / und also durch die Reinigung und Rei-
 zung / welche alle beyde noch allhier in die-
 m sterblichen Leben von einem jeglichen
 Menschen / (der da gedencet das ewige Le-
 n zuerlangen /) müssen in ihm eingewur-
 lt und angefangen werden ? Bey wel-
 em Menschen aber solches nicht geschie-
 t / denselben wird kein leiblicher Same oder
 balsam in seinen Gebeinen bleibend zur
 auferstehung deß ewigen Lebens eben so
 eng helfen / so wenig ein gar taubes Korn
 der Eeden wiederum zu einer ähren (zeit-
 cher und irdischer weise /) auffwachsen
 in : Denn weil dasselbe keine animam ve-
 etativam mehr in sich hat / bleibet es in dem
 Erdboden beligen / und bringet keine Frucht.
 So ist nun demnach unvermeidlich von
 then / daß ein jeder Mensch / (der da geden-
 et zum Ewigen Leben wieder auff zuerste-
 n /) noch allhier in diesem Leben denselben
 eistlichen Samen wahrhaftiglich und we-
 ntlich erlange / wie wir solches auß den
 eugnüssen deß Wortes Gotees allhier be-
 ähren und erweisen wollen. Es gibt aber
 e Schrift demselbigen Geistlichen Samen
 unter-

4 Esdr. 4.
29. 30.

Sap. 12. 11
Cap. 2. 23.

Vide quæ
habentur
4 Esdr. 8. v.
41. & seq.

unterschiedliche Namen : Und nennet ihn
 etwa den Geist Gottes / Den Geist Chris-
 sti / das Fleisch und Blut Christi / san-
 ctificationem Dei, Spiritum sanctifica-
 tionis, Kleyder des Heils / Einen Rock
 der Gerechtigkeit / Gottes Wort / Das Ge-
 sey Gottes / Gottes Samen / einen ganz
 rechtschaffenen Samen / einen heiligen Sa-
 men / einen unzerstörlichen Samen / und ein
 solches Wasser / welches in deme / (dem es ge-
 geben) quillet zu einem Brunnen des Was-
 sers in das ewige Leben : Und was derglei-
 chen Namen mehr sind. Und von solchem
 Samen / den ein jeder / so da gedencket seelig
 zu werden / schon allhier in diesem Leben in
 sich haben muß / redet der Apostel Paulus
 mit diesen Worten : Die aber Fleischlich
 sind / mögen **W D T** nicht gefallen : Ihr aber
 seht nicht Fleischlich / sondern Geistlich / so
 anders Gottes Geist in euch wohnet : Wer
 aber Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein.
 Item wir / die wir haben primitias Spiritus,
 [das ist des Geistes Erstlingen] sehnen uns
 auch bey uns selbst nach der Kindschafft /
 und warten auff unsers Leibes Erlösung.
 Und anderswo : Was der Mensch säet / das
 wird er ärndten : Wer auff sein Fleisch säet /
 der wird von dem Fleische das verderben
 ärndten : Wer aber auff den Geist säet / der
 wird von dem Geist das ewige Leben ärndten.
 Item : Ihr seht durch Christum / [da ihr
 gläubet] versiegelt worden mit dem Heili-
 gen Geist der Verheißung / welcher ist das
 Pfand unsers Lebens. Daher Christus
 selbst saget : Daß derselbige Same sey das
 Wort Gottes / welches denn auch Petrus be-
 stätigt

ätiget/ sagende: Ihr seyt wiederumb ge-
 hören / nicht auß vergänglichem / sondern
 auß unvergänglichem Samen / nämlich auß
 dem lebendigen Worte Gottes/daß da ewig-
 lich bleibet. Denn alles Fleisch (Differen-
 tia inter corpus corruptibile & incorru-
 tibile) ist wie Gras: Das Gras ist ver-
 orret/ und die Blume abgefallen / aber deß
 HERN Wort bleibet in Ewigkeit. Und
 Johannes spricht: Gottes Same bleibet
 bey deme/der auß GOTT gebohren ist/ und
 an nicht sündigen/ denn Er ist auß GOTT
 gebohren. Anderswo nennet der HERR
 Christus solchen Samen sein Fleisch und
 Blut/ (welches wir essen und trincken müs-
 sen ;) mit der außdrücklichen Bedingung /
 wer solches nicht thut/ derselbe kein Leben in
 sich habe: Wer aber solch (sein Fleisch) isset/
 und sein Blut trincket / derselbe habe das
 ewige Leben / und Christus werde ihn am
 jüngsten Tage auferwecken. Welches Er
 aber hernacher außdrücklicher erkläret / daß
 Er solches nicht von seinem Fleische/sondern
 von seinem lebendigmachendem Geiste und
 Worte deß Lebens verstanden habe. Der-
 selbe Same aber deß Wortes Gottes / (da
 Er in einem Menschen rechtschaffene Früch-
 te bringen soll) muß recht einwirken / wie
 der HERR Christus solches durch das
 Gleichniß vom irdischen Samen artlich er-
 kläret / und wie auch allbereit droben
 weitläufftiger und außführli-
 cher Meldung davon
 gethan.

1 Pet. 1.
 23. & seqq.
 Joh. 1. 13.

Esa. 40. 6.
 7. 8.

1 Joh. 3. 9.

Joh. 6. 51.
 53. & seq.

Joh. 6. 63.

Matth. 13
 21.
 Marc. 4. 17
 Luc. 8. 13.

Das

Das XLVI. Capitel.

Von was Materia diese neue Leiber der Aufferwehlten seyn werden.

Wenn wir jedesmals die erste Geburt oder Erschaffung des Menschen / und dann auch die andere Neue- oder Wiedergeburt desselben gegen einanderhalten / und also das zukünftige mit dem vergangenem vergleichen / (wie der Apostel Paulus zu thun pfleget /) so werden wir uns auch allezeit in die Neue- oder Wiedergeburt / (als ein zukünftiges Ding) desto besser richten / und dieselbe desto deutlicher fassen und verstehen können. Wenn wir nun die erste Generation oder Erschaffung des Menschen auß Gottes Wort ansehen / so saget die Schrift: *Gen. 2. 7.* daß GOTT den ersten Menschen Adam gemacht habe auß einem Erdenkloß / und habe ihm eingeblasen den lebendigen Athem in seine Nase. Ist also der Mensch dazumal auß Erden und Geist zusammen verfügt / gemacht. Das nennet nun Paulus den natürlichen Menschen / welcher in dieses *1 Cor. 2. v. 14. 15.* natürliche Leben gemachet ist. Den Menschen aber ins künftige und Geistliche Leben gemacht / nennet Er Spiritualem, einen *1 Cor. 2. 15. Ibid. 15. v. 44.* Geistlichen Menschen / der einen Geistlichen Leib haben werde. Worauß nun solcher Leib werde zusammen gesetzt seyn / dapon hat zwar der Königliche Prophet David im Alten Testament Geheimnißweise im Geist *Pf. 147. 18.* geredet / da Er spricht: *Emittet Dominus verbum suum, & liquefaciet ea: flabit Spi-*

spiritus ejus, & fluent aqua. Dieses
 Geheimniß verstanden im Alten Testament
 Schriftgelehrten gar nicht. Darumb
 kläret es der HERR Christus dem Nicomo und saget: Daß ein solcher neuer
 Mensch/ (der in das Reich Gottes kommen
 te) auß Wasser und Geist müsse geboren
 werden: Denn was also vom Geist gebohr-
 n ist / das ist Geist / und mag denn billich
 wie es oben Paulus genennet) ein Geistli-
 cher Leib genennet werden: Denn gleich
 wie sonst durch das Elementische Wasser /
 einer Natur und Eigenschafft nach / ein je-
 des solidum Corpus (es sey was es auff der
 irdigen Welt wolle) in seiner grossen Sub-
 stanz zusammen gehalten wird / daß es ein
 einziges Corpus oder solidum quiddam blei-
 be; Hergegen aber (da das Wasser aller-
 dings davon außgezogen ist /) dasselbe Ge-
 wöpfte wie eine Asche in minutissimas par-
 tikel oder atomos von einander zerfället: Al-
 le müssen die auß Wasser und Geist wieder-
 geborne Menschen im ewigen Leben / auch in
 die Ewigkeit unzertrenlich in einem Corpo-
 re zusammen gehalten werden / welches
 ein gar grosses Geheimniß / und zuvor durch
 das Sacrament der Heil. Wasser-Taufe
 vorgebildet und angedeutet wird. In
 der Offenbarung Johannis wird dem Apo-
 cal das gar grosse Geheimniß von der Art
 des newgebornen Universal-Leibes der gan-
 zen Kirchen oder Aufferwehlten Gemeine
 Christi vorgebildet / als ein gläsern Meer
 mit Feuer gemenget / daran die Aufferwehl-
 ten Gottes gestanden. Hierdurch wird nun
 das Geheimnißweise angedeutet / wie die Leiber
 der

Joh. 3. 5. 6.
 Sicut de
 arido tri-
 tico Massa
 una fieri
 non potest
 sine humo-
 re, neque
 unus pa-
 nis: Ita nec
 nos multi
 unum fieri
 in Christo
 Jesu pote-
 ramus sine
 aqua: quae
 de caelo est:
 inquit Ire-
 naeus lib. 3.
 c. 19.

Apoc. 15. 2.

192 Von der Aufferwehlten Leibern.

der Aufferwehlten werden durchsichtig seyn/ und man durch dieselbe ihre feurige und flammende Seelen gar artlich werde sehen können. Ist also dieses mysterium von dem gläsern Meer mit Feuer vermenghet / dermassen groß/ daß es sehr/sehr wenig auch unter den Theologis verstehen.

Hierüber aber möchten sich nun leichtlich Epicurische Welt-kinder und Spötter finden/ die da würden lästern und sagen: Ey so höre ich wol/es werden einmal in jenem Leben die Aufferwehlten Kinder Gottes von Wasser und Wind zusammen gefrorne Leiber haben / welche je leichtlich von der Sonnen wiederumb würden zuschmelzen können? Antwort: Es wird dort keine solche irdische / unbeständige / zerstörliche und vergängliche Gelegenheit mit der Aufferwehlten newgebornen Cörpern haben: Denn weil auch in diesem Natürlichen Leben des ersten Menschen Cörper zwar auß der Erden erschaffen/ doch gleichwol nicht eine irdene oder erdene Materien weder an Form oder Substanz bleibet (die auch leichtlich von dem Wind wiederumb hätte können in Hauffen geblasen werden/) sondern Fleisch/ Bein und Blut wird/desto viel weniger werden die newgeborne Himlische und Geistlichen Cörper einer Elementischen / wässerigen / zerstörlichen Natur und Eigenschafft seyn/sintemal das Wasser (auß welchem sie wiedergeboren / und von Christo vernewert werden /) nicht ein schlecht Elementisches Wasser seyn wird / sondern aqua vitae, ein Wasser des Lebens; Auf solch Wasser nun sind wir schon im Alten Testament herzlich ver-

Von der Aufferwehlten Leibern. 193

ertröstet worden. Als durch den Prophe-
 tiam Esaiam saget Gott: Alle die ihr dur- *Esa. 55. 1.*
 g seyt/ kommet her zum Wasser. Item:
 Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen *Esa. 12. 3.*
 auß dem Heilbrunnen. Und in der Offen-
 barung Johannis wird gesaget: Ich will *Apoc. 21. 6.*
 den Durstigen geben von dem Brunnen des *Cap. 22.*
 lebendigen Wassers umhsonst/welches Was- *17.*
 ser der König David im Geiſt aquam refe-
 ctionis, ein Wasser der Erquickung nennet; *Pſ. 23. 2.*
 Es ist aber GOTT selbst die Quelle dessel- *Pſ. 147. 17.*
 ben lebendigen Wassers: Daher der Engel *Jer. 2. v.*
 im Apostel und Evangelisten Johanni im *13.*
 Geiſt zeigte einen lautern Strom desselben *Jer. 17. 13.*
 lebendigen Wassers / klar / wie ein Cristall/ *Apoc. 22. 1.*
 der gienge vom Stule Gottes und des Lams.
 Und abermals wird gesaget: Das Lamb *Cap. 7. 17.*
 mitten im Stul wird sie weiden / und leiten
 zu dem lebendigen Wasserbrunnen. Dar-
 umb sagte der HERR Christus von sich
 selbst: Daß er gebe das lebendige Was- *Joh. 4. 10.*
 ser / und daß Er also einem gebe/ das werde *14.*
 ein Brunn des Wassers werden / das
 ewige Leben quället. Und abermals
 ruffet Er überlaut / und spricht: Wen da *Cap. 7. 37.*
 irstet/ der komme zu mir und trincke. Wer *38.*
 in mich gläubet / (wie die Schrift saget /)
 von des Leibes werden Ströme des lebendi-
 gen Wassers fließen.

Das XLVII. Capitel.

Was vor äußerliche Gestalt oder Ansehen
 dieselbe newe Leiber haben werden.

Weil wir nun oben gehöret haben / daß
 die Aufferwehlten in jenem Leben keine
 tridi-

194 Von der äußerlichen Gestalt.

irdische oder elementische / sondern Geistliche und Himlische Körper haben werden. Demnach so schreibet der Apostel Paulus von derselben Himlischen Körper Herrlichkeit

1 Cor. 15.
40. &c.

also: Es sind Himlische Körper und irdische Körper: Eine andere Herrlichkeit haben die Himlischen / und eine andere die irdischen / eine andere Klarheit hat die Sonne / eine andere Klarheit hat der Mond / eine andere Klarheit haben die Sterne: Denn ein Stern übertrifft den andern mit Klarheit / Also auch die Auferstehung der Todten.

Esa. 30. 26

Ja der Prophet Esaias sagt: Daß zur selben Zeit [nämlich im ewigen Leben /] des Mondes Schein werde seyn / wie jeko der Sonnenschein ist / und der Sonnenschein werde siebenmal heller seyn / als jekiger Zeit. Mit welchen der Apostel so wol auch der Prophet so viel wollen andeuten / daß im künftigen ewigen Leben alle Himlische Corpora, und also auch der Auferwehlten ihre Leiber überauß hell und glänkend seyn werden. Und ist kein Zweifel / daß / wie der Mond von der Sonnen seinen Schein empfähet: Also auch der Auferwehlten durchsichtige Leiber von denen in sich habenden und vom HErrn Christo wiederumb erleuchteten hellflammenden Seelen einen gar sehr grossen hellglänzenden Schein von sich geben werden / also daß man durch dieselben alle der Seelen Glanz und Herrlichkeit [gleich wie durch einen durchsichtigen Christall] gar eigentlich wird sehen können. Solches ist nun in der Offenbarung Johannis dadurch angedeutet worden / das gesaget wird:

Apoc. 3. 5.
2.

Wer überwindet / der soll mit weissen Kleidern

Von der äußerlichen Gestalt. 195

rn angezogen werden. Item / daß die
 1. Eltesten / [so auff Stülen gesessen /] *Cap. 4. 4.*
 it weissen Kleidern angethan gewesen / *Cap. 6. 11.*
 ch einer jeglichen Seelen der Heiligen *Cap. 7. 9.*
 Märtyrer ein weisses Kleid geben worden. *Ibid. 19. v.*
 ben solches hat auch der HERR Christus *14.*
 ermit andeuten wollen/da er saget: Schaue *Luc. 11.*
 rauff / daß nicht das Licht in dir Finster- *35. 36.*
 iß sey: Wenn nun dein Leib ganz liecht
 / daß er kein stück vom Finsternuß hat/ so
 ird er ganz liechte seyn / und wird dich
 leuchten wie ein heller Bliß. Da der
 Er: Christus mit dreien seiner vertraute-
 en Jüngern auff einem hohen Berge war/
 igete Er ihnen seine herrliche Gestalt / [so *Matt. 17.*
 r nach diesem zeitlichen Leben haben wür- *1. 2. &*
 /] Da leuchtet sein Angesicht wie die *Luc. 9. 29.*
 sonne/und seine Kleider wurden weiß/ als
 n Liecht. Marcus schreibet/sie sehen der- *Marc. 9. 3.*
 assen hell unnd weiß worden / wie der
 Schnee: daß sie kein Färber auff Erden so
 eiß machen könnte. Da auch der Apostel
 nd Evangelist Johannes Jhn/ den Sohn
 Gottes gesehen/ schreibet Er: daß derselbe *Apoc. 1. 14.*
 enthalben sehr glänzend gewesen / sein *15. 16.*
 angesicht auch wie die helle Sonne geleuch-
 t habe. Nun schreibet der Apostel Pau-
 s: Daß/welche Gott zuvor versehen ha- *Rom. 8. 29.*
 /die habe Er auch verordnet / daß sie gleich
 yn solten dem Ebenbilde seines Sohnes.
 nd anderswo schreibet Er: Wie wir ge- *1 Cor. 15.*
 agen haben das Bilde deß irdischen / also *49.*
 erden wir auch tragen das Bilde deß Him-
 schen. Und abermal an einem andern Dr-
 mit diesen Worten: Christus wird un- *Phil. 3. 21.*
 rn nichtigen Leib verklären/ daß er ähnlich *2 Cor. 3. v.*
 werde *18.*

196 Von den neuen Leibern.

werde seinem verklärten Leibe. Und aber-
 mals: Wir werden verkläret in dasselbe
 Bilde/von einer Klarheit zur andern. [Das
 Ps. 84. 8. vid nennet es de virtute in virtutem] als
 von dem HERRN/der der Geist ist. Solches
 ist nun die so herrliche andere neue und Geist-
 reiche Geburt der Auserwehlten: Über de-
 ro / als einer Himlischen Geburt / der wei-
 se Mann Salomon im Geist mit denen
 Worten frölich und freudentlich exclami-
 ret/sagend: O quam pulchra est casta ge-
 neratio cum claritate.

Das XLVIII. Capitel.

Was von herrlichen und wunderbahren
 Eigenschafften sonsten die neuen
 Leiber der Auserwehlten
 seyn werden.

Rom. 8. 18. **E**S wird im ewigen Leben [wie Paulus
 schreibet/] eine grosse Herrlichkeit seyn/
 und an uns offenbahret werden / von der wir
 1 Joh. 3. 2. wissen/ das [wann sie offenbahret wird/] wir
 dem HERRN gleich seyn werden. Ja der
 Matth. 22. HERR Christus selbst saget: Daß wir
 30. alsdann werden seyn gleich wie die Engel im
 & Luc. 20. Himmel. Und der Apostel Paulus schrei-
 36. bet: Der erste Mensch ist von der Erden
 1 Cor. 15. und Irdisch: Der ander Mensch ist der
 47. 48. 49. HERR vom Himmel. Welcherley nun
 der Irdische ist/solcherley sind auch die Ir-
 dischen/und welcherley der Himlische ist/sol-
 cherley sind auch die Himlischen. Und wie
 wir getragen haben das Bilde des Irdischen/
 (nämlich)

[nämlich Adams] Also werden wir auch fragen das Bilde des Himmlischen [nämlich Christi] denn es wird gesäet ein Natürlicher Leib / und wird auferstehen ein Geistlicher Leib / weil der erste Mensch [Adam] ist gemacht ins Natürliche Leben / und der letzte Adam ins Geistliche Leben.

Wie nun die Auserwählten Geistliche / Himmlische und Englische Leiber haben werden : Also werden auch dieselben Leiber einer recht Geistlichen / Himmlischen oder Englischen Natur und Eigenschafft seyn. Denn Erstlich ist der vorige Leib gewesen corpus iniquitatis : Der neue Leib aber wird seyn vestimentum salutis & indumentum iustitiae : da wird alle Sünde aufhören. Denn der neue Mensch ist nach Gott geschaffen / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Vorsender / so sind unsere Leiber allhier in diesem irdischen Leben der Eitelkeit und den Elementen dieser Welt unterworfen / also daß wir vom Feuer / Wasser oder Luft nicht allein Schmerzen und Krankheit / sondern auch den Todt selbst [dardurch sich nämlich Leib und Seele scheidet /] erwarten und leiden müssen. Dort aber wird solche Macht der Elementen über uns ganz und gar aufhören ; und werden wir davon allerdings befreiet und wiederum erlediget werden. Dieses nennet nun Paulus mortuum esse ab elementis huius mundi. Und solches ist auch die Erledigung oder Erlösung unsers Leibes / darnach wir / so wol auch die andern Creaturen / uns so herzlich söhnen ; Sintemal auch die Creatur alsdann frey werden wird von dem Dienst des vergänglich-

v. 44. 45.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

Ps. 51. 7.

Rom. 8. 10.

Es. 61. 60

Cap. 27. 9.

Mich. 7. 19

Ephes. 4.

24.

Rom. 8. 20.

3.

Gal. 4. 3.

Col. 2. 20.

Rom. 8. 21.

22. 23.

chen Wesens / zu derselben herrlichen Frey-
 heit der Kinder Gottes. Es wird aber sol-
 che Freyheit und Herrlichkeit unter andern
 auch dieses in sich halten / daß sie [die Aus-
 4 Esd. 2. 12. serwehlten] alsdann weder arbeiten noch
 müde werden dürffen. Und weil das Reich
 Rom. 14. Gottes nicht in [leiblichem] essen und trin-
 17. cken bestehet / so wird sie auch daselbst weder
 Apoc. 7. 16. hungern noch dürsten. Das Joch ihrer Last
 Ibid. 21. 4. und die Ruthe ihrer Schulter / und der Ste-
 Esa. 9. 4. cken ihres Treibers wird zerbrochen werden:
 Esa 25. 7. 8. Aller Schmerken soll vergehen / und Gott
 4 Esd. 8. 54. wird abwischen alle ihre Thränen von ihren
 Apoc. 7. 17. Augen: Es wird auch kein Leid noch Ge-
 Ibid. 21. 4. schrey / noch Schmerken mehr seyn. Dar-
 Aug. de c. umb Augustinus schreibt: Daß wir im
 2. lib. 22. künftigen Leben alle vollkommen in einer
 vollkommenen Natur seyn werden. Vors
 dritte / so werden die Leiber allhier in dieser
 Welt / (wenn ein Mensch abstirbet /) cor-
 rumpiret und zerstöret / verfaulen und ver-
 40. derben: Das wird aber dort an den Leibern
 der Auserwehlten nicht also geschehen kön-
 Heb. 9. 27. nen: Denn obwol dem Menschen gesetzt
 1 Cor. 15. 42. ist einmal zu sterben / und also ein verweßli-
 1 Cor. 15. cher Leib gesäet wird / so werden aber doch die
 52. 53. Todten unverweßlich auferstehen: Denn
 4 Esd. 7. 49. diß verweßliche muß anziehen das unver-
 Rom. 2. 7. weßliche / und diß sterbliche muß anziehen
 die Unsterblichkeit / weil uns das unsterbli-
 che Leben auch Preiß / Ehre / Fried und un-
 vergänglichliches Wesen verheisset: Dahero
 1 Pet. 1. 4. Petrus schreibt: Wir sind wiedergeboren
 zu einem unvergänglichem / unbefleckten und
 unverwelcklichem Erbe. Solches ist nun
 hierdurch im Alten Testament angedeu-
 tet

worden / daß GOTT durch den Prophe-
 tiam Hoseam sagt: Aber ich will sie erlösen *Hof. 13. 14.*
 auß der Hölle / und vom Tode erretten: Tod /
 will dir ein Gift seyn / Hölle / Ich will
 ein Pestilenz seyn. So spricht auch der
 Prophet Esaias: Der HERR wird den *Esa. 25. 8.*
 Tod verschlingen ewiglich. Solches zeucht
 in der Apostel Paulus außdrücklich auff
 Jesum Christum / und saget: Daß derselbe *2 Tim. 1.*
 im Tode die Macht habe genommen / und *10.*
 das Leben und ein unvergängliches Wesen
 wieder an Tag gebracht habe. Darumb
 spricht Christus: Ich bin die Auferstehung *Joh. 11.*
 und das Leben / wer an mich gläubet / der wird *25. 26.*
 leben / ob er gleich stirbe: Und wer da lebet / *Ibid. 8. v.*
 und gläubet an mich / der wird nimmermehr *51.*
 sterben. So saget auch der weyse Mann:
 Die Gerechten werden ewiglich leben / und *Sap. 5. 16.*
 der HERR ist ihr Lohn. Und der Engel
 spricht (in der Offenbarung Johannis /)
 Wer überwindet / dem soll kein Leid gesche- *Apoc. 2. 11*
 hen von dem andern Tode. Ja es wird der *20. 6.*
 Tod gar nicht mehr seyn: Darumb sagt *Cap. 21. 4.*
 Christus; Sie können hinfiro gar nicht *Luc. 20.*
 sterben / denn sie sind den Engeln gleich / und *36.*
 Gottes Kinder: Und sind vom Tode zum *Joh. 5. 24.*
 Leben hindurch gedrungen. Vorsezte / so *1 Joh. 3. 14*
 und unsere Leiber allhier in diesem Leben trä-
 glich und schwer / können sich nicht empor he-
 ben / oder geschwind von einem Ort zum an-
 dern fahren / welches dann an uns verursa-
 chet die Sünde / die klebet uns immer an / *Heb. 12. 1.*
 machet uns träg / und beschweret uns / wie *Genes. 18.*
 eine schwere Last: Und der sterbliche Leich- *20.*
 nam beschweret die Seele. Nach der Auf- *Pf. 38. 5.*
 erstehung aber (wie Cyprianus schreibet /) *Esa. 24. 20.*
Sap. 9. 15.

Nun wird

*Cypr. de re-
surrectione
Christi.*

*Aug. l. 2. de
civ. dei. cap.
ult.*

*Item de
Spiritu &
Anima. c.
65.*

*Item Serm.
4. de corpor.
resurrect.*

*Beruh. in
Festo omni-
um Sancto-
rum serm.
4.*

*Prosp. lib.
1. de vira
contemplat.
cap. 11.*

Esa. 40. 31.

Matt. 22.

30.

Matt. 12.

v. 25.

*Luc. 20. v.
36.*

1 Cor. 15.

v. 44.

*Aug. de
cognitione
vera vitæ.
cap. 4.*

wird der Leib die Seele nicht mehr beschwe-
ren / sondern wird seyn sine mole & pon-
dere, das ist: Der Körper wird keine be-
schwerde an sich haben / sondern wird gelenck
und beweglich seyn/deme nichts wird hinder-
lich seyn können; Und wo Er nur seyn will/
dahin wird er ohn einigen Aufenthalt oder
Hinderung plötzlich und alsobald kommen
mögen. Dahero auch Augustinus geschrie-
ben: Ubi volet Spiritus, ibi protinus
erit corpus. Und anderswo schreibt Er:
Es werden die Leiber der Auserwählten im
künfftigen Leben dermassen leicht und gelenck
seyn / daß / wo und an welchem Ort sie nur
hin begehren / sie alsbald ohn allen Verzug
oder Mühe/je so geschwinde (als ein Mensch
mit seinen Gedanken) werden kommen kön-
nen: Eben solches schreibt auch Bernhard.
und Prosp. Und solche Gelencke/Geschwin-
digkeit und Beweglichkeit hat der Prophet
Esaias im Geist ganz herrlich abgebildet/da
Er spricht: Die auff den HERN harren /
kriegen neue Krafft / daß sie aufffahren mit
Flügeln/ wie die Adler / daß sie lauffen und
nicht müde werden / daß sie wandeln / und
nicht matt werden. Eben dasselbe hat auch
der HERR Christus hiemit andeuten wol-
len/da Er gesaget/ daß die jenigen / (so auf-
ferstehen/) werden seyn gleich wie die En-
gel Gottes im Himmel. Und der Apostel
Paulus/da Er schreibt: Es wird gesäet ein
Natürlicher Leib / und wird auffstehen ein
Geistlicher Leib. Solches erkläret Augu-
stinus mit diesen Worten: Der Heiligen
(ihre) Leiber/wenn sie auffstehen/werden
Geistlich seyn; Denn was die Geschwin-
dig-

Von der Speise und Trancf. 201

heit / Leichte und Durchsichtigkeit anlan-
/ so werden sie den Geistern gleich seyn /
alles was gang (solidum) ist / werden
penetrieren und durchdringen können :
gleich wie der Leib des HERRN Christi /
da Er auferstanden / auß dem verschlosse-
nen Grabe ist hervorkommen / und durch die
verschlossene Thür gegangen.

Matt: 28,
7. & seqq.
Joh. 20, 19.
26.

Das XLIX. Capitel.

Von der Speise und Trancf der Newen
Leiber / und wie dieselben zum ewigen
Leben conserviret und er-
halten werden.

U dem Heiligen Apostel und Evangeliz-
sten Johanni in seiner Offenbarung
der Geist gezeiget waren die Auserwehlten
und Heiligen Gottes / sampt ihrem Zustande
und Gelegenheit / ward ihme dabey angezei-
et / daß sie keinen Hunger oder Durst mehr
haben würden / denn das Lamb (so mitten
in Stul war /) werde sie weiden. Und aber-
mals werden die ienigen seelig gesprochen /
die zu dem Abendmahl des Lams beruffen
sind. Denn wie der irdische Leib allhier in
dieser Welt zum zeitlichen Leben durch Nah-
rung irdisches essens und trinckens erhalten
wird: Also muß auch der Himlische Leib in
dieser Welt zum ewigen Leben durch Himli-
sche Nahrung / Himlische Speise und Trancf
wie auch mit den Engeln Gottes geschicht)
conserviret und erhalten werden. Nach sol-
cher herrlichen Mahlzeit verlanget den Kb-
niglichen Propheten David im Geist / da Er

Apoc: 7, 9.

Apocal: 7,
16. 17:
Apoc: 19, 9.
Tob. 12. v.
19.
1 Cor. 10. v.
7.
Ps: 78. v.
v. 25.
Sap: 16. v.
20.

- Pf. 63. 2.* saget: **GOTT** es dürstet meine Seele nach dir/mein Fleisch verlangt nach dir/in einem
- Pf. 34. 9.* trockenen und dürren Lande. Item: Kostet und sehet/wie lieblich der **HERR** ist: Denn wie der weyse Mann von der Engel Speise
- Sap. 16. 20* redet / daß sie in sich habe allerley Ergetzlichkeit und den allerlieblichsten Geschmack: Also wird desto vielmehr solche Himlische Speise und Trancf / (die wir vom **HERN** selbst genießen und empfangen werden/) dermassen lieblich und anmuthig seyn / daß/ je mehr man von derselben isset und trincket/ je mehr einem darnach gelüsten wird. Dahe-
- Syr. 24. 29.* ro der Sohn Gottes durch die Weißheit also spricht: Wer von mir isset/ den hungert immermehr nach mir / und wer von mir trincket/den dürstet immer nach mir. Solches nennet nun der **HERR Christus** eine Spei-
- Joh. 6. 27.* se / die nicht vergänglich ist / sondern die da
33. bleibet in das ewige Leben / und saget dabey außdrücklich / daß uns dieselbe Speise der Sohn Gottes geben werde/ein rechtes Brot
- v. 36. 48.* Gottes/welches vom Himmel kommen/ und
51. der Welt das Leben giebet: Wie er sich dann darauff ferners erkläret/daß Er selbst sey dasselbe Brot des Lebens / (so anderswo man-
- Apo. 2. 17* na absconditum, das verborgene Himmel-
brot genennet wird /) mit dieser Vertrö-
- Joh. 6. v.* stung: Daß/ wer von demselben Brot essen
51. 55. wird/der werde leben in ewigkeit/ und dasselbe Brot (so er uns geben werde /) sey sein Fleisch/welches dann die rechte Speise/ und
- Ibid. 55.* sein Blut der rechte Trancf sey: Wer die-
56. v. 58. selben isset und trincket / der bleibet in Christo/ und Christus in ihm/ und werde leben in ewigkeit,

Solches

Solches ist nun eben die Speise / welche
sonst in Heiliger Schrift *lignum vitae*, das *Gen. 2. 17.*
Holz des Lebens genennet wird. Denn da
der erste Mensch Adam gefallen war / und
durch den Fall des Todes schuldig worden /
trieb ihn *GOET* auß dem Paradies vor-
nämlich umb dieser Ursach willen / daß Er
nicht außstreckte seine Hand / nehme und esse *Cap. 3. 22.*
auch von dem Holz des Lebens / und also *23. 24.*
ewiglich lebete. Solches Holz des Lebens
aber (dadurch wir nämlich zum ewigen Le-
ben mögen conserviret und erhalten werden/
wird uns / die wir allhier den Todt einmal
außgestanden / und in jener Welt das ewige
Leben widerumb ererben sollen / nicht mehr
verschlossen seyn oder vorgehalten werden :
Sondern wir haben diese außdrückliche Ver-
röstung / daß der Sohn *GOETTES* selbst ge-
sprochen : Wer Ohren hat zu hören / der hö-
re. Was der Geist den Gemeinen saget :
Wer überwindet / dem wil ich zu essen geben *Apoc. 2. 17.*
von dem Holz des Lebens / das im Paradies *Ibid. 22. 2.*
Gottes ist ; Und der Engel spricht zum Es- *14.*
ra : Euch ist das Paradies geöffnet / der *4 Esd. 8.*
Bawm des Lebens gepflancket / die künfftige *52.*
Welt bereitet. Und wird demnach solches *4 Esd. 2.*
Holz des Lebens gerühmet / daß es den Auf- *12.*
erwehlten wie eine wolriechende Salbe / *Apoc. 22.*
und ihre Macht an demselben Holze des Le- *v. 2. 14.*
bens seyn werde. Dahin hat nun ohn zweifel *Apoc. 2. 14*
der *HERR* Christus gesehen / daß er sich
in einem Weinstock verglichen / und seine Auf- *Joh. 15. 5.*
erwehlte den Weinreben / dardurch anzu-
eigen / daß gleicher gestalt / wie die Reben
vom Weinstocke ihre Nahrung und Auffent-
halt haben / also auch wir vom *HERN* Chri-
sto

sto unsere Nahrung und Auffenthaltung
 zum ewigen Leben haben werden. Der
 Tranck / (welchen die Auserwehlten im
 ewigen Leben trincken werden /) wird auch
Apoc. 22. seyn das Wasser des Lebens ; welches auch
17. anderswo das Wasser der Weisheit genen-
Syr. 15. 3. net wird / dieselbe Brunnquelle aber des Le-
Pf. 36. 10. bens ist bey Gott ; Ja er selbst ist die leben-
Pf. 42. 3. dige Brunnquelle oder der Brunn desselbi-
Jer. 2. 13. gen lebendigen Wassers / und eine Ader des
Cap. 17. 13. Brunnens der Lebendigen. Von dem der
 Prophet Esaias propheceyet und gesagt hat:
Esa. 12. 3. Ihr werdet mit Fremden Wasser schöpfen
 auß dem Brunnens des Heils. Dieses wird
Cantic. 4. seyn der Garten-Brunn (nämlich im Gar-
v. 15. ten des Paradieses) wie ein Brunn leben-
 diger Wasser / die von Libanon fließen. Sol-
Apoc. 7. 17 ches erkläret nun die Apocalypsis auff Chris-
 tum / sagende : Das Lamb (mitten im
 Stul) wird sie weiden / und leiten zu dem le-
 bendigen Wasserbrunnen. Dahero Chri-
 stus hernach saget : Ich wil dem Durstigen
Cap. 21. 6. geben von dem Brunnens des lebendigen
Cap. 22. Wassers umhsonst. Und solcher Dingen
17. wahres Vorbild ist im Alten Testament ge-
Exod. 17. weisen / das Wasser / so auß dem Felsen ge-
6. & sprungen / davon das Volk Gottes geträn-
Num. 20. ket worden. Dieses alles kompt nun gar
II. sehr fein überein mit der Newen Geburt und
1 Cor. 10. 4. denen Dingen / dadurch dieselbe geschehen
Pf. 78. 15. wird ; Den / gleich wie der alte Adam auß der
16. Erden gemacht war / und dahero er und alle
v. 41. seine Nachkommen eben auß der Erden Spei-
Esa. 48. 21. se und Nahrung nehmen müssen / damit sie in
Sap. 11. v. diesem zeitlichen Leben erhalten werden.
4. Gleicher gestalt werden die Kinder des an-
 dern

ren Adams/ und also die neuen Menschen/
so auß Wasser und Geist wiederumb new
gebohren sind/) eben auß demselben/ darauß
neue generiret werden/ (nämlich auß dem
Wasser des Lebens / und dem lebendigma-
kenden Geiste / welches beydes Christus
ist/) zum ewigen Leben nutriret/ gespeiset/
geträncket und erhalten.

Hierauß hat man nun auch zu sehen und
erkennen das grosse Geheimniß / so uns
durch das Heilige Abendmal des Leibes und
Blutes Christi vorgebildet wird. Dero-
wegen an etlichen Orten ganz geistreich und
vol angestellet ist/ daß der Priester bey Aus-
scheidung des gesegneten Brotes und Weins
zum Communicanten saget: Der Leib
Christi speise/ das Blut Christi träncke und
erhalte deine Seele zum Ewigen Leben.

Das L. Capitel.

Daß aller Auserwehlten Leiber ein
einiger Leib seyn werden.

Gleich wie sonst in universali dieses ein
sehr grosses Geheimniß ist/ daß nämlich
alle Dinge anfänglich auß der Einigkeit her-
kommen/und künfftig wiederumb in die Uni-
tatem vereinbahret werden sollen: darvon
wir anderswo Anzeigung gethan. Eben
also ist auch dieses in particulari nicht ein
geringes mysterium, daß Erstlich nur ein
Mensch/als Adam/von GOTT erschaffen/
von welchem so viel Menschen gebohren/wie
die Sterne am Himmel / und wie der Sand

Gen. 1. 27.
Hebr. 11.
12. O
Act. 17. 26

206 Von den Leibern ingemein.

am Rande des Meers/ der unzählig ist/ und das nun künfftig im Ewigen Leben die auserwehlten Menschen wiederum in ein einiges unzertrenliches Corpus sollen congregiret / conglutiniret und vereinbahret werden/ wie wir jeko sagen wollen. Es hat aber von solchem Geheimniß sonst niemand klärer und deutlicher / als eben der hocherleuchtete Apostel Paulus geschrieben: Den erstlich schreibet er an die Römer mit diesen

Rom. 12, 4. Worten: Gleichermesse / wie wir in einem
5. Leibe viel Glieder haben / aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben: Also sind wir viel ein Leib in Christo / aber untereinander ist einer des andern Glied. Und an

1 Cor. 12, die Corinthier schreibet er also: Ihr seht
27. aber der Leib Christi/ und Glieder/ ein jeglicher nach seinem Theil. An die Galater:

Gal. 3, 28. Wir sind allzumal einer in Christo. An die Ephefer: Wir sind beruffen ein Leib und ein

Eph. 4, 4
12, 13. Geist. Item / biß wir alle hinan kommen /
Cap. 5, 30. und ein vollkommen Mann werden / der da sey in der Maß des vollkommenen Alters Christi. Item: Wir sind Glieder des HERRN Leibes. Und an die Colosser:

Col. 3, 15. Ihr seht zum Friede Gottes beruffen / in einem Leibe. Solches einigen Leibes Haupt aber wird seyn der HERR Christus / wie dasselbige gleichfalls der Apostel Paulus erkläret / da er schreibet: Christus ist das Haupt des Leibes/ (nämlich) der Gemeine. Und anderswo: GOTT hat Christum gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles / welche da ist sein Leib. Item: Die Auserwehlten werden herrschen im Leben/durch einen Jesum Christ. Sonsten nennet der

Apo-

postel Paulus solchen vereinigten Leib
 ich einen Baw: Und beschreibet die Ord= *Eph: 2, 20.*
 ng / wie solches Baws-Grund seyn die *21.*
 postel und Propheten/der Eckstein aber sey
 Christus: Auff welchen der ganze Baw in
 ander gefüget/ wächst zu einem Heiligen
 Tempel in dem HERRN. Item: Er hat *Cap: 4, 11.*
 iche zu Aposteln gesezet / etliche aber zu *12. 13.*
 ropheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche *1 Cor: 12*
 Hirten und Lehrern. Daß die Heiligen *21.*
 gerichtet werden zum Werck des Ampts /
 durch Christi Leib erbawet werde/ biß daß *Ephes: 4,*
 r alle hinan kommen. Item: Lasset uns *11. 12. 13.*
 er rechtschaffen seyn in der Liebe / und
 wachsen in allen Stücken an dem / der das
 aupt ist/Christus; Auß welchem der gan= *Ephes: 4,*
 Leib zusammen gefüget / und ein Glied *15. 16.*
 n andern hanget/durch alle Gelencke. Al= *Col. 2, 19.*
 redet Er anderswo abermals von dem
 aupt: Auß welchem der ganze Leib durch
 elencke und Fugen Handreichung empfä= *Joh: 15, 5.*
 t / und aneinander sich enthält / und also
 wächst zur Göttlichen Grösse.

Wenn man nun zuvor her dieses alles (im
 r ist) recht erweget und bedencket/ so wird
 in verstehen mögen / wie es der HERR
 nehmet / und wie ganz Geistlich Er gere=
 / da Er mit kurzen Worten gesaget: Ich
 der Weinstock/ihr seht die Reben: Wer
 mir bleibet/und ich in ihm/ der bringet viel
 Früchte. Denn in solchem Geheimnuß von
 dem Weinstocke und von den Weinreben ist
 ht allein dieses grosse Geheimnuß von dem
 igen Leib/dessen Haupt Christus ist / wel=
 s Paulus (wie oben außgeführt/ so viel=
 tig erkläret /) verborgentlich begriffen /
 son=

sondern es wird auch der Natur nach durch solche Gleichniß ganz artlich angedeutet und uns vorgebildet / wie wir in jener Welt alle unsere Nahrung und Enthalt (zu Conser- virung und Erhaltung deß ewigen Lebens /) von Christo haben und empfangen müssen / nicht weniger als die Weinreben von ihrem Weinstocke / Saft und Krafft erlangen / und zu einer leiblichen Frucht erwachsen / davon wir im nächst vorgehendem Capitel nach der Länge Meldung gethan.

Nun müssen wir auff die beyde Sacra- menta der Tauffe und deß H. Nachtmals kommen / welche / ob sie wol nicht ohne son- derbare Ursachen und grosses Geheimniß bey allen Secten / (die da nur Christlichen Na- men führen /) jedesmal verblieben und be- halten worden / So hat doch biß auff den heutigen Tag der wenigste Theil (unter ih- nen allen) dahin gesehen / was uns eigentlich durch solche beyde Sacramenta der Heiligen Tauffe und Abendmals in Heiliger Schrift angedeutet und vorgebildet werde. Nämlich nicht allein / daß wir durch Wasser und Geist zum Ewigen Leben widerumb müssen geboh- ren werden / und daß uns das Lamb Gottes / (Jesus Christus) dort in jener Welt mit seinem Fleisch und Blut (de quo supra ca- pite 49.) zum ewigen Leben speisen / trän- cken / nehren und erhalten werde : Sondern auch vornämlich diß übergrosse Geheimniß der Vereinigung unserer Leiber im künftigen ewigen Leben. Davon wir in diesem Capitel tractiret ; welches dann der Apostel von beyden solchen Sacramenten ganz her- lich erkläret / da er erstlich von der Tauffe al-

De quo su-
pra cap. 43.

schreibet: Gleich wie ein Leib ist/ und hat
 viel Glieder/ alle Glieder aber eines Leibs /
 (wiewol ihrer viel sind) sind sie doch
 ein Leib: Also auch Christus: Denn wir
 sind durch einen Geist alle zu einem Leibe ge-
 macht. Und eben in derselben Epistel schreibe-
 t er von dem Abendmal also: Das Brodt/
 das wir brechen/ist ein Brodt/so sind wir viel
 ein Leib/ dieweil wir alle eines Brodts theil-
 haftig sind. Als wolt er sagen: Gleich wie
 ein einiges und ganzes Ding ist / und hernach
 in viel Stücke zerbrochen / zertheilet /
 und so vielen unterschiedenen Menschen im
 Abendmal außgetheilet wird. Also kom-
 men auch aller Menschen Leiber von einem
 einzigen Leibe/ (nämlich des ersten Adams/)
 / und werden letztlich widerumb ein eini-
 ger Leib/ nämlich in den andern Adam/ wel-
 cher ist Christus. Und ist dieses zumal her-
 zlich und tröstlich/ daß ermelster Geistreiche
 Apostel Paulus eben in derselben Epistel
 und im nächst-angezogenem Capitel auß-
 drücklich zuverstehen gibet / daß solches
 ein geheimes Geheimniß (welches uns durch diese
 heiligen Sacramenta der Heiligen Tauffe und
 des Abendmals im Newen Testament vorgebil-
 det wird /) auch den Alt-Vätern im Alten
 Testament Geistlich sey angedeutet worden.
 Wenn also schreibet Er: Ich wil euch aber/
 ihr Brüder/ nicht verhalten / daß unsere
 Väter alle sind unter Mosen getaufft / mit
 Wolcken und mit dem Meer; und ha-
 ben alle einerley Geistliche Speise gegessen/
 und haben alle einerley Geistlichen Trank
 getruncken/sie truncken aber von dem Geist-
 lichen Trank/der mitfolget/ welcher ist Chri-
 stus.
 D Solche

1 Cor. 12,
12. 13.

Cap. 10,
16. 17.

vide supra
cap. 23.

1 Cor. 10,
2. 3 4.

Solche Vereinigung aller der Auser-
 wählten Leiber in einem einigen Leibe hat
 nun die Heilige Schrift Altes und Neues
 Testaments / nach dem geheimen Verstande
 desselben / durch die Crone / welche den Auser-
 wählten solle aufgesetzt werden / gang-
 artlich und meisterlich abgebildet : und hat
 derselben Crone nach mancherley Herzig-
 keit des verklärten Leibes / auch mancherley
 herrliche Namen und Titul gegeben. Der
 weise König Salomon nennet sie Coronam
Prov. 4, 9. inclutam, eine vortreffliche Crone. Der
 Prophet Ezechiel nennet sie Coronam de-
Ezech. 16, coris, eine gar zierliche Crone. Der weise
12. Mann diadema speciei, eine ganz herrliche
Sap 5, 17. Crone. Der Prophet Esaias nennets eine
Esa. 28, 5. liebliche Crone / und saget von derselben al-
 so : Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth
 seyn eine liebliche Crone und herrlicher
 Crank / den übrigen seines Volks. Und
 der Apostel Petrus nennets Coronam glo-
 riae. Und schreibet davon mit diesen Wor-
1 Pet. 5, 4. ten : Wenn erscheinen wird der Erzhirt / so
 werdet ihr empfangen die unverwelckliche
 Crone der Ehren. Wie es denn gleichfalls
 der Apostel Paulus Coronam incorrupti-
1 Cor. 9, 25 bilem, eine unzerstörliche oder unvergängli-
 che Crone / und (anderswo) Coronam ju-
2 Tim. 4, 8. stitiae, eine Crone der Gerechtigkeit nen-
 net / welche der gerechte Richter allen / die sei-
 ne Erscheinung lieb haben / geben werde.
 In der Offenbarung Johannis wird es Co-
Apoc. 2, 10 rona vitae, die Crone des Lebens genennet.
 Wie sie dann auch der Apostel Jacobus also
Jac. 1, 12. nennet / und sagt : GOTT hat verheissen
 die Crone des Lebens denen / die ihn lieb ha-
 ben.

Wie

Wie aber nun oben im 47. Capitel er-
 öfnet worden / daß die Newen Leiber der
 Auserwehlten sehr helle und glänzend seyn
 werden: Also wird auch das ganze Har-
 monicum corpus der Gemeine Gottes im
 künftigen Leben ganz hell und glänzend
 seyn: Wie solches im Alten Testament
 durch den weisen König Salomon in seinem
 Hohenliede mit diesen Worten angedeutet
 worden: Wer ist / der hervor bricht / wie die *Cant. 6, 9.*
 Morgenröthe / schön wie der Mond / außer-
 ordentlich wie die Sonne / schrecklich wie die
 Feuerspizzen? Und der Prophet Esaias /
 welcher durch Jerusalem die Auserwehlte
 Gemeine Gottes verstehet /) saget / daß ihre
 Leuchtheit soll auffgehen wie ein Glanz / *Esa. 62, 1.*
 ihr Heil solle entbrennen wie eine Fa-
 flam.
 Im Newen Testament (nämlich in
 der Offenbarung Johannis) wird solches
 sehr artlich angedeutet durch das gläserne *Apoc. 15,*
 Meer / mit Feuer gemenet / daran die Auser- *2.*
 wehlten Gottes gestanden.

Das LI. Capitel.

Daß die Auserwehlten in Christo und
 GOTT ewiglich vereinigt seyn
 werden.

Wenn wir nun demnach im Liecht wan-
 deln / wie GOTT ein Liecht ist / so *1 Joh. 1, 7,*
 wenn wir Gemeinschaft haben unterein-
 ander: Und weil wir also alle in einem Leibe
 vereinigt seyn / welches Leibes Haupt *Eph. 1, 22,*
 wird Christus / der Sohn GOTTES: *Colos. 1, 18*

212 Von den Leibern ingemein.

so werden wir auch durch Jesum Christum/
1 Tim. 2, 5. (als den Mittler zwischen GOTT und den
 Menschen /) mit GOTT selbst vereinigt
2 Pet. 1, 4. und der Göttlichen Natur theilhaftig
 gemacht werden: Denn derselbe unser
 vereinigte Körper wird erbawet seyn zu ei-
Eph. 2, 22. ner Behausung GOTTES im Geist. Von
 solcher Behausung und Wohnung redet nun
Pf. 5, 12. der Königliche Prophet David also: Et læ-
 tentur omnes, qui sperant in te: in æter-
 num exultabunt, & habitabit in eis.
 Gleichfalls saget auch die Himlische Stim-
 me zu Johanne und der Newen Stadt
Apoc. 21, 3. Jerusalem: Sihe da eine Stadt GOTT-
 ES bey den Menschen / und Er wird
 bey ihnen wohnen. Auff solche Einwoh-
 nung hat auch der SOHN GOTTES ver-
Joh 14, 23 tröstet/da Er spricht: Wer mich liebet/ der
 wird mein Wort halten / und mein Vater
 wird ihn lieben/und wir werden zu ihm kom-
 men/und Wohnung bey ihm machen/wird
1 Joh. 1, 3. also unsere Gemeinschaft seyn mit dem Va-
 ter und seinem Sohne Jesu Christo. Das-
 selbe ist nun eben die Herzlichkeit / (die uns
 der HERR CHRISTUS geben wird/) daß
Joh 17, 22 wir nämlich eines seyn werden / gleich wie
23. auch der Vater und Sohn eines sind / Chri-
 stus in uns / und GOTT in CHRISTO /
 auff daß wir vollkommen seyen in eines: An
 demselben Tage werden wir erkennen / daß
Cap. 14, 20 CHRISTUS in seinem Vater ist / und wir
 in CHRISTO / und CHRISTUS in uns / daß
Rom. 8, 32. wird GOTT mit seinem Sohne uns alles
 schencken / und werden wir alles ererbenn
Apoc. 21, 7 Dahin hat der Apostel Paulus gesehen / daß
1 Cor. 2, 23 er geschrieben: Es ist alles ewig / ihr aber
 seyn

Dort Christi/ Christus aber ist **GOTTES**.
 Solche Vereinigung abet in Christo wird
 in eine dermassen herrliche Gesellschaft
 und Gemeinschaft seyn / daß es in diesem
 irdlichen Leben weder zu beschreiben/ noch
 mit Worten außzusprechen ist. Dort
 wer erst in jenem Leben werden wird
 mit Augen sichtiglich ansehen und erkennen/
 von im nachfolgendem Capitel weiter.
 Denn aber nun alles dem **HERRN** **CHRISTO** ^{1 Cor. 15,}
 also unterthan seyn wird/ alsdann wird ^{28.}
 auch der Sohn selbst unterthan seyn dem /
 der ihm alles unterthan hat / auff daß **GOTT**
 alles in allem.

Das LII. Cap.

Daß die Auserwehltten in jenem Leben
GOTT von Angesicht zu Angesicht
 sehen/ anschawen / und recht
 vollkommenlich erkennen
 werden.

Daß der erste Mensch Adam vor dem
 Fall / und weil er noch in seiner Voll-
 kommenheit gewesen / **GOTT** den **HERRN**
 abe sehen und anschawen können / daran ist
 in zweiffel: sintemal es auch die Heilige
 Schrift also andeutet; auch der Heilige
 Augustinus meynet / daß der Mensch eben ^{Aug. 2.}
 zu gemacht und erschaffen sey / daß Er ^{Confess.}
GOTT seinen Schöpffer sehen und erkennen
 solle.

Nach dem Fall aber ist's allen sündhafften
 Menschen unmöglich/ daß sie **GOTT** (von
 D iij Ange-

214 Von der Anschawung Gottes.

Angeſicht zu Angeſicht / und wie er iſt /) anſchawen ſollen / (davon wir droben im andern Capitel nothdürfftige Erwegung geſthan /) dort aber in jenem Leben / (wenn wir alſo mit GOTTES und GOTT werden vereinigt ſeyn /) alsdann wird uns das immerwährende Liecht ſcheinen von Ewigkeit zu Ewigkeit: das iſt / Wir werden (wie David ſagt) im Liechte deß HERRN das Liecht ſehen. Welches Chriſtus dardurch andeutet / da er ſpricht: Wer mich ſihet / der ſihet den Vater; welches eben ſo viel iſt / als ob er auß Davids Psalm ſagte: In meinem Liecht werdet ihr ſehen das Liecht Gottes meines Vaters. Darumb vermahnet auch der Apoſtel Paulus: Daß wir ſollen warten auff die Erſcheinung der Herrlichkeit deß groſſen GOTTES / und unſers HERRN und Heylandes Jeſu Chriſti.

Daß aber nun die Aufferwehlten GOTT den HERRN in jener Welt ſehen und anſchawen werden / deſſen haben wir beydes im Alten und Newen Teſtament ganz ſtattliche Zeugniſſe: Denn gleich wie die Engel allezeit ſehen das Angeſicht GOTTES im Himmel: Alſo werden auch die Aufferwehlten im Lande der Lebendigen vor dem HERN wandeln; Werden ſtehen vor dem Stule und vor dem Lamb; Und werden deß HERN Angeſicht ſehen. Deſſen tröſtet ſich nun Hiob / da er ſaget: Ich werde in meinem Fleiſch GOTT ſehen / meine Augen werden ihn ſehen. Und der Königliche Prophet David ſpricht: Meine Seele dürſtet nach GOTT / nach dem lebendigen GOTT: wenn werde ich dahin kommen / daß ich

GOTT

Von der Anschawung Gottes. 215

Ortes Angesicht schawen. Item: Ich will *Pf. 17. 15*
 anschawen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ und
 ill satt werden/ wenn ich erwache nach dei=
 im Bilde. So weiffaget und spricht
 nach der Prophet Esaias also: Deine Au=*Esa. 33. 17*
 n werden den König sehen in seiner Schö=
 / daß sich dein Herz verwundern wird.
 Item: Sie werden sehen die Herlichkeit *Cap. 35. 2.*
 ß HERRN/ den Schmuck unsers Gottes.
 der Apostel Paulus redet noch deutlicher
 erson / und machet fein einen Unterscheid
 wischen dem sehen/wie nämlich ein erleuch=
 ter Mensch in diesem Leben GOTT sihet/
 ad wie die Aufferwehlten in jenem Leben
 OTT anschawen werden / da er also schrei=
 t: Wir sehen jetzt durch einen Spiegel *1 Cor. 13.*
 einem dunkeln Ort/denn aber von Ange=*12.*
 ht zu Angesicht. Item: Wir schawen *2 Cor. 3. 18*
 le die Klarheit deß HERRN mit auffgedeck=
 m Angesicht: und wir werden verkläret in
 sselbe Bilde/von einer Klarheit zu der an=
 rn / als vom HERRN / der der Geist ist.
 ben solches meynete zuvor im Alten Testa=
 ment der König David / da er sagte: Ibunt *Pf. 84. 8.*
 e virtute in virtutem, videbitur Deus
 eorum in Sion. Und der Evangelist und
 Apostel Johannes spricht: Wir werden *1 Joh. 3. 2.*
 OTT sehen/wie er ist.

Mit solchem Anschawen aber / (damit
 an GOTT von Angesicht zu Angesicht sie=
 et/wie er ist/) hat es eine überauß uner=
 ründliche Gelegenheit / daß dieselbe in die=
 m sterblichen Leben weder zu begreifen /
 och mit Zungen außzusprechen ist: Denn *1 Cor. 6. 17*
 iemand kan GOTT sehen / er sey dann mit
 OTT allerdings wesentlich vereiniget/ und *Pf. 36. 10.*

216 Von der Anschawung Gottes.

ein Geist mit ihm. Alsdann und wenn solches geschiehet/werden wir in demselben des HERRN Liechte das grosse Liecht sehen mögen: Von welchem Liecht und dessen übergrossen hellen und klaren Schein / der alte Lehrer Chrysosthomus also schreibet: Weil das Liecht dieser Welt so schön ist / so gedенcke nun bey dir selbst / wie das Liecht seyn wird / welches wir künfftig anschawen werden. Denn so weit die Sonne mit ihrem Glanz einer brennenden Kerzen Schein übertrifft/so weit/ja viel und weit mehr wird dasselbe Liecht der Sonnen ganz übertreffen: Welches dahero abzunehmen / daß die Sonne gegen demselben Liechte wird verunkelt werden / (was nämlich die Vergleichung anlanget /) daß man sie nicht sehen wird. Und wenn nun also die Auserwehlten GOTT den HERRN mit Augen ansehen und anschawen / so wird sie dann ferners nicht hindern mögen / daß sie ihn nicht auch recht und eigentlich erkennen könnten. Solches hat also geweissaget der Propbet Jeremias/ da er spricht: Zur selben Zeit wird keiner den andern lehren und sagen: Er kenne den HERRN/ sondern sie sollen mich alle kennen/ beyde klein und groß / spricht der HERR. Darauff vertröstet nun auch im Newen Testament der HERR THOMAS / da er spricht: An demselben Tage werdet ihr erkennen / daß ich in meinem Vater bin / und er in mir / und ich in euch. Ja/ wie Paulus schreibet/) so werden wir GOTT so vollkommen erkennen / gleich wie wir erkandt sind: Denn in solchem Erkantniß Gottes bestehet auch vornämlich das ewige Leben.

Darumb

Chrys. hom.
55. in Joh.

Esa. 13. 10

Ibid. 24.

23.

Joel. 2. 10.

6

Matth. 24.

29.

Ier. 31. 34.

Joh. 14. 20.

1 Cor. 13.

12.

arumb der Herz Christus dasselbe mit
sen Worten/ (fürklich/aber doch nervo-
simè) beschrieben/ da er saget: Das ist *Ioh. 17, 3.*
ewige Leben/ daß sie dich Vater/ daß du
ein wahrer GOTT bist/ und den du ge-
ndt hast/ Jesum Christum erkennen.

Was wir nun biß anhero in vielen Cap-
n nach der länge gesaget/ dasselbe begreif-
der Prophet Esaias ganz Geistreich an
nem Ort beyssammen/ da er spricht: Als *Esa: 58, 8.*
nn wird dein a) Licht hervor brechen *10. 11. 14.*
e die Morgenröthe. b) Und deine Bes- *a) Supra*
zung c) wird schnell wachsen. d) Und *Cap. 30.*
ne Gerechtigkeit wird vor dir hergehen. *b) Cap. 33.*
c) cap. 42.

Und die Herzigkeit wird dich zu sich neh- *d) cap. 45.*
en/ f) und wird dein Licht g) im Finster- *e) cap. 48.*
ß h) auffgehen/ und dein Dunkel wird *f) cap. 51.*
yn wie der Mittag: i) Und der HERR *g) cap. 20.*
ird dir immerdar Ruhe k) geben/ und dei- *h) cap. 27.*
Seele mit Glanz l) erfüllen/ und deine *i) cap. 34.*
ebeine m) erlösen: Und wirst seyn wie *k) cap. 48.*
n gewässerter n) Garte/ und wie eine *l) cap. 35.*
Basserquelle/ welcher es nimmer an Was- *m) cap. 45.*
r o) fehlet. Alsdann wirstu Lust haben *n) cap. 43.*

m HERRN: p) Und ich wil dich über die *o) cap. 46.*
ohen auff Erden schweben lassen. q) Und *p) cap. 52.*
wil dich speisen/ r) mit dem Erbe s) *q) cap. 48.*
r) cap. 49.
s) cap. 28.

deines Vaters Jacobs: Denn
deß HERN Mund
saget.

U v Das

Das LIII. Capitel.

Summarischer Beschluß/

Darinnen das vornehmste alles des-
sen / so in diesem ganzen Tractatu an-
gezogen worden / kürzlich widerholet /
und von Wort zu Wort auß der
Heiligen Schrift be-
währet wird.

Es hat zwar niemand jemals G^ott ge-
sehen/ a) wie es denn auch nicht möglich
ist/ daß ein Mensch in diesem Leben G^ott
sehen könne: b) wir auch allhier nur einen
odorem notitiæ Dei haben mögen. c) Da-
rumb wollen wir an diesem Ort allein auß
der Göttlichen Schrift/ (so weit sich G^ott
in derselben von seinem Wesen geoffenbah-
ret/) von demselben kürzlich melden. Es
zeuget aber die Heilige Schrift von G^ott /
daß Er sey ein Geist/ d) der da von sich selb-
sten wesentlich ist und bestehet/ oder sein We-
sen hat / e) und auß ihm/und durch ihn/ und
in ihm sind oder bestehen alle Dinge. f) Ja
Er ist alles in allem / g) und bey ihm ist die
Quelle des Lebens/ h) Er ist über Leben und
Geist ein Herr: i) Und ein G^ott der Gei-
ster alles Fleisches/ k) von dem alles ande-
re/ (das da lebet/) sein Leben und Athem
bekommet / l) wie dann wir Menschen in
ihm leben/ wehen und schweben. m)

Son-
a) Joh. 1. 18. & 1. Joh. 4. 12. 1 Tim. 6. 16.
b) Exod. 33. 20. Syr. 43. 35.
c) 2 Cor. 2. 14.
d) Joh. 4. 24.
e) 2 Cor. 3. 17.
f) Exod. 3. 14. & Esa. 43. 10. 11.
g) Jer. 7. 11.
h) Rom 11. 36.
i) 1 Cor. 15. 28. Ib. 12. 6.
k) Ps. 36. 10. Ib. 42. 3. i) 2 Macc. 14. 46. k) Num 16. 22. Hiob. 12. 10. l) 1 Tim. 6. 13. Joh. 6. 33. 1 Cor. 8. 6. Eph. 4. 6. m) Act. 17. 28. 1 Tim. 6. 13.

Summarischer Beschluß. 219

Sonsten wird auch Gott ein verzehrendes Feuer *n)* genandt: wie dann auch dem Moysi *o)* den Kindern Israel / und dem Propheten Ezechiel *p)* die Herrlichkeit Gottes als ein brennendes Feuer erschienen: Auch über diß sonsten die Heilige Schrift aufweist/daß auch GOTTES Stul eitel Feuerflammen sey / *q)* und das anschawen der Herrlichkeit GOTTES glänke wie ein Licht / *r)* Wie dann GOTT ein Licht ist und genandt wird / *l)* bey deme eitel Licht ist / *t)* (Amictus lumine, sicut vestimento,) der mit Licht / wie mit einem Kleide umgeben ist / *u)* und in einem solchen Lichte wohnet / da niemand zukommen kan. *x)* Derowegen Er billich Pater luminum, ein Vater der Lichter / *z)* und wir / (als die von ihm erzeuget /) Kinder des Lichtes genennet werden. *a)*

So wird auch von dem Sohne Gottes unter dem Namen der Weißheit Gottes gesagt: daß Er sey emanatio claritatis Dei, ein Stral der Klarheit des Allmächtigen / und ein Glanz des ewigen Lichtes / *b)* terris erutus de igne: *c)* qui egreditur ut Splendor, & ut lampas accenditur. *d)* Welches im Newen Testament außdrücklich auff Christum gezogen / und vom Apostel Paulo geschrieben wird: Daß Christus sey derselbe Splendor gloriæ & figura substantiæ Dei, der Glanz der Herrlichkeit Gottes/und das Ebenbild seines Wesens/ *e)* und daß die Klarheit Gottes sey in dem Angesicht Jesu Christi. *f)* Das nennet unser Symbolum lumen de lumine, über welcher Generation der weise Mann seine Stimme

n) Deut. 4.
24.
Ibid. 9, 2.
Esa. 33, 14.
o) Exod. 3, 2.
Ib. 24, 17.
Ib. 40, 38.
p) Ezech.
1, 4. 27.
q) Dan. 7.
9, 10.
Ezech.
43, v. 2.
r) Hab. 3, 4.
2 Reg. 22.
v. 4.
s) 1 Joh. 1.
5.
t) Ib. 1, v. 7.
u) Ps. 104,
1. 2.
x) 1 Tim.
6, 16.
z) Jac. 1,
17.
a) Luc. 16,
8.
Ephes. 5.
v. 8.
1 Thessal.
5, v. 5.
b) Dan. 7.
9, 10.
Sap. 7,
25.
Apocal.
22, v. 1.
c) Zach. 3.
v. 2.
d) Esa. 62,
1.
e) Heb. 1, 3.
f) 2 Cor. 4,
6.
Matth.
17, v. 2.

220 Summarischer Beschluß.

Stimme im Geist erhebet und saget : O
quam pulchra est casta generatio cum cla-

g) Sap. 4, 1. ritate. g)

Es ist aber solches Liecht / (darzu Gott
k) Ps. 132, den HERRN Christum bereitet /) h) lumen
17. inextingvibile, ein unanflösches Liecht / i)
i) Sap. 7, 10 und eine solche Klarheit / welche er (der Sohn
Gottes) nicht von Menschen empfangen /
k) Joh. 5, k) sondern dieselbe bey seinem Vater gehabt /
41. ehe die Welt war. l) Dahero er auch son-
l) Cap. 17, sten in der Schrift außdrücklich ein Feuer
5. und eine Flamme m) genennet wird : Ein
m) Esa: 20. Liecht n) der Heyden / und ein wahres Liecht /
17. o) wie Er sich denn selbst außdrücklich ein
n) Esa: 49, Liecht nennet. p) Welchem Liechte / wer
6. & da nachfolget / derselbe das Liecht des Lebens
Luc. 2, 32. haben werde. q) Denn Er / (der HERR
o) Joh. 1, 6. Christus) ist das Wort / so im Anfang bey
p) Joh. 12. & v. 46. GOTT war / und durch welches alles Ding
q) Cap. 8. gemacht seyn / r) und ist von GOTT ge-
12. sandt / s) oder von GOTT auß seinem Her-
r) Cap. 1. zen eructiret : t) Dasselbe Wort ist wie
2. 3. ein Feuer / u) und in ihm ist das Leben.
s) Esa 9, 8. x) Dahero der HERR Christus auch das Le-
t) Ps. 45. ben / und das Wort des Lebens genennet
1. wird. y) Denn wie der Vater das Leben
u) Jer. 23. hat in ihm selber / also hat er dem Sohne ge-
v. 29. geben das Leben zu haben in ihm selber. z)
x) Joh. 1, 4. Ja er selbst lebet umb des lebendigen Va-
y) 1 Joh. 1. ters Willen. a) Dahero er propriissime
1. 2. von Gott seine liebe Seele / b) auch Spiri-
z) Joh. 5, 26 tus oris Dei, (der Geist des Mundes Got-
a) Cap. 6, tes) c) genennet wird : Denn der Geist
38. 57. des Lebens ist von GOTT / d) und ist in Chri-
b) Jer. 12. sto / e) welchem GOTT seinen Geist gege-
7. & ben hat. f) Darumb machet der Apostel
2 Theff. 2, v. 8. Paus
c) Ps. 33, 6. d) Apoc. 11
e) Rom. 3, 11. 1. 2.

Summarischer Beschluß. 221

Paulus an Christo diesen Unterscheid/daß er f) *Esa. 42.*
 gebohren sey von dem Samen Davids / g) *Matth. 1.*
 nach dem Fleisch; Er sey aber verordnet zu *12. v. 18.*
 dem Sohne Gottes in der Krafft / nach dem g) *Rom. 1.*
 Geist / der da heiliget: Und wie der erste *3.*
 Mensch Adam ist gemacht zu einer lebendi-
 gen Seele: Also ist der ander Adam (Chri-
 stus) gemacht zu einem lebendigmachenden
 Geist. h) Denn er (der Herr Christus) *b) 1 Cor. 15. 45.*
 ist unser Leben/ i) *autor vitae*, ein Anfän- *i) Col. 3. 4.*
 ger des Lebens / k) ein Hirt und Bischoff *k) Act. 3. 15.*
 unserer Seelen/ l) und das Leben / [das in *l) 1 Petr. 2. 25.*
 ihm ist/] das ist das Licht der Menschen / *m) Joh. 1. 4.*
 m) ja ein solches Licht/ welches alle Men- *n) v. 8. &*
 schen erleuchtet/ die in diese Welt kömen. *9.*
 Hat also der Vater der Leichter uns nach *o) Jac. 1. 17. 18.*
 seinem Willen gezeuget / durch das Wort *p) Mal. 2. 15.*
 der Wahrheit. o) Darumb wird auch unse- *q) Ps. 16. v. 5.*
 re Seele semen Dei der Same Gottes p) *Ibid. 73. v. 26.*
 genennet: weil der Herr unserer Seelen *r) Thren. 3. 24.*
 Theil ist. q) Denn da Gott der Herr den *s) Gen. 2. v. 7.*
 ersten Menschen auß einem Erdenkloß *t) Hiob. 33. 4.*
 formiret hatte / bließ Er ihm ein den leben- *u) Prover. 20. 27.*
 digen Athem in seine Nasen: Welcher *v) Ps. 33. v. 6.*
 Athem war deß lebendigen Gottes / und gab *x) Sap. 12. v. 1.*
 uns das Leben. s) Ist also die Leuchte deß *y) Num. 16. 22.*
 Herrn des Menschen Athem / die durch das *z) Ib. 22. v. 16.*
 ganze Herz gehet. t) Und der HERR ist *a) Heb. 12. 9. &*
 Spiritus oris nostri, der Geist oder Athem *b) Mal. 2. 10.*
 unsers Mundes. u) Dahero gesagt wird / *c) Act. 17. 28.*
 daß Gottes unvergänglicher Geist sey in uns *d) Joh. 3. 2*
 allen/ x) auch sonst [ohne das] der Herr
 ein Gott der Geister/ y) und ein Vater der
 Geister/ ja der einige Vater unser aller z) ist
 und genennet wird: Wir aber sind Göttli-
 ches Geschlechts/ a) und Kinder Gottes/ b)

222 Summarischer Beschluß.

und seine Erben / und also Miterben Chri-
 e) Rom: 8, sti/ c] denn wir kommen alle von einem
 16. 17. Herrn/ beyde der da heiliget/ und die da geheiz-
 d) Hebr: 2, liget werden. d] Darum schämet er [Chri-
 11. stus] sich auch nicht uns Brüder zu heiz-
 sen. So ist nun die Seele ein Geist im
 e) Ps 104, Herzen des Menschen / e] auß welchem
 29. & das Leben herkommet/ f] und wie das Weib
 Ib: 46. v. von dem Mann / also kompt auch der Mann
 4. durchs Weib/ aber alles von Gott. g] Den
 4 Esd: 16, Gott gibt selber Athem und Leben allent-
 62. f) Prov 4. halben: h] Und hat gemacht/ daß von einem
 v. 23. Blut aller Menschen Geschlechter auff dem
 g) 1 Corin. 11, 12. gangen Erdboden wohnen. Daruub sagt
 h) Act. 17, David im Geist: i Dominus finxit simul
 26. i) Ps. 33, corda hominum.
 15.

Weil aber der Mensch Fleisch ist/ so kan
 der Geist Gottes nicht immerdar im Men-
 schen bleiben / k] sondern wird nach dem
 k) Gen. 6, Ziel / so dem Menschen von Gott gesetzet
 3. l) Act. 17, ist/ l] von demselben wieder außgehen/ und
 26. nicht in ihm bestehen. m] Muß also der
 Ps. 39. v. Staub wieder zur Erden kommen / wie er
 6. m) Ps. 103 gewesen ist/ und der Geist wieder zu Gott /
 14. 15. 16. der ihn gegeben hat. n] Es wil aber Gott
 Ps. 78. seinen Geist in uns geben/ daß wir wieder le-
 v. 39. ben sollen/ o] und er wil Athem geben oder
 n) Eccles. 12, 7. machen. p] Denn das ist das Zeugniß Got-
 o) Ezech. 37, 14. tes von seinem Sohne / daß uns Gott das
 p) Esa. 57, ewige Leben gegeben / und solches Leben ist
 16. in seinem Sohne. q] Ist also Christus
 q) 1 Joh. 5, 11. nicht allein der Weg/ r] und die Thüre / s]
 r) Joh. 14, dadurch man muß eingehen/ in das ewige Le-
 6. ben: Sondern Er ist auch selbst die Aufer-
 s) Cap. 10, stehung und das Leben/ t] denn Er ist ge-
 9. macht
 t) Cap. 11, 25.

Summarischer Beschluß. 223

nacht zu einem lebendigmachendem Geist/
] durch dessen Leben wir selig werden. x) 1 Cor.
 Wenn er nun alsdann wird erscheinen / so 15, 45.
 wird er seyn/ quasi ignis conflans, wie das x) Rom. 5,
 Feuer eines Schmelzers. y) Er wird seyn y) Mal.
 in seinem Tage wie der Blitz / z) Er wird 3, 2.
 hervorbrechen wie die schöne Morgenröthe: z) Matth.
] Er wird seyn Stella splendida & matu- 24, 27.
 na, ein schöner und heller Morgenstern. b) a) Hof. 6, 3.
 Denn daß wir werden selig werden/ das ge- b) Apoc.
 hiet und gehet zu / als durchs Feuer / c) 22, 16.
 und der Geist ist's / der lebendig machet / d) c) 1 Cor,
 Wird also Christus mit dem H. Geiste und 3, 15,
 Feuer tauffen. e) Das ist so viel gesagt: d) Joh. 6,
 Christus [als von dem wir lumen vitæ, f) 63.
 as Liecht des Lebens haben;] Wird uns e) Matth.
 leuchten g) mit dem Liecht des lebendi- 3, 11.
 en; Et implebit Splendoribus animam f) Joh. 8,
 ostram. h) Er wird unsere Seele mit 12.
 Glanz erfüllen / daß unser Leben das Liecht g) Eph. 5,
 he. i) Und wir werden verkläret werden 14.
 dasselbe Bild / von einer Klarheit zu der h) Job. 33,
 ndern/als vom H. Ern/der der Geist ist. k) 30. &
 rdurch wir denn der Göttlichen Natur Esa. 51, 11
 eilhaftig gemacht werden. l) 2 Cor* i) Job. 33,
 ir Anfangs zum Bilde Gottes von Gott 28,
 schaffen waren/ m) daß wir gleich seyn k) 2 Cor*
 llen / wie Gott ist. n) Also wird auch 3, 18.
 nmal (in den temporibus restitutionis l) 2 Pet. 1,
 nium,) o) der neue Mensch vernew- 4
 t werden / nach dem Ebenbilde dessen / der m) Gen. 1,
 n geschaffen hat: p) Und wird das Heil v. 27.
 er uns kommen mit grosser Ehr und ewi- Ib. 5, 1,
 am Glanz/ q) und wir werden wandeln im Ib. 9, 6.
 echte vor GOTT / im Liecht der Lebendi- n) Sap. 2, 23
 n. r) Und wenn also GOTT in die See- o) Act. 3, 21
 len p) Col. 3, 1*
 q) Bar. 4,
 r) Ps. 56,
 14.

224 Summarischer Beschluß.

len sehen wird / so werden sie helle scheinen /
 und daher fahren wie Feuerflammen über
 den Stoppeln / f) Wird uns auch das im-
 merwährende Licht scheinen von Ewigkeit
 zu Ewigkeit. t) Welches überauß groſſe
 Licht und hellen Glanz unserer Seelen die
 H. Schrift der Morgenröthe / u) deß Him-
 mels Glanz und den Sternen / x) dem Mor-
 genstern / y) auch der Sonnen und Mond z)
 artlich vergleicht /) Dagegen aber so wer-
 den die Gottlosen und Verdampften auch deß
 andern Todes sterben / a) welches ist mors
 pessima. b) Und weil GOTT der HET
 auch die Seelen tödten kan / c) so wird diß
 ihr (der Verdampften Seelen) Todt seyn /
 daß sie werden von Gottes Hand abgeson-
 dert seyn / und GOTT wird ihrer nicht mehr
 gedencken / d) das ist / Er wird lumen lu-
 cernæ ipsorum, das Licht ihrer Leuchte
 verderben / e) und zu nichte machen. Wird
 also die Leuchte der Gottlosen außleschen
 mitten im Finsternuß / und der Funck e ihres
 Gewers wird nicht leuchten / f) Ja sie wer-
 den verleschen wie ein Nacht verlischet / g)
 und solch Dunkel der Finsterniß ist ihnen in
 Ewigkeit vorbehalten / h) daß sie das Licht
 nimmermehr sehen / i) dessen sie denn auch
 also wol werth seyn. k)
 Was aber nun den Leib oder Fleisch und
 Blut der Aufferwehlten anlangt / so wissen
 wir auß der Schrift / daß in unserm Fleische
 nichts gutes ist / l) wie denn auch nichts
 wahrhaftiges: Denn alles Fleisch verschleis-
 set wie ein Kleid / m) ist wie Hew / wie eine
 Blume auff dem Felde / und wie ein Schat-
 ten: n) Darumb wird auch der Leib oder
 das

f) Sap. 3, 7.

t) 4 Esdr. 2, 35.

u) Cant. 6, 9.

x) Daniel. 12, 3.

y) 2 Pet. 1, 19.

z) Matth. 13, 43.

) Apoc. 21, 8.

b) Ps. 34, 22.

c) Matth. 10, 28.

d) Ps. 88, 6.

e) Hiob. 21, 17.

f) Prover. 20, 2.

g) Job. 18, 5, 6.

h) Jud. 2, 13.

i) Ps. 49, 20.

k) Sap. 18, 4.

l) Rom. 7, 18.

m) Syr. 14, 18.

n) Esa. 40, 6.

Hiob. 14, 2.

Summarischer Beschluß. 225

1) Fleisch sterblich genandt / o) wird cor-
 2) mpiret und zu nichte gemacht / p) auch
 3) in den Wüermen gefressen / q) und wieder
 4) Staub / r) Erden und Aschen. s) Wer-
 5) also die Todten gerichtet nach dem Men-
 6) en am Fleisch. t) Und weil dennoch das
 7) eisch kein nütze / u) so kan auch derentwe-
 8) a Fleisch und Blut nicht ins Himmelreich
 9) nimen / x) sondern es wird gesäet ein Na-
 10) elicher Leib / y) und wird auferstehen ein
 11) eistlicher Leib / z) welchen GOTT einem
 12) en gibt von dem Samen seines eigenen
 13) bes. Müssen also wir von newem ge-
 14) hren werden / a) sintemal in Christo Jesu
 15) hts gilt weder eine neue Creatur. b) So
 16) ssen wir demnach den newen Menschen
 17) ziehen / der nach Gott geschaffen ist. c)
 18) Es sind aber dieselben newgebornen Kin-
 19) er nicht von dem Geblüt / noch von dem
 20) Willen des Fleisches / noch von dem Willen
 21) es Mannes / sondern von GOTT geboh-
 22) n: d) auch nicht auß vergänglichem Sa-
 23) men / sondern auß unvergänglichem Sa-
 24) men / nämlich auß dem lebendigen Worte
 25) Gottes: e) Und werden solche Kinder Got-
 26) t gebohren / wie der Thau auß der Mor-
 27) röthe. f) Denn weil uns GOTT also
 28) ordnet / daß wir gleich seyn solten dem
 29) Ebenbilde seines Sohnes / g) und (wie wir
 30) tragen haben das Bilde des Irdischen /
 31) so auch tragen werden das Bilde des Him-
 32) elichen. h) Demnach so wird Christus un-
 33) sern nichtigen Leib verklären / daß er ähn-
 34) lich werde seinem verklärten Leibe. i) Der-
 35) Leibe aber ist allenthalben sehr glänzend / und
 36) leuchtet an seinem Angesichte wie die helle
 37) P.
 38) Son-

o) 2 Cor. 4.
 11.
 p) Ib. v. 16.
 q) Syr. 10.
 13.
 r) Ps. 30. 10.
 s) Gen. 3.
 19.
 t) 1 Pet.
 4. 6.
 u) Joh. 6.
 63.
 x) 1 Corin.
 15. 50.
 y) v. 44.
 z) v. 44.
 a) Joh. 2. 3
 b) 2 Cor. 5.
 17.
 c) Eph. 4.
 24.
 d) Ioh. 1.
 13.
 e) 1 Pet. 1.
 23.
 f) Ps. 110.
 3.
 g) Rom. 8.
 29.
 h) 1 Corin.
 15. 49.
 i) Phil. 3.
 21.

226 Summarischer Beschluß.

- k) *Matth.* Sonne. k) Also werden auch wir verkläret
^{17. 2.} werden von einer Klarheit zu der andern. l)
l) *1 Cor.* 3. Ja auch die jenigen / so die Zukunft des
^{18.} HERN erleben / müssen doch gleichwol ver-
wandelt werden. m) Dann wie der erste
m) *1 Cor.* Mensch Adam auß Erden und Geist ge-
^{15. 51. 52.} macht worden n) zum Natürlichen Men-
n) *Gen.* 2. schen o) in diß Natürliche Leben. p) Al-
^{7.} so muß der ander oder newgeborne Mensch
o) *1 Cor.* auß Wasser und Geist q) wiedergeboren
^{2. 14.} werden / zu einem unvergänglichen / unbe-
p) *Ib.* 15. 45. fleckten und unverwelcklichem Erbe. r)
q) *Ioh.* 3. Darumb wird solches Wasser nicht seyn ein
^{56.} Elementisches zerstörlisches Wasser / sondern
r) *1 Pet.* es wird seyn aqua vitae, s) ein Wasser des
^{1. 4.} Lebens: dessen Quelle GOTT selbst ist. t)
s) *Apoc.* 22. 1. Solches Wasser gibt uns nun Christus / ein
t) *Ier.* 17. Wasser / das in das ewige Leben quillet. u)
^{13.} u) *Ioh.* 4. Derowegen so werden dort die Aufferwehl-
^{10. 14.} ten nicht mehr sterben können / weil sie den
Engeln gleich sind und Gottes Kinder. x)
x) *Luc.* 20. Es beschreibet aber vor andern / sonderlich
^{36.} der Prophet Esaias an einem Orte bey sam-
men / ganz herrlich und Geistreich / nicht al-
lein die Art der Wiedergeburt / sondern auch
den Zustand der verklärten Seelen und newē
Leiber der Aufferwehlten / mit diesen Wor-
y) *Esa.* 58. ten: y) Alsdann wird dein Liecht hervor-
^{8. 10.} brechen wie die Morgenröthe / und deine Bes-
^{11. 14.} serung wird schnell wachsen / und deine Ge-
rechtigkeit wird vor dir hergehen / un̄ die Herr-
lichkeit des HERN wird dich zu sich nehmen:
un̄ wird dein Liecht im Finsterniß auffgehen /
und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag.
Und der HERN wird dir immerdar Ruhe
geben / und deine Seele mit Glantz erfüllen /
und

nd deine Gebeine erlösen / und wirst seyn
wie ein gewässerter Garten und wie eine Was-
serquelle / welcher es nimmer an Wasser feh-
rt. Alsdann wirstu lust haben am H^oErn/
und ich wil dich über die Hohen auff Erden
schweben lassen: Und wil dich speisen mit
dem Erbe deines Vaters Jacob / dann deß
H^oErn Mund sagets.

Es werden aber alsdann alle Leiber der
Auserwählten ein Leib seyn / z) in Christo z) Rom. 12
5.
glänzend und helle / wie die Sonne oder
Morgenröthe /) a) dessen Leibes Haupt a) Cant. 6.
9.
Christus seyn wird. b) Welchen Leib dann
auch Christus durch das Geheimniß des
Weinstocks und der Weinreben angedeu-
et / c) und (über diß) ist diß Geheimniß b) Eph. 1.
22.
c) Joh. 15.5
uns (durch das Sacrament der H^o. Tauffe
und deß Heiligen Abendmals) nicht allein
im Newen Testament / sondern auch den
Israeliten im Alten Testament Geistlicher
weise vorgebildet worden.

Und wenn nun demnach also wir (Auser-
wählten) alle d) in einem Leibe werden ver- d) 1 Cor. 12
12. 13.
e) cap. 10.
15 16. 17.
einiget seyn / (dessen Leibes e) Haupt Chri-
tus seyn wird;) so werden wir auch durch
ihn (Christum) als den Mittler zwischen
Gott und den Menschen / f) mit GOTT
selbst vereiniget g) und theilhaftig ge- e) Coloss. 1.
18.
f) 1 Tim. 2.
5.
g) Eph. 2.
14.
macht werden der Göttlichen Natur / h)
wird also unsere Gemeinshaft seyn mit dem
Vater und seinem Sohn Jesu Christo / i)
dasselbe ist nun eben die Herrlichkeit / die uns
der Herr Christus geben wird: k) Daß wir
ämlich eins seyn werden / gleich wie auch der
Vater und Sohn eins sind; Christus in
uns /

h) 2 Petr.
1. 4.
i) 1 Joh. 1.3
k) Joh. 17.
22. 23.

228 Summarischer Beschluß.

uns / und GOTT in Christo ; auff daß wir vollkommen seyen in eines.

Und wenn solches geschiehet / so werden wir im Lichte des HERN das Licht sehen

h) Ps. 36. l) ignem dei maximum; m) Wir werden
^{10.} Gottes Antlitz schawen / n) und (wir alle)
 m) Deut. 4. die Klarheit des HERN mit aufgedecktem
^{36.} Angesicht: o) (das ist: Wir werden Gott/
 n) Psal 17. wie Er ist / p) von Angesicht] sehen. q)
^{15. &} Ps. 42. 3. Als dann werden wir alle GOTT kennen /
 o) 2 Cor. beyde kleine und grosse / r) werden auch die-
^{3. 18.} ses erkennen / daß Christus in seinem Vater
 p) 1 Joh. 3. 2 ist / und wir in Christo / und Christus in uns /
 q) 1 Cor. 13. 12.] ja wir werden so vollkömlich erkennen /
 r) Jer. 31. gleich wie wir erkandt sind. t) wie denn
^{34.} s) Joh. 14. das ewige Leben eben dieses ist / u) daß wir
^{20.} den Vater / [daß Er allein warer GOTT
 t) 1 Cor. 13. 12. ist /] und den Er gesandt hat / Jesum Chris-
 u) Joh. 17. 3 stum erkennen.

So bitt ich nun in meinem Gebet x) ne-
 ben dem Apostel Paulo / daß / er GOTT un-
 sers Herrn Jesu Christi / der Vater der
 Herrlichkeit / euch / (die ihr diesen Tractat
 von diesen allergrößesten Geheimnissen /
 welche im Himmel und auff Erden seyn mö-
 gen / leset / oder lesen höret /] den Geist der
 Weißheit und der Offenbarung gebe zu sei-
 ner selbst Erkantnuß / daß ewre Herzen
 y) Col. 2. 2. ermahnet und zusammen y) gefasset wer-
 den in der Liebe / zu allem Reichthumb deß
 gewissen Verstandes / zu erkennen das Ge-
 heimniß Gottes / und erleuchte die z) Augen
 ewres Verstandes / daß ihr erkennen möget /
 welches da sey die Hoffnung ewers Berufs /
 und welcher sey der Reichthumb seines herr-
 lichen Erbes an seinen HERN.

Wel-

Summarischer Beschluß. 229

Belchem ewigen Könige / a) dem unver-
gänglichen und unsichtbaren / und allein
Beisen / sey Ehre und Preiß in Ewigkeit /
M E N.

a) 1 Tim. 1.
17.

Esaia. 34. v. 16.

Suchet nun fleißig in dem Buch des
Herm / und leset : Es wird nicht
in einem derselbigen fehlen. Man ver-
stehet auch nicht dieses und das : Dann
er ist's / der durch meinen Mund gebet /
und sein Geist ist's / der es zusammen-
setzet.

Act. 17. v. 11. & 12.

Die Eltesten von denen zu Thessalo-
nicha namen das Wort (von Paulo und
Silva) auff ganz williglich ; und for-
scheten täglich in der Schrift / ob sichs
so verhielte. So glaubten nun viel auß-
länder : Auch der Griechischen erbarn
Weiber und Männer nicht wenig.

Psal. 95. v. 7. & 8. Hebr. 3.

v. 7. & 8.

Der H. Geist spricht : Heute / so ihr
hören werdet seine Stimme / so verstocket
eure Herzen nicht. Als geschach in der
Verbitterung am Tage der Versuchung
in der Wüsten.

Ho-

Hoseæ. 14. v. 10.

Wer ist weise/der diß verstehe/und kung
der diß mercke: Dann die Wege des
HERRN sind richtig / und die Gerech-
ten wandeln darinnen; Aber die Übertret-
er fallen darinn.

Lactantius divin. Instit. lib. 3. c. 9.

Qui vult sapiens & beatus esse,
Audiat Dei vocem: Discat Justi-
tiam: Sacramentum suæ Nativitatis
norit: Humana contemnat: Divina
fascipiat, ut Summum illud Bonum,
(ad quod natus est) possit adipisci:
dissolutis Religionibus universis & om-
nibus (quæcunque in Earum defen-
sionem dici vel solebant vel poterant)
refutatis.

*Augustinus lib. in serm. de Na-
tivitate Domini.*

Nemo mysterium cœleste discutiat
Traditione terrenâ: Nemo ex usu
tractet Nativitatis Arcanum: Nemo
in eo (quod singulare est) meditetur
Exempla: Nemo calumniam de Pie-
tate componat.

*Idem, de consensu 4. Evan-
gelistarum.*

Non semper, omnibus nec æquali-
ter,

r, persuadetur (scilicet Myſterium
 ſei) ſed illis ſolis, quibus intus lo-
 quitur Deus.

Item de Trinitate.

Illud ſummum Bonum (quod pur-
 iſſimis Mentibus cernitur) à quibus-
 am cerni comprehendique nequit :
 quia mentis Humanæ Acies invalida
 tam excellenti Luce non figitur :
 niſi prius per Juſtitiam fidei enutrita
 regetetur.

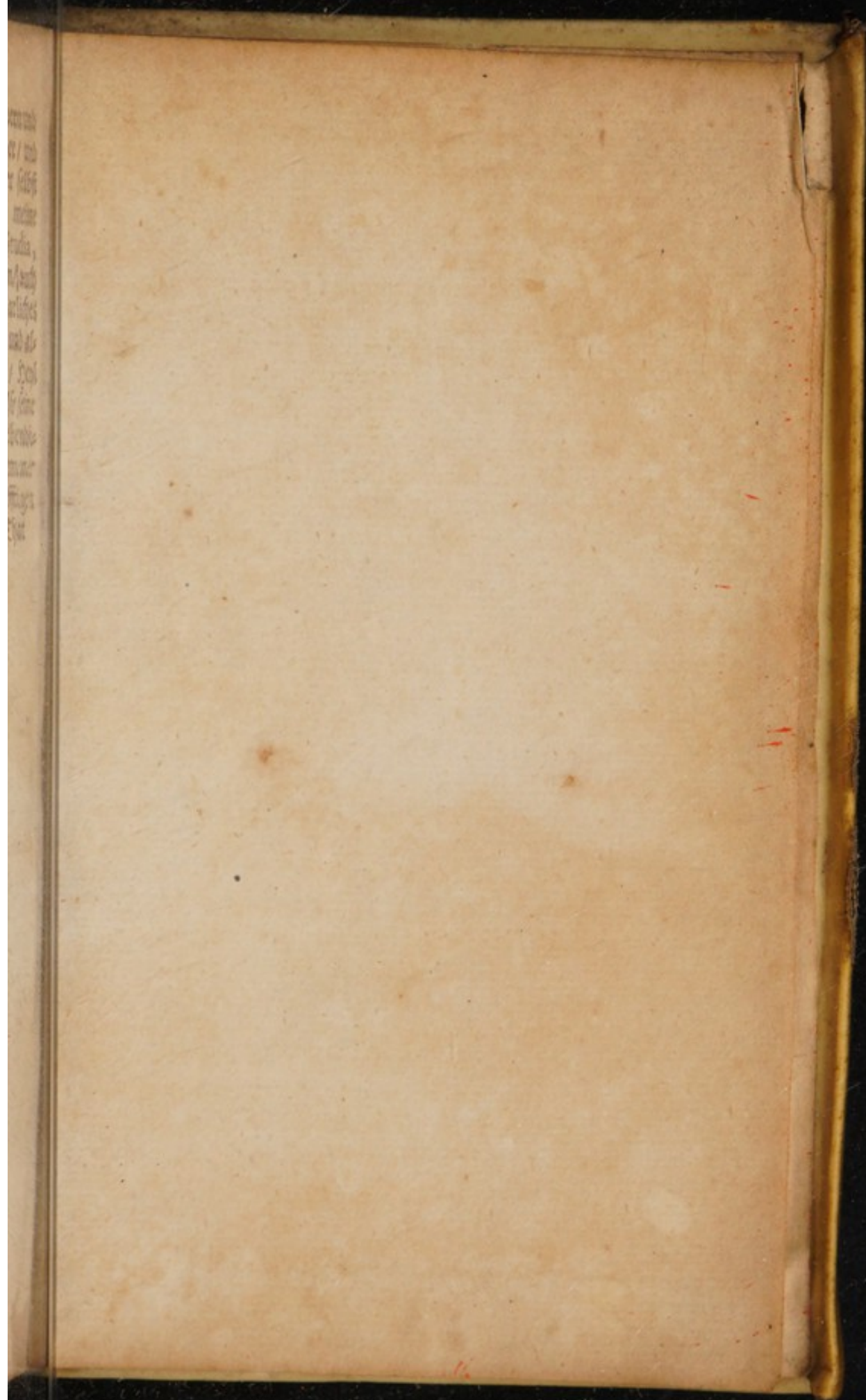
Idem ſupra Pſalmum 117.

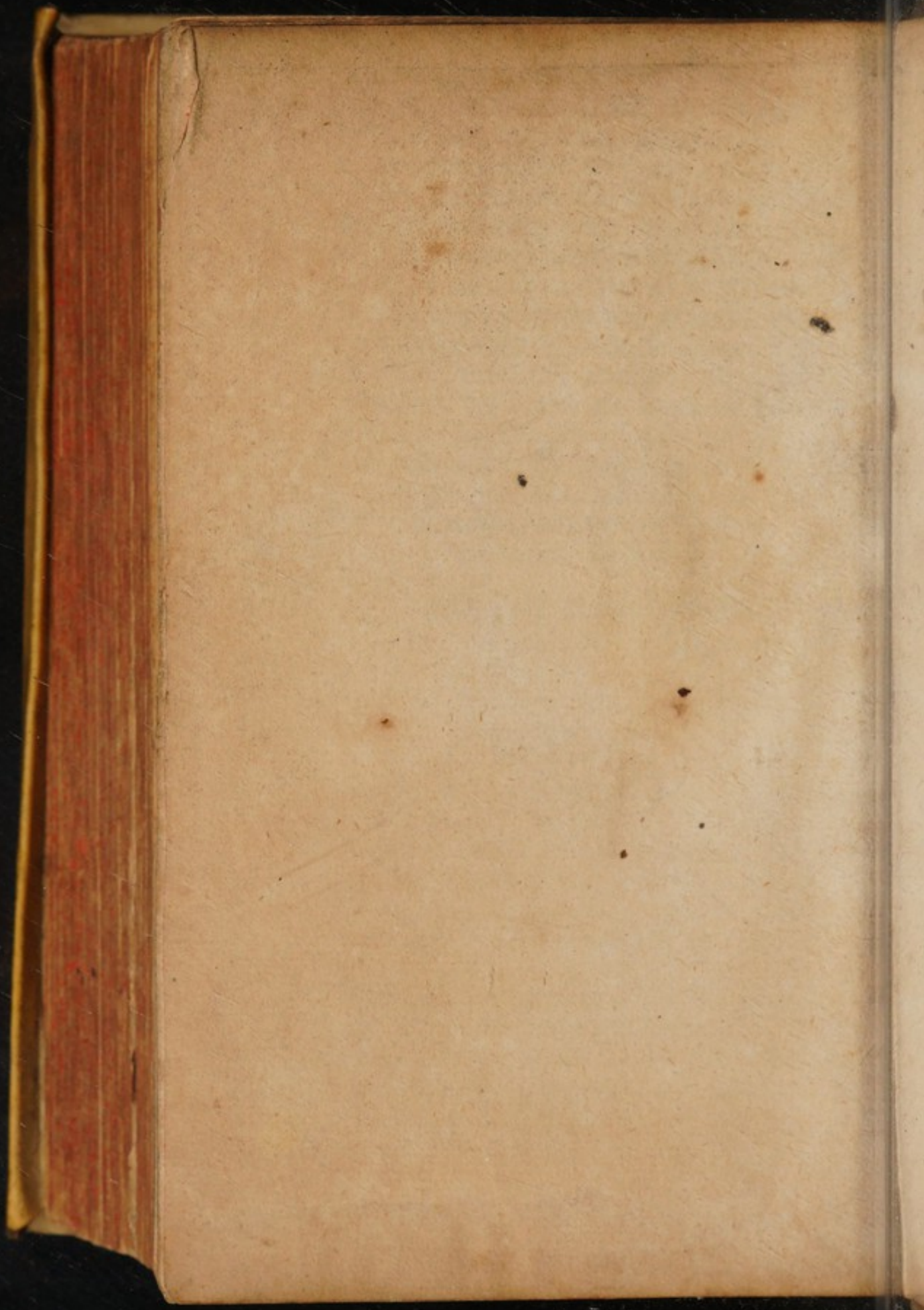
Magnum Pietatis & Sanctitatis Ju-
 cium eſt, Antequam ſcias, quod
 ctum eſt, credere, ita dici debuiſ-
 , ut dictum eſt. Hæc enim Pie-
 s facit te capacem, ut quæras,
 quod dictum eſt : ut cum quæſie-
 ris, invenias, & cum in-
 veneris, gaudeas.

£ N D £.

Errata, so in eil übersehen worden.

Pagina 2. lin. 4. für erzeiget/ lise erzeuget. lin. 24.
für Erleuchtung/lise Erleuchtung. pag. 20. lin. 7.
für Auch/ lise Ach. pag. 12. lin. 23. für im/ lise ein.
p. 25. für sey/ lise sey. p. 30. lin. 3. für flammende/
lise Flammenden. p. 35. lin. 12. für erzeiget/ lise er-
zeuget. p. 40. lin. 13. für den/ lise die. p. 51. lin. 13.
für zeiget/ lise zeuget. pag. 59. lin. 1. für die/ lise den.
lin. 31. für ignios, lise igneos. pag. 60. lin. 10. für
da/ lise Das. lin. 17. für Gleyt/ lise Kleid. p. 62. lin.
23. für bewahren/ lise bewären. pag. 75. lin. 28. für
sahet/ lise saget. pag. 76. lin. 19. für sühet/ lise sehet.
Die übrige geringere Druckfehler/ als wegen überflüs-
siger *Distinction*, auch umbgekehrter Buchstaben/ wird
der Christlich auffmerckende Leser seinem guten
Verstande nach selber wissen zu verbessern.





206

5.

